General-Anzeiger

1 2 3

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung W.-Rathenaustr. 50
Fernsprecher Nrn. 7006—7007.

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark — Bergische Nachrichten)

Barmen
Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung Neuerweg 57
Fernsprecher Nr. 714 und Nr. 4937

Beilagen: Westdeutsche Illustrierte Zeitung — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Anzeigenpreise: für 1 mm Höhe (28 mm breit) 15 Pfennig, private Familienanzeigen und Stellengesuche 10 Pfennig. — Reklamen für 1 mm (72 mm breit) 60 Pfennig. — Anzeigenrechnungen sind sofort nach Empfang ohne Abzug zu zahlen. (Postscheckkonto Amt Köln 3262 W. Girardet, Filiale Elberfeld.) — Erfüllungsort ist Elberfeld.

Berlin NW 7
Geschäftsstelle und Schriftleitung: Unter den Linden 58a.
Fernsprecher: Amt Zentrum Nr. 10428, 13699 und 974

Erscheint wochentäglich. — Bezugspreis halbmonatlich 1 Reichsmark. — Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen u. für teleph. Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streik können Ersatzansprüche nicht berücksichtigt werden. — Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 60 — 40. Jahrgang. Freitag den 12. März 1926 Einzelpreis 15 Pfennig.

Am Ende des Lateins.

Die Gegensätze klaffen noch weit auseinander. — Ernste Stimmung bei den Deutschen, verzweifelte bei den Ratsmächten. — Schweden widersteht jeder Bearbeitung. — Englische Verstimmung gegen Chamberlain. — Die Austrittsdrohung Brasiliens.

(Von unserem nach Genf entsandten Sonderberichterstatter.)

GA. **Genf**, 11. März. (Drahtb.) Die Ratmächte scheinen auf einem toten Punkte angelangt zu sein. Sie traten heute nachmittag nochmals zusammen, um sich über die strittigen Fragen zu unterhalten. Wie man aber aus den Erklärungen der Delegationsführer entnehmen kann, ist es nicht gelungen, die Schwierigkeiten zu überbrücken. Chamberlain sagte den englischen Pressevertretern, er sei am Ende seines Lateins, und Briand konnte nur feststellen, daß kein deutsch-französischer Konflikt bestehe. Das ist unzweifelhaft richtig. Da Deutschland an der Völkerbundkrise, die sich immer katastrophaler zu gestalten scheint, direkt nicht interessiert ist und auch nicht interessiert sein darf, kann es auch keine Stellung zu den verschiedenen Projekten nehmen, die offenbar im Schoße des Rates seit der Rückkehr Briands erörtert werden. Eines davon ist bereits mitgeteilt worden. Briand wünscht, daß Deutschland wenigstens Polen einen nichtständigen Ratsitz noch in dieser Session zugesteht. Brasilien und Spanien scheinen der französischen Regierung dagegen gleichgültiger zu sein, aber nicht Polen, denn im Januar hat Briand von einigen der hinter ihm stehenden Parteien nur unter der Bedingung Hilfsstellung bei seiner Finanzregelung bekommen, daß er eine kräftige Aktion für Polen versprach, und da er jetzt noch immer keine Mehrheit in der Kammer hat, scheint er zur Festigung seiner Position und zur Gewinnung einiger Parteien wenigstens den polnischen Ratsitz mit nach Hause bringen zu wollen. Dieses Zugeständnis ist natürlich für Deutschland unmöglich, denn dann können ja schließlich alle anderen Mächte gleiches Entgegenkommen verlangen.

Morgen früh 10 Uhr treten die sogenannten Locarno-Mächte, also Deutschland und die am Rheinlandpakt beteiligten Mächte, zu einer Unterhaltung zusammen. Diese Besprechung war vorgesehen, stellt also keine Ueberraschung dar. Deutschland hatte ja selbst gewünscht, daß sich erst die Ratmächte einigen sollten, und ist jetzt begierig, zu hören, zu welchem positiven Resultat man gekommen ist. Sollte auch morgen noch das gleiche Durcheinander herrschen, wie heute, so ist allmählich die Zeit gekommen, zu überlegen, ob die Delegation noch länger in Genf bleiben oder es vorziehen soll, mit dem nächsten Zuge nach Berlin zurückzukehren.

Bei aller ruhigen Auffassung, die das hervorstechende Merkmal der deutschen Politik in Genf ist, ist doch notwendig, die Mächte darauf aufmerksam zu machen, daß Deutschland nicht in der Lage ist, bis in alle Ewigkeit darauf zu warten, ob und wie sich die Gegenseite über die bestehenden Schwierigkeiten einigt.

Im Laufe des Abends waren auch Boncour und Loucheur bei Dr. Stresemann, um ihn über den Stand der Verhandlungen zu unterrichten. Der Kanzler hatte einen Ausflug in die Umgebung gemacht. Abends veranstaltete der Reichspressechef Kiep einen Bierabend für die Presse, an der die ganze deutsche Delegation teilnahm, und in dessen Verlauf der Reichskanzler eine Ansprache hielt.

Für Samstag hat die deutsche Delegation Chamberlain zum Frühstück geladen. Zusammenfassend kann mit den Worten eines der maßgebenden Führer einer Delegation gesagt werden: „Die Stimmung im deutschen Lager ist ernst, bei den Ratmächten verzweifelt." E. B.

TU **London**, 12. März. (Funkspruch.) Über die allgemeine Lage in Genf äußern sich die „Times" folgendermaßen: Es herrsche völlige Verwirrung in Genf. Die wildesten Gerüchte gingen um. Der Völkerbund und der Völkerbundsrat erwiesen sich als völlig unfähig, die für die Aufnahme Deutschlands notwendige Einigkeit herbeizuführen. Allmählich mache sich eine allgemeine Empörung der Delegierten bemerkbar, die sich jetzt eine Woche in Genf aufhielten und noch keinerlei praktische Arbeit hätten leisten können. Sie beschwerten sich darüber, daß eine die Vollversammlung angehende Angelegenheit über ihre Köpfe hinweg erledigt werden solle. Es sei bedauerlich, daß sich solche Zeichen von Inkonsequenz in einem Augenblick zeigten, wo der Völkerbund einen der bedeutsamsten Schritte vorwärts zur Aufnahme Deutschlands tun sollte.

Die Donnerstag-Sitzung des Rates.

Ungarn wird nicht beachtet.

GA. **Genf**, 11. März. (Eig. Drahtb.) Der Anfang der auf heute nachmittag 3 Uhr angesetzten Ratssitzung zögerte sich zum allgemeinen Erstaunen stark hinaus, weil der Ratsdelegierte Brasiliens, Botschafter Mello Franco, noch fehlte.

Um 3,40 Uhr endlich entschloß sich der Präsident Ishii, mit den Verhandlungen in Abwesenheit des brasilianischen Mitgliedes zu beginnen, und man begann ruhig mit der Verhandlung der ungarischen Sanierungsfrage, die ohne weitere Bemerkungen und nach wenigen Worten des schweizerischen Bankpräsidenten Dubois, des Vorsitzenden des Finanzkomitees, im Sinne des Antrages des Berichterstatters Scialoja erledigt wurde. Mitten während der Verhandlung über den nächsten Punkt: Die Sanierung Oesterreichs, an der ebenfalls der Präsident Dubois für das Finanzkomitee und Dr. Schüller für die österreichische Regierung teilnahmen, erschien plötzlich Mello Franco und verlas dann auch später den Bericht, den er zu erstatten hatte.

Es fiel allgemein auf, daß der Ratspräsident Ishii bei der Verhandlung über Ungarn den Vertreter der ungarischen Regierung nicht aufforderte, an der Ratstafel Platz zu nehmen, obgleich Graf Bethlen bereits seinen Platz eingenommen hatte. Auch nachher hatte er ihn nicht gefragt, ob er eine Bemerkung zu machen hätte, sondern ging nach den wenigen Worten des Präsidenten des Finanzkomitees sofort zur Abstimmung über.

Nach der Annahme des österreichischen Berichts verlas Chamberlain seinen kurzen Bericht über den Entwurf zu einer Sklavereikonvention, in dem die Regierungen aufgefordert werden, ihre Bemerkungen bis zum 1. Juni dieses Jahres dem Sekretariat zu übermitteln. Die fünfte auf der Tagesordnung stehende Frage des internationalen Instituts des Privatrechts in Rom wurde auf die nächste Sitzung vertagt.

Der schwedische Vertreter Unden erstattete dann den Bericht über den Vertrag zwischen der englischen Regierung und dem Irak über die Maßnahmen über die Selbstverwaltung der kurdischen Bevölkerung im Irak und das Inkrafttreten der Entscheidung des Rates in der Mossulfrage vom 16. Dezember 1925. In dem Bericht wird festgestellt, daß das Mandatsregime im Irak durch die von der englischen Regierung abgeschlossenen Verträge für die Dauer von 25 Jahren gesichert ist und daß der Rat also seinen Dezemberbeschluß für ungültig erklärt. Diese Berichte wurden angenommen, und der Rat hob die öffentliche Sitzung nach halbstündiger Dauer auf, um in eine geheime Sitzung einzutreten.

In der geheimen Sitzung war zunächst ein Völkerbundskommissar auf Grund des Artikels 107 des Lausanner Friedensvertrages zu ernennen, worauf sich der Rat zur Fortsetzung seiner gestrigen offiziösen Besprechungen über die Frage Reorganisation des Rates zurückzog.

Brasilien und Deutschland.

Mello Franco bei Luther. Unnachgiebigkeit der Deutschen.

GA. **Genf**, 11. März. (Eig. Drahtb.) Wie wir erfahren, ist Mello Franco in den frühen Nachmittagsstunden bei dem deutschen Reichskanzler Dr. Luther und dem Reichsaußenminister Dr. Stresemann gewesen und hat mit ihnen eine fast einstündige Besprechung gehabt. Die deutschen Delegierten haben ihm, wie wir dazu noch erfahren, keinen Zweifel darüber gelassen, daß sie nicht länger in Genf bleiben könnten, wenn sich die Ratfrage noch länger hinausziehen sollte. Daraufhin hat Mello Franco ein längeres Telegramm an seine Regierung gekabelt, und dies soll der Grund gewesen sein, weshalb er sich in der Ratsitzung verspätete.

Wenn Brasilien bei der entscheidenden Abstimmung im Völkerbundrat gegen den ständigen Sitz für Deutschland stimmen sollte, so würde die deutsche Delegation vor die Frage gestellt sein, ob sie ihr Eintrittsgesuch zurückziehen oder einfach die Aufnahme geschehen lassen und mit ihrer praktischen Wirksamkeit im Völkerbund bis zum September warten will, wo Brasilien nach seinem dann in Aussicht stehenden Ausscheiden aus dem Rate sich dem ständigen Sitz Deutschlands nicht mehr widersetzen könnte. Es gibt natürlich auch hier die vielbesprochene Möglichkeit einer Aenderung der Locarno-Verträge, die aber ernstlich kaum in Frage kommt. Es bleibt sehr unwahrscheinlich, daß die brasilianische Regierung wirklich gegen den Willen aller übrigen Ratmitglieder aufzutreten wagen sollte, nachdem sie selbst ein entgegenstehendes Versprechen abgegeben hat.

Wie man Schweden gefügig machen wollte.

TU **London**, 12. März. (Funkspruch.) Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" sagt, die gestrige Geheimsitzung des Völkerbundes werde in völkerbundsfreundlichen Kreisen in London für einen Fehler gehalten. Polen habe die Annullierung eines Kontraktes mit schwedischen Firmen angedroht und die Spanier wollten Bestellungen in schwedischem Holz annullieren, ja sogar einen allgemeinen Handelsboykott verhängen. Unter diesen Umständen könne man nicht umhin, die Festigkeit des schwedischen Außenministers zu bewundern. Dieser sei sich völlig klar darüber, daß Schweden nicht wieder gewählt werde, da die romanischen Staaten eine Wiederwahl unmöglich machen würden. Er sei aber bereit, dieser Gefahr die Stirn zu bieten zum Besten der Sache des Völkerbundes.

TU **Genf**, 12. März. (Funkspruch.) Wie der „Genévois" mitzuteilen weiß, ist im Laufe des Donnerstagnachmittags von Mitgliedern der zweiten Internationale in Genf, Paul Boncour, Albert Thomas und Vandervelde, ein Druck auf den sozialistischen schwedischen Außenminister Unden ausgeübt worden, um Unden zu einer Veränderung seiner Stellung zu veranlassen. Unden soll nicht nur mündlich den betreffenden Herren eine ablehnende Antwort erteilt haben, sondern auch in der Nachmittagssitzung des Rates wörtlich folgendes erklärt haben: „Ich hatte nicht erwartet, daß Männer mit demokratischen Anschauungen, die dem Völkerbunde angehören, den Versuch machen würden, einen aufrichtigen Gegner in seiner Überzeugung umstimmen zu wollen, nur weil es die Überzeugung eines einzelnen Mannes innerhalb des Rates ist. Sie haben Ihre Prinzipien und ich habe die meinigen. Erlauben Sie, daß ich an den meinigen festhalte. Ich kenne meine Verantwortung und bin entschlossen, die Folgen zu tragen."

Über die Haltung der Deutschen schreibt „Genévois" weiter: Um gerecht zu sein, muß man anerkennen, daß die Deutschen eine korrekte Haltung einnehmen und kaltes Blut bewahren.

WTB **Paris**, 12. März. (Drahtb.) Havas verbreitet folgende Auslassung: Chamberlain habe gehört, daß Gerüchte im Umlauf seien des Inhalts, daß er während der gestrigen Sitzung des Völkerbundsrats gegenüber der schwedischen Delegation drohende Äußerungen getan habe. Der englische Botschafter in Paris gibt an, zur Erklärung ermächtigt zu sein, daß diese Gerüchte erfunden sind und jeder Grundlage entbehren.

Die öffentliche Meinung Englands gegen Chamberlain.

TU. **London**, 12. März. (Funkspruch.) Chamberlains Verhalten in Genf findet nicht die Billigung der englischen Presse. Der Times-Berichterstatter meint, daß an dem ganzen Wirrwarr in Genf letzten Endes Chamberlain schuld ist. Hätte er sich vor 3 Wochen die Meinung in England zur Richtschnur genommen, so wäre das ganze Durcheinander nicht entstanden.

Der sozialistische „Daily Herald" ist ebensowenig zufrieden. Chamberlains Methoden zur Rettung des Völkerbundes seien wirklich erstaunlich.

Lloyd George kam gestern in einer Rede in London zu sprechen auf das „erbärmliche Schauspiel, dem wir jetzt beiwohnen, über das zu denken uns wahrhaft unglücklich macht, das Schauspiel, daß unser Land in die sehr unwürdige, und ich möchte fast sagen finstere Lage geraten ist, den Versuch zu machen, die Bedingungen unserer Ehrenschuld abzuändern".

Amerikanisches Verständnis für Deutschland.

TU. **Neuyork**, 12. März. (Funkspruch.) Die amerikanische Presse hebt allgemein hervor, daß die Völkerbundskrise den Beweis erbringe, wie gut Amerika daran tue, dem Völkerbunde fernzubleiben. Wie wolle der Völkerbund internationale Streitfälle schlichten, wenn er schon unfähig dazu sei, in einer eigenen Organisationsfrage eine Einigung herbeizuführen. Man hat hier für Deutschlands Haltung völliges Verständnis. Man würde es für durchaus natürlich halten, wenn die deutschen Delegierten abreisen würden, denn man ist fast einmütig der Auffassung, daß die Genfer Intrigen den Locarnoverträgen zuwiderlaufen. Die Morgenpresse hat als Schlagzeilen mehrfach Aeußerungen Briands verwandt, die der Ratssitzung vom Donnerstag entnommen sind. Danach habe Briand ausgeführt, es handele sich bei der Völkerbundskrise nicht mehr um die Entscheidung über die Ratssitze, sondern um Krieg oder Frieden. Käme eine Einigung in Genf nicht zustande, so wären die Vereinbarungen von Locarno hinfällig, die Revanchelust würde in Europa wieder erwachen, und in 5 Jahren habe man einen neuen Weltkrieg.

Die Schwäche des Völkerbunds.

Kompromiß-Sucht.

Genf, 10. März.

Genf bei Sonnenschein ist eine angenehme Sache, Genf in Schnee und Eis ist eine tragische Angelegenheit. Beides hat man hier erlebt, im tatsächlichen und im politischen Sinne. Da kam man hier an, noch voller Freude über die Gerüchte, daß „herrliches Frühlingswetter" herrsche, und geriet in einen Sumpf von Schnee und Schlamm, kaum, daß man den Stall verlassen hatte, den die Genfer ihren Bahnhof nennen. Man ging an die Arbeit, noch erfüllt von dem rosenroten Optimismus der Berliner Wilhelmstraße, daß alle Schwierigkeiten „erledigt" seien, und merkte schon bei dem ersten Schritt auf diesem neuen Boden, daß da noch so ziemlich alle Schwierigkeiten herumlagen. So einfach, wie das von Berlin aus aussieht, liegen die Dinge hier nun doch nicht. Man mag über den Völkerbund denken wie man will, eins ist sicher, er klebt zusammen zäh wie Pech und Schwefel, wenn es auch manchmal anders zu sein scheint, und in dieser Aktiengesellschaft zur Garantierung der gegenseitigen Interessen mit neuen Ideen herein zu kommen und sie durchdrücken zu wollen, ist zwar eine Arbeit des Schweißes aller Edlen wert, sie ist aber auch scheußlich schwer. So zung der Bund auch noch ist, so stark ist aber auch schon sein Beharrungsvermögen. Das Moment der Trägheit; der mangelnden Entschlußkraft drückt aller Arbeit den Stempel auf. Und hätte auch tausendmal satzungsgemäß die gleichzeitige Aufnahme Spaniens durch den Widerspruch Schwedens formell erledigt werden können, weil die vorgeschriebene Einstimmigkeit fehlt, man kehrt sich einfach nicht an diese nackte Tatsache, sondern versucht es erst einmal andersrum und sucht das Kompromiß.

Das Wort Kompromiß ist das in Genf am meisten gebrauchte. Für alles muß ein Kompromiß gefunden werden. So einfach ein Problem auch gelagert sein mag, so rasch der gesunde Menschenverstand auch mit ihm fertig werden könnte, es muß, und mag die Welt darüber zugrunde gehen, ein Kompromiß zustande gebracht werden. Wir Deutschen haben dem Reichstag viel abzubitten, man hielt ihn bisher für einen schlimmen Auswuchs auf diesem Gebiet, aber er ist wirklich nur ein ganz, ganz kleines Kind gegenüber dem, was man hier erlebt. Aber man erkennt auch sehr rasch, warum hier der Vermittler eine so große Rolle spielt, und warum so gerissene Nur-Kompromißler, wie es zum Beispiel der tschechische Außenminister Benesch ist, geradezu herrschend wirken, während selbst Leute wie Chamberlain, Briand usw. klein und immer kleiner werden. Das liegt ganz einfach daran, daß der Völkerbund gar kein Völkerbund ist, sondern bisher nur der Versuch einer Interessengemeinschaft, daß ihm überhaupt das Wichtigste fehlt, was ihm Ansehen verleihen würde, die Möglichkeit, einen Zwang aus freier Entschließung und unter Verwendung eigener Machtmittel auszuüben. Und weil jedes Mitglied diesen wunden Punkt kennt, weil alle wissen, daß ein Exekutivversuch etwa auf der Grundlage des Artikels 16 zu einer ungeheuren Blamage führen muß, darum sehen sie in ihrer Zugehörigkeit zum Bund auch bei weitem nicht die Beschränkung der eigenen staatlichen Souveränität, wie das in Deutschland geschehen ist.

Gewiß, die Großmächte haben bislang häufig und mit Erfolg den Versuch gemacht, den Bund für die Erreichung ihrer egoistischen Zwecke zu benutzen. Das war nur möglich, weil der Gruppe von Mächten, die nicht damit einverstanden waren, der Führer fehlte. Im allgemeinen gibt es hier keine Einigkeit, da die Interessen des Bundes nicht dieselben sind, sondern zum größten Teil entgegengesetzt und eine Exekutive auf der jetzigen Grundlage setzt die Verfechtung eines allen gemeinsamen Zieles voraus, und das gab es einmal wohl gegen Deutschland, aber es gibt es heute nicht mehr, vor allem nicht bei den Fragen, die jetzt meist zur Erörterung stehen. Der Bund kann praktisch niemand zwingen, etwas zu tun, was ihm nicht gefällt. Er ist einfach innerlich schwach. Und da man das nicht wahr haben will, da immer die Fiktion eines starken Bundes aufrecht erhalten bleiben muß, will man nicht den Zusammenbruch des ursprünglichen Gedankens zugeben, darum muß man alles vermeiden, was die Interessengegensätze und die vielen Eifersüchteleien nach außen hin erkennen läßt, darum sucht man das Kompromiß. Und ist es gefunden, hat man glücklich die 10 Meinungen im Rat und die 54 in der Versammlung unter einen Hut gebracht, dann hängt sich der Rat die Löwenhaut um und verkündet den Spruch. Und alle Staaten führen ihn „gehorsam" aus. Denn es tut keinem mehr weh.

Diese objektive Feststellung darf aber nicht hindern, festzustellen, daß auch der Bund in seiner heutigen etwas unerfreulichen Verfassung allerlei Gutes hat, und daß es durchaus angebracht für Deutschland ist, ihm anzugehören. Eine Kompromißpolitik, wie sie hier getrieben wird und getrieben werden muß, ist immer unglücklich für den, der nicht an ihr mitwirkt. Das haben die vergangenen Jahre gezeigt. Wenn man das

bildes, das, aus der Ferne betrachtet, Furcht und Schrecken einjagt, in der Nähe steht, dann verschwindet rasch die Befürchtung, auch in Zukunft nur ein Objekt der Bundespolitik zu bleiben. Es gehört schon eine große Dosis diplomatischer Ungeschicklichkeit dazu, sich in eine solche Lage hineinzumanövrieren, und das sollte man eigentlich nicht von vornherein von den deutschen Vertretern annehmen. Auch die Staatsmänner der anderen Staaten verlieren, in der Nähe gesehen, sehr viel von ihrer Bedeutung, sie sind zwar glücklicher daran als Deutschland, denn sie haben Waffen und damit Macht, aber in diesem Durcheinander widerstreitender Wünsche sind sie auch nicht mehr als alle anderen, verzweifelnde Kompromißler. Wer die besten Nerven hat, das gilt hier wie immer, der setzt sich durch. Möge sich das Deutschland merken!

*

Der Kampf um die Ratssitze.

Eine völkerbundsrechtliche Betrachtung.

TU. **Basel**, 12. März. Der Leitartikel der „Basler Nachrichten", der in der Schweiz als eine Art Autorität auf dem Gebiete des Völkerbundspaktes und seines Funktionierens gilt, kommt in einer Betrachtung der Genfer Ereignisse zu folgenden interessanten Schlußfolgerungen: Gewiß verleiht die Verfassung des Völkerbundes den Großmächten wichtige Privilegien. Wir Schweizer halten es für einen der größten Vorzüge des Völkerbundsrates, daß er der faktischen Macht der Großmächte durch deren Privilegierung Rechnung trägt, aber die Großmächte haben nicht das absolutistische Recht, dem Rat einen positiven Willen aufzuzwingen. Um dieses Recht aber wird in Genf während dieser ganzen Wochen gekämpft. Der Fall Spanien ist viel wichtiger als der Fall Polens, weil es sich hier darum handelt, ob geheime Großmächteversprechungen vom Jahre 1921 den Völkerbund hindern oder nicht. Was die Schweizer und mit uns die Schweden und ein großer Teil der anderen Völker ablehnen, ist, die Großmächte in die Lage zu versetzen, durch Gewährung oder Nichtgewährung von ständigen Ratssitzen uns an deren Völkerbundsgenossen, die keine Großmächte sind, irre zu machen.

Das drohende Fiasko.

TU **Berlin**, 12. März. (Drahtb.) Georg Bernhard befaßt sich am Freitag morgen in der „Vossischen Zeitung" in seinem Bericht aus Genf mit der gesamtpolitischen Lage, wie sie sich aus einem Scheitern der Verhandlungen der Ratsmächte ergeben würde. Er schreibt u. a., wenn man den Fall wirklich für gegeben annehmen wollte, daß Brasilien im Sinne der Drohungen seines Vertreters liegt, so ergeben sich Konsequenzen, die an Tragweite vorläufig noch völlig unübersehbar sind. Zunächst ist es selbstverständlich, daß die deutsche Delegation, wenn es im Laufe des Freitags zu einer vollkommenen Klärung kommt, sich dringend die Frage der Rückreise nach Berlin vorlegen muß, und es unterliegt keinem Zweifel, daß in diesem Falle sowohl der Reichskanzler wie der Reichsaußenminister vor den Reichstag treten müßten, um ihre Demission zu geben; doch das würde ein vollkommenes Fiasko der deutschen Völkerbundspolitik, und vor allem der Locarno-Politik bedeuten, aber auch weder Briand noch Chamberlain können zu ihren Parlamenten zurückkehren, ohne ihre Portefeuilles zur Verfügung zu stellen.

Was Briand sagt.

WTB. **Paris**, 11. März. Wie der Havasvertreter aus Genf berichtet, hat Briand nach Schluß der inoffiziellen Sitzung des Völkerbundsrats Pressevertretern gegenüber erklärt: Was das Problem schwierig mache, sei, daß es sich nicht mehr um französisch-deutsche Verhandlungen oder deutsch-alliierte Verhandlungen handele, sondern daß von nun an der Völkerbundsrat selbst sich mit der Lösung der Frage beschäftigen müsse. Gestern hätten die Signatare der Abkommen von Locarno gewisse Mißverständnisse zwischen Frankreich und Deutschland beseitigen können, heute ständen prinzipielle Fragen auf dem Spiel, das Statut des Völkerbundsrats selbst und die Frage der Wahlmandate. Die Signatare der Abkommen von Locarno dürften nicht vergessen, daß für die Inkrafttretung dieser Abkommen der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund notwendig sei und daß diese Notwendigkeit mit den berechtigten Bedürfnissen der anderen im Rat vertretenen Mächte in Einklang gebracht werden müsse. In der Sitzung sei man einen Schritt weitergekommen, doch sei es nicht möglich, eine geeignete Lösung zu sehen.

TU **Genf**, 12. März. (Funkspruch.) Vor dem Zusammentritt der Rheinlandmächte um 11 Uhr fand eine Besprechung zwischen Luther, Stresemann und Briand statt. Briand äußerte sich beim Verlassen des Hotels folgendermaßen: „Es wird so oft vergessen, daß es sich bei unseren Besprechungen nicht nur um den Völkerbund und die Erweiterung des Rates, sondern auch um die gesamte Locarnopolitik handelt. Falls Deutschland dem Völkerbunde nicht beitritt, ist diese als gescheitert zu betrachten, denn Deutschlands Eintritt in den Völkerbund ist die Voraussetzung für das Inkrafttreten des Locarnoabkommens, und darum gilt es für uns, nach allen Richtungen hin konziliant zu sein und Entgegenkommen zu üben."

Der letzte Ausweg: Vertagung auf den Herbst?

TU **Genf**, 12. März. (Funkspruch.) In Völkerbundskreisen wurde heute vielfach die Anschauung geäußert, daß, wenn Brasilien und Spanien weiter auf ihrem ablehnenden Standpunkt verharren, nichts weiter übrig bleibe, als die Vollversammlung und alle schwebenden Fragen auf den Herbst zu vertagen? (Auch die Aufnahme Deutschlands?)

Stürmische Auftritte im Reichstag.

Die Völkischen greifen den Minister Külz scharf an. — Külz über seine republikanische Gesinnung. — Mißtrauensantrag der Deutschnationalen gegen den Minister.

GA **Berlin**, 11. März. (Eig. Drahtber.) Im Reichstag wurde die zweite Beratung des Haushalts des Reichsinnenministeriums fortgesetzt.

Abg. Dr. Schreiber (Ztr.):

Die beherrschende Zentralidee der deutschen Innenpolitik ist über den Staatsgedanken hinaus der Gedanke der deutschen Nation. Bei uns ist noch ein mühsamer Weg bis zur vollen Entwicklung dieses Gedankens zurückzulegen. Eine starke innerpolitische Einheitsbewegung ist die Voraussetzung dazu. Das Problem der Nationalisierung des Proletariats muß erst noch gelöst werden. Das Proletariat ist als gleichberechtigtes, lebendiges Glied der Nation nicht zu entbehren. Die Aussöhnung mit ihm muß mehr Herzens- als Verstandessache sein. Die Wissenschaft hat auch für das Proletariat unmittelbar so vieles geleistet, daß man unseren Hochschulen nicht Klassencharakter nachsagen kann. Die deutsche Nation muß sozial eingestellt sein oder sie wird minderwertig unter den anderen Nationen dastehen. Der Begriff der Nation darf nicht an den Staatsgrenzen Halt machen. Unter Ablehnung aller irredentischen Gewaltpolitik muß sie geistiges Gebiet für die deutsche Kulturgemeinschaft erobern. Die innere natürliche Verbundenheit zwischen Staat und Kirche kann nicht ohne Schaden für den nationalen Gedanken zerrissen werden. Die Eigentümlichkeit der deutschen Kultur verbietet es auch dem Bildungswesen, die Einerleischule einzurichten. Wahre Einheit ist das segensreiche Zusammenwirken charaktervoller Eigenschaften. (Beifall im Zentrum.) Das muß auch für die staatliche Organisation Deutschlands gelten. Aus der Entwicklung der deutschen Nation läßt sich der Föderalismus nicht streichen. Wir lehnen im gegenwärtigen Augenblick jede Aenderung der Verfassung ab, die irgendwie einen Eingriff in die wesentlichen Grundzüge der Weimarer Verfassung bedeutet. (Beifall im Zentrum und links.) Das gilt auch für die Anträge auf Stärkung der Gewalt des Reichspräsidenten.

Abg. Dr. Goetz (Dem.):

Die Verfechter des Föderalismus vergessen, daß in der deutschen Geschichte der Föderalismus eine Hauptquelle der deutschen Ohnmacht gewesen ist. (Sehr wahr! links.) Wer heute eine Aenderung der Reichsfarben verlangt, der bedroht unser Volk mit neuen Erschütterungen. Wir begrüßen es, wenn Abg. Berndt sagte, die Achtung vor den Reichsfarben Schwarz-Rot-Gold sei selbstverständlich. Es wäre erfreulich, wenn diese Selbstverständlichkeit in allen deutschnationalen Kreisen endlich beachtet werden würde. Die Beamten müssen sich endlich bewußt in den neuen republikanischen Staat einfügen. Gesinnungslumperei muß man den Beamten vorwerfen, die in der Republik hohe Aemter bekleiden, aber dennoch ihre monarchistische Gesinnung betätigen. (Sehr wahr! links.) Den Beamten muß klar gemacht werden, daß auch der neue Staat nicht mit sich spielen läßt von seinen Beamten. (Beifall links.) Die Notwendigkeit einer unitarischen Entwicklung zeigt sich auf allen Gebieten. Die allgemein für die Förderung kulturellster Aufgaben ausgesetzten Mittel sind kläglich genug im Verhältnis zum Gesamtetat. Vor allem müssen größere Mittel bereitgestellt werden zur Unterstützung notleidender Künstler. Wir beantragen die Vorlage eines Gesetzentwurfs über das Schicksal der nationalen Minderheiten innerhalb des Deutschen Reiches. Den einzelnen Ländern darf man die Regelung nicht überlassen. (Beifall bei den Demokraten.)

Abg. Leicht (Bayr. Vp.):

Den Ausführungen des Ministers können wir uns rückhaltlos anschließen. Wir müssen freilich darauf hinweisen, daß die Begriffe Staat und Kultur nicht unumstritten sind. Im Gegensatz zum Abg. Sollmann glauben wir nicht, daß die Klassenunterschiede je verschwinden werden. Wir wollen sie aber auf der Grundlage der christlichen Weltanschauung überbrücken. Die Bayrische Volkspartei hält an der föderalistischen Grundlage des Reiches fest. Wir meinen, daß die geforderte Eingrdnung der Einzelstaaten in das Reich nicht auf dem Wege der Reichsdiktatur, sondern durch Verständigung zwischen Reich und Ländern erfolgen muß. Die Voraussetzung für ein gedeihliches Zusammenwirken der Länder mit dem Reich ist eine klare Abgrenzung der beiderseitigen Aufgaben, verbunden mit einem entsprechenden Finanzausgleich. So sehr wir die Pflege der Leibesübungen wünschen, müssen wir doch vor Uebertreibungen und Verwilderungen auf diesem Gebiet warnen. In dem Sechstagerennen erblicken wir keineswegs eine Förderung von Sport und Kultur. (Lebhafte Zustimmung bei der Bayr. Volkspartei.) Wir unterschätzen nicht die schädlichen Wirkungen des Alkoholmißbrauchs, besonders auf die Jugend. Die Trockenlegung nach amerikanischem Muster scheint uns aber wegen ihrer bösen Nebenwirkungen nicht das richtige Besserungsmittel zu sein. (Beifall.) Beim Wahlrecht wird eine Heraufsetzung des Wahlalters notwendig sein. Für die Ausübung des vornehmsten und wirksamsten Volksrechtes muß eine gewisse Reife vorausgesetzt werden. Die Weimarer Verfassung muß respektiert werden und wir lehnen ihre gewaltsame Aenderung ab. Aber es darf nicht jede Aenderung auf gesetzmäßigem Wege ausgeschlossen sein.

Abg. Lube (Völk.):

Wir bedauern wie die übrigen Redner die Geringfügigkeit der in den Etat für Kulturzwecke eingestellten Mittel. Auch hier zeigt sich wieder, daß die unerträglichen Daweslasten dem deutschen Volk die Erfüllung der wichtigsten sozialen und kulturellen Forderungen unmöglich machen. Von den Beamten kann man alles mögliche verlangen, beispielsweise die Respektierung der Hoheitszeichen der deutschen Republik. Damit sind wir einverstanden, bitten aber den Reichskunstwart, bei der Darstellung dieser Hoheitszeichen etwas mehr Geschmack zu entwickeln. Eine gerupfte Krähe ist nun einmal kein Adler. Man kann aber nicht verlangen, daß die Beamten, die früher monarchistisch fühlten, jetzt für die Republik begeistert sein sollen. Die völkischen und konservativen Kreise haben sich vor dem Umsturz immer vom Byzantinismus ferngehalten und haben auch an der Person des letzten Kaisers oft genug Kritik geübt. Sie haben nicht so geschmacklose byzantinische Redewendungen gebraucht, wie sie z. B. eine Kaisergeburtstagsrede des jetzigen Innenministers Dr. Külz enthält. Es heißt darin: „Kein Volk hat in diesem gewaltigen Völkerringen an seiner Spitze eine Erscheinung wie unseren Kaiser auch nur von ferne gezeigt. Unser Volk sah in dieser Zeit in seinem Kaiser den deutschesten aller Deutschen. Deshalb neiden uns die Feinde von ihrem Standpunkt aus mit Recht unseren Kaiser." Weiter wird von der „innerlich und äußerlich erzgegossenen Gestalt unseres Kaisers" gesprochen. Das Orientexpreßtempo, das die Demokraten beim Uebergang von der monarchistischen zur republikanischen Gesinnung eingeschlagen haben, können Sie von den Beamten nicht verlangen. In der Regierung sitzen doch ausgesprochene Monarchisten, z. B. Postminister Stingl. Der Reichspräsident Hindenburg hat niemals seine monarchistische Gesinnung verleugnet. Was dem ersten und höchsten Beamten des Reiches erlaubt ist, muß auch dem letzten Schupowachtmeister und Postschaffner erlaubt sein. (Beifall rechts.) Als der Redner in seinen weiteren Ausführungen den Sozialdemokraten vorwarf, sie hätten von Barmat Geld genommen, rief Abg. Crispien (Soz.) zweimal: Schuft! Abg. Crispien wurde deswegen zweimal zur Ordnung gerufen.

Reichsinnenminister Dr. Külz:

Die ganze Aussprache, abgesehen von der letzten Rede, bot ein erfreuliches Bild geistigen Ringens und dabei doch einer Annäherung der früher so scharf aufeinanderplatzenden Gegensätze. Es ist für mich, der ich 30 Jahre im öffentlichen Leben stehe, schmerzlich, auf die politische Geschmacklosigkeit einzugehen, mit der der völkische Redner eine alte Kaisergeburtstagsrede von mir zitierte. Aber die Tendenz des Herrn Kube war ganz klar, er wollte meine derzeitige republikanische Gesinnung diskreditieren. (Stürmisches Gelächter rechts. Rufe: Derzeitiger Republikaner, wann werden Sie wieder Monarchist?)

Ich habe niemals meine frühere monarchistische Gesinnung verleugnet, habe eine solche Verleugnung auch nie von den Beamten verlangt. Wir mußten uns aber von der Monarchie auf die Republik umstellen. Es blieb uns ja gar nichts anderes übrig. Wenn ein Kaiser, der von Millionen Deutschen den Einsatz des Lebens verlangt hat, für den größten geschichtlichen Moment, wo zum ersten Male von ihm selbst der Einsatz des Lebens verlangt wird, statt dessen nach Holland flieht, dann kann man sich nicht über den Gesinnungsumschwung seiner bisherigen Anhänger wundern.

Lärmszenen.

Die letzten Worte wurden von der Linken mit Händeklatschen, von den Völkischen und Deutschnationalen mit andauernden Pfuirufen und lärmenden Kundgebungen beantwortet. Vizepräsident Dr. Bell ersuchte die dicht um die Rednertribüne gescharten Abgeordneten wiederholt, ihre Plätze einzunehmen. Es gelang ihm aber nicht, den Lärm zum Schweigen zu bringen, so daß die folgenden Sätze der Rede des Ministers auf den Tribünen unverständlich blieben. Die Deutschnationalen verließen den Saal. Nur wenige fügten sich der Mahnung des Führers Schulz-Bromberg nicht und blieben sitzen. Von links wurde den Abziehenden nachgerufen: Ab nach Holland!

Als sich der Lärm einigermaßen gelegt hatte, wandte sich der Minister gegen die Ausführungen des Abg. von Kardorff. Im Kabinett sei niemals erwogen worden, die Wahlreform auf Grund des Artikels 48 zu oktroyieren. Wahlgesetz und Reichsschulgesetz könnten erst vorgelegt werden, wenn der um diese Fragen tobende Kampf der Meinungen einigermaßen ausgeglichen sei. Die Reichstagsauflösung sei im parlamentarischen System ein durchaus zulässiger Weg, um aus einer sonst unerträglichen parlamentarischen Konstellation herauszukommen. Der Minister schloß mit dem Ausdruck der Genugtuung darüber, daß die Aussprache im ganzen die Bereitwilligkeit des Parlaments zur gemeinsamen Arbeit am Wiederaufbau des Reiches ergeben habe. (Beifall links und im Zentrum.)

Deutschnationaler Mißtrauensantrag.

Nach der Ministerrede erschienen die Deutschnationalen wieder im Saal und Abg. Graf Westarp (Dnatl.) erklärte: Die Auffassungen, die der Minister als derzeitiger Republikaner (Gelächter rechts) hier vorgetragen hat, nötigen uns zu folgendem Antrag:

„Der Herr Minister besitzt nicht das Vertrauen des Reichstags.

Damit schloß die allgemeine Aussprache. Die Einzelberatung wurde auf Freitag 1 Uhr vertagt.

Vorschuß auf die Hauszinssteuer.

WTB **Berlin**, 11. März. Der Amtliche preußische Pressedienst teilt mit, daß auf Aufkommen an allgemeiner Hauszinssteuer für die Zeit vom 1. April bis 30. Juni d. Js. Vorschüsse gegeben werden können, und zwar bis zur Höhe von 20 v. H. des berichtigten Sollaufkommens des gemeindlichen Hauszinssteueranteils für die Neubautätigkeit für das erste Vierteljahr 1925. Außerdem hat die Staatsregierung im Vorgriff schon jetzt den Betrag von 25 Millionen Reichsmark zur Verfügung gestellt.

Das Reichsbesoldungssperrgesetz fällt ab 1. April.

GA. **Dresden**, 12. März. (Eig. Drahtber.) Bekanntlich läuft die Gültigkeit des Reichsbesoldungssperrgesetzes am 31. März ab. Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, dürfte keine Verlängerung dieses Gesetzes eintreten.

Die Friedensmiete vom 1. Juli ab.

Zustimmung des Reichsrats.

GA **Berlin**, 11. März. (Eig. Drahtb.) Der Reichsrat hat sich in seiner heutigen Sitzung mit dem Beschluß des Reichstages auf Hinausschiebung des Termins, an dem die volle Friedensmiete bezahlt werden muß, vom 1. April auf den 1. Juli dieses Jahres einverstanden erklärt. Ohne Aussprache wurde einstimmig ein Gesetzentwurf zur Abänderung des Gesetzes zum Schutze der Republik angenommen, wonach der Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik nicht in Strafsachen zuständig sein soll.

Weinsteuer und Winzernot.

Voraussichtlich Herabsetzung der Weinsteuer

GA **Berlin**, 11. März. (Eig. Drahtb.) Der Reichstagsausschuß, der sich mit der Notlage der Winzer zu beschäftigen hat, setzte heute seine Beratungen fort. Nach eingehender Debatte wurde die Weinsteuer mit 20 gegen eine Stimme aufgehoben. Der Beschluß bedarf noch der Nachprüfung des Haushaltsausschusses und des Plenums des Reichstages und des Reichsrats.

Wie wir von unterrichteter Seite hören, wird die Regierung noch zur nächsten Etatsdurchberatung ein umfangreiches Hilfsprogramm für den Weinbau einbringen.

Da das Reichsfinanzministerium zu einer vollständigen Aufhebung der Weinsteuer nicht geneigt ist, nimmt man an, daß ein Ausweg in der Richtung gefunden wird, daß die Weinsteuer nicht unbeträchtlich herabgesetzt und die Winzer gleichzeitig Beihilfen in anderer Form erhalten werden.

Mecklenburg erwägt den Anschluß an Preußen.

WTB **Schwerin**, 11. März. (Drahtb.) Der Landtag nahm in zweiter Lesung den sozialdemokratischen, schon im Haushaltsausschuß mit Unterstützung eines Volksparteilers und eines Völkischen angenommenen Antrag an, daß das mecklenburgische Staatsministerium um eine Prüfung darüber zu ersuchen sei, ob und gegebenenfalls welche finanziellen Ersparnisse von einem Anschluß Mecklenburgs an Preußen zu erwarten seien.

Das Urteil gegen die Eisenbahnerverbände.

Eine Beschwerde an die Reichsregierung.

Die Klage des Allgemeinen Eisenbahnerverbandes gegen die deutsche Reichsbahngesellschaft, die Gültigkeit des verbindlich erklärten Schiedsspruches festzustellen, ist, wie bereits gemeldet, vom Landgericht 1 abgewiesen worden. Die erheblichen Kosten sind dem klagenden Verband auferlegt worden.

Mit Rücksicht auf die sozialpolitische und auch allgemeine politische Bedeutung dieses nicht alltäglichen Prozesses seien die wichtigsten Entscheidungsgründe angeführt. Zunächst hat das Gericht den Antrag der deutschen Reichsbahngesellschaft abgelehnt, das Verfahren bis zur Erledigung des vor dem Reichsbahngericht schwebenden Streitfalles „Deutsche Reichsbahn gegen Reichsregierung" auszusetzen. Das Landgericht I begründet seine prinzipielle Entscheidung damit, daß es als ordentliches Gericht an die Entscheidungen des Reichsbahngerichts, eines Sondergerichts nicht gebunden ist. Das ordentliche Gericht entscheidet unabhängig und souverän über die Zulässigkeit des Rechtsweges nach § 17 Absatz 1 des Gerichtsverfassungsgesetzes. Eine Aussetzung wird ferner abgelehnt, weil es sich um einen arbeitsrechtlichen Streit zwischen zwei Tarifparteien handelt, aber nicht um einen Streit zwischen Reichsregierung und Reichsbahn, der unter § 44 Absatz 1 des Reichsbahngesetzes fällt.

Das Gericht kommt also nach Abweisung des formalrechtlichen Vertagungsantrages der Reichsbahn zu einer Abweisung der Klage aus inhaltlichen Gründen. Das Urteil verweist auf die Höhe der Personalausgaben, die 65 Prozent des Gesamtetats der Reichsbahn ausmachen, und betont ihre besondere Rolle als Trägerin schwerer Reparationslasten. Darum lehnt das Gericht die Anwendbarkeit des § 6 der Schlichtungsordnung ab und verweist die Reichsregierung auf die Anrufung des erwähnten Sondergerichts „wegen Gefährdung und Störung des Arbeitsfriedens".

Soweit das Urteil. Die Arbeitnehmer behaupten, daß das Urteil bindende gesetzliche Bestimmungen übersehe. Das Reichsbahngesetz lasse die autonome Lohnfestsetzung der Reichsbahn nur zu, soweit eine freie Vereinbarung zwischen der Gesellschaft und ihren Arbeitern nicht erfolgt sei: die Schlichtungsordnung lege dem Vorschlag der Schlichtungskammer den Charakter einer Gesamtvereinbarung bei. Die Verbindlichkeitserklärung ersetze nach der Schlichtungsordnung die Annahme des Schiedsspruches. Das Gericht hätte also nach geltendem deutschen Recht voraussetzen müssen, daß ein Zustand vorliege, der einer freien Vereinbarung gleichkomme und das freie Ermessen der Reichsbahnleitung ausschließe.

Das „Berl. Tageblatt bemerkt zum Urteil: Wie wir hören, werden die klägerischen Organisationen sich trotz der erheblichen Kosten nicht bei dem Urteil der ersten Instanz beruhigen. Aber abgesehen von diesem Prozeß werden sie vermutlich der Reichsregierung die Frage vorlegen, ob die Arbeitnehmer bei der Reichsbahn auf den Schutz der deutschen Gesetze rechnen können; sie werden dabei darauf verweisen, daß sie als Arbeiter in dem nationallebenswichtigen Verkehrsgewerbe nicht zur Streikwaffe greifen dürfen.

Die unbefriedigenden Rückwirkungen

In den Beratungen des Haushaltausschusses des Reichstags, der sich mit dem Etat für die besetzten Gebiete beschäftigte, fragte der Volksparteiler Dr. Zapf nach den sogenannten „Rückwirkungen". Die französische Militärjustiz müsse endlich verschwinden. Die Einwirkungen der französischen Militärs auf die deutsche Justiz zugunsten der Separatisten hätten nicht aufgehört. In Zabern habe sich eine neue Separatistenzentrale gebildet. Die Not im besetzten Gebiet sei größer als im übrigen Deutschland, besonders an der willkürlich gezogenen und unsinnigen Saargrenze. Auch der Abg. Wallraf (Dn.) verwies auf die schleppende Erfüllung der Rückwirkungen.

Auf diese und auf verschiedene weitere Bemerkungen erwiderte

Minister Marx,

daß die Rückwirkungen in der Tat noch nicht befriedigend seien. 55 französische Gendarmeriestationen bestünden noch, davon 39 an Orten, in denen keine Garnison liege. Der Reichskommissar solle, wenn er aus Genf zurückgekehrt sei, seine Kräfte in dieser Richtung erneut ansetzen. Das Okkupationsleistungs- und Personenentschädigungsgesetz werde in einigen Wochen vorgelegt werden. Die Wünsche um Ordonnanzerleichterungen seien der Rheinlandkommission übermittelt worden. Der Bautenverteilungsplan für 1926 sei den Ländern bereits zugegangen; die Summen würden hoffentlich schnell an die Gemeinden abgeführt werden. Marx betonte, daß das Gesamtministerium der Aufhebung des Rheinministeriums abgeneigt sei.

Im weiteren Verlaufe der Debatte betonte Abg. v. Dryander, daß die Ordonnanz 308 die Anwendung aller Machtmöglichkeiten den Besetzungsmächten wahrt, daß also der vor Locarno gewesene Zustand jederzeit wieder ins Leben gerufen werden kann. Zur Frage des Separatismus erklärte der Redner, daß die an den Namen des Professors Schmidtmann geknüpfte Bewegung schwere Bedenken hervorrufen müsse.

Raults Herrschaft im Saargebiet.

Verbot von Veranstaltungen an Bismarcks Geburtstag.

GA **Saarbrücken**, 11. März. (Eig. Draht.) Anläßlich der angekündigten Bismarck-Geburtstags-Veranstaltungen der Deutschnationalen und der Deutschsaarländischen Volkspartei verbot Saarpräsident Rault alle gleichartigen Versammlungen, weil sie die im Saargebiet durch den Versailler Vertrag geschaffene Ordnung zu beeinträchtigen bezwecken und geeignet seien, die verschiedenen Teile der Bevölkerung gegeneinander aufzureizen. (Rault verläßt bekanntlich demnächst das Saargebiet. Das war also hoffentlich sein letzter Streich.)

Die chemischen Industrien Deutschlands und Japans.

Berlin, 11. März. (Drahtb.) Das WTB teilt mit: Zu der dem „Berliner Tageblatt" gelabelten Meldung der „New York Times" über die Verhandlungen, die durch Geheimrat Duisberg im Einvernehmen mit dem Reichsverband der deutschen Industrie wegen eines Uebereinkommens zwischen den deutschen Farbenfabriken und der japanischen chemischen Industrie geführt sein sollen, erklärt der Reichsverband der deutschen Industrie, daß er in keiner Weise daran beteiligt sei. Uebrigens habe Geheimrat Duisberg, der sich zurzeit noch auf einer Erholungsreise in Kalifornien aufhält, weder den Wunsch noch den Auftrag, in Japan Verhandlungen zu führen oder in schwebende Verhandlungen einzugreifen.

Die Kohlenkrise in England.

Bericht der Kommissionen. — Aufhören der Staatsunterstützung. — Pläne zur Umstellung. — Lohnherabsetzung vorgeschlagen.

GA. **London**, 11. März. (Eig. Drahtber.) Der gestern abend veröffentlichte Bericht der englischen Kohlenkommission schlägt die Revision der Löhne gewisser Kategorien von Grubenarbeitern vor. Dagegen wird die Erhöhung der Arbeitszeit abgelehnt. Die Unterstützungen des Staates an die Kohlenindustriellen sollen, wie vorgesehen, im Mai aufhören. Die Verstaatlichung der Gruben wird abgelehnt. Der Bericht fordert weiter eine vollständige Reorganisation der Kohlenindustrie auf der Grundlage der Verschmelzung der kleineren Gruben mit den kleineren Betrieben, eine einheitlichere Zusammenarbeit zwischen der Kohlenindustrie und den verwandten Betrieben, wie der elektrischen, der Gas-, Petroleum- und chemischen Industrie. Schließlich wird die Gründung von Genossenschaften für den Verkauf der Kohlen und eine Beteiligung der Arbeiter an dem Gewinn gefordert.

Nach Veröffentlichung des Berichts besprach die Leitung der Bergarbeitergewerkschaften die neue Lage und beschloß, für heute eine Konferenz einzuberufen, um so die Vorschläge zu diskutieren. Der Bericht wird von den Führern der Bergarbeiter in Wales nicht als eine glückliche Grundlage für die Lösung des Problems angesehen. Auch die Grubenbesitzer werden die Vorschläge der Kommission ausführlich studieren müssen, ehe sie Stellung dazu nehmen. Aus der Kohlenindustrie sprachen sich zahlreiche Stimmen gegen die im Bericht vorgesehene Möglichkeit aus, wonach die Gemeinden unter gewissen Voraussetzungen in den Kohlenhandel eingreifen sollen.

Die Hauptgefahr.

GA **London**, 11. März. (Eig. Drahtb.) Der Bericht der Kohlenkommission entspricht im allgemeinen den gehegten Erwartungen. Ob er aber die Gefahr eines großen Konfliktes abwenden kann, bleibt sehr zweifelhaft. Vom Publikum wird wohl am aufrichtigsten seine bestimmte Empfehlung begrüßt werden, daß die Subvention am 1. Mai aufhören und nie wiederholt werden sollte. Die Regierung wird von den „Times" ermahnt, wenn sie die allgemeinen Schlußfolgerungen des Berichts billige, wie die öffentliche Meinung dies sicher tun werde, nun unverzüglich ihre Absicht zu erklären, das ihre zu tun, um sie zu verwirklichen. Das amtliche Organ der Arbeiterpartei und Gewerkschaften erklärt, der Bericht verrate Angst und Abneigung gegen eine Veränderung, was die fixe Idee der herrschenden Klasse geworden sei. Die tiefste Enttäuschung unter den Grubenarbeitern werde die angeregte Lohnherabsetzung erregen. Hier liege die Hauptgefahr.

Die Provinz Honan von Wu Pei Fu erobert.

Die Takuforts fast völlig zerstört.

TU **London**, 12. März. (Funkspruch.) Wu Pei Fu hat die Provinz Honan fast vollständig erobert. Der Rest der Nationalarmee ist geschlagen und umzingelt worden. Der Gouverneur der Provinz wurde ermordet. Die Takuforts an der Mündung des Peiho wurden durch die zweistündige Beschießung Chang-Tsolins fast völlig zerstört. Bei dem Bombardement, das sehr heftig war, wurde eine große Anzahl von Menschen getötet. Ein Teil der Zerstörung ist durch die nach der Beschießung entstandene Feuersbrunst verursacht worden. Ein Landungsversuch der Verbündeten schlug jedoch fehl. 2000 Mann, die in der Nähe von Taku landeten, wurden von Fengs Truppen gefangen genommen.

Lokales.

Das eigensinnige Schneeglöckchen.

Frühlingsbote und Sommerorakel.

Der milde Nachwinter hat in diesem Jahr auch die Schneeglöckchen längst hervorgelockt, aus deren Blütezeit der Volksaberglaube bekanntlich die Dauer des Sommers voraussagt, da es heißt, daß, wenn das Schneeglöckchen kurz blüht, auch der Sommer nur kurz währt.

Dieser liebliche Frühlingsbote ist übrigens wildwachsend gar nicht häufig anzutreffen, denn das Schneeglöckchen ist im Laufe der Zeit zur Gartenpflanze geworden, und wenn man es auch einmal in der freien Natur findet, handelt es sich fast immer um einen „Gartenflüchtling".

Wilde Schneeglöckchen gibt es heute eigentlich nur mehr in ganz wenigen Landstrichen Deutschlands, so in Schlesien und Westpreußen, in Teilen der Rheinprovinz wie auch stellenweise in der Mark; in den Gärten dagegen blühen sie ohne jede Pflege und überall in reicher Fülle. Dennoch sind die Schneeglöckchen für den Gärtner ein schwieriges Problem, und zwar einzig und allein aus dem Grunde, weil sie sich nicht treiben lassen. Flieder wie auch Maiglöckchen und Veilchen können durch die Hand des Gärtners zu einem Frühtrieb gebracht werden, der ihrer normalen Blütezeit um lange Wochen vorauseilt. Stellt man aber Schneeglöckchen ins warme Treibhaus und pflegt sie den Winter hindurch unter den allergünstigsten Bedingungen, unter denen alle anderen Blüten zum Frühtrieb gelangen würden, so blüht das Schneeglöckchen keinen Tag früher aus als seine Artgenossen, die draußen im Freien die Blüten noch unter dem Schnee bilden.

Bis jetzt ist es tatsächlich noch keinem Gärtner gelungen, ein Schneeglöckchen zu einer früheren Blüte zu veranlassen, und man hat für diese Erscheinung auch noch keine Erklärung finden können.

— C. K.

Elberfeld.

Um das Gemeindebestimmungsrecht.

Eine ganze Anzahl von Arbeitgeber- und -nehmer-Verbänden des direkt und indirekt interessierten Gewerbes hatte auf Veranlassung des Ortsausschusses gegen das Gemeindebestimmungsrecht gestern ihre Mitglieder zu einer starkbesuchten Protestkundgebung im großen Saale des Bergischen Hauses auf der Hardt aufgerufen. Der Referent des Abends, Dr. Hollinde-Elberfeld, erläuterte in seinem Vortrage über „Das Gemeindebestimmungsrecht und seine Folgen" zunächst den Begriff des G.-B.-R., über den in der Oeffentlichkeit noch vielfache Unklarheit herrsche.

Nach § 26 des Schankstättengesetzes wolle das G.-B.-R. allen wahlfähigen Männern und Frauen einer Gemeinde das Recht geben zur Entscheidung 1. über die Erteilung von Schankkonzessionen, 2. über ihre Erneuerung bei Besitzwechsel und 3. über das Verbot des Vertriebes von alkoholischen Getränken im Kleinhandel und Gastwirtschaften. Das bedeute, daß die Entscheidung über schwerwiegende wirtschaftliche Fragen aus der Hand verantwortungsbewußter Behörden genommen und der verantwortungslosen, sachunkundigen Masse gegeben werde, stelle einen tiefen Einschnitt in die Gewerbefreiheit dar und bezwecke im letzten Grunde die „Trockenlegung" Deutschlands, die mit Hilfe von Ziffer 2 des Gesetzes in einem halben Menschenalter, mit Ziffer 3 sogar ohne weiteres sofort erreicht werden könne. Der Reichstag habe ein solches Gesetz im Februar 1925 abgelehnt, im Januar 1926 an den Haushaltausschuß zurückverwiesen, und neuerdings suchen die Freunde seiner Einführung durch Unterschriftensammlung, deren Wert natürlich recht zweifelhaft sein müsse, neues Material beizubringen. Das beste Kampfmittel dagegen sei die Aufklärung über die Folgen, die eine Einführung des G.-B.-R. nach sich ziehen würde.

Wenn die Freunde der Einführung den Anschein erwecken wollten, als wollten sie nur der Ueberzahl der Schankstätten abhelfen, so sei dagegen zu sagen, daß der Konsum nicht von der Zahl der Schankstätten abhänge. Zur Bekämpfung des bedauerlichen Alkoholmißbrauchs sei das G.-B.-R. also ein untaugliches Mittel. Der Konsum sei ohnedies seit 1900 in Bier um 50 Prozent (von 118 auf 60 Liter pro Kopf der Bevölkerung), in Schnaps um 90 Prozent (von 6,2 Liter auf 0,6 Liter) zurückgegangen, und der Alkoholmißbrauch einzelner bedauernswerter Opfer rechtfertige keineswegs einen so einschneidenden Eingriff ins Wirtschaftsleben der Gesamtheit. So sehr man die ehrliche Ueberzeugung der Abstinenten achte, so entschieden müsse man den Zwang, die einfache Majorisierung Andersdenkender, als dem Individualismus des Deutschen widersprechend, ablehnen.

Von entscheidender Bedeutung seien aber vor allem die wirtschaftlichen Schäden, die ein solches Experiment heraufbeschwören würde. Die plötzliche Brachlegung des allein in der Brauindustrie investierten Kapitals von über zwei Milliarden Reichsmark müsse so schwere Erschütterungen der gesamten Wirtschaft bringen, wie sie gerade in der gegenwärtigen Notzeit nicht zu ertragen seien. Weil so nur um Einzelner Willen die Gesamtheit in schwere Gefahr gebracht werden solle, so hätten sich führende Männer der Wirtschaft, die Industrie- und Handelskammern, einmütig gegen das G.-B.-R. ausgesprochen, das zudem durch die Kosten des Wahlverfahrens die Gemeindeetats neu belaste. Anderseits würde bei Einführung der sehr erhebliche Rückgang an Steuern neue erhebliche Erschütterung des Wirtschaftslebens im Gefolge haben, ganz zu schweigen von der Vergrößerung des Arbeitslosenheeres, wodurch selbst intakte Betriebe mit der Zeit zum Erliegen kommen müßten. Man verweise für die Umstellung der Industrie vielfach auf Amerika, wo aber auch jetzt noch Millionen Anlagewerte brachlägen. Und was dort in einer günstigen Wirtschaftslage versucht sei, ein solches Wirtschaftsexperiment könnten wir uns in unserer Krise nicht leisten.

Dazu komme, daß wir Deutsche durch einen erheblichen Export alkoholischer Getränke dauernd bemüht bleiben müßten, unsere Handelsbilanz zu einer aktiven zu gestalten, und daß ferner im Dawesgutachten die auf Wein und Bier lastenden Abgaben in erster Linie an die Entente verpfändet seien, so daß mit dem Ausbleiben dieser Einnahmen leider auch in dieser Beziehung schwerwiegende und unerwünschte Rückwirkungen zu erwarten seien. Endlich wies der Redner noch auf die Folgen einer Verschiedenheit in der Entscheidung bei verschiedenen Gemeinden hin, die Schiebertum und Schleichhandel großzüchten müsse, zur Herabsetzung der Gesetzesautorität und des Staates führe und durch die heimliche Herstellung minderwertiger Erzeugnisse der Volksgesundheit großen Schaden zufügen könne. Zum Schluß kam er auf die wenig ermutigenden Erfahrungen in anderen Ländern zu sprechen und forderte die entschiedene Ablehnung des G. B. R. „Wachet auf und rüstet euch!"

Nach Dr. Hollinde sprach als zweiter Referent Gutter über „Die Auswirkungen der G. B. R. auf die Arbeitnehmerschaft," der in gleichem Sinne wie der Hauptredner die wirtschaftlichen Schäden bei Einführung der G. B. R. besonders für die Arbeiter in den betroffenen Gewerben beleuchtete und u. a. in dem G. B. R., das sich z. B. Bayern und das Rheinland bestimmt nicht gefallen lassen würden, eine Förderung separatistischer Bestrebungen erblickte.

Die Diskussion brachte nur zustimmende Aeußerungen von dem Syndikus der Handelskammer Dr. Hirth, der weiterhin die tatkräftige Unterstützung der Handelskammern versprach im „Kampf gegen Maßnahmen, die dem deutschen Volksganzen unter keinen Umständen dienlich sein können", ferner eines Vertreters der Arbeitnehmergruppe sowie des Ehrenobermeisters Stadtverordneten Kunze, der sich als guter „evangelischer Christ" gegen das G. B. R. aussprach und endlich Syndikus Jung.

Eine entsprechende Entschließung wurde einstimmig angenommen.

c.— **Neuer Verkehrssonntag.** Für Sonntag den 28. März ist wieder ein Verkehrssonntag in Aussicht genommen. An diesem Tage soll ein Automobilkorso für Personen- und Geschäftswagen veranstaltet werden. Anmeldungen dazu müssen bis zum 18. März erfolgen. Siehe auch die Anzeige in der heutigen Nummer.

Barmen.

b.— **Reifeprüfung.** An der Oberrealschule Barmen fand unter dem Vorsitz des zum Kommissar ernannten Oberstudienrats Direktor Dr. Wilmanns die Reifeprüfung statt. Alle 13 Prüflinge bestanden, darunter 7 unter Befreiung vom Mündlichen.

b.— **Die Konsumgenossenschaft „Vorwärts-Befreiung"** erzielte im Februar einen Umsatz von 1 545 600 Mark. An diesem Umsatz hatten Anteil: Bäckerei 272 000 Mark, Metzgerei 249 000 Mk., Kaffeerösterei 79 000 Mk., Kohlengeschäft 2000 Mark, Milchmilch 15 000 Mark. Die Neueinzahlungen bei der Sparkasse der Genossenschaft beliefen sich auf 125 000 Mark. 245 neue Mitglieder traten der Genossenschaft bei.

b.— **Zusammenstoß.** Gestern abend gegen 10½ Uhr erfolgte auf dem hiesigen Neuerweg, unterhalb der Poststraße, ein Zusammenstoß zwischen einem Straßenbahnwagen der Linie 1 und einem Lastkraftwagen mit Anhänger. Der Lastkraftwagen wurde stark beschädigt, so daß er abgeschleppt werden mußte. An dem Straßenbahnwagen wurde das linke Trittbrett am Führerstand abgerissen. Die Ursache des Zusammenstoßes muß die gerichtliche Verhandlung ergeben.

b.— **Ein größerer Betrugsprozeß** beschäftigte in den letzten Tagen das erweiterte Schöffengericht. Angeklagt war der Häusermakler Alex Funk von hier, der im Jahre 1922 wiederholt Häuser an Leute aus dem Saarlande verkauft und dabei den Kaufpreis in den notariellen Akten erheblich niedriger angegeben hatte, als er gewesen war. Später hat er dann die Käufer auf die Nichtigkeit der abgeschlossenen Verträge aufmerksam gemacht und sie unter Hinweis auf die drohenden schweren Steuerstrafen dazu bewogen, den Kauf rückgängig zu machen. Er kam dadurch wieder in den Besitz der Häuser, und da die Markentwertung inzwischen so weit vorgeschritten war, bekamen die Leute nur einen ganz geringen Teil ihres Geldes zurück. Zwei weiteren Saarländern bot er sich als Vermittler an, zwei Häuser in Sonnborn im Wege der Zwangsversteigerung zu erwerben und ließ sich dafür 36 000 Mark anzahlen. In Wirklichkeit veranlaßte er einen Bekannten, auf die Häuser mehr zu bieten, als die Saarländer bezahlen wollten. Diese erhielten die Häuser infolgedessen nicht. Sie bekamen die 30 000 Mark zurück, aber da inzwischen Monate vergangen waren, ebenfalls erheblich entwertet. In fünf Fällen hielt das Gericht einen Betrug für vorliegend und verurteilte Funk zu 50 000 Mark Geldstrafe. Im Nichtzahlungsfalle sollen für je 100 Mark ein Tag Gefängnis treten. Der Staatsanwalt hatte 18 Monate Gefängnis und sofortige Verhaftung beantragt.

b.— **Zerstörungswut.** In der Karnaperstraße wurde einem Bildhauer in einer der letzten Nächte auf seinem Lager ein Grabstein zertrümmert.

b.— **Schaufensterberaubung.** An einem Schaufenster in der Werderstraße wurde nachts das Vorhängeschloß abgeschlagen und aus dem Kasten zwei Paar Hosenträger mit Aermel- und Sockenhaltern, ein Dutzend weiße Taschentücher und ein Dutzend Krawatten gestohlen.

b.— **Einbruch in eine Wirtschaft.** In der Nacht zum Donnerstag wurde in eine Wirtschaft in Nächstebreck eingebrochen. Den Dieben fielen Damen- und Herrenkleider, Zigaretten, Liköre, Schokolade und 20 Mark Wechselgeld in die Hände.

Theater und Konzerte im Wuppertal.

b.— **Vereinigte Stadttheater.** Aus der Theaterkanzlei schreibt man uns: Um für die bevorstehende Osterzeit ein ernsteres und doch volkstümliches Werk im Spielplan zu besitzen, hat die Intendanz eine Neueinstudierung von Ritzaus „Evangelimann" Kapellmeister Hohlfeld und Oberspielleiter Lange in Vorbereitung gegeben.

o.— **Thaliatheater Elberfeld.** Infolge des großen Erfolges wird die Operette „Teresina" noch bis einschließlich Montag gegeben.

o.— **Marzell Salzer,** der beliebte Vortragsmeister, den man im Wuppertale alle Jahre wieder gerne sieht und hört, wird heute Freitag abend 8 Uhr im gelben Saale der Stadthalle Johannisberg das Lustigste vom Lustigen bringen.

Vorträge und Versammlungen.

b.— **Volkshochschule Barmen.** Die Arbeitsgemeinschaften des prakt. Psychol. von der Mühlen müssen wegen der noch andauernden Krankheit des Dozenten bis einschließlich 20. d. M. ausfallen. Wiederbeginn Montag den 23. 3. Am Freitag dem 26. d. M., abends 7,30 Uhr, veranstaltet die Volkshochschulgemeinde in der Aula des Gymnasiums (Bleicherstraße) einen Lichtbildervortrag des Indologen Prof. Winternitz-Prag über „Ein Jahr in Indien".

c.— **Der Deutsche Hugenottenverein** veranstaltet am Sonntag dem 14. März, 8 Uhr, in der Alten reformierten Kirche in Elberfeld einen Vortragsabend. Studienrat Dr. Hussong (Köln-Mülheim) wird sprechen über: „Märtyrer evangelischen Glaubens. Bilder aus der Geschichte der Hugenotten." Das Schlußwort hat Pfarrer Lic. Dr. Corbier, Vorsitzender des deutschen Hugenottenvereins. Er wird über den Deutschen Hugenottenverein reden. Der Eintritt ist frei.

b.— **Evangelisationsversammlung.** Wie allsonntäglich, veranstaltet die Wuppertaler Stadtmission eine Evangelisationsversammlung am Sonntag dem 14. März, abends 8 Uhr, im Hotel Vereinshaus, Barmen, Fritz-Eberstraße. Pastor Bender wird sprechen über das Thema: „Der Untergang des Abendlandes". Jedermann ist eingeladen. Eintritt frei.

b.— **Gottesdienst für Schwerhörige.** Am Sonntag 4. 3., ausnahmsweise um 4 Uhr, nicht 4½ Uhr, findet wieder Gottesdienst für Schwerhörige im Konfirmandensaal, Barmen, Auguststraße 16, durch Pastor Dick statt. Gehörleidende aller Grade und aus allen Gemeinden sind dazu eingeladen. Wer zum ersten Male erscheint, wird gebeten, der Platzverteilung wegen zeitiger zu erscheinen. Gesangbücher bitte mitbringen.

Letzte Telegramme.

Fällt heute die Entscheidung?

GA. **Genf**, 12. März. (Eig. Drahtber.) **Man verhandelt weiter! Erst Dr. Luther und Dr. Stresemann mit Briand allein, dann die Rheinpaktmächte zusammen. Die ersten Besprechungen sollten dazu dienen, einen Ausgleich zwischen Frankreich und Deutschland über den polnischen Ratssitz herbeizuführen. Sie hatten kein besseres Ergebnis, als alles andere, was bisher hierin geschehen ist. Daneben liefen noch verschiedene Sonderaktionen. Vandervelde, der belgische Delegierte, und Albert Thomas telegraphierten an ihren Parteigenossen, den sozialistischen Ministerpräsidenten Schwedens, ihn bittend, dem schwedischen Delegierten in Genf andere Instruktionen als bisher zu geben, also ihm zu ermöglichen, „umzufallen". Die Verhandlungen im Hotel Beau Rivage dauerten außerordentlich lange und waren erst gegen halb 2 Uhr zu Ende.**

TU Genf, 12. März. (Funkspr.). **Die Besprechung der am Rheinpakt interessierten Mächte dauerte um 12 Uhr noch an. In den Lagern der Großmächte ist man sich darüber einig, daß heute die Entscheidung fallen muß, und daß es nicht länger angeht, die Genfer Beratungen durch die kleinen Staaten ins Uferlose sabotieren zu lassen. Nicht nur das Ansehen des Völkerbundes leidet empfindlich darunter, sondern auch vor allem das Ansehen der in Genf weilenden führenden Staatsmänner Frankreichs und Englands, die von der öffentlichen Meinung ihrer Länder zu entscheidenden Schritten gedrängt werden. Darum wird angenommen, daß sowohl Chamberlain wie Briand heute das entscheidende Wort sprechen und vielleicht auch vor Drohungen nicht zurückschrecken werden.**

Stellenvermehrung bei der Post.

Berlin, 11. März. Wie der Hannoversche Kurier erfährt, bringt der neue Posthaushalt 9662 neue Planstellen und 6653 Beförderungsstellen, während der Reichsetat 1926 keinerlei neue Beamten- und Beförderungsstellen enthält. Am 1. Oktober 1923 waren 224 890 planmäßige Postbeamte vorhanden, von denen rund 33 600 abgebaut und auf Wertgeld oder in den Ruhestand versetzt wurden. Jetzt sind 225 931 planmäßige Beamtenstellen vorgesehen, so daß die Zahlen vor dem Abbau fast erreicht sind, der Abbau daher bei der Post unnötig war und nur den Pensionsfonds der Post belastet hat. Die Stellenvermehrung bei der Reichspost wird selbstverständlich auch bei den Hoheitsverwaltungen des Reiches neue Beamtenstellen und damit Mehrlosten verursachen.

Der Deutsche Hagenlocher Weltmeister im Billard.

TU Neuyork, 12. März. (Funkspruch.) Der Deutsche Hagenlocher gewann gestern gegen Schäfer mit 1500:1244 Punkten die Weltmeisterschaft im Billardspiel.

Das Ende des Boxers.

GA **London**, 12. März. (Eig. Drahtber.) Der 23jährige Boxer Gibbins ist infolge eines Boxkampfes gestern gestorben.

Ein verhängnisvoller Steinwurf.

Berlin, 11. März. (Drahtb.) In der Nacht zum 21. Dezember ereignete sich auf der Landstraße bei Lübeck ein Autounglück, bei dem drei Personen ums Leben kamen. Der Automobilführer Gärtner, der bei dem Unfall schwer verletzt wurde, hatte sich gestern vor dem Lübecker Gericht wegen fahrlässiger Tötung zu verantworten. Das Beweisverfahren ergab, daß Gärtner kurz vor der Unfallstelle von einem Steinwurf getroffen wurde und eine Augenverletzung erlitt. Infolgedessen hatte er die Gewalt über den Wagen verloren. Gärtner wurde freigesprochen.

Verurteilung wegen Mißhandlung von Stiefkindern.

WTB **Berlin**, 11. März. (Drahtb.) Wegen jahrelanger grausamer Mißhandlung ihrer jetzt 12- und 14jährigen Stiefkinder wurde die Kaufmannsfrau Bloch vom Schöffengericht zu einem Jahr Gefängnis verurteilt und sofort in Haft genommen. Die ärztliche Untersuchung hatte bei beiden Kindern durch Mißhandlung verkrüppelte Ohren und blutunterlaufene Striemen am ganzen Körper festgestellt.

Diese Nummer umfaßt 22 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. O. Tölke.
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Goedecke; für den lokalen Teil: Karl Sitz; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; für provinzielle Nachrichten: Dr. L. Lindner; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Theuerkauf.
Schriftleitung in Berlin:
Politik: Erich Beck; Handel: Dr. A. Siebel.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Verlag und Druck von W. Girardet in Elberfeld.



Schuhe von Tietz



zeichnen sich durch Billigkeit und gute Qualitäten aus

Damen-Spangenschuhe echt Chevreaux, mit Pinet-Absatz	10.50	Damen-Zweispangenschuhe braun Boxcalf, solide Verarbeitung und Ausführung, mit Leder-Absatz	14.75
Damen-Zugschuhe in guter Lederart, mit Leder-Absatz	11.25	Damen-Einspangenschuhe braun, Boxcalf und Chevreaux, neue Form, gute Verarbeitung, mit Pinet-Absatz	16.50
Damen-Spangenschuhe und Zugschuhe, Boxcalf, gute Ausführung, mit Leder-Absatz	12.50	Herren-Stiefel in schwarz, gute Lederart, moderne Form mit Lackkappe	14.25
Damen-Spangenschuhe Lack, mit Chevr.-Hinterteil, solide Verarbeitung, mit Leder-Absatz	12.75	Herren-Halbschuhe in schwarz, Boxcalf, neueste Form, bewährtes Fabrikat	15.50
Damen-Spangenschuhe Lack, gutes Fabrikat, bequeme Paßform, mit Leder-Absatz	13.75	Herren-Halbschuhe braun, Boxcalf, solide Ausführung und Verarbeitung	17.50

Marke „Dorndorf"
Alleinverkauf für Elberfeld

Täglich Eingang der neuesten Modeschöpfungen

Wir bitten um Besichtigung uns. Schaufenster

Wir weisen besonders auf unsere reichhaltige Spezial-Abteilung
„Kinder-Schuhe"

TIETZ
LEONHARD AKTIEN-GES
ELBERFELD

130

Möbel kaufen ist Vertrauenssache

besichtigen Sie zwanglos meine Möbel, nur Ia Qualität

Pet. Jos. Nöllig, Inhaber Franz Nöllig
Gegr. 1885 E., Osterfelderstr. 2 Tel. 8625

BÜCHER

sind die wertvollsten

Geschenke für die Konfirmation

Größte Auswahl
in allen Buchhandlungen
von Elberfeld und Barmen.

Warum lesen Sie dieses??

Weil Sie wissen, daß diese Ankündigungen ganz besonders vorteilhaft sind!

Hervorragend billig:

Wollmousseline	reine Wolle, in sehr vielen schönen, neuen Mustern ..... Meter	**1.95**
Waschkrepp	Frühjahrs-Neuheit, doppeltbreit, in schönen hellen Karos ..... Meter	**1.25**
Kostüm-Kammgarn	130 cm breit, reine Wolle, nur blau und schwarz ..... Meter	**3.00**
Wollkrepp	reine Wolle, herrliche Farben, wie lavendel, rosenholz, sand, mandelgrün usw. usw. ..... Meter	**2.75**

Alle Frühjahrs-Neuheiten sind in großer Auswahl eingegangen.
Bitte überzeugen Sie sich über Preise und Qualitäten.

Der Textilhof

Keine Schaufenster, aber sehr billige Preise.

Elberfeld: Hofkamp 28 in der Nähe des Neumarktes.
Barmen: Berlinerstr. 65 Ecke Wichlinghauserstraße.

3299

Nur in Elberfeld

Rommelspütt 1 a — 1 Minute vom Neumarkt
befindet sich die **Firma Oscar Fromm.**

Preiswertes Angebot dieser Woche!

Herren-Sportanzüge

mit 2 Hosen.

Sämtliche Anzüge haben eine lange u. eine Breecheshose, sind aus tragfähigen Stoffen gearbeitet. Schöne Dessins, gute Verarbeitung, hervorragende Paßform.

Serie I	Serie II	Serie III
37.00	**50.00**	**56.00**

Ferner empfehle ich meine große Auswahl in:

Sacco-Anzügen, Frühjahrs-Mänteln, Gummi-Mänteln
Windjacken - Waschjoppen - Lodenjoppen
Manchester-Kleidung - Arbeiter-Kleidung.

Keine Schaufenster - Aber billige Preise.
Besichtigung erwünscht. - Kein Kaufzwang. - Ich erwarte Sie!

Oscar Fromm

Elberfeld, Rommelspütt 1a – Verkauf nur 1. Etage

Sprach's und ging.

Von Heinz Steguweit.

Der große König, der mit dem Adlerblick, ah — der Titan am Krückstock, dessen Spott so sicher traf wie seine Haselgerte die mageren Windspiele, die ihn umsprangen, ging an einem brennenden Julitage durch die Terrassen seiner Orangerie und sprach mit Voltaire über das letzte Tedeum, während Höfner, ein Hilfsprediger aus Potsdam, ihm folgte, ferner ein Astrologe der Mark, der sich Huld und Gnade des Königs noch verdienen wollte. Vor ihnen rauschten die Kaskaden, in deren stäubenden Gischtwolken farbige Regenbogen hingen. Die vier Müßigen gingen barhaupt, denn die hohe Sonne stach den Schweiß aus ihren Poren, und die nasse Wolke der Fontäne kühlte wohlig, als sie hindurchgingen.

Freilich, das Spiel des Wassers ist ein Staunen wert, und wer es, wie Höfner und der Astrologe, noch nicht gesehen, den bannte der Anblick fest, da nur einmal in Preußen solch weiße Brunnen sprangen, darin Marmornymphen badeten und Steintritonen auf Muschelhörnern bliesen.

Doch der König schritt weiter, während Voltaire den Gästen das lebende Kunstwerk pries.

„Kommen Sie einmal her", rief der König zu den Herren, „kommen Sie einmal her, nicht oft habe ich drei Gelehrte zugleich in meiner Nähe, die mir ausdeuten, was mir eben wunderlich scheint." Damit legte er seine Hand auf eine silberne Glaskugel, die in Kürbisgröße im hohen Grase lag. „Wie kommt es, daß die Schattenseite der Kugel weit heißer ist, als jene Fläche, die prall von der Sonnenglut begossen wird?!" —

Und die Herren fühlten nach. Erst Voltaire, dann der Prediger und endlich der Astrologe aus der Mark.

„Es ist jene Erscheinung, Majestät", sagte Voltaire, „die Sophokles einmal kongruent mit jenen Menschen nannte, die sich im Schatten wärmen, da sie die Sonne frieren macht!"

„Und Aehnliches steht, wenn ich nicht irre, im Pentateuch", sprach der Theologe, „wo die Sonne den Schiefer der Weinberge unterwärts verbrannte!"

„Halten zu Gnaden, Majestät", eiferte der Astrologe, „physikalisch ist das Wunder klar; denn die Sonne strahlt senkrecht auf die Konverseite des Körpers, um die Hitze weit vermehrter auf die konkave Innenseite zu werfen. Antichermos nannte es der Grieche. Das Silber am Glase hindert die spektrale Auflösung des Sonnenlichtes, was der Wärmeerhaltung im Volumen sehr zugute kommt!" —

Der König sah den Weisen lauernd in die Augen: „Schwindler, Schwindler alle drei! — eben habe ich die Kugel umgedreht!" — Sprach's und ging

Freiwillige Invalidenversicherung.

In weitesten Kreisen der freiwillig versicherten Personen ist noch nicht bekannt, daß seit dem 1. August 1925 für die Selbst- und Weiterversicherung eine wesentliche Änderung in der Beitragsleistung eingetreten ist. Konnten bis dahin für die freiwillige Versicherung Beiträge einer beliebigen Lohnklasse verwendet werden, so müssen nach den neuen Bestimmungen je nach der Höhe des Einkommens des Versicherten Beiträge in den Lohnklassen 2—6 geleistet werden. Unter Einkommen ist das gesamte Einkommen, also auch das Einkommen aus Vermögen, Geschäft und dergl. zu verstehen. Demnach sind vom 1. August 1925 ab zu verwenden bei einem Einkommen bis 12 Rm. einschl. wöchentlich Beiträge in der Lohnklasse 2 zu 50 Pfg., von mehr als 12 Rm. bis einschl. 18 Rm. wöchentlich Beiträge der Lohnklasse 3 zu 70 Pfg., von mehr als 18 Rm. bis einschl. 24 Rm. wöchentlich Beiträge der Lohnklasse 4 zu 100 Pfg., von mehr als 24 Rm. bis einschl. 30 Rm. wöchentlich Beiträge der Lohnklasse 5 zu 120 Pfg. und von mehr als 30 Rm. wöchentlich Beiträge in der Lohnklasse 6 zu 140 Pfg. Beispielsweise sind von selbständigen Handwerkern, Landwirten und Kaufleuten, ferner von Beamten und den meisten Angestellten, die von der Selbst- oder Weiterversicherung Gebrauch machen, Beiträge in der höchsten Lohnklasse zu entrichten, da ihr Einkommen in der Regel höher als 30 Mark wöchentlich ist. Eine Verwendung von Beiträgen in der Lohnklasse 1 ist bei der freiwilligen Versicherung überhaupt ausgeschlossen. Werden trotzdem Beiträge der ersten Lohnklasse verwendet, so sind diese ungültig. Sie können weder auf die Wartezeit noch zur Erhaltung der Anwartschaft der früher geleisteten Beiträge angerechnet werden, so daß unter Umständen alle bereits erworbenen Ansprüche aus der Versicherung verloren gehen.

Ein Ehrenhain in Mitteldeutschland?

WTB **Berlin**, 11. März. Der zur Vorbereitung des Nationaldenkmals für die Gefallenen des Weltkrieges vom Reichsrat gewählte Ausschuß hat heute unter dem Vorsitz des Reichsministers des Innern Dr. Külz, der einmütigen Anregung der zu diesem Zwecke vereinigten Frontkämpferverbände folgend, beschlossen, die Errichtung eines Ehrenhains für die Gefallenen, und zwar in Mitteldeutschland, vorzuschlagen. Der Reichskunstwart soll in Fühlungnahme mit den Verbänden und unter Zuziehung von Sachverständigen dem Ausschuß mit möglichster Beschleunigung Vorschläge über den Ort des Ehrenhains und die Art seiner Ausgestaltung machen.

Zur Hebung der Bautätigkeit

wird auf die Verordnung des Staatsministeriums vom 28. 12. 1925 aufmerksam gemacht. Nach ihr sind alle nach dem 31. März 1924 fertiggestellten Wohnungsneubauten, einschließlich des dazugehörigen Hofraums, für die Dauer von fünf Jahren nach Ablauf des Rechnungsjahres, in dem die Neubauten fertiggestellt worden sind, von der staatlichen Grundvermögensteuer befreit. Ferner ist für alle seit dem 1. April 1923 auf Grund des Reichssiedlungsgesetzes begründeten Siedlungen die Steuer auf Antrag für den gleichen Zeitraum zu erlassen.

Auslandsreisen für Sprachlehrer.

Der preußische Unterrichtsminister hat es allen Provinzialschulkollegien zur Pflicht gemacht, bei der Stellungnahme der Anträge der Lehrer der neueren Sprachen auf Gewährung einer Beihilfe zu den Kosten einer Auslandsreise auch die Einkommens- und Familienverhältnisse der Antragsteller eingehend zu behandeln. Gesuche dieser Art sind frühestens am 15. März ds. J. dem Minister vorzulegen. Nach Maßgabe der zur Verfügung stehenden Mittel können im allgemeinen nur bei vier- bis fünfwöchigen Studienreisen Beihilfen aus Zentralfonds bewilligt werden.

Die Studenten gegen den Film „Der krasse Fuchs".

Bonn, 11. März. (Drahtb.) Die Vertreterversammlung der Bonner Studentenkorporationen wendet sich in einer heute veröffentlichten Erklärung gegen den Film „Der krasse Fuchs", weil er in seiner gefühllosen Verzerrung geeignet erscheine, Ansehen und Ehre des deutschen Korpsstudenten aufs schwerste zu verletzen. Die Vorführung werde die vielleicht nicht beabsichtigte, aber unausbleibliche Folgeerscheinung zeitigen, daß der Zuschauer und dabei nicht zuletzt das Ausland aus dem unwürdigen Verhalten der Darsteller den allgemeinen Maßstab anlege für Geist und Wesen des Korpsstudenten schlechthin.

Schweres Autounglück. — Drei Tote.

WTB **Stuttgart**, 11. März. (Drahtb.) In der vergangenen Nacht fuhr ein Auto aus Pforzheim auf der Ringstraße in einer Kurve, anscheinend infolge eines Irrtums des Fahrers, mit großer Wucht über den Weg hinaus und überschlug sich. Drei Insassen wurden dabei getötet, ein vierter verletzt.

Zum Mörder wegen Mietsstreitigkeiten.

GA **Saarbrücken**, 11. März. (Drahtb.) Im benachbarten Wiebelskirchen erschoß der Hauseigentümer Sahner seinen Mieter, den Bergmann Kirsch. Den Grund zu der Tat bilden Streitigkeiten über die Zahlung der Miete. Außer dem Täter wurde dessen Haushälterin verhaftet, da sie der Anstiftung zu der Tat verdächtig ist.

Selbstmord des wegen Mordes verurteilten Karl Hau?

GA **Wien**, 11. März. (Drahtb.) In Tivoli bei Rom hat sich am 6. Februar ein unbekannter, etwa 45jähriger Mann erschossen. Die römische Polizei schickte die Fingerabdrücke des Toten an alle Sicherheitsbehörden. In Wien wurde, wie die Korrespondenz Wilhelm erfährt, festgestellt, daß der Selbstmörder der seinerzeit wegen Mordes verurteilte frühere Rechtsanwalt Dr. Karl Hau ist, der vor kurzem begnadigt wurde und bald darauf verschwunden war. Er war früher, als ihm zustand, aus dem Zuchthaus entlassen worden unter der Voraussetzung, daß er sich in der bürgerlichen Freiheit nichts zuschulden kommen lassen werde. Er veröffentlichte jedoch sofort zwei Broschüren, in denen er zu seiner Verurteilung Stellung nahm und auf das schärfste Personen, die in seinem Prozeß mitgewirkt hatten, angriff. Daraufhin sollte seine Begnadigung rückgängig und er wieder verhaftet werden. Dem entzog er sich durch seine Flucht. Der Ort seines angeblichen Selbstmordes, Tivoli, hat auch in seinem Leben eine gewisse Rolle gespielt, weil er dort seine Frau kennen gelernt hat. Bei dem Erkennungsdienst des Berliner Polizeipräsidiums ist allerdings von einem Selbstmord Hau's nichts bekannt. Auch der Staatsanwaltschaft in Stuttgart ist eine Nachricht über einen Selbstmord Hau's bisher nicht zugegangen.

Das Theater brennt!

GA **Wien**, 11. März. (Eig. Drahtb.) Kurz vor 10 Uhr ist im Gebäude des Apollo-Theaters, der größten Varieteebühne Wiens, ein Dachstuhlbrand ausgebrochen, der größere Ausdehnung anzunehmen droht. Das Publikum wurde zur Verhütung einer Panik von dem Ausbruch des Feuers nicht verständigt, so daß die Vorstellung im brennenden Theater ihren Fortgang nahm. Die Feuerwehr ist mit großem Apparat ausgerückt, um den Dachstuhlbrand zu lokalisieren.

436 Millionen Einwohner in China.

GA. **Paris**, 11. März. (Eig. Drahtb.) Nach einer Agenturmeldung hat die letzte Volkszählung in China ergeben, daß China 436 095 000 Einwohner zählt, vier Millionen in Peking und 5½ Millionen in Schanghai.

Reichtum macht nicht glücklich. — Ein inhaltsloses Leben.

In Como hat sich ein Millionär aus Langeweile erhängt. Nachdem er in Amerika ein großes Vermögen erworben hatte, kaufte er sich einen schönen Besitz am Comersee. Aber er war nicht glücklich. Die Untätigkeit erzeugte eine schwere Neurasthenie. Auch längere Reisen auf ärztlichen Rat konnten ihm nicht zur Gesundung verhelfen. So zog er es vor, aus dem Leben zu scheiden, das ihm nichts mehr bot. In den Taschen seines Ueberziehers fand man ganze Pakete von Banknoten, die mehr als zwei Millionen Lire wert waren, und einen Brief, in dem es heißt: „Ich nehme mir das Leben, weil ich die Langeweile und die Einsamkeit nicht länger ertragen kann. Solange ich in Neuyork gearbeitet hatte, bin ich glücklich gewesen. Jetzt, da ich Millionen habe und jeder Sorge ledig bin, bin ich unsagbar unglücklich, und ich ziehe den Tod dem schrecklichen Leben vor, das ich führe. Ich habe zu spät erfahren, daß das Geld nicht das Glück bedeutet."

Träume.

Die junge Frau möchte gern verreisen, und eines Morgens erzählt sie ihrem Gatten: „Du, weißt du, was ich heute nacht geträumt habe? Wir sind nach Nizza gefahren!"

„Eigenartig", sagt der, „ganz eigenartig, was man so träumen kann. Ich träumte, wir sind gerade wieder zurückgekommen."

Serien-Preise
in
Strümpfe • Socken • Handschuhe

28 Pf

Damen-Strümpfe
kräftige Ware, verstärkte Ferse u. Spitze **28**
Herren-Socken
Baumwolle und Mako, moderne Farben, teilweise kleine Fehler **28**
Damen-Sommer-Handschuhe
prima Qualität, zwei Druckknöpfe **28**
Dam.-Handschuhe
Zwirn- und Lederimitation, mit kleinen Schönheitsfehlern **28**

48 Pf

Damen-Strümpfe
halb. Qualität, teilw. Doppelsohle u. Hochferse, schw. u. farbig **48**
Herren-Socken
einfarbig, gestreift u. gemust., teilweise kleine Fehler **48**
Dam.-Handschuhe
Ia Ware, für Sommer u. Übergang, 2 Druckk., teilw. kleine Fehler **48**
Herren-Socken
kräftige baumwollene Strapazierqualität **48**

68 Pf

Seidenflorstrümpfe
Doppelsohle und Hochf., gute Ware, teilweise kleine Fehler, **68**
Damen-Strümpfe
kräft. haltbare Qual., Doppels. u. Hochferse, moderne Farben, **68**
Herren-Socken
bunt gemustert und einfarbig, teilweise kleine Fehler **68**
Dam.-Handschuhe
Schweden Imit., Ia Ware, mod. Farben, 2 Druckknöpfe **68**

88 Pf

Seidenflorstrümpfe
gute feste Ware, Doppelsohle, Hochferse, moderne Farben **88**
Baumwollstrümpfe
beste haltbare Qual., moderne Farbst., Doppelsohle, Hochferse, **88**
Herren-Socken
mod. Bentmuster, gute Ware, teilweise kl. Schönheitsfehler, **88**
Damen-Zwirn-Handschuhe
Ia Ware, 2 Knöpfe, moderne Farben **88**

98 Pf

Seidenflorstrümpfe
hochwertige Ware, moderne Farben, Doppelsohle, Hochferse, **98**
Herren-Socken
elegante Muster, prima Ware teilweise kl. Schönheitsfehler, **98**
Herren-Zwirn-Handschuhe
Ia Ware, moderne Farben **98**
Damen-Fantasie-Handschuhe
für das Frühjahr, Ia Qualität, per neue Muster **98**

Besonders billig!
Waschseiden-Strumpf
Ia Ware, Doppelsohle u. Hochferse, moderne Farben **1.75**

Besonders billig!
Herren-Socken
allermodernste Muster, Ia Ware, teilweise kl. Schönheitsfehler, **1.45**

Besonders billig!
D.-Fantasie-Handschuhe
die neuesten Frühjahrs-Modelle **1.48**

Besonders billig!
Seidenflor-Strumpf
Ia Qualität, moderne Farben, Doppelsohle, Hochferse **1.75**

Besonders billig!
Dam.-Glacé-Handschuhe
moderne Farben **3.75**

845

M. Meyer Nachf.
ALTER MARKT BARMEN SCHUCHARDSTR.

Berliner Theater.

Holland und Frankreich.

Im Central-Theater, versteckt in dunkler Ecke Alt-Berlins, feiert der Holländer Heyermans, der einst viel gespielte Autor von „Hoffnung auf Segen" und „Ghetto", fröhliche Urständ, ja sogar, trotz seiner Grabesruhe, eine Uraufführung. „Eva Bonheur" nennt er sein „behagliches Bühnenspiel". Unter diesem Frauennamen stellt man sich ein beglückendes Geschöpf mit den Reizen und Drolerien einer Evastochter vor. Man wird listig ebenso irregeführt wie durch die Behauptung, daß das Werk behaglich sei. Eva Bonheur, von den Bewohnern des durch sie unfriedlich gewordenen behaglichen Bürgerhäuschens als Evchen betitelt, ist ein Patentekel; boshaft, klatschsüchtig, neugierig, urgeizig, gefräßig, ihre ältliche Nase in alle Dinge ihrer Nachbarn steckend. Irgendwie ist sie mit Beelzebub verwandt.

Jasper, Händler mit ausgestopften Tieren, hat Frau Eva in den ersten Stock als Untermieterin aufgenommen. Seine Frau hat leichtsinnig spekuliert und dabei von der geizigen Eve Geld aufgenommen. Alles geht verloren, und nun sitzt diese Teufelin den guten, arm gewordenen Jaspers auf dem Nacken, kommandiert herum, spioniert durch ein Loch im Fußboden, was die unten sprechen, prozessiert und erreicht es, daß ihr das Häuschen als Entgelt für die verlorene Summe überschrieben wird. Worauf sie dem Jaspers kündigt. Aber Frau Eva, die weder Gott noch den Teufel fürchtet, ist schreckhaft, wenn es blitzt und donnert, und wenn eine Maus über die Diele huscht. Die Angst vor einer Ratte wirft sie plötzlich um, sie zieht die Kündigung zurück und flennt am Schluß sogar ein paar menschliche Worte — über das Unglück des Alleinseins.

Von einigen netten Kleinmalereien abgesehen, kann das breitgezogene Stück nicht recht interessieren. Es bietet aber einer Künstlerin von dem hohen Grad der Ilka Grüning Gelegenheit, ein köstliches, bösartiges Weibsbild zu schaffen, über das man trotz aller Untugenden herzlich lachen muß.

•

Die ständig wachsende Volksbühne hat sich das Theater am Schiffbauerdamm angegliedert, dessen intimerer Raum für leisere Stücke, für Kammerspiele geeigneter ist als das Riesenstammhaus. Wo soeben noch der unnötig umstrittene „Fröhliche Weinberg" gedampft, gesungen und gelacht hat, ertönt jetzt des Franzosen Paul Claudel lyrische Musiksprache. Das Drama „Der Tausch" zeigt das Wesen des unparteiischen Dichters (der meines Wissens in Berlin zum ersten Male zu Gehör kommt) wie in einem Querschnitt. Nüchterne Worte, z. B. „Einer, der zufrieden ist, der gegessen hat", oder: „Eine schöne Nacht, mein Herr", wechseln mit wundersam feingesponnenen Sätzen, mit Bildern von innerer Leuchtkraft, mit zahlreichen dichterischen (aber auch banalen) Vergleichen. Ebenso verhält es sich mit der Handlung. Sie ist eigentlich sehr real und verschwimmt trotzdem ins Symbolische, Religiöse, ins Ekstatische.

Ein zwanzigjähriger, faulenzender Träumer, Hasser jeder Fessel, hat vorzeitig die keusche und liebesstrenge Martha geheiratet. Sie ist mit ihm übers Meer ans fremde Gestade Amerikas gefahren, kocht und näht in armseliger Holzhütte für ihn. Das Geld ist vertan. Ein schwerreicher Mann mit Frau taucht auf. Er, der mit Geld alles kaufen kann, der auch sein Weib, eine Schauspielerin, gekauft hat, fühlt sich außerordentlich zur sittsamen Martha hingezogen und bringt durch ein dickes Dollarbündel den Taugenichts dazu, sein junges Weib zu ver- und ihm zu überlassen. Daß der Jüngling in vergangener Nacht in den Armen seines, des Reichen, Weibes gelegen, sieht ihn nicht an. Tausch! Aber da wendet sich die Geschichte zu unerwarteter Tragik, der reale Boden wird verlassen, wir schwimmen haltlos ins Blaue. Der Jüngling flüchtet aus unbekanntem Grunde noch am gleichen Tage vor der neuen Geliebten, die ihn darum von einem Indianer niederschießen läßt (obwohl sie ein flatterhaftes Weib ist). Obendrein zündet sie das Haus des Gatten mit seinen Schätzen und Wertpapieren an, so daß der Rabob wieder arm wird. Er pfeift plötzlich auf den Reichtum. Er hat erkannt, daß die reine Liebe das Höchste ist. Die schlichte, seelisch mißhandelte Martha, mit ihrer unerschütterlichen Liebe und Keuschheit ist Siegerin in dem Kampf zwischen Gut und Böse. Eine Leidenssiegerin. Eine Passionsheldin. — Mancher Naivität möchte man sich lächelnd entziehen, der Verstand rebelliert, aber die hymnische Lyrik fängt uns immer wieder ein. Schwerlich aber ist dieses uneinheitliche und unklare Un-Drama — für das Publikum der Volksbühne die rechte Speise.

Fritz Holl hat das Quartett der zwei Paare gut abgestimmt, die Sprache kam zu ihrem Rechte, das Dramatische nur im ersten Akt (woran jedoch der Dichter die meiste Schuld trägt). Dem Spiel von Heinrich George (Rabob), von Rappard (Jüngling), Elisabeth Lennartz (herb-keusche Martha) und Gerda Müller (verführerisches Zerstörungsweib) wurde am Schluß warme Anerkennung gezollt.

J. Sch.

„Die Verschwörung der Zarin."

Uraufführung in Bochum.

Ein Drama? — Nein! — Höchstens eine Episode. Der Versuch der beiden Verfasser Alexei Tolstoi und Pawel Schtschegolew beschränkte sich auf die Wiedergabe der Verhältnisse um die Zeit des jüngsten russischen Zusammenbruchs. Mittelpunkt der Bilderreihe ist die Persönlichkeit des Wundermönchs Rasputin, jenes Mannes, der solch unheimlichen Einfluß auf den russischen Hof ausgeübt haben soll. „Rasputin" wäre mit Recht der wahre Titel des Stückes. Erst ganz zum Schluß wird die Verschwörung der Zarin eingeleitet, die nach Rasputins gewaltsam erfolgtem Tode den Uebergang der Gewalt auf die Herrscherin herbeiführen soll. Tragisch an der ganzen Angelegenheit ist, daß die energische Frau sich erst in dem Moment zum Handeln entschließt, als die Pöbelherrschaft bereits die Gewalt hat. Interessant war lediglich der stets gleich bleibende gemeine Sinn des wahren Machthabers Rasputin. Ueber die Gestaltungskunst soll wenig gesagt werden (die mäßige Uebersetzung war von Käthe Rosenberg); sie bleibt zu äußerlich. Erst im Schlußbild (ausgenommen die unmögliche Vision des Protopopow) wurden tiefere Werte geschaffen. Dennoch wirkten wiederholt Kinosensationen, die den Nervenkitzel in der Vergiftung und Erschießung Rasputins auslösten, auf die breite Masse spannend. — Man fragt hiernach mit Recht: „Wo bleiben unsere jungen Autoren?"

Viktor Ahlers Regie hatte viel Grobschlächtiges im Texte dankenswerter Weise ausgemerzt. Die Anspannung des gesamten künstlerischen Personals gab ihm die Möglichkeit, die verschiedenen Standesgruppen in helle Schlaglichter zu stellen. Das starke Einfühlungsvermögen des Regisseurs (der gleichzeitig den Zaren darstellte) war erneut bemerkbar. Ernst Presbers Bühnenbilder, in einen Wappenrahmen gespannt, wiesen bei aller Einfachheit typische Merkmale des russischen Stils auf. Hermann Heusers Rasputin bestach durch die Naturwüchsigkeit der Auffassung. Bedeutende Leistungen boten weiter Adele Schönfeld (Zarin), Katharina Reichert (Anna Alexandrowna), Gerhard Meinecke (Protopopow), Willi Dohm, (Fürst Felix) und Willi Schröder (Fürst Andronikow). — Der starke Beifall konnte nur Dank für die Ausführenden sein.

M. V.

Ein amerikanischer Opernstern.

Riesenerfolge einer 19jährigen als Gilda in Rigoletto.

In der Metropolitanoper in Neuyork ist ein Sopran großen Stils aufgetaucht: Marion Talley. Sie sang die Gilda in Verdis Rigoletto und hat mit ihrer Leistung die Amerikaner sozusagen aus Rand und Band gebracht, zumal sie auf amerikanischem Boden geboren und ausgebildet wurde.

Die Primadonna, so schreibt ein Berichterstatter, ist obendrein erst vor wenigen Wochen 19 Jahre alt geworden und ist somit die jüngste Künstlerin, die ihre Feuertaufe vor dem verwöhnten Heute empfing, und zwar in einer Ausgiebigkeit, die an die besten Tage der Jenny Lind, der Adelina Patti, der Melba, Farrar, Jeritza und einiger anderer Berühmtheiten gemahnte, Caruso eingeschlossen. Aber während diesen allen ein Ruf vorausging, hatte Marion Talley nichts aufzuweisen als ihren Kontrakt und die Meinung der Leute, die ihn geschrieben hatten. Und trotzdem war das Haus schon Tage vorher ausverkauft, und mehr als 5000 Menschen drängten sich vergeblich zu den Toren. Drinnen aber gab es einen Bühnenjubel ohnegleichen, besonders nach der großen Arie „Caro Nome" mit der gefährlichen Kadenz am Schluß, und als alles glücklich vorüber war, mußte sich die kleine Große zwanzigmal vor dem Vorhang zeigen.

Marion Talley kommt aus kleinsten Verhältnissen. Sie ist die Tochter eines Bahntelegraphisten aus Cansas City im Staate Missouri, besuchte die Volksschule und sang mit zehn Jahren schon im Kirchenchor. Mit 15 Jahren trat sie in ihrer Heimatstadt auf das Konzertpodium, und ein Jahr später wurde sie von der Metropolitan entdeckt. Sie nahm dann ihre Ausbildung ernstlich auf und ging auch auf ein Jahr nach Europa, bis sie nach drei Jahren auf der „größten Bühne der Welt" vor das Rampenlicht gestellt wurde. Von mütterlicher Seite ist sie deutscher Abstammung; ihre Mutter war eins von 15 Schuhmacherkindern, und vom Großvater scheint Marion die musikalische Anlage geerbt zu haben. Ihre ersten musikalischen Erinnerungen sind deutsche Volkslieder, die der alte Mann auf seiner aus Deutschland mitgebrachten Fiedel spielte, und von der Mutter lernte sie später die deutschen Texte.

Gatti-Casazzo, der Leiter der Metropolitan, nennt ihre Stimme reich und rund, durchaus ebenmäßig in allen Registern, mit vollendetem Tonansatz und einem natürlichen musikalischen Gefühl. Ihr Ton ist vielleicht nicht so sehr golden als silbern, aber er hat Wärme und Ausdruck. Artur Bodansky, der die Aufführung leitete, heißt sie die „amerikanische Nachtigall" und sagt ihr eine Beliebtheit voraus, wie sie die Patti genoß. Auch die zünftige Kritik ist von dem neuen Stern ziemlich eingenommen. Die „Times" finden die Stimme ungewöhnlich frisch und lieblich, die „Tribune" sieht in Marion Talley die schönste Gilda, andere weisen jedoch auf einige technische Schwächen hin, die indes zumeist auf Unerfahrenheit zurückgeführt werden.

Von dem Aufsehen, das dieser neue Stern am amerikanischen Opernhimmel erregt, erhält man eine ungefähre Vorstellung, wenn man bemerkt, daß auf den ersten Zeitungsseiten mehr Raum auf das Drum und Dran der Aufführung, auf den Kampf um Sitze, auf die Beschreibung der letzten Stunden vor der Vorstellung, sogar auf das Frühstück Marions verwandt wird, als auf die kritische Würdigung der Künstlerin selber.

Der „Kreidekreis" nicht geistiges Eigentum Klabunds.

Mit einer literarisch und juristisch interessanten Entscheidung hatte sich der 21. Zivilsenat des Berliner Landgerichts I zu beschäftigen. — Der Schriftsteller „Klabund", mit bürgerlichem Namen Henschke, hatte eine Filmgesellschaft verklagt, weil diese beabsichtigte, einen Film unter dem Titel „Der Kreidekreis" herauszubringen.

Der Vertreter des Klägers betonte, daß die Herstellung eines Films unter dem Titel „Der Kreidekreis" sowohl gegen das Urhebergesetz wie auch gegen die guten Sitten im Sinne des unlauteren Wettbewerbs verstoßen würde.

Demgegenüber wies der Vertreter der Filmgesellschaft an Hand einer bekannten Literaturgeschichte nach, daß „Der Kreidekreis" der Weltgeschichte angehöre, und daß nach einem Gutachten des Professors für chinesische Literatur an der Berliner Universität, Ferdinand Lessing, „Der Kreidekreis" bereits vor der Klabundschen Bearbeitung von mehreren Schriftstellern übersetzt und überarbeitet worden sei. Im übrigen sei die deutsche Bearbeitung des „Kreidekreises" nicht einmal eine eigene Idee Henschkes, sondern die Schauspieler Klöpfer und Elisabeth Bergner hätten schon vorher beabsichtigt, den „Kreidekreis" von einem Schriftsteller für die deutsche Bühne bearbeiten zu lassen. Schließlich habe Elisabeth Bergner, die für sich eine große Rolle haben wollte, Klabund mit der Verfassung des Stückes beauftragt. Der Erfolg des Stückes sei nicht auf den Verfasser zurückzuführen, sondern auf die Inszenierung.

Der Rechtsvertreter gab dann Kenntnis von einem Schriftwechsel zwischen Klöpfer und Klabund. Darin teilt Klöpfer mit, daß er Klabund entschädigen werde, obwohl er garnicht dazu verpflichtet sei. Die Verhandlungen zwischen Klöpfer und Klabund, an denen auch Georg Sklarz als Besitzer des Staakener Filmateliers teilgenommen habe, hätten sich aber zerschlagen. Klöpfer habe deshalb beschlossen, den Film ohne Klabund und nach den chinesischen Quellen von einem Filmschriftsteller herstellen zu lassen. Dieser habe eidesstattlich versichert, daß er den Klabundschen „Kreidekreis" nicht kenne und sein Filmmanuskript lediglich nach der ersten deutschen Uebersetzung, die auch Klabund als Grundlage gedient habe, richten werde. Von einem besonderen Schutz des Titels „Der Kreidekreis" könne ebenfalls keine Rede sein, da dieser seit über 60 Jahren für das chinesische Urstück gebraucht werde.

Nach längerer Beratung wurde die Klage Klabunds vom Gericht zurückgewiesen.

Die Adlerplakette des Reichspräsidenten für Professor Warburg. Der Reichspräsident hat dem ehemaligen Präsidenten der physikalischen technischen Reichsanstalt Wirklichen Geheimen Rat Professor Dr. Warburg zu seinem achtzigsten Geburtstag den Adlerschild des Reichspräsidenten verliehen. Der Schild trägt die Inschrift: Emil Warburg, dem Begründer der deutschen Experimentalphysik zum 9. März 1926. Der Reichspräsident sandte gleichzeitig ein sehr herzlich gehaltenes Glückwunschschreiben an Warburg.

Vermischtes.

Märzgewitter und Kugelblitz.

Hanau, 11. März. (Drahtb.) Bei den erneut eingetretenen abnormen Witterungserscheinungen mit Märzgewittern und Schneegestöbern im Maintale ist in einem Dorf des Landkreises Hanau auch das Auftreten eines sogenannten Kugelblitzes beobachtet worden. In Roßdorf bei Hanau zog ein von Norden kommender etwa 1½ Meter Durchmesser besitzender leuchtender Körper mit Schweif im Zickzackkurse von donnerartigem Getöse über das Dorf. Auf seiner Bahn quer durch das Dorf wurden von ungefähr 15 Gebäuden mehrere Quadratmeter große Flächen Ziegel abgesaugt. Die Ziegel flogen zur Erde. Die Bahn dieses wandernden Körpers ist deutlich erkennbar. Es ist auch beobachtet worden, wie jene Erscheinung sich in Feuerkugeln explosionsartig aufgelöst hat.

In den Händen einer Erpresserin.

Karlsruhe, 12. März. (Drahtb.) Der ehrenamtliche Kassierer der Karlsruher Ortsgruppe einer großen Wohltätigkeitsorganisation, ein Kaufmann Moser, hat 25 000 Mark unterschlagen. Moser wurde verhaftet. Er gab an, durch die Verführung und durch die Erpressung einer Tänzerin aus Stuttgart zu den Unterschlagungen verleitet worden zu sein. Die Tänzerin und ihr Begleiter sind verhaftet worden.

Sechs Menschen bei einem Brande umgekommen.

TU **München**, 12. März. (Funkspruch.) In dem Stallgebäude eines Landwirts in Furt bei Pfarrkirchen brach gestern ein Brand aus. Bei den Aufräumungsarbeiten stürzte eine Zimmerdecke ein, wodurch zwei Feuerwehrleute sofort getötet und drei weitere schwer verletzt wurden. Von diesen Schwerverletzten starb einer im Krankenhaus. Später stürzte noch eine Giebelmauer ein und erschlug zwei Personen, während eine weitere so schwer verletzt wurde, daß sie nach einer Stunde verstarb.

Ein deutscher Dampfer überfällig.

WTB **Odense**, 11. März. Der Rostocker Dampfer „Ingeborg Ahrens" ist auf der Fahrt von Odense nach England mit einer Eisenladung an Bord verschollen.

Ein Eisenbahnzug vom Sturm umgeworfen.

WTB **Triest**, 11. März. (Drahtb.) In der Nähe von Spalato wurde durch den Sturm ein Zug umgeworfen, wobei 81 Personen verletzt wurden.

Vermischte Anzeigen

Welches **Schneider-Geschäft** gibt Hosen u. aus? Angeb. unt. K W 221 an Filiale in Elberf. c257

Kaufm. geb. Fräul. sucht die Uebernahme einer c421 **Filiale** in Wermelskirchen. Gerüum. Ladenlokal vorhanden. Ang. u. E 1898 an die Gst.

Möbelschreiner. Wer führt Furnierung e. Schlafzimm. (Kiefern) in Eiche aus? Ang. m. Kostenanschlag unt. D 153 Gst. B.-Neuerweg 57+

Maurerarbeiten werden sauber und billig ausgef. Ang. u. E 6052 an Gst.

Geschäftsführ. maschinenschriftl. Arb. auch n. Stenogr. Schrift. Angeb. erb. an Arnold, Gldf., Simonsstraße 6. +

Groß-Molkerei in Westfalen mit best. Eisenbahnanschluß nach d. Industriegebiet hat noch täglich ca. 2000 Ltr. dauererhitzte, tiefgekühlte Vollmilch aus Rindviehbeständen, die ständig der Aufsicht des Vieh-Instituts bei der Landwirtschaftskamm. unterstehen, abzugeben. Nachfrag. sind unter E 1890 an die Geschäftsst. zu r. b3444

Rechtsbüro Syndikus Edm. Schütz, Elberfeld, Kölnerstraße 30. Sprechst. nachm. 3—6 Uhr. (Auch Hilfe bei Ausfüll. d. neuen Steuererklärungen.)

Schreibmaschinen- u. handschriftl. Heimarbeiten sowie Vervielfältigungen werden sauber u. preiswert angef. — Gefl. Ang. u. E 6073 Gst.

Küchenchef empf. sich für Hochzeiten u. Festlichkeiten. — Barmen, Parlamentstr. 15. +

Gute Pianistin f. Weinst.-Rest. o. Kino z. all. sp. sof. frei. Näh. in Gesch. 1399

Suche beh. Stellung in Barmen bezautr. Ang. u. D 1267 Gst. B.-Neuerweg 57. +

Sommerwohnung. Kl., möbl. Villa, direkt am Staffelsee, 3 Zimmer (4 Betten), Küche, Zubeh., Garten, Seeufer, Fischereigelegenheit, ab 1. April bis Oktbr. preiswert zu vermieten. b3448 **Gertrud Voigt, Murnau**, Oberbayern.

Achtung! Der Herr, der in d. Sache Aprat in E., Südstr. 60, war, wird von den beid. betr. Beamt. dring. gebet., seine Adresse zwecks Rücksprache anzugeb. u. E 6076 an Gst. *

Auto-Fahrten für neuen geschl. 1-T.-Lieferwag. übernimmt Brinkmann, Gldf., Tel. 4445. *

Gutbürg. Mittag- u. Abendtisch. E., Kipdorf 38, I. *

Zeitungs-Makulatur billig abzugeb. — E., W Rathenaustr. 50.

Tennisplätze zu vermieten. Meierei Fischertal, Barmen. 7913a

Freitag u. Samstag verschenke ich beim Einkauf von ½ Pfd. Kaffee **½ Pfund Kristallzucker**
Santos ... 2.95, 3.20, 3.60
Guatemala, Spez.-Marke 3.80
Perl, für Mokka 4.30
Feinste Molkereibutter per Pfund 2.10 Mk.
Rahmer Sohn, Elberfeld, Kipdorf 30.

Paradiesbettenfabrik
M. Steiner & Sohn A.-G. Elberfeld, W.-Rathenaustr. 52.
Das schönste Geschenk
für Ostern ist unser j112 **Paradiesbett**
Besichtigen Sie unsere Schaufenster und Ausstellungsräume.


5 billige Angebote!
Nur gute Qualitäten!
Elegante Kinderstiefel gute Qualitäten — Garantie für jedes Paar Gr. 31-35 6.90 Gr. 27-30 5.90 Gr. 23-26 ..... **2.90**
Gelegenheitsposten
Dam.-Spangenschuhe - Dam.-Halbschuhe auch mit geschweiftem Absatz und echt Chevreaux 8.75, 6.90, **5.90**
Herr.-Schnürstiefel - Herr.-Halbschuhe moderne Formen, nur gute Qual. 9.80, 8.75, **6.90**
Damen-Spangenschuhe Lack- und Wildleder, teils mit geschweiftem Absatz, nur moderne Formen 12.40, 10.80, **9.80**
Herr.-Schnürstiefel - Herr.-Halbschuhe in braun u. schwarz, teils echt Rahmenarbeit, mit Doppels., in den neu. halbrund. Form. 16.40, 12.50, **10.80**
j485
Siemons Elberfeld Kölnerstraße 76

Bergisch Land

Nr. 60 – 1926 — Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen — Freitag, 12. März

Aus den Gemeinde-Verwaltungen.

GA **Wald**, 12. März. In der für heute abend angesetzten Stadtverordnetensitzung wird, wie wir erfahren, die Städtevereinigungsangelegenheit nicht zur Sprache kommen. Gerüchte, die dieserhalb in der Bürgerschaft kursieren, sind unzutreffend. Die öffentliche Sitzung sieht lediglich eine formelle Satzungsänderung der Sparkassenordnung vor, während die geheime Sitzung zwar eine umfangreiche Tagesordnung aufweist, sich aber nur mit Finanzproblemen beschäftigen wird, die mit der Städtevereinigung in keinem Zusammenhange stehen.

GA **Ohligs**, 12. März. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde ein kommunistischer Antrag, in eine Besprechung über die Städtevereinigungsangelegenheit einzutreten, abgelehnt. Auch Bürgermeister Sauerbrey stimmte gegen die Besprechung. Dann tätigte das Kollegium mehrere Wahlen. Die Jahresrechnung der Sparkasse für 1924 wurde genehmigt. Gegen die Aenderung der Friedhofs- und Begräbnisordnung auf dem hiesigen Ehrenfriedhof wurde vom Kollegium keine Einwendung erhoben und der von der Verwaltung vorgeschlagene Entwurf angenommen. Eine längere Debatte löste die Vorlage über Notstandsarbeiten aus. Die Kommunisten verlangten für die Notstandsarbeiter Tariflöhne. Gemeinsam mit einigen anderen Gemeinden hat Ohligs bereits eine Aenderung der bisherigen Lohnbestimmungen bei der Regierung beantragt. Die Verwaltung brachte bei der Besprechung zum Ausdruck, daß bei der Verteilung der Mittel nicht gerecht verfahren würde. Die Arbeiten wurden zum Schluß genehmigt. Einige Bauarbeiten sollen zur erneuten Prüfung an die Baukommission zurückverwiesen werden.

nb **Gevelsberg**, 12. März. Die Stadtverordnetenversammlung wählte an Stelle des zurückgetretenen Dr. Hülsenbeck den Stadtv. Eckhoff zum unbesoldeten Beigeordneten. Die Bautätigkeit läßt sich gut an. Es sollen drei Häuser für kinderreiche Familien errichtet werden; aus städtischem Grundbesitz wurden drei Baugrundstücke an private Bewerber abgegeben. Zur Beschaffung von Notstandsarbeiten sollen Straßenbauten am Börkey, an der Königsburg, an der Wittenerstraße und am Strandbad ausgeführt werden, wenn der Staat seinen Anteil zu den Lasten in Höhe von 203 750 Mark übernimmt. Das Darlehen soll nachgesucht werden. Stadtv. Joachim brachte am Schluß der Sitzung eine Beschwerde des Gevelsberger Wirtevereins zur Sprache. Dessen Mitglieder haben eine gleichlautende Zuschrift erhalten, worin sie an die Zahlung der Lustbarkeitssteuer für festliche Veranstaltungen, wie Vereinssitzungen mit Damen, Festessen, Mettwurstessen usw., erinnert werden. In Zukunft sollen die Wirte für die Steuer in Anspruch genommen werden. Redner bestritt die Steuerpflicht der erwähnten Veranstaltungen. Bürgermeister Müller erwiderte, daß alle möglichen Vorwände dazu dienen müßten, die Lustbarkeitssteuer zu umgehen und die Polizeistunde zu überschreiten. Die Polizei werde in Zukunft das angedrohte Vorgehen durchführen. Es bleibe den Betroffenen der Beschwerdeweg offen. Eine Besprechung der Anfrage wurde von der Mehrheit der Versammlung abgelehnt.

Todesfälle.

—e— **Cronenberg**, 12. März. Gestern starb der Veteran aus dem Kriege 1870-71 Hugo Mees im Alter von beinahe 78 Jahren. Er war als Wiegemeister an der Stadt beschäftigt. Den Kriegerverein hat er mitgegründet und ihm 48 Jahre angehört.

ho **Ohligs**, 12. März. Der Veteran Eduard Langenberg, Mitkämpfer in den Kriegen 1864, 66 und 1870-71, ist im hohen Alter von 85 Jahren verstorben.

ho **Monheim**, 12. März. Der langjährige erste Beigeordnete von Monheim, Hermann Koch, ist plötzlich verstorben. Beigeordneter Koch, der ein Alter von 82 Jahren erreicht hat und Teilnehmer an den Kriegen von 1864, 66 und 70 ist, leitete während des Heeresdienstes des unlängst verstorbenen Bürgermeisters Krischer die Verwaltungsgeschäfte. Bis vor kurzem noch hat er das Standesamt und das Schiedsamt verwaltet.

Wechsel der Leitung des Polizeireviers.

GA **Cronenberg**, 12. März. Der bisherige Leiter, Polizeisekretär Töhmer, ist vom Polizeipräsidium zur Beschäftigung in Elberfeld abberufen. Mit der Leitung ist Polizei-Oberleutnant Müller von der Polizei-Inspektion Elberfeld beauftragt worden. Er hat seinen Dienst bereits am 1. dss. Mts. angetreten und die Leitung übernommen. Dem Revierleiter sind sämtliche staatlichen Schutzpolizeibeamten in Cronenberg einschließlich der Kriminalbeamten unterstellt.

Enteignung.

(:) **Solingen**, 12. März. Gegen die Anlage eines großen modernen Sportplatzes zu Jagenberg war von mehreren Grundeigentümern Einspruch erhoben worden; einige von ihnen weigerten sich auch, die erforderlichen Grundstücke herzugeben. Der Minister hat jetzt das Enteignungsverfahren genehmigt, der Regierungspräsident hat das Verfahren bereits eingeleitet. Nach den Plänen der Stadtverwaltung soll der Sportplatz im nächsten Jahre fertiggestellt werden.

Eine Anerkennung für Krankenschwestern.

(:) **Solingen**, 12. März. Der Verwaltungsausschuß des gemeinsamen Krankenhauses der Gemeinden Solingen, Wald, Höhscheid und Gräfrath genehmigte nachträglich die Einrichtung einer Wöchnerinnenstation in der Anstalt und bewilligte hierfür und für die Kosten der Typhusepidemie insgesamt 25 000 Mark, die auf den neuen Haushaltsplan übernommen werden sollen. Die Pflegesätze für auswärtige Kranke wurden erhöht auf 5 Mark in der dritten Klasse, 9 Mark in der zweiten und 13 Mark in der ersten. Das Stationsgeld für das Schwesternpersonal wurde um 30 Prozent erhöht, wobei der Ausschuß den Schwestern seine besondere Anerkennung ihrer Leistungen zum Ausdruck brachte. Dem Diakonissen-Mutterhause in Kaiserswerth wurde für seine außerordentlichen Ausgaben eine einmalige Beihilfe von 5400 Mark bewilligt.

Wohnungsluxussteuer.

(:) **Solingen**, 11. März. Die, wie mitgeteilt, in der letzten Stadtverordnetensitzung beschlossene Wohnungsluxussteuer sieht folgende Steuersätze vor: für den ersten nach den Ministerialgrundsätzen überflüssigen Wohnraum 100 Mk., für den zweiten 150 Mk., für den dritten 200 Mark und für jeden weiteren Raum 300 Mark. Diese Sätze überschreiten wesentlich die Normalsteuersätze; der Oberbürgermeister will aber versuchen, daß er die Genehmigung hierfür erhält. Die Kommunisten wollten die Steuer sogar beim vierten Raum auf 800 Mark und für jeden weiteren Raum auf 1600 Mark steigern; derartige Sätze haben aber keine Aussicht auf Genehmigung.

Wohin mit den Räumungsverurteilten?

(:) **Solingen**, 12. März. Nach Aufhebung der Beschlagnahme leerstehender Fabrikgebäude für Wohnzwecke beabsichtigte die Stadtverwaltung, weitere Wohnbaracken für räumungsverurteilte Mieter zu errichten. Der Plan fand im Stadtrat keine große Gegenliebe; die Stadtverordneten haben für die Baracken sehr wenig übrig. Gestern hat nun die Baukommission beschlossen, an Stelle der Baracken leichte massive Wohnhäuser in beschleunigter Weise herzustellen. Die Neubauten sollen lediglich Zweizimmerwohnungen enthalten.

Kindesleichenfund.

! **Remscheid**, 12. März. Von Anwohnern der Stockderstraße wurde Mittwoch nachmittag in einem Gestrüpp der Waldungen die Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden. Aus Merkmalen ist zu schließen, daß die Leiche erst ganz kurze Zeit vergraben war. Eingehüllt in Packpapier und einem Stück Stoff war das Paket mit einer Erdschicht und darüber gelegten Rasenstücken bedeckt.

Er kennt sich aus.

(:) **Leichlingen**, 12. März. Gelegentlich eines Besuches in Ohligs nahm eine hiesige Dame das Hündchen, einen kleinen Pinscher, mit. In Ohligs kam der Köter abhanden und war trotz eifrigen Suchens nicht mehr aufzufinden. Laut Aussage durchaus zuverlässiger Augenzeugen ist der Hund aber gegen 11 Uhr vormittags wieder auf dem Bahnsteig erschienen, sprang in ein Abteil dritter Klasse eines haltenden und ausgerechnet auch nach Leichlingen fahrenden Zuges und setzte sich auf die Bank. Als der Zug in Leichlingen hielt, hüpfte der Hund schleunigst zur Tür hinaus und nahm seinen Weg wie jeder Mensch durch die Sperre. Der Fall findet nur darin seine Erklärung, daß der Hund schon oft die Eisenbahnfahrt nach Ohligs und zurück gemacht hat.

Raubzug im Auto.

—0— **Rönsahl**, 12. März. In einer der letzten Nächte suchten Diebe die hiesige Gegend heim, die sich zu ihrem Raubzuge sogar eines Autos bedienten. In Clashipper, Obl. Rönsahl und Bürdhausen wurden eine Reihe Diebstähle versucht und ausgeführt und Geld, Wertsachen, Wäsche und Waren erbeutet. Die Diebe entkamen unerkannt.

Verhafteter Einbrecher.

(×) **Gummersbach**, 12. März. Im nahen Dümmlinghausen wurden in der Nacht zum Donnerstag vorschiedene Einbruchsdiebstähle verübt. Der sofort benachrichtigte Polizeiassistent Siebel konnte die Diebe bei einem weiteren Einbruchsdiebstahl stellen und einen von den drei Verbrechern, einen Paul Jansen aus Bochum, festnehmen. Die beiden anderen, die wiederholt auf den Beamten schossen, konnten in der Dunkelheit entkommen. Die im Stiche gelassene Diebesbeute konnte den Bestohlenen wieder zugestellt werden.

Anschlag auf die Straßenbahn.

GA **Düsseldorf**, 12. März. In der Nacht zum 10. März wurde auf der Strecke Gräfenberg — Geresheim ein Anschlag auf die Straßenbahn verübt, indem bisher unbekannte Täter ein sieben Meter langes Stück Draht über die beiden Oberleitungen warfen und an den Enden mit sogenannten Stelleisen beschwerten. Für die Straßenbahn und die Passanten bildete dieses Hindernis eine große Gefahr. Glücklicherweise wurde der Draht noch rechtzeitig bemerkt und entfernt.

Bestrafung eines unehrlichen Beamten.

WTB **Krefeld**, 12. März. Zu den Schiebungen bei dem hiesigen Reichsneubauamt erfahren wir: Der Diplom-Ingenieur Karl Dallügge aus Essen, der früher bei diesem Amt tätig war, wurde wegen gewinnsüchtiger Urkundenfälschung in Tateinheit mit Betrug und Betrugsversuchs sowie wegen Bestechung zu einer Zuchthausstrafe von 1 Jahr zwei Monaten verurteilt, ferner wegen fahrlässiger Eidesverletzung zu einer Zusatzstrafe von zwei Monaten Zuchthaus.

Schwer bestrafter Erpresser.

WTB **Köln**, 12. März. Ein Privatdetektiv, der im Auftrage eines Hausbesitzers Material gegen eine Mieterin für eine vermutete Kuppelei betreiben sollte, nahm bei dieser mit zwei weiteren Genossen eine Durchsuchung vor, gab sich als deutscher und seine Begleiter als englische Kriminalbeamte aus und erpreßte von der Frau und deren Untermieterin unter Bedrohung mit dem Revolver im ganzen 300 Mark. Der „Detektiv" wurde zu einer Zuchthausstrafe von 5 Jahren nebst den üblichen Nebenstrafen verurteilt.

Ein Bootshaus im Rhein gesunken.

GA **Köln**, 12. März. Gestern nachmittag sollte das Bootshaus eines Kölner Schwimmvereins vom Mülheimer Hafen in den Deutzer Hafen geschleppt werden. Während der Fahrt auf dem Rhein saugte sich einer der Pontons, der wahrscheinlich beschädigt war, voll Wasser, so daß das Bootshaus sank und jetzt nur noch mit dem Dach über dem Wasser liegt.

Ueberfahren und getötet.

GA **Koblenz**, 12. März. Auf der Straße zwischen Niederlahnstein und Bad Ems stieß ein Lastkraftwagen mit einem Motorrad zusammen, auf dem ein Mitfahrer saß. Der Radfahrer, ein französischer Soldat, geriet unter den Kraftwagen und wurde getötet, während der Mitfahrer rechtzeitig abspringen konnte.

WTB **Bochum**, 12. März. Auf der Wittenerstraße in Altenbochum wollte ein Radfahrer einem Straßenbahnwagen ausweichen, kam mit seinem Rad in die Schienen und stürzte um. In diesem Augenblick nahte ein schwer beladener Lastkraft-Bierwagen, der den Radfahrer erfaßte und sofort tötete.

Schwere Bluttat.

GA **Rees**, 12. März. Ein Wirt in Haldern hatte dem Arbeiter T. aus Wesel die Türe gewiesen, da dieser versucht hatte, Zigarren zu stehlen. Ueber diese Hinauswerfung erbost, zog der Arbeiter, der betrunken war, ein Messer und stellte sich vor die Tür des Gasthauses. Als sich kurz darauf die Haustür öffnete, schlug er wild und blindlings auf einen aus der Wirtschaft kommenden Kaufmann Winkelmann aus Rees ein und brachte ihm lebensgefährliche Stichwunden am Halse bei. An seinem Aufkommen zweifelt man.

Schwere Folgen einer Bodensenkung.

GA **Ruhrort**, 12. März. Am Donnerstag erfolgte auf der Hütte „Phoenix" an einer Kabelverbindungsstelle eine Explosion, durch die vier Arbeiter erhebliche Brandwunden erlitten. Das Unglück, das anscheinend auf eine Bodensenkung zurückzuführen ist, verursachte eine vierstündige Betriebsstörung.

Ein Fährboot gekentert.

GA **Grieth**, 12. März. Trotz des stürmischen Wetters fuhr vorgestern abend der Fährmann W. Biesemann aus Grieth mit einem Segelboot über den wildwogenden Rhein, um in Griether Ort den Postboten mit der Post und drei Handwerker aus Grieth zu holen. Trotz Abratens erfahrener Leute wagten die Genannten die Fahrt über das Wasser. Als sie mitten auf dem Strom waren, kenterte der Nachen und alle fünf Insassen fielen in den Rhein. Es gelang ihnen aber, auf den Kiel des Kahnes, der talabwärts trieb, zu klettern. Von Schiffen, die sich in der Nähe befanden, war der Vorgang beobachtet worden. Nur unter großen Schwierigkeiten war es möglich, die fünf zu retten. Die Postsachen wurden eine Beute des Rheins.

Der Landesfinanzamtspräsident im niederrheinischen Hochwassergebiet.

GA **Kleve**, 12. März. Gestern besichtigte der Präsident des Landesfinanzamts in Begleitung von Vertretern des Reiches, der Regierung, der Landwirtschaftskammer und der landwirtschaftlichen Organisationen das durch das Hochwasser schwer geschädigte Gebiet des Kreises Kleve, insbesondere die Verlandungen in Grieth und Emmerich-Elland. Die Vertreter der Behörden waren der Ueberzeugung, daß die durch das Hochwasser schwer Geschädigten in steuerlicher Beziehung das größte Entgegenkommen finden müßten. Für die laufenden Steuern, und in ganz besonderen Fällen auch für die rückständigen Steuern, wurde das größte Entgegenkommen zugesagt.

Besprechungen über die kommunalpolitische Umgestaltung des Industriegebiets.

WTB **Bochum**, 12. März. Ministerialdirektor von Leyden ist hier eingetroffen, um mit den in Frage kommenden Instanzen die Frage der Umgestaltung der Landkreise im rheinisch-westfälischen Industriegebiet zu besprechen. Dann wird in Dortmund im Landratsamt eine Besprechung stattfinden, an der außer Ministerialdirektor von Leyden, Ministerialrat Zschimsch in Berlin, Oberpräsident Gronowsky, Münster, Regierungspräsident König in Arnsberg, Oberregierungsrat Fulda, Kommunaldezernent für den Regierungsbezirk Arnsberg, sowie die an der Landkreisfrage interessierten Landräte, Oberbürgermeister, Bürgermeister und Amtmänner teilnehmen werden. Nach dieser Besprechung soll eine Bereisung der Landkreise Hörde und Dortmund stattfinden.

Ein Unglücksfahrer.

WTB **Mülheim-Ruhr**, 12. März. Am Uhlendorff wurde ein junger Mann von 21 Jahren und ein junges Mädchen von 19 Jahren, die einen Handwagen zogen, von einem Auto angefahren. Während der junge Mann leichter verletzt wurde, liegt das junge Mädchen mit schweren Kopfverletzungen danieder. Der Autoführer wurde in Haft genommen. Vor einigen Tagen hatte er das Unglück, einem Knaben ein Bein abzufahren. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht restlos aufgeklärt.

Windhose.

nn. **Kamen**, 12. März. Der südliche Teil der Stadt Kamen wurde gestern von einer Windhose stark heimgesucht. Viele Dächer wurden abgedeckt, Bäume entwurzelt, der 26 Meter hohe Schornstein der Fabrik elektrischer Zünder umgelegt, Signalmaste auf der Eisenbahn abgebrochen usw. Es ist ein Glück, daß lediglich Sachschaden, allerdings ein recht erheblicher, entstanden ist.

Wild-West.

GA **Langendreer**, 12. März. Gestern abend gegen 7,30 Uhr wurde ein vor dem Gebäude der hiesigen Reichsbanknebenstelle wartendes, mit zwei Personen besetztes Personenauto der Westfälischen Drahtwerke von zwei vermummten Männern in kaltblütigster Weise überfallen. Während die Insassen samt dem Fahrer mit vorgehaltenem Revolver gezwungen wurden, auszusteigen, durchsuchte der eine der Räuber das Auto in der Annahme, daß es sich um einen Geldtransport handele. Nach der ergebnislosen Durchsuchung zwangen die beiden Räuber den Fahrer, sie mit dem Wagen nach Annen zu fahren, wo sie ausstiegen und im Dunkeln unerkannt das Weite suchten.

Neubau der Werdener Ruhrbrücke.

Werden-Ruhr, 12. März. Bereits im vergangenen Jahre hat die Stadtverwaltung die Verhandlungen über den Neubau der Ruhrbrücke, die durch den Krieg unterbrochen worden waren, wieder aufgenommen. Die Verhandlungen mit den in Frage kommenden staatlichen Behörden sind nun soweit gediehen, daß eine verhältnismäßige feste Planunterlage vorhanden ist, die die Ausfertigung eines Modells zuließ. Die Stadtverwaltung und der Bauausschuß haben das Modell bereits besprochen. Infolge Forderungen der Ruhrschiffahrtsverwaltung auf Schaffung eines größeren Durchflußprofils soll die Brücke auf der Bredeneyer Seite um 75 Zentimeter, in der Breite um 1,75 Meter und auf der Werdener Seite um 1,46 Meter höher gelegt werden. Das hat zur Folge, daß die Brücke weiter stromabwärts gelegt werden muß. Die Breite der Brücke soll 17 Meter betragen, von denen auf beiden Seiten je drei Meter auf die Bürgersteige entfallen werden.

Gewährung von Krediten durch die Landesbank der Provinz Westfalen

WTB **Münster**, 12. März. Die Landesbank der Provinz Westfalen hat einen Betrag von 1 Million Mark zur Gewährung von Notstandsdarlehen für die durch Hochwasser geschädigten Gemeinden in Westfalen und eine weitere Million Mark in gleicher Weise zur Linderung der Arbeitsnot zu ermäßigtem Zinssatz zur Verfügung gestellt. Außerdem hat sie einen Betrag von 5 Millionen Mark für die Provinz Westfalen bereitgestellt, der insbesondere für den Wegebau verwendet werden soll, wodurch ebenfalls die Arbeitsnot gelindert werden wird. Der Abbau der Zinssätze für den Kommunalkredit wird fortgesetzt. Nachdem die Landesbank am 15. Februar den Zinssatz um 1 Prozent ermäßigt hatte, wird zum 1. April eine weitere Ermäßigung zu einem vollen Prozent eintreten.

Wetterbericht

Freitag, den 12. März, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. (reduz.)	Wind	Wetter	Temp. Cels.
Borkum	764.0	NO stark	bewölkt	7
Hamburg	761.7	WNW frisch	bedeckt	8
Swinemünde	754.5	NW stark	bedeckt	8
Danzig	—	—	—	—
Aachen	771.0	W mäßig	Regen	7
Frankfurt-M.	770.2	WSW schwach	4. heiter	8
Hannover	764.4	WNW frisch	Regen	8
Berlin	759.4	WNW mäßig	Regen	8
Breslau	756.1	W stark	Regen	6
München	771.6	W mäßig	Regen	2
Zugspitze *)	532.5	NNW frisch	Nebel	—9
Drocken *)	661.6	W steif	Regen	1
Kahler Asten	675.0	WSW frisch	Schnee	2
Wilhelmshaven	771.3	WNW mäßig	4. heiter	8
Brüssel	772.1	W schwach	Regen	7
London	773.8	W schwach	bewölkt	8
Harwich	769.7	WSW leicht	bewölkt	9
Plymouth	777.0	WSW leicht	bewölkt	8
Paris	776.1	W schwach	bedeckt	7
Toulouse	778.8	NW leicht	klar	0
Madrid	—	—	—	—
Zürich	775.7	SW schwach	bedeckt	4
Genf	776.2	WNW leicht	bewölkt	2
Lugano	769.2	N leicht	4. heiter	1
Genua	—	—	—	—
Rom	—	—	—	—
Meissina	—	—	—	—
Pisa	—	—	—	—
Budapest	766.3	SSO leicht	Schnee	1
Barichau	—	—	—	—
Kopendagen	752.5	WNW Sturm	bewölkt	6
Stockholm	743.7	N leicht	heiter	1
Haparanda	725.8	NNW schwach	Schnee	—6

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abds.	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	771.9	769.7	767.9
Temperatur	4.0	5.8	6.0
Wind	SSW leicht	SW leicht	SW leicht
Wetter	Regen	Regen	Regen

Niederschlag der letzten 24 Stunden ..... 6.9 mm
Höchste Temperatur gestern 5.8
Niedrigste Temperatur heute früh 5.8

Der Hochdruck über Südwesteuropa besteht fort, während sich der nordische Tiefdruck nach Südosten entfernt. In Deutschland herrschte heute morgen bei ziemlich starken Winden aus westlicher bis nordwestlicher Richtung wolkiges, auch teilweise trübes Wetter mit Regen. In Norddeutschland lagen die Temperaturen zumeist zwischen 6 und 8 Grad; in Süddeutschland war es etwas kälter. Vom Ozean zieht ein neues Tief heran, doch kommen wir vorübergehend in den Wirkungsbereich der Rückseite des nach Südosten abziehenden Tiefdrucks.

Wetteraussichten bis Sonntag:

Veränderlich, bewölkt und nur vorübergehend etwas kälter; zeitweise geringe Niederschläge bei westlichen bis nordwestlichen Winden.



Einladung an die Damenwelt von Barmen und Elberfeld

zu einer am Dienstag 16. März in Barmen, Konkordia-Saal, nachmittags 4 Uhr, stattfindenden

Korsett-Modenschau

verbunden mit fachwissenschaftlichem Vortrag: „Die Kleider- u. Korsett-Mode 1926" unter Berücksichtigung der individuellen Eigenart starker Damen. Vorführung der neuesten Modelle der **Marke „Ski" für Starke** *und* **„Plastica" für Schlanke,**

sowie Vorführung der Erfindung einer neuen, von Aerzten empfohlenen Stützbinde. — Der Eintritt ist frei und nur Damen gestattet. Kaffee und Kuchen können auf Wunsch eingenommen werden.

Ski-Korsettfabrik Lobbenberg & Blumenau, Köln-Berlin.



GARDINEN DEKORATIONEN

Die Größe meiner Spezial-Abteilung gewährleistet bei unübertroffener Auswahl bekannt gute Qualitäten zu niedrigsten Preisen.

Spannstoffe

Spannstoff doppelt breit, in vielen modernen Mustern ..... 1.35, **98 ₰**

Spannstoff 130 cm breit, feine Qual., neue Muster, Kreuztüll 2.45, **1.95**

Spannstoff 150 cm breit, prima Qual., Neuheit, in Muster u. Gewebe, 3.90, **2.90**

Etamin 130 cm breit, 4 cm Karo ..... 98, **75 ₰**

Etamin 150 cm breit, mod. Streifen u. Karos, Qualitätsware 1.45, **1.25**

Mull 130 cm breit, Tupfen- u. Fantasie-Muster, mit klein. Schönheitsfehl., Mtr. 2.10, 1.65, **1.10**

Bettdecken

Bettdecken 1-bettig, volle Größe, Etamin mit englisch, Tüll-Durchsatz **3.90**

Bettdecken 1-bettig, schwere engl. Tüll-Qual., moderne Muster ... 5.90, **4.90**

Bettdecken 2-bettig, Etamin mit Einsatz und Motiven, volle Größe **8.50**

Bettdecken 2-bettig, Etam. m. Handarbeits-Motiv., gute Qual., 15.50, **12.75**

Stores

Stores Etamin und engl. Tüll, Eins. u. Spitze 2.90, 1.95, **1.15**

Stores kariert u. uni Etamin, voll. Größe, gute Qual., echt. Motiv. u. Spitz.-Abschl. 5.90, 4.90, **3.90**

Stores mit Handarbeit-Motiv. und -Einsätzen, prima uni Etamin **6.90**

Stores in eleg. Ausführ., mod. Filet-Abschluß, Ia Qual. **11.75**

Garnituren

Madras-Garnit. 3-teilig, lichtecht, volle Größe 4.90, **3.50**

Madras-Garnit. extra schwere Qual., m. br. bunten Bordüren, 100 cm breite Schals 12.75, **9.75**

Madras-Garnit. eigene Anfertigung, pr. Qual., Behang in Zacken gearb., Fransenabschl. **15.75**

Madras-Garnit. dunkelgrund, eigene Anfertig., Wolkenbehg. m. Perlfransenverarb., volle Gr. **19.75**

Vorhänge

Vorhänge 2 Flügel ... 6.90, **4.90**

Vorhänge 2 Flügel, Ia Qual., nur mod. Muster **9.75**

Vorhänge 2 Fl., feine Mako-Qualität, aparte Must., Schalbr. bis 1.50 m, 19.75, **15.75**

Dekorat.-Stoffe

Damast doppeltbreit, prima Qual., neue Muster, **4.50**

Damast 130 cm breit, in feinsten Mustern und lichten Farben, Mtr. 8.90, **7.90**

Madras hellgrundig, gute Qual., 130 cm br., 1.95, **1.50**

Madras hellgrundig 130 cm breit, mod. Ausmuster., licht- und waschecht, ... 3.90, **2.75**

Madras dunkelgrundig, 130 cm breit, viele modern. Farben, lichtecht ... 2.90, **1.90**

Madras dunkelgrundig, 130 cm breit, in vielen mod. Farben 4.00, **3.90**

Vitrage, Brises-Bises

Vitrage m. eingefaßter Kante ..... 58, **48 ₰**

Vitrage gute Qualität, 60 cm breit, moderne Muster ..... 78, **68 ₰**

Brise-Bises Etam., m. engl. Tüll, volle Größe, Stück 48, 38, **28 ₰**

Vorwerk-Teppiche, Vorlagen u. Läufer zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

M. Strauss

BARMEN MITTELSTRASSE REF. KIRCHSTRASSE



Hautcrème

KHASANA

Ein zarter Teint ist abhängig von der Wahl der richtigen Hautcrème — Khasana-Crème. Sie schützt die Haut vor den schönheitsgefährdenden Einflüssen von Kälte, Wind und Staub.

"Khasana-Crème", parfümiert mit dem unvergänglichen Khasana, macht die Haut weich und geschmeidig und verleiht ihr einen zarten, matten Ton. Beneiden Sie niemand um Schönheit — gebrauchen Sie "Khasana-Crème".

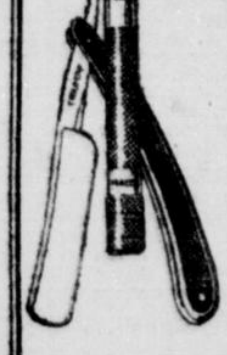
DR. M. ALBERSHEIM
FRANKFURT A. M.
GEGR. 1892

KHASANA-Parfüm M 3.—, 5.—, 7.— usw. / Hautcrème M —.50, 1.—, 2.50 / Puder M —.75, 1.50, 2.50 / Puder Compact M 1.—, 1.25, 1.75 Puderpapier M —.50 / Seife M 2.— / Superb, der diskrete Farbstift M 1.50 / Brillantine M —.50, 1.25, 1.50 / Toilettewasser M 3.50, 7.50 / Kopfwasser M 2.50, 4.50, 8.—, 15.— / Shampoo, Hülse M —.35

Überall erhältlich.



Haarschneide-Maschinen



für Kopfhaar und Bart, 1/10 1/7 1/4 1/2 3 und 5 mm schneidend.
M 3.50, 5.50, 6.—, 8.— 5 Jahre Gar.

Rasierapparate Gillette
M 4.—, 6.—, 10.—, 21.—.

Nirwana-Hobel,
der beste Rasierapparat mit dicker Klinge
M 8.—, 12.—, 16.—.

Rasiermesser „Trumpf"
10 Jahre Garantie.

Streichriemen u. Pinsel
sowie sämtliche Stahlwaren.
Fachmännische Bedienung.

C. A. Lütters,
Elberfeld, Telephon 5296,
Turmhof Nr. 4.
Gründung 1865.

5379

Ihr Herrenhut kostet
ausgebürst. u. gereinigt 2.50
" " m. Band 3.25
" " u. Leder 3.75
" " Einlage 4.00
Frau Drucker, Elbf., Kipdorf 4.

Pickel, Flechten,
Mitesser all diese Hautunreinigkeiten, wie Wundsein, Gesichtsröte, Sommersprossen, beseitigen Sie schnell und sicher, auch veraltete Fälle nur mit unserem wundervollen Erika-Hautstein, einmal Anschaffung. Preis 5.—. Bestellen Sie noch heute.
Erikakosmetik, Abt. E 4 Berlin W 62.

5444

Moderne
Herrenstoffe
für Anzüge und Mäntel für eleg. Maßanfertigung empfiehlt in großer Auswahl
Der Textilhof
Elberfeld, Hofkamp 35, in d. Nähe d. Neumarktes.
Keine Schaufenster, aber sehr billige Preise.
5299

Gesangbücher
und
Konfirmations-Geschenke
Aug. Peiniger
Kirchstraße ELBERFELD Kirchstraße

Keine andere Reklame
ist so erfolgreich wie die Zeitungsanzeige.



HÖRT IHR LEUT'
UND LASST EUCH SAGEN
KAUFT NUR BEI „WINKELMANN"
KINDERWAGEN!

ELBERFELD - FRIEDRICHSTR 29

Meine Spezialmarke .... 58 Mk.
Gewölbter Kasten, Riemenfeder. 63 Mk.
Verdeck gefüttert, Autopolsterung 68 Mk.
Freier Versand.

5251

Große Sendungen neuester
Damen- und Herren-Konfektion
trafen diese Woche ein. 5325
Letzt erschienene Neuheiten zu wirklich billigen Preisen.
Damen-Mäntel, neue Farben, 15, 18, 21, 24, 28, 33 Mk. und höher
Damen-Kleider, best. Ripsu. kariert, 5.90 9.75, 12.75, 17.50, 22 Mk. u. höh
Herren-Gabardine-Mäntel ..... 33, 36, 45, 48, 55, 63 Mk.
Herren-Anzüge, neue Macharten ..... 29, 36, 42, 48, 56, 65, 78 Mk.
Herren-Hosen ..... 2.90, 3.50, 4.90, 6.50, 7.50 Mk.
Knaben-Anzüge ..... 6.75, 9.75, 12, 15 Mk.
Konfirmanden-Kleider, Mäntel u. Anzüge wie bekannt enorm billig
Wir erwarten Ihren Besuch.
Elberfeld Wall 34 **HAMM** **Barmen** Wertherstr. 42

Bekanntmachung!
Ab Samstag den 13. März, vormittags 10 Uhr, verkaufen wir direkt an Private:
Herren- und Damen-Regenmäntel
Herren- und Damen-Lodenmäntel
Herren-Gabardinemäntel.
Unter Umgehung des Zwischenhandels bietet sich eine einzigartige, billige Einkaufsgelegenheit, da wir gezwungen sind, unsere Warenbestände sofort zu räumen.
Köster & Co., Elberfeld
Regenmäntel-Engroshaus. — Schwanenstraße 19, II Treppen.

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 60 — 1926 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Freitag, 12. März

Reichsbankausweis.

Nach dem Ausweise der Reichsbank vom 6. ds. Monats ist in der ersten Märzwoche eine Entlastung des Bankstatus eingetreten, wie sie für die erste Monatswoche charakteristisch ist. Die gesamte Kapitalanlage in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten ging um 206,4 Millionen auf 1398,9 Millionen RM. zurück. Die Bestände an Wechseln und Schecks haben um 186,3 Mill. auf 1159,6 Mill. RM. abgenommen, wobei zu berücksichtigen ist, daß an rediskontiert gewesenen Wechseln 21,8 Mill. RM. in das Portefeuille der Bank zurückgeliefert wurden. Die Gesamtsumme der weiterbegebenen Wechsel ermäßigte sich demnach auf 462,4 Mill. RM. Die Lombardbestände verminderten sich um 20,7 Mill. auf 4,4 Mill. RM., während die Effektenbestände sich um 0,6 Mill. auf 234,9 Mill. RM. erhöhten.

An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen insgesamt sind 153,6 Mill. in die Kassen der Bank zurückgeflossen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 92,6 Mill. auf 2729,7 Mill. R.-M. vermindert und der Umlauf an Rentenbankscheinen um 61,0 Mill. auf 1274,5 Mill. RM. Die Bestände der Reichsbank an solchen Scheinen sind somit auf 312,6 Millionen RM. angestiegen. Die fremden Gelder sind mit 714,7 Mill. RM. ausgewiesen, das sind 128,9 Mill. RM. mehr als am Schlusse der Vorwoche.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen haben weiter zugenommen, und zwar insgesamt um 30,0 Millionen auf 1873,2 Mill. RM.; im einzelnen stiegen die Goldbestände um 22,5 Millionen auf 1404,9 Mill. RM. und die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 7,5 Mill. auf 468,3 Mill. RM. Die Veränderungen bei den sonstigen Aktiven und den sonstigen Passiven hängen in der Hauptsache zusammen mit Jahresabschlußumbuchungen.

Die Deckung der Noten durch Gold allein besserte sich von 49 Prozent in der Vorwoche auf 51,5 Prozent, die durch Gold und deckungsfähige Devisen von 65,3 Prozent auf 68,6 Prozent.

Harriman über die deutsche Wirtschaftslage.

Die deutsch-amerikanischen Handelsbeziehungen.

GA Während seines Berliner Aufenthaltes hat sich der bekannte amerikanische Reeder Harriman einem Mitarbeiter einer Berliner Korrespondenz gegenüber auffallend zuversichtlich über Deutschlands Wirtschaftslage geäußert. Er habe Verhandlungen mit der deutschen Industrie geführt, die befriedigende Resultate für alle Beteiligten gezeitigt hätten. Harrimans Interesse würde mit Deutschland in noch engere Fühlung kommen. Deutschlands ökonomische und Finanzlage sei viel gesünder als im Herbst vorigen Jahres. Deutschland nähere sich jetzt täglich mehr dem Normalzustande. Geldknappheit und Arbeitslosigkeit würden sich von jetzt ab sehr verringern.

In England und in Amerika bestehe jetzt der klare Wunsch, Deutschland wirtschaftlich zu unterstützen und mit ihm auf industriellem und finanziellem Gebiete zusammenzuarbeiten. Dies bedeutet, daß heute gute deutsche Wechsel in London oder Neuyork zu den für die britischen oder amerikanischen Wechsel üblichen Diskontsätzen untergebracht werden können. Wirklich gesunde deutsche Firmen könnten auf dem amerikanischen Geldmarkte langfristige Kredite erhalten. Im Jahre 1925 seien langfristige deutsche Kredite von mehr als 250 Millionen Dollar allein in Neuyork placiert worden. Sicherlich würde diese Zahl im Jahre 1926 bei weitem überschritten werden. Diese Tatsachen und der Umstand, daß es ganz leicht für eine deutsche Firma sei, ihre Handelswechsel zu diskontieren, schaffen dem deutschen Geldmarkte eine bedeutende Erleichterung.

Es sei nicht richtig, daß Amerika beabsichtige, eine Kontrolle über das deutsche Geschäft zu gewinnen. Es unterliege keinem Zweifel, daß die amerikanische Ausfuhr nach Deutschland — insbesondere diejenige von Automobilen und Lastkraftfahrzeugen — in diesem Jahre diejenige sämtlicher vorangegangener Jahre bei weitem übersteigen würde. Der deutsche Wagen sei aber viel zu gut, um von dem amerikanischen Wagen völlig verdrängt zu werden. Andererseits sei der amerikanische Wettbewerb sehr heilsam für die deutsche Autoindustrie. Deutschlands Ausfuhr nach Amerika, besonders diejenige von Farben, Porzellan, Glas- und Spielwaren, chemischen und pharmazeutischen Produkten und gewissen Arten von Webwaren, werde voraussichtlich in diesem Jahre eine erhebliche Zunahme aufweisen. Die amerikanischen Einkäufer versicherten, daß sie jetzt in Deutschland mehr Geschäfte abschließen als jemals seit 1923.

Wirtschaftliche Uebersicht.

Großhandelskosten.

Die auf den Stichtag des 10. März berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichamtes ist gegenüber dem Stande vom 3. März (117,3) um 0,3 Prozent auf 117,6 gestiegen. Höher lagen die Preise für Roggen, Hafer, Zucker, Fleisch, Treibriemenleder, Rohjute und Zinn, gesunken sind die Preise für Butter, Schmalz, Hopfen, Baumwollhalbwaren, Hanf, Blei und Zink. Von den Hauptgruppen haben die Agrarerzeugnisse von 111,3 auf 111,9 oder um 0,5 Prozent angezogen, während die Industriestoffe von 128,5 auf 128,3 oder um 0,2 Prozent nachgaben.

Die Frankfurter Messe

wird trotz der schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse, die eine Absatzkrise zur Folge hat, vom 11. bis zum 14. April abgehalten.

Endergebnis der Breslauer Messe.

Das Endergebnis der Breslauer Messe entspricht den geringen Erwartungen. Fast alle Branchen haben nur Umsätze in kleineren Posten und bei mittleren Qualitäten erzielen können. Die Verkäufer mußten in ihren Preisen und Zahlungsbedingungen vielfach stark entgegenkommen, um überhaupt Absatz zu finden, wenn auch die Abwesenheit einer Anzahl von früheren Ausstellern auf einzelnen Gebieten der einen oder anderen Firma eine konkurrenzlose Stellung geschaffen hat.

In der Textilabteilung war die Konjunktur am schwächsten für Herren- und Damenkonfektion, während Tuche mittlerer Qualität bei weichenden Preisen gut verkauft wurden. In der Schuhindustrie wurden vor allem billige Waren losgeschlagen. Ganz schwach war die kleine Papiermesse. Etwas lebhafter ging es nur in der Abteilung für Nahrungs- und Genußmittel zu, wo sich das Geschäft aber ebenfalls der gesunkenen Kaufkraft breiter Volksschichten, besonders des deutschen Ostens, anpassen mußte.

Ausschreibungen.

Stahl-Konstruktion. Der Director General des India Stores Departements, Branch 10, schreibt die Lieferung des Stahlkonstruktionswerkes für eine elektrische Betriebsunterstation aus. Näheres durch das India Stores Departement, Belvedere Road, Lambeth, London SW 1. Termin: 23. März.

Putztücher. Die Generaldirektion der rumänischen Staatsbahnen, Bukarest, schreibt die Lieferung von 50 000 Stück Putztüchern für Lokomotiven aus. Näheres durch die Wirtschaftsdirektion der ausschreibenden Stelle, Bukarest, Calea Victoriei 93. Termin: 15. März.

Chemikalien. Der Service des Travaux publics de l'Etat d'Alep, Alleppo (Syrien) schreibt die Lieferung von 4000 kg Gelenit, 1000 kg schwarzem Pulver, 5000 Stück Explosionskörpern aus. Näheres durch die ausschreibende Stelle. Termin: 25. März.

Verschiedenes Stahl- und Eisenbahnmaterial. Die General-Direktion der chilenischen Staatseisenbahnen schreibt die Lieferung von Rundstahl, Flachstahl, Lokomotiv-Radreifen und Güterwagenrädern aus. Näheres durch die ausschreibende Stelle, Santiago, Station Alameda. Termin: 8. April.

Dampfschaufelmaschine und Steinbohrer. Das argentinische Ministerium der öffentlichen Arbeiten, Buenos Aires, schreibt die Lieferung eines Steinbohrer-Apparates und einer Dampfschaufelmaschine aus. Näheres durch die ausschreibende Stelle. Termin: 12. April.

Courtauld über die Lage der Kunstseidenindustrie.

Auf der Generalversammlung des Kunstseidenkonzerns Courtaulds, Ltd., gab der Präsident, Mr. Samuel Courtauld, ein Bild über die Lage der Kunstseidenindustrie. Er bemerkte, daß er nur ein klares „Nein" dem entgegenstellen könne, wenn behauptet werde, daß ein Zusammengehen von Courtauld mit der Snia Viscosa in Aussicht stehe. Was die Frage der Konkurrenz anbelangt, so versicherte Mr. Courtauld die Aktionäre, daß die Stellung der Gesellschaft unerschüttert ist. Zwar ist eine Preissenkung und damit auch eine Minderung des kaufmännischen Nutzens zu erwarten, aber dies würde mehr als kompensiert werden durch vermehrte Absatzmöglichkeit des so verbilligten Produktes. Ferner muß man in Betracht ziehen, daß ein großer Teil der Konkurrenz aus dem Auslande auf der Grundlage billiger Arbeitskraft stattfindet, und daß viele der neuen Unternehmen nur über sehr wenig Erfahrung verfügen. Ein erstklassiges Produkt kann jedoch weder von einer unerfahrenen Arbeiterschaft noch von einer unerfahrenen Geschäftsleitung geliefert werden.

Absatz des Rheinisch-westfälischen Kohlensyndikats im Jahre 1925.

Nach der Statistik des Syndikats betrug die Förderung im vergangenen Jahre 103 304 571 Tonnen, der gesamte Absatz 101 741 965 Tonnen. Der Absatz betrug im Durchschnitt des ganzen Jahres 1925 57,8 Prozent der Verkaufsbeteiligung.

Gründung einer Kreditgenossenschaft Thüringer Industrieller in Weimar.

Gelegentlich der letzten Verbandssitzung des Verbandes der Mitteldeutschen Industrie, die am 25. Februar in Weimar abgehalten wurde, wurde eine Genossenschaft Thüringer Industrieller gegründet, deren Verwaltung zunächst von der Thüringischen Staatsbank übernommen wurde. Der Zweck der Gründung ist in erster Linie die Aufnahme ausländischen Kapitals zur Gründung langfristiger Kredite an die Industrie unter solidarischer Haftung der Genossenschaften.

Die Steigerung der Leistungsfähigkeit der deutschen Textilindustrie.

Das Ausfuhrgeschäft ist für die deutsche Textilindustrie noch immer ein Gegenstand ernster Besorgnis. Der Ausbreitung der Ausfuhr stellen sich überall erhebliche Schwierigkeiten in den Weg. Die Handelsvertragsverhandlungen, soweit sie bisher durchgeführt werden konnten, haben noch die erhoffte Erleichterung gebracht. Die Ursache der geringen Ausfuhrmöglichkeit liegt teilweise in der vermehrten und verstärkten Konkurrenz im Auslande, teils auch in den deutschen Produktionsverhältnissen. Der Kampf um den Wiederaufbau der deutschen Textilwarenausfuhr ist ein Kampf um die Steigerung der Leistungsfähigkeit der deutschen Textilindustrie geworden. Die Textilmaschinen-Industrie hat an der Lösung aller hiermit zusammenhängenden Fragen großen Anteil. Geht es doch gerade für die deutsche Textilmaschinen-Industrie darum, ihre Stellung gegen die Konkurrenz der ausländischen Maschinenfabriken zu halten, der Einfuhr ausländischer Maschinen nach Deutschland dadurch zu steuern, daß man eben diese Einfuhr durch das Angebot gleichwertiger und besserer Maschinen überflüssig macht. Auf diesem Wege hat die deutsche Textilmaschinen-Industrie schon sehr viel erreicht. Die vielen Neuerungen, die im Laufe der letzten Zeit auf allen Gebieten der Herstellung von Maschinen für alle Zweige der Textil- und Textilveredelungs-Industrie herausgebracht worden sind, legen hiervon Zeugnis ab. Diese Neuerungen tragen aber auch sehr wesentlich zu einer Steigerung der Leistungsfähigkeit der deutschen Textilindustrie bei und gewinnen so auch einen erheblichen Einfluß auf die weitere günstige Entwicklung der deutschen Textilwarenausfuhr. Von Bedeutung sind dabei die Bemühungen um die Durchführung der Regeln der Normung und Typisierung der Herstellung von Stapelartikeln. Man hat eingesehen, daß auf diesem Wege eine Steigerung der Leistungsfähigkeit der Betriebe, eine Verbilligung der Herstellung und damit eine Erleichterung im Wettbewerb auf dem Weltmarkte erzielt werden kann. Die Durchführung der Normung und Typisierung erstreckt sich gleichermaßen auf die Textilmaschinenindustrie, die eigentliche Textilindustrie und die Textilveredlungsindustrie, und der beim Reichsverband der deutschen Industrie gebildete Normenausschuß sorgt dafür, daß die Bestrebungen in einheitlicher Weise durchgeführt werden. Aber auch auf andere Weise sucht man eine Steigerung der Leistungsfähigkeit möglich zu machen, besonders auf dem Gebiete der Herstellung hochwertiger Qualitätswaren. So wurden schon vor einiger Zeit einige Verfahren patentiert, um bei der Ausrüstung feiner Herrenstoffe die klimatischen Verhältnisse, die den englischen Stoffen die leuchtenden Farben und den geschmeidigen, weichen Griff verleihen, künstlich herzustellen, damit die deutsche Tuchindustrie auch auf dem Gebiete der Herstellung hochwertigster feiner Stoffe mit der englischen Industrie erfolgreich konkurrieren kann. Aus der großen Zahl der übrigen Neuerungen, die in der letzten Zeit herausgebracht worden sind, seien hier nur einige ganz kurz erwähnt: eine Beleuchtungsvorrichtung für Garne und andere Textilgebilde mit einstellbarem Wassermeßraum, ein Verfahren zum Verhüten des Weiterlaufens von Fallmaschen, eine Vorrichtung zur selbsttätigen Wärmeregelung für textile Trockenvorrichtungen, eine Breithaltevorrichtung für Maschinen zur Breitnaßbehandlung von Geweben mit Geweberücklauf, eine Strickmaschine zur Herstellung einer in glatte Ware übergehenden Ränderware usw. Diese kurzen Angaben mögen genügen, um zu zeigen, wie sehr die deutsche Textilmaschinenindustrie Hand in Hand mit der Textilindustrie bemüht ist, die Leistungsfähigkeit der deutschen Textilindustrie zu heben und dadurch die Ausfuhrmöglichkeiten zu bessern.

Gewiß ist die Lage der deutschen Textilwarenausfuhr zurzeit noch überaus schwierig, die Ausfuhr hält sich in sehr engen Grenzen. Trotzdem ist die Ausfuhr nicht so unbedeutend, als vielfach angenommen wird. Man hat im Laufe des letzten Jahres schon eine leichte Besserung verspüren können. Es sei an dieser Stelle nur darauf hingewiesen, daß eine bedeutende Möbelstoffweberei berichten konnte, daß es ihr im letzten Jahre möglich gewesen ist, den Ausfall, den die so überaus schwierige Lage des deutschen Marktes dem Geschäft gebracht hat, durch das Hereinholen entsprechender Auslandsaufträge zu decken. Auch in der Barmer Industrie, in der Herstellung von gummielastischen Artikeln und Besätzen, haben einige Betriebe wieder gute Auslandsaufträge buchen können. Man kann daran jedenfalls erkennen, daß das Ausland allmählich wieder Vertrauen auf die deutsche Leistungsfähigkeit setzt, und man darf wohl hoffen, daß es den Bemühungen der deutschen Textilindustrie gelingen wird, nach und nach wieder die alte Stellung auf dem Weltmarkte zurückzugewinnen. Es ist dabei für die deutsche Industrie besonders erfreulich, daß auch die Regierung eingesehen hat, daß die Entwicklung der deutschen Ausfuhr durch steuerliche Maßnahmen gefördert werden muß, und die jüngst angekündigten Erleichterungen werden sicher geeignet sein, den notwendigen Preisabbau zu fördern und auch so auf eine Erleichterung des Wettbewerbes der deutschen Textilindustrie auf dem Weltmarkte hinzuwirken. Die deutschen Textilfabrikanten, besonders alle diejenigen, die am Ausfuhrgeschäft interessiert sind, werden die von der Maschinenindustrie usw. herausgebrachten Neuerungen mit großer Aufmerksamkeit verfolgen und dabei erwägen müssen, was davon zur Steigerung der Leistungsfähigkeit des eigenen Betriebes dienen kann.

F. H.

Der Abschluß im Siemens-Konzern.

Nachdem bereits kürzlich über die Gewinnverteilung der zum Siemenskonzern gehörenden Gesellschaften Näheres mitgeteilt wurde, werden nunmehr die ausführlichen Geschäftsberichte der Oeffentlichkeit vorgelegt. Bekanntlich verteilt die Siemens & Halske-A.-G. in Berlin für das am 30. September 1925 beendete Geschäftsjahr eine Dividende von 6 Prozent. Zu dieser Gewinnausschüttung bemerkt die Verwaltung, daß die Höhe des Jahresgewinnes angesichts des Umstandes, daß die Werke während des ganzen Jahres reichlich beschäftigt waren, als unbefriedigend anzusehen sei. Die Firma habe weitgehend an der Verringerung der Zahl der Typen ihrer Fabrikate durch zweckentsprechende Neukonstruktionen gearbeitet und, soweit irgend möglich, die fließende Fertigung weiter entwickelt; die dadurch erzielten Vorteile hätten aber bei weitem nicht hingereicht, um den Einfluß der vermehrten Lasten und der starken Lohn- und Gehaltssteigerungen auszugleichen. Aufträge seien ausreichend erzielt worden, so daß die Gesellschaft einen gegenüber dem Vorjahre nicht unbeträchtlich erhöhten Auftragsbestand auf das neue Jahr übernehmen konnte. Insbesondere auf dem Fernsprechgebiete sei überall Bedarf zur Erweiterung und Verbesserung der bestehenden Anlagen vorhanden gewesen. Die erzielten Preise seien indessen auf verschiedenen Gebieten nicht ausreichend gewesen; das gelte namentlich vom Auslande.

Der Absatz an Rundfunkgerät, selbst an hochwertigen Apparaten, den die Gesellschaft im Einvernehmen mit der Telefunken-Gesellschaft betreibt, entsprach nicht ganz den Erwartungen. Für Benzinmotoren und auch für Flugzeugmotoren gingen größere Bestellungen ein als im Vorjahre. Auf dem Gebiet der medizinischen Technik hat die Gesellschaft mit den Firmen Reiniger, Gebbert u. Schall A.-G., Erlangen, Veifa-Werke A.-G., Frankfurt a. M., Phönix-Röntgenröhrenfabriken A.-G., Rudolstadt, und Inag Industrieunternehmungen A.-G., Erlangen, eine Interessengemeinschaft gebildet, nachdem sie sich durch Ankauf von Aktien maßgebenden Einfluß auf diese Ge-

Essener Börse vom 11. März 1926

Kuxe u. Anleihen in Reichsmark, Aktien in Proz. Di- mit † bezeichn. Kurse versteh. sich in Reichsmarkpros

Amtlich notierte Werte

Montanwerte	Geld	Brief
Adler A. G.	23.5	25
Cöln-Neuessen	87	—
Dahlbusch †	91	93
Gelsenk. Bergwerk	89.5	91
Harp. Bergbau †	104.5	106
König Wilhelm †	—	—
Lothringer Bergb. †	51	53
Magdeburger Berg	—	—
Rödergrube †	330	—
Kaliwerte		
Bismarckshall	250	—
A.-G. Deutsche Kali	116	—
[illegible] Kali	104	105
Kaliindustrie	135	136
[illegible] Friedr.	100	102
[illegible]	52	54
Verschiedene Werte		
Barm. Bankverein	88	88.5
Dampfschiffahrt [illegible]		
Nied. u. Mittelrh. †	—	—
Dorstener Eiseng. †	—	—
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—

Ges. Masch. Loeb. †	—	—
Duisburg. Bankv. †	100	—
Eisen Heerdt	16	18
[illegible]	—	—
Flender Brückenb. †	—	—
Gebr. Dieterich †	—	—
Gebr. Goedhardt †	—	—
Gerresheimer Glas	—	—
Gladbacher Wolle †	—	—
Glas und Spiegel †	—	—
Glückauf Brauerei	—	—
Haßbach Maschinen	—	—
[illegible]	—	—
[illegible]brauerei	—	—
Houbenwerke	21	—
Nd. Dampf-Schlepp.	—	—
Rheinische Bahn †	—	—
Rheinmetall †	—	—
Rhein. Spiegelgl. †	—	—
R. W. E.	122.5	123.0
Schwabenbrauerei	—	—
Waggon Uerding. †	47	50
Wasserwerk f. das nördliche westf. Kohlenrevier †	—	—
Rheinpr. Anleihe 22 Gold	—	—
Düsseld. Stadtan.	—	—
Krupp-Anleihe	—	—

Kohlenkuxe		
Admiral	800	—
Alte Haase	225	250
Blankenburg	—	—
Beharrlichkeit	—	—
Caroline	975	1050
Carolus	4400	4850
Constantin d. Groß	26500	28500
Deutschland	100	125
Diergardt	2125	2250
Ewald	34000	36000
Glückaufsegen	1200	1500
Gottessegen	575	675
Graf Bismarck	—	31000
Graf Schwerin	4600	4900
Heinrich	2700	—
Hermann I-III	—	1300
Joh. Deimelsberg	—	—
König Ludwig	25000	27000
Langenbrahm	13000	13500
Schürb. u. Charlottb.	—	—
Trappe	—	—
Trier	—	5000
Westfalen	—	—
Wilhelm. Meyissen	2700	2900
Kohlenaktien		
Blankenb.	—	—
Carl Friedrich †	—	6
Montania	—	—
Niederrh. Bergb.	39	41
Ruhrkohle	—	—
Präsident	51.5	53.5
[illegible]	—	—

Braunkohle		
Bellerhammer	1000	1075
Bernhardshall	1300	1400
Brückdorf Nietleb.	4000	4300
Glimmerode	—	—
Gute Hoffnung	2000	—
Humboldt	850	—
Leonhardt	—	5100
Lucherberg	710	—
Michel	4500	—
Ossersegen	—	—
Ostheim	—	—
Vesta	—	3900
Zukunft Aktien	115	119
Kalikuxe		
Alexandershall	5800	6000
[illegible]hall	205	210
Asse	2400	2550
Beienrode	820	850
Bergmannssegen	6800	7200
Bernsdorf	—	—
Braunschw.-Lüneb.	1150	1300
Burbach	2400	2500
Burggraf	—	—
Carlsfund	1300	1375
Carlshall	600	675
Desdemona	2275	2400
Einigkeit	1725	1775
Ellers	—	—
Erichsegen	1800	2050
Felsenfest	1050	1100
Friedrichroda	1490	1550
Fürstenhall	—	—

Gabra	2050	2150
Glückauf	5200	5500
Großh. Wilh. Ernst	1300	—
Günthershall	825	875
Habighorst	475	525
Hansa Silberberg	2800	2900
Hedwigsburg	240	260
Heiligenmühle	50	—
Heiligenroda	4700	5000
Heimboldshausen	450	550
Heldrungen	140	160
Herfa	775	825
Heringen	1050	1075
Hermann II	250	—
Hildasglück	600	625
Hindenburg	6400	6700
Hohenfels	4450	5000
Hope	1400	—
Hüpstedt	1000	1100
Hugo	5500	6000
Ilsenburg	75	—
Immenrode	950	—
Irmgard	250	350
Johannashall	775	825
Kaiseroda	9350	9550
Königshall	—	—
Marthaglück	1750	1850
Maria	25	—
Marie-Luise	25	—
Max	25	—
Helmershausen	190	210
Neurode		
Neusollstedt	800	900
Neustaßfurt	2600	—

Oberhof	1025	1100
Ransbach	750	—
Rastenberg	800	850
Reichskrone	500	—
Reichsland	—	20
Reinhardsbrunn	1050	1100
[illegible]	500	—
Rössing-Barnten	4000	—
Rothenfelde	375	—
Sachsen-Weimar	3100	3300
Salzmünde	330	360
Schwarzburg	750	800
Siegfried I u. I	1650	1700
Siegfried Giesen	6550	6700
Thüringen	550	600
Volkenroda	2450	2600
Walbeck	400	440
Walter	400	475
Wintzingerode	—	20
Wilhelmshall	2360	2500
Wilhelm Oelsb.	675	750
Wintershall	40000	—
Kaliaktien		
Adler †	43	45
Benthe	—	—
Großherz. v. Sachs.	—	—
Hannov. Kali St.	43	46
Heldburg Vorzugs	61	63
Krügershall †	93	95
Niedersachsen †	69	71
Salzdetfurth	150	—
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—

Teutonia	42	—
Ummendorf	28	—
Wittekind †	69.5	71.25
Erzkuxe u. Verschiedene		
Bliesenbach	—	—
Flick	—	—
[illegible] Cement †	72	74
Freier Grund	—	—
Henriette	—	—
[illegible] †	—	—
Mathildenhütte	—	—
[illegible] Zement	—	—
Sachtleben	7800	8200
Wilhelmine	—	—
Wolfram	—	—
Freiverkehr		
Aachen. Therm.	—	42
Abraham Gebr. †	60	—
A.-G. [illegible] †	—	—
Alsen	25	30
Alberdingk	—	40
Allgem. Hochbau †	55	57
Alsberg Gebrüder	41.5	43.0
Ausdauer †	20	—
Chem. [illegible]	—	10
Dtsch. Lastauto	14	—
Dortmunder [illegible]	—	—
Dortmund. Vulkan	16	18
Düsseld.-[illegible]	—	—
Eland jr.	24	—
[illegible]	24	—
de Fries †	—	8
[illegible] Gebrüder †	20	—

Getreide Commiss.	34	40
Hansa Immobil.	10	—
Hansa Lloyd	42	—
Harburger [illegible]	—	0.3
Hemminghaus	18	22
[illegible]	117	119
[illegible] Farben	14	—
[illegible]	110	—
Köln-Lindenthal	0.3	0.4
[illegible]	12	20
Kupf. u. Mess. [illegible]	—	30
[illegible]	20	—
Osnabrücker [illegible]	2.25	—
Providentia †	—	23
[illegible] †	57	—
Rhein. Linoleum †	46	49
[illegible]	6	8
[illegible]	23	—
A. Schneider	—	—
Schöndorff †	20	23
Julius Sichel	—	—
Trierer Walzwerk	—	25
Ungewitter	23	25
[illegible]	—	5
[illegible]	—	—
[illegible]	105	—
[illegible]	5	—
[illegible]	—	35
Wertbeständige Anleihen		
[illegible] Getreide-Comm.	7.25	8
Kali	—	—
Roggen	—	[illegible]

sellschaften gefördert hatte. Die technische Weiterentwicklung und der Vertrieb dieser Erzeugnisse wurden einer neugegründeten Gesellschaft, der Siemens-Reiniger-Veifa G. m. b. H., Berlin, übertragen.

Das Wiener Werk war ausreichend beschäftigt, und in Mailand wurde eine Zweigfabrikation eingerichtet. Die E. Zwietusch u. Co. G. m. b. H. Kommanditgesellschaft war reichlich beschäftigt und hat eine räumliche Vergrößerung in Angriff genommen. Das Geschäft in Elektroöfen hat sich wieder belebt. Der Geschäftsgang der Kohlenfabrik von Gebr. Siemens u. Co. verlief befriedigend. Die Siemens-Bauunion, G. m. b. H. Kommanditgesellschaft hat ihren Umsatz gegenüber dem Vorjahre nahezu verdoppelt; sie erweiterte ihre Tätigkeit im letzten Jahre immer mehr und mehr nach dem Auslande hin, insbesondere erhielt sie größere Bauaufträge in Irland und Argentinien. Bei der Telefunken-Gesellschaft für drahtlose Telegraphie m. b. H. lagen ausreichende Aufträge vor, doch verringerten sich die Ueberschüsse.

Die Siemens-Schuckertwerke G. m. b. H., Berlin, hat einen Umsatz erzielt, der wesentlich höher ist, als der des Vorjahres und der auch, in Warenmengen ausgedrückt, den Umsatz im letzten Jahre vor dem Kriege überstieg. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die Arbeiterzahl gegenüber dem letzten Friedensjahre um 30 Prozent erhöht werden mußte. Lebhaft wird geklagt über das Nachlassen des Inlandumsatzes. Der von der Gesellschaft hergestellte Protoswagen verkaufte sich auch in diesem Geschäftsjahre recht gut.

Bei der Osram G. m. b. H., Komm.-Ges., entspricht der Nutzen ebenfalls nicht dem erzielten Umsatz, trotzdem auch bei ihr im letzten Jahre das Herstellungsverfahren stark entwickelt worden ist und keinesfalls hinter dem in anderen Ländern gebräuchlichen zurücksteht.

Die Zahl der bei der Gesellschaft sowie bei den Siemens-Schuckert-Werken, einschließlich der von beiden abhängigen Gesellschaften beschäftigten Personen betrug am Ende des Geschäftsjahres mehr als 112 000.

Die Vereinigte-Stahlwerke-A.-G.

Ueber die Bildung des rheinisch-westfälischen Montantrusts wird der „K. V." von besonders gut unterrichteter Seite mitgeteilt, daß die Verhandlungen außergewöhnliche Fortschritte gemacht haben. Man hofft am 1. April dieses Jahres die gemeinsame Arbeit aufnehmen zu können. Die Besetzung der leitenden Stellen und des übrigen umfangreichen Beamtenmaterials wird erhebliche Verschiebungen mit sich bringen, weil zur Ersparnis von Unkosten der Abbau schärfer durchgeführt werden soll. Der neue Trust dürfte kaum mehr als 60 Prozent des Verwaltungspersonals beanspruchen, das für die sämtlichen Werke bisher tätig war. Die Frage, was mit den zahlreichen kleineren und mittleren Werken der Weiterverarbeitung, an denen die Konzernwerke durch größeren Aktienbesitz usw. beteiligt sind, geschehen wird, ist zunächst dahin entschieden worden, daß man diese Unternehmungen den einzelnen Unternehmungen des Trusts belassen wird, so daß von dorther die Versorgung mit Rohstoffen in der bisherigen Form aber unter Anrechnung auf die Beteiligungen in der neuen Gemeinschaft erfolgen kann.

Die Gründer des Trusts sind sich darüber im klaren, daß der Zusammenschluß bedeutende technische und wirtschaftliche Umwälzungen in einem Teile der rheinisch-westfälischen Hüttenindustrie und darüber hinaus hervorrufen wird.

Aus der Industrie.

Gebhard & Co., A.-G., Vohwinkel. Eine Aufsichtsratsitzung hat, wie uns von der Verwaltung mitgeteilt wird, noch nicht stattgefunden. Infolgedessen erscheinen die Meldungen über eine voraussichtliche Dividende von 7 Prozent verfrüht. Angaben über den Geschäftsgang des Unternehmens werden nicht gemacht.

Gebrüder Krusius, A.-G., Wald. Die außerordentliche Hauptversammlung der Gesellschaft beschloß, wie man uns mitteilt, das Aktienkapital von 1,5 Mill. PM. auf den gleichen Betrag in Reichsmark umzustellen, wobei der Nennwert der Aktien mit je 1000 Mark bestehen bleibt. Der Großaktionär der Gesellschaft, Erwin Krusius, ist aus dem Vorstand ausgeschieden und in den Aufsichtsrat übergetreten und von diesem wiederum so lange in den Vorstand delegiert worden, bis der neue Vorstand endgültig ernannt worden ist.

Dividendenvorschläge.

August Wegelin, A.-G. für Rußfabrikation, Kalscheuren. Voraussichtlich wird eine Dividende von 12 Prozent (im Vorjahre 10 Prozent) verteilt.

Hackethal Draht- und Kabelwerke, A.-G., Hannover. Dividendenvorschlag 5 (0) Prozent.

Held & Francke, A.-G., Berlin. Der Reingewinn von rund 77 000 Mark soll vorgetragen werden.

*

Barmer Bankverein, Barmen-Düsseldorf. Im Anzeigenteil der heutigen Nummer wird der Bericht der Geschäftsinhaber über das Geschäftsjahr 1925 veröffentlicht.

Berliner Wertpapierbörse.

GA **Berlin**, 12. März. (Eig. Drahtb.) Nachdem die Börse gestern recht hohe Kurse brachte, lagen diese heute nicht wesentlich verändert. Das Geschäft war klein, da die Aufträge von außen heute wieder recht gering waren. Die Börse hat sich natürlich von den von Genf kommenden Einflüssen nicht freimachen können und daher unter Zweifeln zu leiden. Überwiegend blieb sie aber optimistisch gestimmt, glaubend, daß es zu einer Einigung kommen wird. Daher war sie auch recht widerstandsfähig. Man schenkte sogar einigen günstigen Momenten, so der weiteren Geldflüssigkeit, der abnehmenden Arbeitslosigkeit, dem weiter entlasteten Reichsbankstatus, Beachtung.

Fester lagen heute die Werte der Nebenmärkte. Am Markte der Montanaktien festigten sich am stärksten Phönix plus 1,75, am meisten verloren Hoesch minus 2 Prozent. Am Schiffahrtsaktienmarkt waren heute die Kursänderungen geringer. Am Markt der Bankaktien waren Bank für Brauindustrie besonders fest. Dagegen verlor von den Großbanken Deutsche Bank trotz der heute bekanntwerdenden Bilanz 1 Prozent; auch die übrigen Großbanken verloren bis zu 1 Prozent. Reichsbankanteile minus 1,5 Prozent.

Im weiteren Verlauf änderte sich an der Haltung der Börse kaum etwas. Die Schwankungen blieben ganz gering. Etwas schwächer lagen jetzt Hapag, Norddeutscher Lloyd, Kosmos, Phönix, Gelsenkirchen. Die Medio-Abwicklung scheint glatt zu verlaufen und keinen Einfluß auf das Geschäft der Börse zu haben. Der Kassamarkt lag überwiegend etwas fester. Der Markt der unnotierten Werte war geschäftslos. Die Kurse waren überwiegend gehalten, nur Ufa lagen etwas schwächer.

Am Rentenmarkt waren 5proz. Reichsanleihe zunächst abgeschwächt. Sie eröffneten mit 392,5 Milliarden Prozent, später 397,5. Auch 3½prozentige preußische Konsols waren im Verlaufe befestigt. Schutzgebietsanleihe notierten gegen 7,25. Am Markt der ausländischen Renten lagen Türken etwas fester. Am Pfandbriefmarkt lagen Vorkriegspfandbriefe uneinheitlich, dagegen waren Landschaftliche Goldpfandbriefe sehr fest, zu Kursen, die bis zu 1,5 Prozent erhöht waren. Vom Devisenmarkt sind keine erheblichen Aenderungen zu berichten. Am Geldmarkt hielt die Geldflüssigkeit weiter an. Tägl. Geld 5—6½ Prozent, Monatsgeld 6½—7½ Prozent. Der Privatdiskont blieb für beide Sichten unverändert 5 Proz. Die Börse schloß schwankend und überwiegend etwas schwächer. Phönix 76,5, Gelsenkirchener 88, Hapag 144.

Berliner Freiverkehrskurse vom 12. März.

Adler-Kohle	24.0	Lerche & N.	30.0	Sonnenberg	53.0	Slom.-Salp.	—
Allg. Hochb.	50.0	Müller Kaf.	—	Heldbg. Vz.	101.5	Südseephos.	34.0
Bergb. Fris.	52.5	Nienburg E.	21.0	Niedersachs	70.0	Diamond	20.7
Bens	49.0	Ostrg. Berg	109	Krügershall	38.0	Salitera	200
Brown Lov.	68.0	Olea	—	Halle Kali	108	Cp. Hisp. Am	—
Dt. Lastauto	15.0	Poss Leder	20.0	Hannov Kali	44.0	El. Arg. 6%	370
Dux Porzell	30.0	Schebera	43.5	Adler-Kali	—	Span. 6% R.	369
Frist. & Rod.	—	J. Stichel	4.5	Kali-Indust.	138	dt. Akt. L. A.	1185
Hochfrequ.	72.0	Ufa-Film	54.5	Wittekind	70.0	**Petrol.-W.**	
Industr. Bet.	20.0	Wst. Ind.-B.	—	**Ausländ. u. Kolonialw.**			
Kab. Rheydt	117	**Kaliwerte**				Dt. Pet.-Ind.	73.0
Lamberts S.	18.0	Beuthe	0.1	Kaoko	2.0		

Kölner Börse vom 12. März.

	11.	12.		11.	12.		11.	12.
Barm. Bakv.	88.0	88.0	Köln-Lind.	0.5	—	Agripp. Sec	140	140
Bg. Mk. Ind.	60.0	61.0	Mand. Piano	16.5	16.0	Col. Kn. Feu.	92.0	92.0
Rh. Bauerab	74.0	74.0	Oel Stern-S.	60.0	60.0	dto Rückv.	21.0	21.0
Adler Kohle	25.0	24.7	Rasquin Fb.	43.0	44.0	Gladb Feuer	315	320
Basalt	78.0	78.0	Rh. Hanges.	20.0	22.0	Köln-Hagel	67.0	67.0
Bayenth. Bo.	—	—	Rh. A. V. I. Zu.	44.0	44.5	Köln. Lloyd	24.0	24.0
Bonn B. u. B.	118	115	Rh. Ma. Led.	23.0	28.0	Köln Rückv.	510	510
Braunk. Zuk	115	115	Rh. Wasser	115	115	Leipz. Feuer	105	105
Chm. Weiler	—	—	Rhen. V. ch. W	53.2	53.0	Magdeb. Feu	60.0	60.0
Isola-Werk	26.0	30.0	Schöller-Elt	—	—	Minerva Ret.	285	295
Dahlbusch	92.0	90.2	Stichel & Co.	—	—	Rh. W. Lloyd	25.0	25.0
Düss. Masch.	—	—	Stollw. Ina.	84.5	84.6	Rh. W. Rück.	3.5	3.5
Ehrh. & Sch.	14.0	14.0	Ver. v. d. Zy.	—	—	Schles. Feu.	34.0	34.0
Felt. & Guill.	111	112	Viers. Spinn	29.0	27.0	Stettin. Nat.	450	450
Houbenwrk.	20.6	20.2	Welt. Elktr.	0.1	0.1	Union Hagel	—	—
Humboldt	36.0	38.0	**Vers.-Akt.**			Vaterl. Rhs.	282	282
Kalk. Bran.	70.0	72.0				Victor Berl.	—	—
Prs. Dampf.	136	136	Aach. Mün. F.	225	229			
Köln-Gumif.	48.0	48.0	Aach. Rückv.	69.0	70.0			

Unnotierte Werte	11.	12.		11.	12.		11.	12.
			Ermag	—	—	Reisert	33.0	30.0
Ar. Sprudel	110	110	Granw. Bas.	12.5	12.7	Rhein. Glas	75.0	75.0
Brk Zukunft			HansaLloyd	44.6	—	Rh. Volksb.	97.0	97.0
Anleihe	7.5	7.6	Kab. Rheydt	118	120	Seive	35.7	36.0
Chem. Wagn	—	—	Koll & Spitz	20.0	22.0	Siegw Glas	—	—
Deulig-Film	20.0	20.0	Lamberts	15.0	15.0	Ting	—	—
D. Lastauto	12.0	—	Led. Rheind.	6.0	5.7	Vema	—	—
Dol. Basalt	56.7	56.5	Pohlig A. G.	—	—	Wessel	32.0	30.0
Elsas	—	—	Präsident	54.0	50.0	Holzunion	15.0	15.0

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen	11. März Geld	11. März Brief	12. März Geld	12. März Brief
Buenos Aires 1 Peso	1.682	1.686	1.678	1.682
Japan 1 Yen	1.902	1.906	1.894	1.898
Konstantinop. 1 t. Pf.	2.185	2.195	2.18	2.19
England 1 Pfd. St.	20.394	20.446	20.39	20.442
Amerika 1 Dollar	4.195	4.205	4.195	4.205
Rio 1 Milreis	0.611	0.613	0.61	0.612
Holland 100 Gulden	168.07	168.49	168.07	168.49
Athen 100 Drachm.	5.79	5.81	5.79	5.81
Belgien 100 Fr.	19.065	19.105	19.06	19.10
Danzig 100 Guld.	80.88	81.08	80.85	81.05
Finnl. 100 finn. Mk.	10.554	10.594	10.553	10.593
Italien 100 Lire	16.85	16.89	16.85	16.89
Süd-Slav. 100 Din.	7.38	7.40	7.382	7.402
Dänemark 100 Kr.	109.13	109.41	109.81	110.09
Lissabon 100 Escudo	21.225	21.275	21.275	21.325
Norwegen 100 Kr.	91.09	91.31	91.04	91.26
Frankreich 100 Fr.	15.24	15.28	15.245	15.285
Prag 100 Kr.	12.416	12.456	12.416	12.456
Schweiz 100 Fr.	80.755	80.955	80.74	80.94
Sofia 100 Lewa	3.03	3.04	3.025	3.035
Spanien 100 Pes.	59.11	59.25	59.11	59.25
Schweden 100 Kr.	112.47	112.75	112.51	112.79
Ungarn 100000 Kr.	5.875	5.895	5.872	5.892
Oesterr. 100 Schilling	59.14	59.28	59.13	59.27

Züricher Devisen vom 12. März. Wechsel auf Neuyork 519,50, London 2525,25, Paris 1889, Brüssel 2360, Italien 2085, Madrid 7322,50, Holland 20805, Stockholm 13930, Christiania 11275, Kopenhagen 13590, Prag 1538,50, Berlin 12360, Wien 7320, Budapest 0007280, Belgrad 913,50, Sofia 375, Bukarest 217,50, Warschau 6650.

Amsterdamer Anfangsdevisen vom 12. März. Wechsel auf London 12,13⅛ bis ⅝. Berlin 0,5940 bis 5944, Paris 9,06 bis 09, Brüssel 11,33,50 bis 35, Schweiz 48,02 bis 07, Wien 35,15 bis 25, Kopenhagen 65,20 bis 30, Stockholm 66,85 bis 95, Christiania 54,10 bis 20, Neuyork 249,50 bis ⅝, Madrid 35,15 bis 25, Italien 10,05 bis 10,10, Prag 7,37 bis 41, Finnland 6,26 bis 31, Budapest 00034,75 bis 35.

Londoner 11-Uhr-Devisen vom 12. März. Neuyork 48612, Holland 1213,87, Frankreich 13352, Belgien 107,02,50, Italien 12105,50, Deutschland 2041,75, Schweiz 2525,25, Spanien 3448,50, Dänemark 1858,25, Schweden 1812,75, Norwegen 2237,50, Lissabon —, Helsingfors 193, Prag 16406, Budapest 2775, Belgrad 276, Sofia 675, Rumänien 1155, Athen 357, Wien 3450, Buenos Aires 4487.

Auszahlung	11. März Geld	11. März Brief	12. März Geld	12. März Brief
Bukarest	1.758	1.778	1.765	1.785
Warschau	53.86	54.14	52.36	52.64
Kattowitz	53.86	54.14	52.36	52.64
Posen	53.86	54.14	52.36	52.64
Riga	—	—	80.45	80.85
Reval	1.11	1.116	1.11	1.116
Kowno	41.495	41.705	41.295	41.505
Noten				
gr. Poln. Zloty	53.23	53.77	51.93	52.47
dto. kl. St.	52.73	53.27	51.74	52.26
Lett. Lat.	80.00	80.80	80.00	80.80
Estn. Mark	1.095	1.105	—	—
Lit. Mark	—	—	40.99	41.41

Wechselkurse in Südamerika vom 11. März.
(mitgeteilt von der Deutschen Ueberseeischen Bank in Berlin.)

Valparaiso:	London (90 Tage Sicht) 39.80 Peso für 1 Pfd. St.
	Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Peso
	Neuyork (Sicht) 8.29 Pesos für 1 US-Dollar
Buenos Aires:	London (Kabel) 44⅞ Pence für 1 Goldpeso
	Berlin (Kabel) 3.81 Mk. für 1 Goldpeso
	Neuyork (Kabel) 110 Goldpeso f. 100 US-D.
Rio de Janeiro:	London (Kabel) 7⁹⁄₁₆ Pence für 1 Milreis
	Berlin (Kabel) —
	Neuyork (Kabel) 6.930 Milreis f. 1 US-Doll.

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle vom 12. März: 20,44.
Liverpooler Baumwolle: März —, Mai 9,37 bis 38, Juli 9,30, Oktober 9,06, Januar 8,94.
Alexandria-Baumwolle: März 30,85, April 21,35, Mai 29,20, Oktober 21,95, November 28,50.

Die Londoner Kolonialwollauktion.

Am 3. Versteigerungstag (11. März) der augenblicklichen Londoner Kolonialwollauktion gelangte nach dem „Konfektionär" ein Angebot von 12 550 Ballen unter den Hammer. Im einzelnen wurden folgende Lose angeboten: 3825 Ballen Neusüdwales und Queensland, 1440 Ballen Viktoria, 1975 Ballen westaustralische und 4675 Ballen Neuseeland. Wie an den Vortagen herrschte lebhafte Konkurrenz. Insbesondere fanden gute Merino- und Kreuzzuchtwollen flotte Abnahme. Die Preisbildung war fest. England, Japan und Deutschland waren die Hauptkäufer. Nachstehend einige Standardnotierungen am dritten Versteigerungstage: Neusüdwales und Queensland scoured Merino-Kammwollen 33½—46½, Kammwollen 20, Merinokammwollen im Schweiß 29—36, Vließwollen 26, scoured Kreuzzuchten 30,25. Westaustralische scoured Merino-Kammwollen 26—40, Vließwollen 36—38, Merinokammwollen im Schweiß 16—15,50, Lammwollen 16,50—17,50. Südaustralische scoured Merino-Kammwollen 35,50, Merino im Schweiß 22—24, Kammwollen 17—22, Vließwollen 14—21,50, Lammwollen 16,50. Neuseeland scoured Kreuzzuchten 13,50—16,50, Lammwollen 18, Merino-Kammwollen im Schweiß 18. Die Preise verstehen sich in d je lb.

Berliner Metalle vom 12. März.

Elektrolytkupfer wire bars	134.5
Raffinadekupfer (99—99,3%)	—
Original-Hüttenweichblei	—
Original-Hüttenrohzink im freien Verkehr	70.5—71.5
dto Preis des Zinkhüttenverbandes	—
Remelted-Plattenzink	66.5—67.5
Original-Hütten-Aluminium 98—99%	235—240
dto. in Walz- oder Drahtware	240—250
Banka-Straits-, Australzinn	—
Hüttenzinn, mindestens 99%	—
Reinnickel 98—99%	340—350
Antimon, Regulus	170—175
Silberbarren 900 für ein kg fein	91—92

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 12. März 1926. Kupfer: März 117 G., 119 B.; April 117,75 G., 118 B.; Mai 118,50 G., 119 B.; Juni 119,50 G., 120 B.; Juli 120 G., 120,50 B.; August 120,50 G., 121 B.; September 121,25 G., 121,50 B.; Oktober 121,75 G., 122 B.; November 122,50 bez., 122,50 G., 122,50 B. — Blei: März 62 G., 62,50 B.; April 62,25 G., 62,75 B.; Mai 62,25 G., 62,75 B.; Juni 62,50 G., 62,75 B.; Juli 62,50 G., 62,75 B.; August 62,50 G., 62,75 B.; September 62,75 G., 63 B.; Oktober 62,75 G., 63 B.; November 62,75 G., 63 B.

Londoner Vorschlußmetalle vom 12. März.

Kupfer per Kasse	58²³⁄₁₆	Zinn per Kasse	296¼
per 3 Mon.	59¹³⁄₁₆	per 3 Monate	287½
Elektrolyt	—	Blei nahe Sicht	31⅞
Bestselected	—	entfernte Sicht	31¹¹⁄₁₆
Strong Sheets	—	Zink nahe Sicht	35⅞
Gold 84/11½	Quecksil. —	entfernte Sicht	34⅞

Berliner Produktenbörse vom 12. März.

Weizen, märk.	—		Hafer, westpr.	—	
per Oktober	—		per Januar	—	
per Dezember	—		per Februar	—	
per März	—		per März	—	
per Mai	—		per April	—	
per Juli	—		Weizenmehl	32.50—36.00	fester
Weizen sächs.	—		Roggenmehl	22.50—24.25	fest
pomm.	—		Weizenkleie	10.00—10.10	fest
meckl.	—		Roggenkleie	8.90—9.10	fest
westpr.	—		Raps	—	
Roggen, märk.	—		Leinsaat	—	
per Dezember	—		Erbsen, Vikt.	25.00—32.00	
per März	—		kleine	23—25	
per Mai	—		Futtererbsen	19—21	
per Juli	—		Peluschken	20.00—21.00	
Roggen amerik.	—		Ackerbohnen	20.00—21.00	
meckl.	—		Wicken	23.00—25.50	
pomm.	—		Lupinen, blaue	11.50—12.50	
westpr.	—		gelbe	14.00—14.50	
Gerste, Somm. märk.	169—188		Seradella, alte	14.00—21.00	
Futtergerste	—		neue	26.00—29.00	
neue	136—150		Rapskuchen	14.00—14.50	
Hafer märk. neu	160—170		Leinkuchen	18.20—18.50	
per Oktober	—	fester	Trockenschn.	8.30—8.60	
per Dezember	—		Soyaschrot	18.40—18.50	
per März	170½		Torfmelasse	—	
per Mai	175—175½		Kartoffelflock.	13.70—14.00	
per Juli	179½		Kartoffeln, rote	—	
Hafer schles.	—		weiße	—	
pomm.	—		gelbe	—	
Mais, frei Hamburg	—		Odenwald.	—	
Mais loco Berlin	164	ruhig	blaue	—	

Husumer Marktbericht vom 11. März.

In dieser Woche bedangen Rinder 38—43 Pfg., Schafe 28—45 Pfg., Schweine 70—74 Pfg. das Pfund Lebendgewicht. Dem Ferkelmarkt waren 402 Tiere zugeführt. Der Handel war lebhaft. Es bedangen beste Ferkel 38—42 Mk., mittlere 33—38 Mk., geringere 28—33 Mk., beste Jungschweine 60—70 Mk., leichtere 55—60 Mk. das Stück. Nach Lebendgewicht wurde 1,30—1,50 Mk. das Pfund bezahlt.

Konkurse.

Kaufmann Franz Besser, Aachen. — Alfred Kallenbach, Bergbauunternehmungs- und Maschinenhandelsgesellschaft m. b. H., Dortmund. — Gebr. Proschel, Dortmund. — Gebr. Zimmermann, Jüchen, und Heinrich Zimmermann u. Co., G. m. b. H., Jüchen bei Grevenbroich. — Kaufmann Wilh. Bahmann, Inh. der Firma Westfälische Industrie- und Bahnbedarfsgesellschaft Bahmann u. Co., Hagen. — Nathan u. Schäfer, Schuhfabrik, Köln-Nippes. — Rudolf Horst u. Co., Großkönigsdorf bei Köln. — Franz Josef Niermann u. Co., G. m. b. H., Recklinghausen.

Rheinische Photo-Manufaktur G. m. b. H., Elberfeld-Sonnborn. — Kaufmann Heinrich Redick, Elberfeld. — Stecher u. Co., Münster i. W. — Wächter u. Co., Handelsgesellschaft m. b. H., Oberhausen. — Kaufmann Hans Hill, Steele.

Geschäftsaufsichten.

Wilh. Taschner, Maschinenfabrik, A.-G., Krefeld. — J. Stern & Co., Krefeld. — Schuhwarenhändler Josef Engländer, Alsdorf bei Aachen. — Hermann Ramesohl, Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen, Seudenhorst i. W. — Schuhhaus Corso, Inh. Kaufleute Otto und Willi Schulte-Fischedick, Bottrop. — Kaufmann Hugo Hülse, Elberfeld. — Kaufmann August Haape, Elberfeld. — Köster & Cie., Elberfeld. — Silberbach & Co., Elberfeld. — Kaufmann Johann Feltes, Hamborn. — Kaufmann Otto Brockbals, Hamm.

Aufgehobene Geschäftsaufsichten.

Werner Hamacher, Bauunternehmer, Merken bei Düren. — A.-G. für Eisenbahn-, Hütten- und Bergwerksbedarf, Elberfeld. — Kaufmann Fritz Kanther, Hamborn. — Möslein & Hesse, Hamm.

Berliner Börse vom 12. März

Dividenden in Reichsmark.

Kurse in Reichsmark-Prozent.
† in Reichsmark für 100 Papiermark

Einheitskurse.

Anlage-Papiere in Reichsmark für 100 Mk.

	Zins	11. 3.	12. 3.
Goldanleihe	—	95.2	95.00
Dtsch. Dollar-Schatzanw.	fr. 2	99.60	99.65
D. R.-Schatzanweisg. V	4½	0.367	0.36
D. R.-Schatzanw. VI-IX	4½	0.370	0.36
D. R.-Schatz-Scheine 1924	4½	0.365	0.357
D. Reichs-Anl.	5	0.397	0.397
D. Reichs-Anl.	4	0.385	0.375
D. Reichs-Anl.	3½	0.375	0.37
D. Reichs-Anl.	3	0.40	0.475
Schutzgb.-Anl.	4	7.05	7.15
Sparpr.-Anl.	—	0.245	0.24
Preuß. Konsols	4	0.375	0.377
Preuß. Konsols	3½	0.325	0.382
Preuß. Konsols	3	0.387	0.385
Türk. 400-Fr.-L.	—	23.5†	22.5†

Sachwert-Schuldverschreibungen in Reichsmark

	Zs.	11. 3.	12. 3.
Anhalt Roggen	6	—	—
Bd. Ld. Kohle	5	10.2	10.5
Elektro Kohle	5	3.0	3.0
Braunk. Roggen	7	6.3	—
Ld. Elz.-Rogg.	5	5.2	5.3
Meckl. Roggen Serie I und II	5	5.2	5.3
Old. Roggenw.		24.3	24.5
Ostpr. Gold	10	97.9	97.9
Prß. Ct. Bd. GPf.	10	106	107
Preußen Kali	5	4.3	4.3
„ Roggen	5	5.6	5.8
Prß. Zentr. G 4	10	103	103
„ „ R. 5	10	102	102
„ „ R. 3	8	96.0	96.0
„ „ R. 2	6	—	—
[illegible]	5	—	—
Rheinpr. Ldbk.	8	96.5	96.5
Rh. W. Bdkr.	10	102	102
„ „ S.	10	102	—
„ „ S. 4	8	—	—
Roggenrl.-Bk. Reihe 1-11	5	5.0	5.0
Reihe 12-15	5	4.9	4.9
Berl. Rogg.-R. G.-Br. 1, 2	8	91.0	91.3

	Zs.	11. 3.	12. 3.
Berl. Rogg.-R. G. Rt. Br. 1	5	71.0	71.5
Sächs. Braunk.	5	2.1	2.1
Sächs. Roggen	5	6.3	6.3
Thür. Roggen	6	—	—
Westfal. Kohle	5	11.0	11.0

Eisenbahn-Aktien

	Div	11. 3.	12. 3.
Schantungb.	0	4.0	4.1
Baltim. Ohio	0	84.0	84.3
Canadabahn	0	61.2	61.5
Lux Prz. Heinr	0	—	—

Schiffahrts-Aktien

	Div	11. 3.	12. 3.
Dsch.-Austral	0	117	118
Hamb. Paket	0	144	146
Hamb.-Südam.	8	106	106
Hansa Dampf	0	147	145
Nordd. Lloyd	0	140	138
Roland	0	167	167
Ver. Elbschiff.	0	36.2	36.5

Banken

	Div	11. 3.	12. 3.
Bk. elek. Werte	5	62.0	64.0
Barm. Bankv.	8	88.0	87.7
Barm. Kreditb.	6	54.0	54.0
Berg. Märk. Ind	7	63.0	63.0
Berl. Hand.-G.	10	149	153
Berl. Hyp.-Bk.	10	121	125
Comm. u. Pr.-B.	8	110	111
Darmstädt. Bk.	10	130	130
†D-Asiat. Bank	0	55.7	55.0
Deutsche Bk.	10	129	129
Disc.-Komm.	10	123	123
Dresdn. Bank	8	116	116
Mittd. Kreditb.	8	108	108
Osnabr. Bank	0	70.0	70.0
Bodenkreditbk	0	95.2	95.2
Reichsbank	10	158	158

Brauereien

	Div	11. 3.	12. 3.
†Berlin. Kindl	18	112	119
Engelh. Berlin	10	115	116
Löwenbr. Berl	12	145	158
Patzenh. Berl	10	155	156
Boch. Viktoria	5	—	92.0
Aktbr. Dortm.	10	122	12[illegible]
Union Dortm.	10	131	133
Dietrich Düss.	12	128	127
Höfelbräu	12	—	—
Isenb. Brauer.	4	53.0	53.0
†LöwenbrDort.	12	—	—
Reichelbräu	40	167	172
Schlegelbräu	10	100	100
Schwabenbr.	12	—	136
v. Tuch. Brau.	12	123	122
Wick.-Küpper	12	145	146

Industrie-Papiere

	Div	11. 3.	12. 3.
Aachen Leder	0	23.0	23.0
†Aach. Spinner	0	—	—
Accum. Hagen	5	104	103
AdlerPortland	6	88.1	85.0
Adl.-Hütt.-Gl.	10	90.0	92.0
Ad. Fahrr.-Ges.	0	49.8	50.0
A.-G. f. Verkehr	8½	109	109
Alexanderw.	10	78.5	80.0
Allg. Elek.-Ges.	6	93.0	93.0
Alsen Zement	11	155	156
Amme, Gies.	8	81.0	79.0
Ammend. Pap.	12	113	112
Anglo. Guano	7	—	87.7
Ankerwerke	10	111	113
Annener Guß	0	22.5	22.5
Augsb. Nürnb.	0	68.0	67.5
Bachm. & Lad.	12	103	108
†Balke, Masch	0	—	1.6
Bamag-Meg.	0	29.0	28.2
Banning Mach.	0	20.0	20.0
†Barop Walzw	0	10.0	9.8
Basalt A.-G.	4	77.2	77.5
Bedbg. Wolle	0	—	—
Bemberg J. P.	8	105	106
Berg. Carl	0	85.0	84.0
Berger, Julius	15	134	134
Bergm., Elekt.	5	84.7	85.0
Berl. Gub. Hutf	0	136	137
Berl. Holzkom.	0	55.2	54.7
Berl. Karlsr.-I	0	63.2	63.5
Berl. N. Schw	0	65.2	67.8
Berlin. Sped	0	18.0	17.5
Berzelius	0	32.0	32.0
Bet. u. Monierb.	7	56.3	59.2
Bing. Nürnb. M.	0	48.0	48.1
Boch. Gußstahl	0	84.2	84.5
Böhler Gebr.	8	—	240
Bösperde Wls.	5	46.2	46.5
Braunk. Brik.	10	95.7	98.0
Braunschw. K.	10	133	133
Braunschw. J.	8	29.0	29.0
do. Maschin.	0	41.0	40.0
Breitb. Portl.	6	90.5	92.5
Bremen B. Oel	0	—	41.0
Bremer Linol.	12	131	130
Brem. Vulkan	0	53.0	54.0
Bremer Wolle	6	102	108
Buderus Eisen	0	44.0	44.0

	Div	11. 3.	12. 3.
Busch Optik	0	37.0	37.0
Busch Lüdsch.	0	33.2	35.0
Busch Wagg.	—	33.5	34.0
Butzke Metall	—	69.0	70.0
Byk Guldenw	5	43.0	44.2
Calmon Asbest	0	34.5	33.0
†Capitol Klein	0	12.7	12.7
Charlott. Wass	6	66.2	69.0
Chem. Buckau	8	—	—
„ v. Heyden	0	77.7	82.5
„ Milch & Co.	0	37.0	35.0
Chem. Ind. Gels	8	58.5	60.2
Chem. Wk. Alb.	6	83.0	85.0
Chillingworth	0	81.0	79.0
Concord. Spinn	12	78.1	78.1
Corona Fahrd	5	49.0	49.2
Cröllw. Papier	0	99.5	99.5
Daiml. Motor.	0	47.6	48.0
Delmenh.-Lin.	10	121	122
Dessauer Gas	0	85.1	84.7
Dtsch. Atl. Tel	0	59.0	60.0
Dtsch.-Lux.-B.	0	87.0	88.5
„ Asphalt	0	55.2	55.2
Dtsch. Eis.-Sig	0	66.5	67.0
„ Erdöl A. G.	0	91.2	91.3
„ Gußst.-K	6	70.0	70.0
„ Jute-Sp.	8	—	—
„ Kabelwk.	6	67.5	70.0
„ Kaliwerk	0	116	119
„ Maschin.	0	52.2	52.5
„ Schachtb.	4	62.0	68.0
„ Spiegelgl.	0	62.0	66.0
„ Steinzeug	4	115	—
„ Ton. Stein	4	89.5	90.0
„ Wollwar.	0	33.7	34.0
„ Eisenhdl.	5	45.8	46.0
Dresd. Bauges.	0	51.0	54.0
Dresd. Gardin.	12	83.7	85.5
Dürener Metall	0	77.7	77.7
Dürkopp-Wk.	0	58.0	60.0
Düss. Eisbhd.	0	19.5	19.2
Düss. Eisenh.	0	29.0	29.0
Düss. Kamm.	4	53.0	53.0
„ Maschin.	0	27.8	29.0
Dynamit Nob.	5	81.5	80.1
Eilenbg. Katt.	8	79.5	79.0
†Eisb. Matl. Leih	0	2.5	2.5
Eisenb. Verk.	8	64.0	69.5
Eiseng. Velbert	0	20.5	21.2
†Eisenmatthes	0	—	—
Elbenw. Meyer	8	11.3	11.5
Elberf. Kupfer	0	—	—
Elektr. Liefg.	9	98.5	99.0
El. Licht u. Kr.	8	104	108
Elitewerke	0	27.0	28.7

	Div	11. 3.	12. 3.
Erdmannsd. Sp	8	60.0	59.8
Erfurt Schuh	0	—	—
Eschw. Bergw	8.4	137	136
Essen Steink.	0	86.0	85.2
Faber Bleist.	6	74.0	75.5
Fafnirwerke	0	5.2	5.3
Fahlberg, List	4	54.0	56.3
Farbenindustr	—	129	129
Feldmühle	6	90.7	92.0
Felten-Guill.	6	113	114
Flender Brück.	0	10.7	10.7
Flensbg. Schiffl.	0	44.0	—
Flöth. Masch.	6	66.0	65.7
Fraust. Zucker	5	69.0	69.0
Freund Masch	0	62.0	61.0
Friedrichshall	0	100	101
Frister Masch	4	48.5	48.5
†Fuchs Wagg.	0	0.4	0.4
Gaggenau Eis.	6	34.5	32.5
Gebhard & Co.	7	78.5	80.0
Gelsenk. Berg	0	89.5	88.7
„ Gußstahl	0	20.0	20.1
Genschow	0	49.2	49.5
German. Zem.	10	112	112
Gerresh. Glash.	7	100	99.5
Ges. f. El. Unt.	6	132	134
Gildemeister	5	—	72.9
Girmes J. Co	8	118	119
Gladb. Textil	0	17.0	16.5
„ Wollind.	0	61.5	62.5
Gladenbeck S	0	11.3	11.0
Glas Schalke	8	121	121
Glaus. Zucker	8	68.0	69.6
Glockstahl-W.	0	34.0	33.1
Goedh. Gebr.	0	35.1	36.2
Goldschmidt	0	73.2	72.6
Görlitz Wagg.	2	23.1	23.7
Gotha Wagg.	0	37.7	37.5
Gritzner Mch.	10	98.0	99.0
Gruschw. Text.	8	49.0	50.0
Gutmann Mch.	4	41.1	39.5
Habern. Guck	0	60.2	65.0
Hackethal, Dr.	0	57.5	56.5
Halle Masch.	12	128	128
Hammersen	7	78.7	78.5
Hann. Masch. E.	0	56.0	56.0
„ Waggon	0	15.5	15.8
Hansa Lloyd	8	47.1	48.7
Harb. Eis. u. Br.	6	58.0	59.0
Harb. Phönix	6	58.9	59.0
Harkort Berg	5	44.2	44.2
Harkort Brck	9	29.0	28.0
Hart Br. StPr	0	32.0	32.0
Harpener Berg	0	104	108
Hartmann M.	0	30.0	32.0

	Div	11. 3.	12. 3.
Heckmann C.	5	58.5	58.5
Hedwigshütte	0	65.5	62.2
Hein, Lehmann	6	48.5	49.7
Held & Franke	0	39.0	42.0
Hemmoor Port	10	164	165
Hilgers Verzk.	0	39.0	38.5
Hille-Werk	5	28.2	29.0
Hindr. Aufferm	0	43.0	44.[illegible]
Hirsch Kupfer	6	84.0	86.2
Hirschb. Leder	6	58.0	59.0
Hoesch Eisen	0	86.0	85.5
Hoffm. Stärke	0	46.0	44.7
†Hohenl. Werk	2	13.5	13.6
Horch Motore	0	59.5	59.1
Hotelbetrieb	8	91.5	92.0
Howaldts Wk.	0	—	—
Hubertus Br'k.	10	109	108
Humbold Msch	0	36.0	37.3
Hüttw. Kayser	6	—	—
Ilse, Bergbau	0	104	104
Jakobsen	6	48.0	48.2
John J. A.	10	85.5	86.0
Jüdel & Co.	6	82.2	82.2
Kahla Porzell	0	52.0	53.0
Kali Aschersl	0	118	120
Kalker Masch.	0	40.0	42.0
Kapler Msch.	8	80.0	79.0
Karlsr. Masch.	5	38.1	40.7
Rud. Karstadt	10	110	109
Kass. Federst.	0	24.8	24.7
†KattowitzBg.	0	11.2	11.7
†Walt. Kellner	0	—	—
Kirchner & Co	0	62.0	63.5
Klauser Spin.	7	95.0	99.0
Klöckner Wk	0	71.2	71.5
Koch Nähm.	3	100	101
†Köln Lindent.	0	0.5	0.5
Köln-Neuess.	0	86.0	86.2
Köln-Rottweil	5	82.7	80.7
Köln-Gas	0	57.0	55.6
Kölsch Walz.	2	29.7	29.7
Gebr. Körting	8	76.5	76.0
Kostheim. Cell.	0	—	40.5
Kötitzer Led.	0	84.0	85.0
Krauß & Co.	0	42.2	—
W. Krefft	0	41.8	41.0
KronprinzMet.	5	73.5	75.0
Köppersbusch	8	112	—
Kyffhäus. Hütt.	6	35.0	34.0
Lahmeyer	8	87.6	87.2
Laura-Hütte	0	35.0	33.3
Leonh. Braunk	3	—	69.0
Rudolf Ley	0	8.0	8.0
Lindenbg. Stahl	0	34.7	35.5
C. Lindström	10	119	119

	Div	11. 3.	12. 3.
Lingel Schuh	0	20.0	20.0
Linke-Hoffm.	0	42.6	43.7
†Lipp. Werke	0	—	—
Löwe & Co.	8	144	142
Lorenz A.-G.	10	91.2	89.7
†Lothr. Zement	0	2.2	2.1
Luckau & Steff.	0	10.2	10.8
Lüdensch. Met.	0	43.5	44.8
Luther Masch.	8	80.0	78.0
Malmedie & Co.	0	28.0	28.0
Mannesm. Mul	6	33.0	35.5
Mannesm. Röh.	0	88.2	88.1
Mansf. Bergw.	9	82.0	81.7
†Marie, k. Berg	0	42.0	43.0
Marienhütte	0	33.0	34.0
†Maschb. Kran	5	18.6	18.0
Masch. Baum	0	36.2	36.2
„ Breuer	0	53.0	53.0
„ Buckau	10	86.0	90.0
Mech. W. Lind.	15	144	141
Mech. W. Sorau	10	—	87.2
Mch. W. Zittau	8	53.5	57.0
Meyer Sprit	10	89.7	89.0
Dr. Paul Meyer	0	13.8	13.7
Miag	7	96.0	95.7
Mix & Genest	8	88.0	88.8
Motoren Deutz	0	39.5	43.1
Mülheim. Brg.	0	93.7	93.7
Müller Gummi	0	50.0	50.0
†Müll. Speisef.	0	2.0	2.0
National-Aut.	12	66.0	73.0
†NeptunSchiff	0	—	—
Niederl. Kohle	7½	107	107
Nitrit-Fabrik	0	20.6	21.7
Nordd. Eiswk.	12	110	111
„ Steingut	10	120	120
„ Wollk.	6	97.7	97.5
Obschl. Eis. Bd.	0	43.6	43.0
„ Eisenind.	0	42.0	43.0
„ Koks	6	68.5	66.5
Oeking Stahl	0	39.0	—
Offst. Zucker	2	—	70.0
Orenst & Kopp	0	74.5	74.6
Osnabr. Kupf.	0	45.0	48.2
Panzer A.-G.	0	45.0	49.0
Peipers	15	48.0	48.5
Phönix Bergb.	0	75.1	77.2
Jul. Pintsch	4	62.2	62.2
Plauen Gard.	12	77.7	78.7
†Plauener Tüll	0	2.2	2.1
Pöge Elektr.	0	45.2	43.2
Pongs Spinn.	0	—	—
Porta Br. Z.	0	—	—
Rasquin Farb.	0	44.7	45.5
Ratgeb. Wagg.	0	34.5	36.0

	Div	11. 3.	12. 3.
Rasch, Walter	4	53.0	53.0
†Ravensb. Spin	0	25.0	28.0
Reichelt Met.	0	64.0	68.0
Reisholz Pap.	12	124	127
Reiß & Mart.	6	65.0	64.7
Rheinz. Braunk.	9	128	127
Rhein. Cham.	0	—	51.0
„ Elektr.	7	85.5	85.5
Rh. Metall Vz	6	20.2	—
Rh. Möbelstoff	12	108	107
† „ Nassau-B	0	—	—
„ Spiegelgl.	12	130	132
„ Stahlwk.	0	81.2	81.1
Rh. Textilfabr.	7	51.0	51.0
Rh.-W. Elekt.	8	122	123
Rh.-W. Kalkw.	0	—	—
Rh. Sprengst.	4	62.5	62.2
Rh-W Zement	6	81.0	81.5
Rhenania	0	53.2	52.5
Rheydt Elekt.	0	—	—
Riebeck Mont.	0	—	—
J. D. Riedel	0	61.5	61.5
Rockstroh-W	4	70.5	70.5
Roddergrube	24	330	332
Rombach. Hütt	0	30.7	30.3
Rosenthal Prz.	8	75.0	76.0
Rositz Braunk	0	44.6	46.5
„ Zucker	0	68.5	67.5
Roth-Büchner	10	72.0	73.0
Rütgerswerk	0	76.0	75.5
Sachsenwerk	0	58.0	56.0
Sarotti Schok.	14	110	112
Scheidemand	0	27.0	28.3
Schering chm.	9.6	114	115
Schieß Ernst	0	—	—
Schles. Zell.	0	72.0	72.2
„ Lein. Kr.	7	39.5	40.6
†Schloß Schult	0	14.5	14.4
H. Schneider	0	58.0	58.0
Schöller Eitrf	0	41.0	42.0
Schomburg	0	58.0	58.0
†Schöndorff	0	—	—
Schönebeck	15	136	135
Herm. Schött	8	53.5	—
Schub. & Salz.	10	130	129
Schuckert & Co	0	83.5	83.7
Schulz, Fr. jr.	7	93.0	94.0
Schwelm. Eis.	0	114	114
Seck Mühlenb.	8	77.7	78.5
Fr. Seiffert & Co	0	50.5	50.5
Sieg.-Sol. Guß	0	34.8	34.5
Siegersd. Wk.	8	60.0	—
Siem. & Halske	0	103	104
Sondm. & Stier	0	—	—
Stettin. Vulk.	0	34.5	34.7

	Div	11. 3.	12. 3.
†Stock Motor	0	—	—
Stock & Co.	8	59.5	60.0
Stöhr & Co.	0	115	122
Stoewer Nähm	10	84.0	86.0
Stolberg Zink	6	92.8	94.0
Gebr. Stollwrk	8	84.2	84.7
†Tecklenb. Sch	0	15.0	15.0
Th. Teichgraeb	0	3.6	3.7
Telef. Berlin	0	64.0	69.0
Terra	5	38.0	39.3
†Thale Eisen	0	—	—
Thöris Oelfab	0	54.6	54.7
Thür. Gas Lpz.	6	70.0	70.0
Tietz Leonh.	6	82.5	—
Tuchfb. Aach.	6	48.0	50.2
Varziner Pap.	0	53.0	53.0
V. B.-F. Gum.	0	50.2	51.0
VerchmChari	6	68.9	70.0
Ver. Dt. Nickel	12	117	114
Ver. Glanzstoff	10	230	241
Ver. Gothania	0	59.5	59.7
Ver. Mk. Tuch	8	40.0	41.0
Ver. Schuhfabr	5	29.1	29.1
Smyrna Tepp.	7	66.7	63.0
Ver. Stahlw. Z.	10	111	111
† „ Textilw.	0	—	—
„ Thür. Met.	6	47.6	48.2
„ Ultramar.	8	93.0	94.5
Victoriawerk	3	65.2	60.0
Vogel Tel.	5	62.0	63.3
Vogt. Masch.	0	36.0	36.0
Volkst. Porz.	0	32.0	33.5
Vorwärts Sp.	0	—	—
Vorw. Portld.	6	97.8	98.0
Wanderer W	12	128	128
Warst. Grub.	10	135	135
Wegelin Ruß	12	103	—
Wernsh. Kg.	7	42.0	42.5
Weser A.-G.	0	38.0	38.5
Wessel Porz.	0	53.0	52.5
Westeregeln	0	126	128
Westf. Draht	0	54.8	54.0
Westf. Eisen	0	37.5	37.5
Westf. Kupfer	0	55.0	56.5
Wicking Port	4	93.0	92.2
Wissener Met.	6	71.2	72.7
Wittener Guß	0	38.5	37.8
R. Wolf	0	38.5	41.2
Zeitzer Masch.	10	110	106
Zellst. Dresd.	6	53.0	55.2
Zellst. Waldh	0	110	110
†Otavi	0	28.8	29.6

Finkenrath, Etagen-Geschäft

BARMEN, Uferstraße 4, an der Wertherbrücke.

Die billigste Bezugsquelle
für beste Qualitäten
in

Damen- u. Herrenstoffen, Seide, Samte, Baumwollwaren, Wäsche, Schürzen
usw.

! Permanente Gelegenheitskäufe !

7302a

6000 kleine Schachteln Kola-Dultz umsonst!



Ich möchte gern einem jeden, der schwache Nerven hat, eine Probe meines Mittels zukommen lassen. Es belebt die Nerven, regt sie an und beeinflußt dadurch dermaßen die Gesundheit, daß man sich bald so frisch, wohl und unternehmungslustig fühlt wie man es von Natur aus sein sollte. Kola-Dultz soll überdies auch die Nerven in Anregung erhalten. Im eigenen Interesse eines jeden Lesers dieses Inserates, der erschöpfte Nerven hat, oder der leicht müde und abgespannt wird oder zu Kopfschmerz und Schlaflosigkeit neigt, wünsche ich, daß er Kola-Dultz versuchen möge, und wahrscheinlich würde er dann bald wie viele andere sagen können: o227

Die Wirkung von Kola-Dultz ist geradezu überraschend!

Die besten Nerven sind die, von denen man am wenigsten merkt. Kola-Dultz ist ein Freund der Nerven. Es ist angenehm im Gebrauch und seine Wirkung ist eine Erfrischung. Kola-Dultz ist unschädlich und wird Männern, Frauen und Kindern empfohlen. Das Alter hat dabei nichts zu sagen. Es ist ein Präparat zur Anregung der Nerven. Kola-Dultz ist überall am Platze, wo die Nerven nachlassen oder sich sonst unangenehm bemerkbar machen. Schreiben Sie mir sofort eine Postkarte und verlangen Sie Gratis-Zusendung einer Probeschachtel von **Dr. E. Schwarz, priv. Apotheke, Berlin A 803, Friedrichstraße 19.** Kola-Dultz ist in allen Apotheken und Drogerien zu haben.

Der

Konkurs-Ausverkauf

Zabel & Huckenbeck, Akt.-Ges.

Elberfeld :: Berlinerstraße 5/7

hält nur noch einige Tage an. — Es stehen zum Verkauf: **Herren-Anzüge,** Größe 50—52, **Burschen-Anzüge** in allen Größen, **Knabenstrickanzüge,** Größe 1, 2, 3 und noch einige **Damenmäntel, Kleider** und ein Post. **Herren-Ulster;** ferner die **ganze Einrichtung,** bestehend aus ca. **50 Tischen** in allen Größen, ein Posten **Stühle** und **Schemel,** verschied. **Schränke, Regale, fahrbare Kleiderständer,** eine **Zuschneidemaschine** mit **1 Ps.-Motor,** ein **5 Ps.-Motor** mit Bock, eine **Dezimalwage,** zwei **Bügelöfen, Bügeleisen** und **Zubehörteile, Kleiderbüsten,** ein verstellbarer **Garderobenspiegel** (Nußbaum) und Nußbaum-Garderobenspiegel mit Konsole u. **Marmorplatte** und ein großer Posten **Kleiderbügel etc.**

Der Konkurs-Verwalter.

Riesengroße Vorteile

beim Einkauf von

Gardinen aller Art

bietet Ihnen unser

Total-Ausverkauf

wegen Aufgabe des Fabrikations- und Großhandelsgeschäftes.

Einzelverkauf ohne Zwischenhandel.

Geschäftszeit: 8½ bis 12½ Uhr vormittags und 2½ bis 6½ Uhr nachm., auch am Samstag.

Lobatz & Co. G. m. b. H.

Gardinen-Fabrikation und Großhandel **Elberfeld**

Kolk 27, an der Hofaue

3181

Feinste
süße Mandelplätze
(kein Mandelersatz), 50 und 80 Pfg.
echte Roggenplätze
nach alter Elberf. Art, 50 u. 80 Pfg.
Bäckerei Rüth, Elberfeld,
Karlstraße 33, Ecke Nordstraße.
Telephon 3906. — Gegründet 1888



Großartige Auswahl in Fleisch

3 Pfd. von M. **1.20** an

Besonders empfehle diese Woche

Mastfohlenfleisch

Max Burckard

Bachstr. 84, Ecke Wilhelmstr.

Wörishofener Tee
gegen
Grippe
empfiehlt 3110

Wörishofener Kräuterhaus

Elberfeld	Barmen
Turmhof 4	Berlinerstr. 35

Schnellverkehr,

12-Tonnen-Lieferwagen, verkehrt täglich nach Remscheid, Langenberg, Kupferdreh, Essen, Gelsenkirchen, Bochum. Bestellungen, Beladungen bis 10 Hausner.
Telephon Barmen 3018.

Brennholz!

per Ztr. Mk. 0.80, in Ofenlänge geschnitt. M. 1.00. Gerüstbaumaterial stets vorrätig. Lohnschnitt bei billigster Berechnung.
Tischlerei A. Hegener, Remscheid,
Telefon 52. 1502



Alle
Neuheiten für starke Damen sind eingetroffen

*

Anprobe ohne Kaufzwang



Die Marke Für Starke!

Korsetts
und
Büstenhalter
Marke „Skl"
die beste Spezialmarke
für starke Damen
im Preise von M. 12.50 an

Nur bei

Rosenberg-Borchers
Barmen, Wupperstr. 12/14.

166b

Konkursverkauf.

Die noch vorhandenen Restbestände aus der Konkursmasse G. & M. Simon, Elberfeld, **Hofaue 21, II. Etage** (Toreingang) sollen zu ganz besonders billigen Preisen **direkt an Private** verkauft werden.

Strickwesten für Damen und Kinder in allen Größen und guten Qualitäten
Kinderkleidchen u. gestr. Knabenanzüge aus reiner Wolle
Arbeiter- und Metzgerjacken, extra stark
Kasaks aus Wolle und Seide
Schals aus Wolle und Kunstseide

Verkaufsstunden: Vorm. von 9-11 Uhr, nachm. von 3-7 Uhr.

Der Konkursverwalter.

Mühelos bohnert nur Dompfaff

Verlegte meine Wohnung nach
Elberfeld, Laurentiusstr. 33, II.
Frau Paula Osterrath,
Orts-Vertretung Elberfeld des
Volks-Feuerbestattungsvereins, Berlin.
Kein Kirchenaustritt.
Suche noch 3-4 Werber u. Kassierer
die eine fl. Kaution p. 15 M. stellen können.
Meldungen von 12-2 Uhr vormittags.

Ausverkauf!!

Wir verkaufen einen Posten übernommener
Manufaktur- u. Modewaren
weit unter Tagespreis, u. a. Herren- u. Damenstrümpfe, Oberhemden und Kragen, Krawatten, Handschuhe, Samt u. einen Posten Seiden-Coupons, Taschentücher, Wollstoffe, Foulons, Velourcheviots u. Klöppelspitzen etc. etc.
Verkauf nur nachm. von 4-7 Uhr.
Barmen-U., Gartenstr. 4.

Sie finden bei mir

Grosse Auswahl **Billige Preise**



bei kleiner Anzahlung und den Rest in Raten in

Konfirmanden-,

Damen-, Herren- u. Kinder-Bekleidung. Samt- und Seiden-Kleider. Leib- u. Bettwäsche, Kleiderstoffe Damenhandtaschen usw.

Die Ware kann bei Anzahlung sofort mitgenommen werden!

Grah ELBERFELD **Wasserstraße 10**
an der Hofaue
Telefon Nr. 406.

Türk's Bettfedern-Fabrik,

Elberfeld, Luisenstraße 2,
unterhält ein Riesenlager v. ca. 100 Stück

Bett-Inletts

vom einfachsten Kettköper bis zum feinst. Zwirn-Mako-Daunköper in all. Breiten und modern. Farben.

Bettenumfüllen täglich.

Bettfedern-Reinigung nur Freitags, vorherige Anmeldung erforderlich.

Franko Lieferung nach auswärts.

Wir machen es Ihnen leicht

Ihr Kleidungsstück zu kaufen!

Durch uns. großzügiges Verkaufs-System wollen wir jedem helfen!

Unser Prinzip: Erstklassige Qualitäten — Enorme Auswahl • Trotz bequemster An- u. Abzahlung diese fabelhaft billigen Preise

Anzüge für Burschen 60.– 50.– 39.– 32.– Anzahlung Mark **5.-**

Anzüge für Herren 72.– 65.– 57.– Anzahlung Mark **10.-**

Anzüge für Herren neue Form, mod. Karos u. Streif. a. Gab., Kammgarn u. Twill, best. Ersatz f. Maßarb. 150.– 119.– 88.– Anzahl. **20.-**

Sport-Anzüge aus Cord-Loden u. Gabardine-Stoffen mit 2 Hosen, 62.-, 51.-, 42.-, Anz **20.-**

Einsegnungs-Anzüge 54.– 42.– 39.– 32.– Anzahlung Mark **15.-**

Gabardine-Mäntel 95.– 75.– 65.– Anzahlung Mark **15.-**

Auf diese Preise gewähren wir Ihnen bei einer Anzahlung je nach Höhe der Kaufsumme für den Restbetrag einen

mehrmonatlichen Kredit!

Gekaufte Ware wird nach einer Anzahlung ausgehändigt. 3213



Berg. Bekleidungs-Zentrale

Elberfeld, **Friedrichstraße 69, 1. Etage** (gegenüber dem Rathaus).

PELZE!

Ich bringe zum Aussuchen:

Serie 1 Mk. **10.00** — Pelzkragen, Echte Füchse, Seal-Krawatten

Serie 2 Mk. **14.50** — Gr. Sealkragen el., Echte Füchse, Opossum-Krawatten

Serie 3 Mk. **19.50** — Gr. Sealkragen el., Echte Füchse, Schakale

Außerdem auf sämtliche Pelzkonfektion trotz billiger Preise **30 Prozent.**

Eigene Kürschnerei. — Umarbeitungen gut und billig.

Pelzvertrieb Kalman

ELBERFELD, Island 1, I. Etage. Ecke Kölnerstr



Dieser Herd kostet: 134 Mark

in feinster Ausstattung mit emaillierten Eckssäulen, 4 vernickelten Füßen und Kohlenwegen.

Langjährige Garantie.

Lieferung erfolgt frei Haus.

Caspar Blume

Barmen Mühlenweg 42-44

Billige Woche

in

Kinder-Schuhen!

Lackspangen-Schuhe 2.85
31/35 27/30 23/26 18/22
7.20 6.80 5.45

Braune Spangenschuhe 2.85
31/35 27/30 23/26 20/22
5.40 4.95 3.20

Braune Schnürschuhe 3.45
31/35 27/30 23/26
4.20 3.80

Kinder-Stiefel 1.80
27/35 25/26 23/24 18/22
5.80 3.80 2.80

Als besonders preiswert empfehle ferner:

Damen-Lederhausschuhe 2.80
Dam.-Hausspangenschuhe 2

Turnschuhe

mit angegossener Gummisohle

Damen-Größen **3.15**

Herren-Größen **3.75**

Schuh-Engroslager

Elberfeld

Döppersberg 13.

Billige Schuhe
prima Qualitäten
Damenschuhe,
echt Goodyear-Welt,
6.75 7.50 8.50 9.50
Pr. Herrenstiefel 8.75
H.-Halbschuhe,
Goodyear-Welt, **12.50**
Schäfers Schuhhaus
Elb., Bahnhofstr. 38,
1 Min. v. Hauptbahnhof.

Holzdrehwaren
aller Art,
Kehlleisten, Tapetenleisten, Zierleisten, Sperrholz
liefert
Wilh. Fürschbach,
Vohwinkel,
Friedrichstraße 50,
Telephon 5299 Amt Elberfeld

Sahne-Schmitz

Am Sonnabend dem 13. März 1926 eröffne ich hier, **Kirchstraße Nr. 1,** ein Zweiggeschäft.

Spezialitäten

täglich frische Sahne, Butter, Eier, Käse und ff. Aufschnittwaren in bekannter Ia Qualität.

Tel. 5924 **Sahne-Schmitz** Tel. 5924

Kirchstraße 1 Hauptgeschäft Schönegasse 13

Lederwaren

Damenhandtaschen, Koffer, Schultornister, Mappen kaufen Sie gut und preiswert im Spezial-Geschäft

E. Heddesheimer

Königstr. 58 **Elberfeld** Königstr. 58.

Bekanntmachung

Der **Total-Ausverkauf**

der noch vorhandenen Lagerbestände der Fa. J. Silbermann, Barmen, Berlinerstraße, hat begonnen. Hunderte von Käufern haben schon diese günstige Gelegenheit wahrgenommen. Der Andrang in den ersten Tagen war derart, daß viele Käufer keinen Einlaß mehr finden konnten. Ich bitte deshalb, möglichst auch die Vormittagsstunden zum Einkauf zu benutzen. Um schnellste Räumung zu ermöglichen, sind die Preise ganz gewaltig für

Herren- u. Damen-Konfektion

z. T. bis zu **50%** ermäßigt.

Es sind noch vorhanden:

Herren-Anzüge	Herren-Paletots	Covercoats-Mänt.	Loden-Jacken	**Für Damen**
Burschen-Anzüge	Burschen-Ulster	Cutaways, Westen	Sommer-Jacken	Mäntel i. a. Stoffen
Knaben-Anzüge	Knaben-Paletots	Sonntags-Hosen	Wind-Jacken	Jacken-Kleider
Herren-Ulster	Regen-Mäntel	Arbeits-Hosen	in jed. Preislage	Röcke, Kleider
		Sport-Hosen		Blus., Strickwest.

Anzüge für korpulente Herren bis Größe 60 in großer Auswahl.

Durchgehend geöffnet von 8½ bis 7 Uhr.

Der Ausverkauf findet statt nur bei

Silbermann

Barmen, Berliner-, Ecke Färberstraße.

410



Vorsicht

Frauen, achten Sie auf Straße, Nr. und den Namen Kampmann. Die Fabrikniederlage der rühmlichst bekannten, echten Kampmanns Patent-Waschmaschinen, Wringmaschinen u. s. w. ist in **Elberfeld** nur noch **Hofkamp 7a** Billigste Bezugsquelle. Zahlungserleichterung. — Kampmanns Patent-Waschmaschinen sind die besten der Welt. Ueber 200 000 geliefert. u248

Haben Sie

Mäuse und Ratten

Rufen Sie bitte 6378 **Barmen** an

Paul Studberg, Kammerjäger

Barmen, Bredderstrasse Nr. 98. 394

Ein neuer Sieg Rademachers

beim dritten Start in Amerika.

MZ Magdeburg, 12. März. (Eig. Drahtb.) Rademacher und Frölich haben am Donnerstag ihren dritten Start in Amerika absolviert, und zwar beim Schwimmfest des Boston Swimming Club. Während Frölich bei diesem dritten Start eine Niederlage hinnehmen mußte, blieb Rademacher nach wie vor siegreich, obwohl er sich in der Nacht mit einem Rasiermesser fast den Daumen weggeschnitten hatte. Der deutsche Meister erlitt einen großen Blutverlust, und es stellte sich etwas Fieber ein. Rademacher verbrachte eine schlaflose Nacht; trotzdem fuhren die Deutschen am Donnerstag morgen von Neuyork nach Boston, um ihren Verpflichtungen nachzukommen. Die Reise dauerte nicht weniger als sieben Stunden.

Es war klar, daß Rademacher benachteiligt ins Rennen ging; aber er ist bekanntlich unverwüstlich und ein Phänomen in seiner unerschütterlichen Ruhe. In Boston waren ernsthafte Gegner für ihn nicht vorhanden. Rademacher erreichte seinen eigenen Weltrekord über 200 Meter Brust in der Zeit von 2:50,2. Aus diesem Ergebnis geht mit aller Deutlichkeit hervor, daß er sich in einer ganz ausgezeichneten Form befinden muß. Wäre Rademacher nicht durch den Blutverlust so geschwächt gewesen, dann hätte er seinen eigenen Weltrekord über 200 Meter bestimmt unterboten.

Frölich mußte die dritte Niederlage hinnehmen. Der kleine deutsche Rückenschwimmer leidet stark unter dem ungewohnten Klima, das dem bärenstarken Rademacher wenig anzuhaben vermag und kann seine höchste Form nicht erreichen. Trotzdem startete er in Boston über 100 Yards, unterlag aber bereits im Vorlauf, wo er verschiedenen amerikanischen Schwimmern zu hohe Vorgaben gewährte. Im Endlauf gewann natürlich der ausgezeichnete Lauffer. Es dürfte vielleicht richtiger sein, Frölich vorerst nicht mehr starten zu lassen, denn ein fortgesetztes anstrengendes Schwimmen kann ihm nur schaden.

Rademacher, dieser würdige Repräsentant des deutschen Schwimmsports, hat sich Amerika im Sturm erobert. Die amerikanische Presse stellt ihn mit ihren beiden Nationalhelden Arne Borg und Weißmüller auf eine Stufe. Auf den Bahnhöfen drängen sich die Photographen, Filmleute, Reporter, Autogrammsammler um die Deutschen und verlangen ihre Unterschriften. Die amerikanischen Sportsleute sprechen mit Worten der Bewunderung und des höchsten Lobes von „Ete", aber auch von dem kleinen Frölich, der mutig seinen stärksten Gegnern gegenübertritt, obwohl er sich nicht in Form befindet.

Hockey

Westdeutschlands Silberschildmannschaft.
Spielverbot am 14. März.

Vom Kreisausschuß Elberfeld geht uns jetzt die endgültige Mitteilung zu, daß am 14. März für den ganzen Tag Spielverbot besteht, da in Düsseldorf auf dem Platze des Düsseldorfer Hockey-Clubs in Honigheim vormittags ½12 Uhr das Silberschild-Vorrundenspiel zwischen West- und Süddeutschland vor sich geht. Der Verbandsausschuß des W. H. V. hat auf Grund des Auswahlspiels am 6. März folgende Spieler mit der Verbandsvertretung beauftragt: Malzkorn (Köln 99); Cohn und Börner (Rot-Weiß Köln); Lorenz (Etuf Essen), Harrenberg (T. H. C. Bonn), Schäfer (Etuf); v. Mengden (Raffelberg), Daas II (Deutscher Sportklub Düsseldorf), Althoff (Etuf), Schmitz (Düsseldorfer H. C.), Tillmann (Etuf). — Ersatzleute: Kuntze (D. S. C.), Pumplün (D. H. C.).

Tennis

Tennismedenpokalspiele 1926.

Mit der Ausarbeitung der Bestimmungen für die Austragung der diesjährigen Medenpokalspiele beschäftigte sich in Frankfurt der Ausschuß des Deutschen Tennis-Bundes in Anwesenheit der Herren Dr. Simon (Pforzheim), Grauhan (Köln) und Generalsekretär Gruber (Berlin). Von der Kommission wurden folgende Vorschläge ausgearbeitet: Wie bisher, so sollen auch in Zukunft je 6 Einzel- und 3 Doppelspiele ausgetragen werden, an denen in diesem Jahre bekanntlich auch die besten 15 Spieler der deutschen Rangliste wieder teilnehmen dürfen. Die Medenspiele stehen sowohl Klub- wie Verbandsmannschaften offen, doch dürfen die Mannschaften nur aus deutschen Spielern bestehen, die seit dem 1. April an dem fraglichen Orte ihren Wohnsitz haben. Die Bezirkssieger von 1924-25 brauchen sich nicht durchzuspielen, sondern haben ihre Titel lediglich zu verteidigen. Der Meldeschluß ist für die Vereine auf den 30. April und für die Bezirke auf den 21. Juni festgesetzt worden.

Frau Neppach bestraft.

Die Bundesleitung, gez. Dr. W. Schomburgk, teilt mit:

„Frau Nelly Neppach (Berlin) wird bis auf weiteres von der Teilnahme an sämtlichen deutschen Turnieren und anderen Wettspielen ausgeschlossen. Das Spielverbot wird verhängt, weil Frau Neppach trotz ausdrücklichen Verbots des Deutschen Tennis-Bundes an den französischen Riviera-Turnieren teilgenommen hat, und weil sie in vielen Fällen hinsichtlich ihrer Berichterstattung trotz vorheriger Verwarnung die Bestimmungen und Richtlinien des Deutschen Tennis-Bundes nicht befolgt hat."

Einigung im Automobilsport.

Zwischen den Vertretern der Obersten nationalen Sportbehörde für den Automobilsport in Deutschland und den Vertretern des Reichsverbandes der Automobilindustrie haben Einigungsverhandlungen über den deutschen Kraftfahrsport 1926 stattgefunden. Die Stimmung war anfangs, wie nicht anders zu erwarten, kriegerisch. Im Verlauf der Sitzung kam es aber zu einer Einigung. Es wurde vollständiges Einvernehmen erzielt, das sich darin auswirken wird, daß der Reichsverband der Automobilindustrie den Landesregierungen von der Einigung Kenntnis geben und sie ersuchen wird, den von der Obersten nationalen Sportbehörde genehmigten Autosportveranstaltungen keine Hemmnisse zu bereiten, und daß die deutsche Autoindustrie gegen die Abhaltung der von der Obersten nationalen Sportbehörde angesetzten Veranstaltungen keine Einwendungen mehr zu erheben hat. (Vgl. dazu den Artikel im Sportteil „Vor dem Ende der Automobilrennen" in unserer Nummer vom 5. März.)

Wuppertaler Wochenschach. Nr. 781

Partienummer.

Einmal, um die von früher rückständige Partienummer zu ihrem Rechte kommen zu lassen, sodann aber auch, weil uns von unserem Mitarbeiter, dem Weltmeister i. R. Dr. Emanuel Lasker, der sich zurzeit bekanntlich auf einer Schachfahrt in Nordamerika befindet, inzwischen ein Brief mit einer von ihm daselbst mit Jaffé als Führer der weißen Steine gewechselten Partie zugegangen ist, der mehr noch zur vorigen als zeitlichen Schachgeneration zählt. Wir bringen die Partie mit Laskers knappen und deshalb das Nachspielen nicht erschwerenden Anmerkungen ausnahmsweise als Vollpartie, denn, wie sagt doch sogar schon der gaftige Stadtschreiber Sixtus Beckmesser in den Meistersingern: Ein Lied von Sachs, das will was bedeuten. Gespielt wurde die Partie am 3. Februar im „Jaffé National Cheß Club".

1. d2–d4 Sg8–f6 2. Sg1–f3 e7–e6 3. Le1–g3 c7–c5 4. e2–e3 Dd8–b6 5. Lg3×f6. Es ist die Frage, ob 5. Sb1–d2 gesund wäre. Weiß erlangt dabei etwas Angriff, aber wohl kaum genügend, um das Opfer des Bauern b2 zu motivieren. 5... g7×f6 6. Dd1–c1 Sb8–c6 7. c2–c3 d7–d5 8. Sb1–d2 Le8–d7 9. d4×c5. Damit überläßt Weiß dem Gegner das Feld e5, anderseits öffnet er den Flügel, wohin Schwarz vermutlich rochieren wird. 9... Lf8×c5 10. Sd2–b3. Doch dies ist nicht folgegerecht. 10. De1–e2 nebst Lf1–d3 und De2–h5 war die logische Entwicklung. 10... Le5–e7 11. De1–d2 Th8–g8 12. g2–g3 Se6–c5 13. Sf3×e5 f6×e5. Schwarz steht nun in der Mitte überlegen. 14. Lf1–e2 Rochade 15. Dd2–e2 f7–f5 16. Sb3–d2 Ke8–h8. Schwarz sichert sich, um sodann Feldzug mit d5–d4 vorzugehen. 17. a2–a4. Beginn eines Gegenangriffs. Bei ruhiger Fortsetzung, etwa 17. De2–b5, hätte Schwarz offensichtlich den Vorteil. 17... Le7–c6 18. a4–a5 Db6–c7 19. Kurze Rochade. In Anbetracht des drohenden d5–d4 hatte Weiß kaum noch eine Wahl. 19... f5–f4 20. Tf1–e1 Td8–f8. Dies ist das entscheidende Manöver. (Schluß folgt.)

•

Das rhein.-westf. Verbandsorgan („Schachzeitung der Düsseldorfer Nachrichten") schreibt: Die in der letzten Jahreshauptversammlung des Rheinisch-Westfälischen Schachverbandes gewählte Kommission hat die von den Vereinsvertretern ihr zugedachten Arbeiten in zwei Sitzungen beendet und wird in der für den 13. März im Palast-Kaffee (Düsseldorf) anberaumten außerordentlichen Generalversammlung die Vereinsvertreter mit dem Ergebnis bekannt machen. Außer der zeitgemäßen Aenderung der Verbandssatzungen beschäftigte sich die Kommission mit der Schachmeisterschaftsfrage und mit den Vereinswettkämpfen innerhalb des Verbandes, die in diesem Jahre zum ersten Male ausgetragen werden sollen. Die Schachmeisterschaftsfrage fand folgende Regelung: Der Rheinisch-Westfälische Schachverband verleiht den Ehrentitel „Schachmeister des Rheinisch-Westfälischen Schachverbandes (Jahreszahl)". Der Titel wird auf einem Turnier um die Verbandsmeisterschaft errungen. Das Turnier wird a) in einer Vorrunde und b) in einer Endrunde ausgetragen. Die Vorrunde kommt in vier geographisch getrennt liegenden Orten zum Austrag. Die Endrunde wird von den ersten beiden Siegern jeder Gruppe bestritten; also im ganzen von acht. Die Endrunde muß in einer Woche erledigt sein. — Die Verbandsmeister haben Anspruch auf Teilnahme an der Endrunde. Zur Vorrunde werden nicht mehr als sechs Teilnehmer zugelassen. Sie ist an fünf aufeinander folgenden Samstagen oder auch an Sonntagen zu erledigen. Beide Turniere sind Einrundenturniere. Bei einer Beteiligung von mehr als 10 Teilnehmern (falls viele Meister teilnehmen) wird in der Endrunde in zwei Gruppen gespielt. Die Teilnehmer werden durch den Vorstand des Vereins gemeldet. Ueber die Teilnahme am Turnier entscheidet der Vorstand des Rheinisch-Westfälischen Schachverbandes.

I. Internationales Meisterturnier am Semmering.

Am 6. März fand in einem Speisesaal des Panhans-Hotels die Eröffnung und Verlosung des I. Internationalen Semmering-Schachturniers statt. Der Turnierleiter Wolf begrüßte die Meister und Journalisten. Die Spielzeit wurde auf 10–2 und 5–9 Uhr verlegt. Spieltage sind Samstag, Sonntag, Montag, Mittwoch und Donnerstag. Der Dienstag bleibt frei, am Freitag kommen die Hängepartien zur Erledigung. Das Schiedsgericht besteht aus Dr. Tartakower, Alechin und Wolf. Ueber die Verteilung der Sonderpreise entscheiden Dr. Bernstein, Wolf und Stadtrat Tietz (Karlsbad). Ersatzmann für das Schiedsgericht ist Dr. Bidmar. Nach einer längeren Aussprache über einige schwierige Spielregelauslegungen ergab die Verlosung nach Reihenfolge der Auslosungsnummern: 1. Dr. Michel (Schweiz) 2. Grünfeld (Oesterreich) 3. Dr. Tartakower (Deutschland), 4. Dr. Bidmar (Südslawien) 5. Kmoch (Oesterreich), 6. Réti (Tschecho-Slowakei) 7. Dr. Tartakower (Ukraine) 8. Spielmann (Tschecho-Slowakei) 9. Nimzowitsch (Dänemark) 10. Alechin (Frankreich) 11. Gilg (Tschecho-Slowakei) 12. Rossetti Del Turco (Italien), 13. Dr. Treybal (Tschecho-Slowakei) 14. Davidson (Holland) 15. Yates (Großbritannien) 16. Rubinstein (Polen) 17. Janowski (Frankreich) 18. Dr. Vajda (Ungarn). — In der ersten Runde des Turniers erlitt Alechin eine sensationelle Niederlage von Nimzowitsch, dem bekannten bizarren Spieler.

Schachwettkampf Barmen–Krefeld. Der Barmer Schachverein siegte in Krefeld gegen stärkste Aufstellung mit 12:10, vor einiger Zeit in Barmen gegen schwächere Aufstellung der Krefelder mit 11:4, endgültig 23:14. Ein schöner Erfolg.

a358 Wybert Tabletten in allen Apotheken u. Drogerien Mk. 1.– für Sänger, Sportsleute, Raucher

Besonders vorteilhafte Angebote

Wir zeigen die Neuheiten der Saison in allen unseren Mode-Abteilungen

Damen-Kleider

Frühjahrs-Kleid jugendl. Machart, aus großkariertem Waschstoff .. 9.85
Frühjahrs-Kleid aus reinwollenem, kariert, Stoff, mit kurz. Aermeln 12.75
Frühjahrs-Kleid aus kariert. Waschseid. mit eleganter weißer Garnitur .. 19.75
Frühjahrs-Kleid aus Rips, mit Knopf- u. Goldbandgarnitur 23.75
Schwarz. Jackenkleid aus Gabardine, mit mod. Tressengarnit., Jacke gut gefüttert 29.75
Jackenkleid aus modern. engl. Stoffen, Jacke auf Seide gearbeit. 39.50

Damen-Mäntel

Frühjahrs-Mantel aus Fantasie- u. covercoatart. Stoffen, 19.75, 15.75
Frühjahrs-Mantel aus Tuch u. Gabardine, auch in Frauengröß. 27.50
Aparte Mäntel in vielen modernen Farben, 49.00, 37.50
Regenmäntel aus reinwoll., imprägniert. Stoffen, flotte Weiten 29.50, 24.50

Kleiderstoffe

Cheviot reine Wolle, 130 cm breit, schwarz und marine ..... Meter 1.95
Popeline reine Wolle, doppeltbreit, hübsche Farben ..... Meter 1.95
Reinw. Papillon-Schotten aparte Farbenzusammenstellung 2.75
Mantelstoff 150 cm breit 6.90, 3.90

Seidenstoffe

Waschseide 70 cm breit, kariert und gestreift ..... Meter 2.30
Crepe marocaine Halbseide, 95 cm breit ..... Meter 5.40
Crepe de chine 100 cm breit ..... Meter 5.90
Lindener Kleider-Samt florfeste Qualität, 70 cm breit 8.25

Damen-Wäsche

Taghemd Trägerform aus solidem Stoff ..... 1,65, 98 Pf.
Prinzeßrock mit breitem Festonvolant 2.75
Nachthemd mit Bubikragen aus kräftigem Stoff 3.75
Jumper-Untertaillen ..... 1.25 95, 85 Pf.

Herren-Wäsche

Zephir-Hemd mit Kragen moderne karierte Muster 5.90
Weißes Oberhemd Piqué-Einsatz u. Klappenmanschetten 7.50
Herren-Nachthemd offene und geschlossene Form ..... 5.90 an
Steh-Umlegekragen modernste Form ..... 90 Pf.

Damen-Strümpfe

Mako Ia Qualität für Konfirmandinnen ..... Paar 95 Pf.
Seidenflor in schönen Farben Paar 1.25
Kunstseide schwarz u. farbig Paar 1.45
Seidenflor gleichmäßiges Gewebe Paar 1.95

Dam.-Handschuhe

Leder-Ersatz m. Riegelverschluß, besonders preiswert ..... Paar 95 Pf.
Eleganter Leder-Ersatz verschiedene Ausführungen .... Paar 1.90
Glacé moderne Farben Paar 4.50, 3.75
Nappa-Handschuh Paar 8.75, 6.75

Damen-Hüte

Band-Hut mit Liseret-Kopf, schwarz u. farb. 5.50
Rips-Hut mit Goldpaspel, schwarz u. braun 7.50
Dreifarbiger Rips-Hut weiche Form 10.50
Crepe-Marocaine-Hut mit kleinen Blümchen und Band 11.50

Blusen

Moderne Waschbluse hübsch gemustert, aparte Form 6.90
Crepe-Marocain-Bluse mit uni-Kragen und -Garnitur .. 9.75
Bastseiden-Bluse mit lang. Aermeln, fesche Machart 13.75
Crepe de chine-Bluse mod. Jumperform m. kurz. Aermeln 19.75

S. & R. Wahl · Barmen

219d

Todes-Anzeige.

Am 9. März schied durch einen unerwarteten Tod unser wertes Mitglied

Herr

Hugo Quennet

aus unserer Mitte. Wir werden dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Zwangsinnung
für das Stukkateur- u. Putzer-Handwerk zu Elberfeld, Barmen, Vohwinkel.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute abend 9 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden jedoch plötzlich und unerwartet meine liebe Frau, unsere unvergeßliche, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Karl Watermann sen.

Ida geb. Wulf

im Alter von 58 Jahren.

In tiefem Schmerz:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Barmen, Holzwickede, Geisecke, Halden i. W., den 10. März 1926.

Die Beerdigung findet am Montag dem 15. März nachm. 4 Uhr von der Leichenhalle des Norrenberger Friedhofes aus statt.

Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Nach langem, mit größter Geduld ertragenem Leiden entschlief sanft heute früh 5½ Uhr, nach eben vollendetem 78. Lebensjahr, unsere inniggeliebte Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wilhelm Schulten

Amanda geb. Clarenbach.

Im Namen der Hinterbliebenen:

San.-Rat Dr. With. Schulten und Frau Berta geb. de Gary
Geh.-Rat Prof. Dr. Adolf Schulten
C. Hermann Schulten und Frau Frances geb. Coleman
Emma Homann geb. Schulten
Maria Fertig geb. Schulten
Dr. Eduard Fertig
7 Enkel und 1 Urenkel.

Elberfeld, Erlangen, London, Wannsee, Köln-Mülheim, den 11. März 1926. a476

Die Beerdigung findet von der Kapelle des ev.-luth. Friedhofes Hochstr. aus statt am Sonnabend 13. März, nachmittags 3¾ Uhr.
Beileidsbesuche dankend abgelehnt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Ps. 16, 6: Das Los ist mir gefallen aufs Liebliche, mir ist ein schön Erbteil worden.

Gestern abend gegen 10 Uhr durfte unser inniggeliebtes einziges Kind

Hans-Heinz Kobbe

nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von beinahe sechzehn Jahren heimgehen.

In tiefer Trauer:

Heinrich Kobbe u. Frau Lydia geb. Lorenz.

Elberfeld (Charlottenstr. 73), den 12. März 1926.

Von Beileidsbesuchen bitten wir freundlichst abzusehen.
Die Beerdigung findet am Montag 15. März, nachm. 5 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes am Brettchen aus statt.

Nach sechsjähriger, überaus glücklicher Ehe entschlief heute morgen 12¾ Uhr nach kurzem, schweren Leiden meine inniggeliebte Frau, unsere herzensgute Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Ernst Krüger

Auguste geb. Loch

im Alter von 36 Jahren.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Ernst Krüger nebst Angehörigen.

Elberfeld, Köln, Holland, den 11. März 1926.

Die Beerdigung findet am Montag 15. März, nachm. 4½ Uhr, von der Kapelle des luther. Friedhofes am Brettchen aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Mutter sagen wir allen Verwandten und Bekannten, besonders den Schwestern der lutherischen Gemeinde für die liebevolle Pflege, sowie dem Herrn Pastor Werbeck für die trostreichen Worte am Sarge und Grabe unseren herzlichsten Dank.

Geschwister Stauber.

Elberfeld, den 12. März 1926.

Heirats-Gesuche

Evgl. Fräul., 34 J., mit Schlafzim. ev. auch Wohng., sucht d. Bek. eines sol. Hrn. zw. sp. Heirat. Br. u. E 6105 an Gst.

Einf. Frl., evgl., 24 J., sucht die Bek. eines christl. Herrn zw. spät. Heirat. Briefe E 6107 Gst.

Heirat.
Jg. Dame, 29 J. alt, evgl., mittl. Figur, häusl. u. sparsam erz., gut.Gemüt, freundl. Wesen, w. gebild. Herrn m. solider Lebensanschauung, dem an eigen. Heim geleg., kennen zu lernen zw. spät. Heirat. Nur ernstg. Briefe sende man u. E 6075 an Geschst.

Landwirtssohn,
kath., 24 Jahre alt, von einer Landwirtschaft von 75 Morg. aus dem Ermland, Ostpr., sucht mit ein. Landwirtstocht. (ungefähr 30 Morgen) in gleich. Alter zw. späterer Einheirat d. Briefwechsel bekannt zu werden. Briefe unt. R 703 an die Filiale in Remscheid, Bismarckstr. 40. f383

Suche f. m. Schwägerin, 29 Jahre alt, stattl. Ersch. häusl. erzogen, nicht unvermög., brav. Lebensgefährten, zw. bald. Heirat. Geschäftsm. od. höh. Beamter bevorz. Brf. E 6047 Gsch.

Wwe., 46 J., evgl., mit 2 erw. Kindern, die beruflich tätig sind, sucht auf dies. nicht ungew. Wege einen besseren Herrn in sicherer Position (höh. Beamter bev.) zwecks Heirat kennen zu lernen. — Briefe mit Bild erbeten unter E 1281 an die Gesch.

Mädchen, 35 J., w. Besich. e. sol., fleiß. Herrn gl. Alters zw. späterer Heirat. — Gefl. Briefe E 6074 an Gesch. d. Bl.

Heirats-Gesuch!
Jg. Mann, 24 J., ev., wünscht als Lebensgefährtin gebildetes, hübsches, lebenslustiges sowie häuslich u. wirtsch. veranlagtes jg. Mädchen. Gute Familie, tadellose Vergangenheit vorausgesetzt. — Ausf. Zuschr. m. Bild unter R 704 an die Filiale in Remscheid, Bismarckstr. 40. f383

2 Freundinn., 28 J., kath., 24 J., evgl., suchen die Bek. der sol. Hrn., a. l. Handwerker, zw. sp. Heirat. Witwer nicht ausgeschl. Nur ernstg. Briefe u. E 6077 an Gst.

Zwangsversteigerung.

Samstag 13. März d. J., nachm. 3 Uhr, versteig. ich in Barmen, Leimbacherstr. 21, Wirtschaft Theis, gegen Barzahlung:
1 Armbanduhr, 2 Milch-Streichhölzer, 1 Schreibtisch mit Sessel.
Bach, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Samstag den 13. März 1926, nachmitt. 2 Uhr, versteigere ich in Langenberg im Uhren- und Goldwarengeschäft Windhoff in der Kamperstraße gegen Barzahlung:
10 Standuhren, 12 Wanduhren, Regulatoruhren, 20 Kippuhren, 11 Uhren Rundrahmen, 1 große Anzahl silberne u. goldene Herren- u. Damenuhren, 1 Westminsteruhr, Gold- u. Silberschmucksachen, als: Broschen, Armbänder, Uhrketten, Ringe, Anhänger u. Krawattennadeln, Brillantohrringe, 7 kleine und 2 große Grammophons, gold. u. silberne Eß-, Kaffee-, Tee- und Likörservice, Gold- u. Silberbestecke, Damentäschchen aller Art, 1 Piano, 2 Schreibtische, 1 Salon-Einrichtung, Sessel, Stühle, Schränke, Bilder, Korbmöbel, ferner eine Ladeneinrichtung usw. f185
Die Versteigerung findet bestimmt statt.
Schwindt, Obergerichtsvollzieher.

Konkurs-Versteigerung.

Samstag den 13. März 1926, morgens 10 Uhr, versteigere ich im Pfandlokale Mäuerchen 8 in Elberfeld: f5803
Eine Anz. Büro-utensilien, 2 Pfandscheine;
ferner: 1 neue Mercedes-Schreibmaschine, 1 Oliver Schreibmasch., 21 Bände Brockhaus Lexikon, 58 versch. Klassiker u. s. m.
Koepchen, Gerichtssachverständ. E., Neue Gerstenstr. Nr. 23, Fernruf 1887

Manufakturwaren-Versteigerung.

Samstag den 13. März 1926, morg. 10 Uhr, versteigere ich im Pfandlokale Mäuerchen 8 in Elberfeld, im Auftrage der Vereinigung der Fabrikanten u. Großhändler, zwecks Gläubiger-Befriedigung: f5803
Tischdecken, Damenunterröcke, Dam.-Kleiderröcke, Schürzen, Herrenjacken, Sommerjoppen, Sweaters, Oberhemden, Herrenunterhosen, Breeches und Manchester-Hosen.
Koepchen, Gerichtssachverständiger.
E., Neue Gerstenstr. 23, Fernr. 1887.

Zwangs-Versteigerung.

Samstag den 13. März 1926, vormitt. 11 Uhr, sollen im Pfandlokale zu Elberfeld, Bachstraße 53: f63
2 Büfetts, 2 Kredenzen, 1 Schreibmaschine (Underwood), 1 Grammophon, 1 Knopflochmaschine, ca. 25 Meter Anzugstoff, ca. 16 Met. Mantelstoff, 1 Kamin, 1 Tisch, 6 Stühle, 1 Chaiselongue, 1 Stehlampe, 1 Schreibtisch, 1 runder Tisch, 1 Teppich
öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.
Finanzamt, Vollstr.-Abt.

Zwangs-Versteigerung.

Samstag 13. März 1926, vormittags 10 Uhr, zu Elberfeld, Aue 56 (Wirtschaft Heuer) werden versteigert: f5801
200 verschiedene Bürsten, eine Partie Damenstoffe, Schürzen, Windjacken, Arbeitshosen, Anstreicherkittel, 1 Tisch, 1 Bank, 2 Sessel, 1 Büfett, 1 Schreibtisch, 4 komplette Betten u. a. mehr.
B. Amend, Gerichtsvollz., Elberfeld.

Konkurs-Versteigerung

elektr. Beleuchtungskörper, elektrisch. Heizöfen, elektr. Kocher, elektr. Kaffee- und Teemaschinen, Radio-Geräten u. Zubehör und Grudeöfen.

Samstag 13. März 26, morgens 10 Uhr anfangend, versteigere ich in Elberfeld, Schwanenstraße 17, im Auftrage des Herrn Dr. jur. Zigner in Elberfeld, als Konkursverwalter der Rudolf Nahrhaft G. m. b. H. in Elberfeld, u. a.: f5798
elektr. Beleuchtungskörper, elektr. Heizöfen, elektr. Kocher, elektr. Kaffee- u. Teemaschinen, elektr. Staubsauger, elektr. Luxusartikel, Taschenlampen, Radio-Geräte u. Zubehör, Grudeöfen, Werkzeuge, kl. Geldschrank, Tische, Stühle, Schreibmaschine, Schreibmaschinentische, 2 Handwagen und Herren-Fahrrad.
Die Versteigerung wird mittags 1 bis 3 Uhr unterbrochen.
Wiedenstritt, beeidigt. Taxator u. Gerichtssachverst., Elberfeld, Hofkamp 56, Telephon 512.

Zur Hebung des Absatzes bringen wir in Gemeinschaft mit Moselwinzern verschiedene Sorten

Moselweine

zum **billigen Ausschank.** Wir erhielten vorläuf. ca. **20000 Flaschen**

Achtung!

Im Ausschank ca. 1300 Flaschen

Clüsserather Bruderschaft

(edler Moselwein)

Pokal 0.30 Mk., Flasche 1.30 Mk.
einschl. Steuern und Bedienung.

Crocis Weinstuben

(Croci-Eck)

u. Wegnerstr. 2 (gegenüb. Sparkasse)

Croci's Weinstuben bieten eine ganz vorzügliche Küche bei absolut billigen Preisen.

Billig aber prachtvoll

ist das im Ausschank befindliche Fuder.
204b

Mäntel- u. Stoff-Versteigerung.

Samstag den 13. März 1926, morgens 10 Uhr, versteigere ich im Pfandlokale, Mäuerchen 8 in Elberfeld: f5808
Etwa 100 Meter Stoff für Anzüge und Jackenkleider, 57 Burschen- und Kindermäntel.
Koepchen, Gerichtssachverständ. E., Neue Gerstenstr. Nr. 23, Fernruf 1887

Zwangs-Versteigerung.

Am Samstag dem 13. 3. 26 vorm. 10½ Uhr, sollen in Elberfeld, Mäuerchen 8, öffentl. geg. bar versteigert werden:
Ca. 90 Meter Anzugstoff, 2 Gabardinemäntel (neu). Verkauf voraussichtlich bestimmt.
Schneider, Obergerichtsvollz., f5786 Elberfeld.

Zwangs-Versteigerung.

Am Sonnabend den 13. 3., mittags 12 Uhr, werde ich im Versteigerungslokal Leimbacherstraße 21, Barmen, 7310a
1 Küchenschrank, 1 Klavier, 1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Kamin, 1 Klubsessel, 1 Nachttisch, 1 Uhr, 1 Sofa
öffentl. meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Klein, Obergerichtsvollz.

Zwangs-Versteigerung.

Samstag den 13. März, vorm. 11 Uhr, werde ich Mäuerchen 8, „Deutsches Haus" f5806
Spiegelschrank, Rauchtisch, rund. Tisch, Stühle, Garderobenständer, Stehlampe, Gasöfen, Bilder, Vertiko, Schreibtisch, Chaisel., Sprechapparat, 1 Partie Hausmobilien u. a. m.
öffentl. meistbietend versteigern.
Kadelke, Gerichtsvollz. f. A.

Zwangs-Versteigerung.

Am Samstag d. 13. ds. Mts. werde ich im Deutschen Hause, Mäuerchen 8, Elbf., eine Partie Hausmobilien sowie Herren- u. Damenschuhe f5807
öffentl. meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigern.
Hoffmann, Obergerichtsvollz.

Zwangs-Versteigerung.

Am Samstag d. 13. 3. 26, vorm. 11 Uhr, sollen in Elberfeld, Mäuerchen 8, öffentlich gegen bar versteigert werden:
2 Büfetts, 1 Kredenz, beide eichen und neu.
Schneider, Obergerichtsvollz., Elberfeld.

Barmer Bank-Verein

Hinsberg, Fischer & Comp.
Kommandit-Gesellschaft auf Aktien.

Bericht der Geschäftsinhaber

über das Geschäftsjahr 1925.

Die deutsche Volkswirtschaft, die so wenig Einfluß auf die deutsche Politik auszuüben vermag, stand ihrerseits auch im Jahre 1925 unter den Auswirkungen außen- und innenpolitischer Mißstände. Seit Beendigung der Inflation sind die Folgen des verlorenen Krieges in erschreckendem Maße sichtbar geworden, und die Bestimmungen des Versailler Vertrages haben mehr und mehr ihre würgende Hand an die deutsche Wirtschaft gelegt. Das Londoner Abkommen hat nur aufschiebende, aber nicht dauernde Entlastung gebracht. Die Vereinbarung von Locarno muß erst noch die von ihr erwartete Besserung der Zustände erweisen. Die mit ihrer Hilfe endlich erreichte Befreiung eines Teiles des besetzten Rheinlandes hat bisher nur geringe wirtschaftliche Auswirkungen gezeitigt.

Die mit steuerlichen Ungeheuerlichkeiten, mit übermäßigen sozialen Abgaben und mit nicht endenden Lohnsteigerungen belastete, mit dem Auslande in aussichtslosem Wettbewerb schwer ringende Industrie ist im Laufe des vergangenen Jahres vielfach zum Erliegen gekommen und steht heute noch vor ungelösten Fragen künftiger Entwicklungsmöglichkeiten. Der Zusammenbruch großer Konzerne leitete die Periode wirtschaftlicher Katastrophen ein. Konkurse und Geschäftsaufsichten häuften sich in erschreckendem Maße. Die vielfach zu spät erkannte Notwendigkeit der Umstellung und Einstellung auf die veränderten Verhältnisse mit ihrer schmaleren geschäftlichen Basis mußte auf breiter Linie unter dem Drucke sie gekannter wirtschaftlicher Not nachgeholt werden. Der sogenannte Reinigungsprozeß setzte mit unerbittlicher Schärfe ein. Viele schwache Gebilde der Nachkriegszeit sind zwischenzeitlich verschwunden, ohne sichtbare Spuren zu hinterlassen. Auch zahlreiche alte Unternehmungen haben schweren Schaden gelitten.

Die vermeintliche Kreditnot, die tatsächlich in vielen Fällen nur in dem Mißverhältnis eigener Kraft zu nicht berechtigten Kreditwünschen bestand, führte zu einem offenen und stillen Ringen zwischen den heute auch nur mit geschmälerten Mitteln gegenüber der Vorkriegszeit arbeitenden Banken und ihren kapitalgeschwächten Kunden. Gegenseitiges Verständnis muß hier noch täglich aufklärend nachhelfen. Der Ruf nach billigerem Gelde eilte im allgemeinen den Möglichkeiten voraus. Bis zum 25. Februar 1925 hielt die Reichsbank an dem Diskontsatz von 10 Prozent fest und setzte den seitdem normierten Satz von 9 Prozent erst am 12. Januar 1926, also fast ein Jahr später, auf 8 Prozent herunter. Schrittweise ging sie entsprechend den veränderten wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnissen von der Verteidigung der Währung, die sie heute als unbedingt gesichert ansieht, zur Pflege einer inneren Kreditpolitik und auf den Ausbau ihrer internationalen Beziehungen über und damit gleichzeitig schrittweise von der Restriktions- und Kontingentierungs-Politik wieder zur Diskontpolitik mit Qualitätsauslese.

Der Geldmarkt zeigte seit Februar 1925 im Zusammenhang mit einem merklichen Nachlassen der Auslandskredite und einer starken Anhäufung von Geldmitteln bei den öffentlichen Stellen eine Versteifung, die ihren Höhepunkt im Oktober erreichte und erst gegen Jahresschluß von einer großen Flüssigkeit an kurzfristigen Geldern abgelöst wurde. Der Markt für länger befristete Betriebskredite wurde durch die Anspannung der gesamten Wirtschaft vielfach eingedämmt. Die Flüssigkeit kurzfristiger Gelder konnte angesichts der andauernden Vertrauenskrise keine grundlegende Veränderung auf dem langfristigen Geldmarkt auswirken.

Das Börsengeschäft litt, und zwar ebenfalls seit Febr. 1925, unter dem stetigen Weichen der Kurse, wodurch sich das Publikum von der Betätigung in diesem Geschäftszweig abhalten ließ. Erst mit dem Beginn des neuen Jahres setzte hierin eine Besserung ein. Das Devisengeschäft hat sich in dem ungefähren Rahmen des Vorjahres abgespielt. Das Kontokorrent-Geschäft zeigte dagegen in der ersten Hälfte des Berichtsjahres eine lebhafte Steigerung, die sich in stets wachsenden Umsätzen auf den gebührenpflichtigen Konten bis weit in das Jahr 1925 hinein bemerkbar machte. Erst im Herbst setzte mit der allgemeinen Wirtschaftskrise auch bei den Kontokorrentumsätzen ein Rückgang ein. Frühzeitig haben wir uns auf eine sorgfältige Auswahl unserer Kreditengagements und auf deren Sicherung eingestellt. Diese Vorsicht schützte uns vor größeren Einbußen im Kreditgeschäft, und das Verhältnis der gedeckten Kredite zu den ungedeckten hat sich gegenüber dem Vorjahre von 39 Prozent auf 70 Prozent der Gesamtsumme gehoben. Soweit Außenstände irgend gefährdet erschienen, haben wir durch weitgehende Zurückhaltung bei ihrer Aufnahme in die Bilanz allen Möglichkeiten Rechnung getragen. Ebenso haben wir unsere Wertpapiere mit vorsichtigen Kursen in Ansatz gebracht. Unser Immobilien-Konto hat durch Restabrechnungen spät vollendeter Gebäude, durch Umänderungs- und Verbesserungsbauten, die zu günstigerer Ausnutzung und Verwertung erforderlich waren, einen Zuwachs von rund R.M. 300.000.— erfahren, der aus dem Jahresgewinn wieder abgeschrieben werden soll.

Innerhalb der Kreditoren haben sich die kurzfristigen Gelder zugunsten der langfristigen verschoben. Die Kreditoren weisen in ihrer Gesamtheit einen Rückgang von R.M. 107 Millionen auf R.M. 103 Millionen aus, eine Folge des bekannten Filialabbaues, der sich in bezug auf die Ergebnisse als zweckmäßig erwiesen hat. Unsere Rembours-Kredite haben sich um rund R.M. 4 Millionen erhöht entsprechend der größeren Inanspruchnahme dieser Kredite seitens unserer Kundschaft. Aus gleichem Grunde stellten wir unseren Kunden das eigene Akzept in umfangreicherem Ausmaße als im Vorjahre zur Verfügung. Die Kreditkonditionen für das Kontokorrent-Geschäft sind im Laufe des Jahres dauernd ermäßigt worden. Den aus der Herabsetzung der Konditionen entstandenen Gewinnausfall konnten wir durch frühzeitigen Abbau unseres gesamten Unkostenapparates zum größten Teil wieder wett machen.

Das Konsortialgeschäft hat keine wesentlichen Aenderungen gegenüber dem Vorjahre mit sich gebracht. Bei unseren dauernden Beteiligungen haben wir unsere Einlage bei dem Bankhause H. Schirmer in Cassel erhöht und diejenige bei der Firma G. H. Burr & Co. in New-York in freundschaftlicher Verständigung unter Aufrechterhaltung unserer guten Beziehungen zu diesem Bankhause günstig wieder abgegeben. Nach dem durchgeführten Abbau umfaßt unsere Bank z. Zt. 40 Zweigstellen und 10 Depositenkassen und Zahlstellen.

Die bisher noch in unserem Besitz gebliebenen Verwertungs-Aktien haben wir in der Zwischenzeit mit Zustimmung des Aufsichtsrats verkauft. Der sich nach Abzug aller Unkosten daraus ergebende Erlös von R.M. 1.167.000.— ist satzungsgemäß dem offenen Reservefonds zuzuführen, der sich damit bei einem Aktienkapital von R.M. 21 Millionen auf über R.M. 11 Millionen erhöht.

Wir beantragen, aus dem Reingewinn nach Auskehrung der dem Aufsichtsrat satzungsgemäß zustehenden Tantième

a) wie oben erwähnt, R.M. 305.620.— auf Immobilien-Konto abzuschreiben,
b) als Grundlage für einen allmählichen Wiederaufbau eines Pensionsfonds für unsere Beamten den Betrag von R.M. 100.000.— zu reservieren,
c) aus dem Restbetrage eine Dividende von 8 Prozent zur Verteilung zu bringen und
d) den dann noch verbleibenden Betrag von R.M. 215.202,57 auf neue Rechnung vorzutragen.

Außerdem beantragen wir die Ueberweisung des Erlöses aus den Verwertungs-Aktien an den Reservefonds.

Der bisherige Geschäftsinhaber Dr. Eduard Freiherr von der Heydt, der bislang im Auslande die Interessen unserer Bank mit vertrat, ist aus dem Kreise der Geschäftsinhaber infolge Gründung einer eigenen Bank ausgeschieden, verbleibt aber durch Eintritt in den Aufsichtsrat, den wir in der Generalversammlung beantragen, auch fernerhin in freundschaftlichen Beziehungen zu unserem Institut. Satzungsgemäß hat die Generalversammlung sein Ausscheiden zu genehmigen, ebenso wie dasjenige des Herrn Georg Rogalski, der infolge unserer Lösung vom Stinnes-Konzern als Geschäftsinhaber unserer Bank ausgeschieden ist.

Barmen/Düsseldorf, im März 1926. a470

Die Geschäftsinhaber:

Bandel. Bendix. Blecher. Harney. Dr. Marx.

Aufwertungssachen,

(Hypoth.-, Beteiliggs.-, Darlehns-Fordg., Restkaufgeldfordg. usw.) bearbeitet schnell u. zuverläss. Jurist-Kaufmann (Spezialist) gegen mäß. Gebühr. Angeb. unt. E 5918 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erb.

Brennholz,
trocken u. gebrauchsfertig, in größ. u. kleineren Mengen billig abzug. Näh. zu erfr. bei Fr. Schürhölter, Elb. Sternstraße 19, Loreing.

Zeitungs-Makulatur

billig abzugeben. — Elberfeld, Walter-Rathenaustraße 5

Der elegante

STRUMPF



Prima Flor, mit Naht, Doppelsohle, Hochferse, mod. Farben	95 ₰
Eleganter Seidenflor, besonders feinfädig, sehr schöne Farben	1.50
Waschbare Dauerseide, Doppelsohle, Hochferse, viele Farben	2.75
Prima Waschseide, mit extra starken Florsohlen, ganz besonders haltbar	3.95

Besonders preiswert:

Damen-Schlupfhosen kräft. B'wolle, viele Farb., Gr. 42	95 ₰

Ph. Freudenberg
ELBERFELD-WALL u. HERZOGSTR.

Wohnungs-Anzeigen

Nr. 60 — des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen — 12. März 1926

Vermietungen

Biete sof. kl. Laden geg. kl. Werkstelle an. Kürten E., Auerschulstr. 20, Samst. 2–6. *

Ladenlokal, 1 gr. Schaufenster u. 1 Hinterr., im Zentrum der Stadt per 1. 4. 26 zu verm. * Ang. u. E 5967 Gst.

Gr. 5-Zim.-Wohng. 1. Etg., Bad, Veranda, Garten, Tel., elektr. L., in bester, ruh. Lage Barmens, 5 Min. v. Bahnhof, sof. geg. Vergütung zu verm. Eil-Ang. u. E 5936 an d. Gst. *

In sonniger Lage, Neubau, **5 Räume mit Diele,** Heizung und Baderaum, gegen Mietvorschuß 1. 4. zu vm. Schr. Anfr. u. B 152 Gst. B.-Neuerweg 57.

In Velbert, Hauptstr., Reflekt. ges. f. **2 oder 3 Läden,** Besitz. m. gr. Lagerräum. f. **Großhandel** bes. geeign., a. z. verk. Näheres Velbert, Friedrichstraße 199. *

Wohnungstausch. Wohnung von 10–12 Räumen und Zubehör, möglichst ganzes Haus, nicht zu weit vom Zentrum entfernt, gegen eine 7-Zimmer-Etage nebst Küche u. reichlichem Zubehör zu tauschen gesucht. — Angebote unter E 1294 an die Geschst. d. Bl. 15797

Büro- und Lagerräume, Garagen zu vermieten. Papierhaus Seiler, Barmen, Unterdörnen 61. 7300a

In modernem, neuerbaut. Bürohaus sind noch ein oder mehrere Büroräume (für Anwalt oder Arzt geeignet) zu vermieten. Ang. u. E 1290 an die Geschst. *

Großer Lagerplatz mit Gleisanschluß, Nähe Bahnhof Barresbeck, zu vermieten. Angebote unt. E 1289 an die Geschäftsst. *

e265 **Größere Engrosverkaufsräume** mit Aufzug, Kontor u. großen Kellereien, beste Geschäftslage im Zentrum der Stadt, Poststr. 7, zu vermieten. Himmelmann-Pothmann, Wein-Groß-Kellereien, Tel. 420.

4 oder 5 Zimmer, abgeschl. Etage, in Schwelm i. W. geg. gleichwert. Wohn. i. Elbf., Barmen oder Schwelm zu tausch. ges. Ang. u. E 1896 an die Gesch. 144

Schöne 2-3-Wohn., Mittelp. d. Stadt, geg. Vergüt. abzug. Einige Möbel müss. mit übern. werden. Ang. u. B 1243 an Gst. B.-Neuerw. 57.+

2 schöne Büroräume im I. Stock eines mod. Geschäftshaus., Zentr. Elb. sof. od. 1. 4. zu vm. Ang. unt. E 6117 Gst. *

Wohnungstausch. 2 große Zimm., pt., in der Südstadt, R. Kluserhöhe, gegen 3 kl. Etg. 3. am lieb. auch Südstadt, von kinderl. Ehepaar zu tausch. gesucht. Ang. u. E 6061 an Gst. *

Tausch. Biete schöne gr. 3 Z. u. kl. Raum I. Et. B.-Heckingh. Suche 5-Z.-Wohn. geg. Vergütung. Ang. B 1250 Gst. B.-Neuerweg 57

2 große Mansard., Humboldtst., in abg. Hause, geg. 2 od. 3 Parterr. i. d. Nordst. zu tauschen gesucht.* Näh. in Gesch. 402

Büroraum mit Tel., B., Wertherstr. (Wertherbr.) zu vm. Ang. B 1277 Gst. B.-Neuerw. 57.+

Mietgesuche

Kleines **Ladenlokal** am liebsten Oststadt, p. bald zu miet. ges. Ang. u. E 5926 Gst. *

Geräumiges Ladenlokal, in Barmen, möglichst in der Berlinerstr., Nähe Wupperfeld, sofort zu mieten ges. Angebote unt. E 1291 an die Geschst. 1617

Suche in bester Lage Elberfelds * **Ladenlokal.** Mietvorauszahlung. — Angebote unter E 6052 an die Geschäftsstelle dis. Blattes.

Beschlagnahmefreie große, abgeschl. e148 **Etage oder Einfamilienhaus** per sofort zu mieten gesucht. Gefl. Angeb. u. B 33 an die Filiale d. Bl. Wipperfürth

Ladenlokal mit 2 od. 4 Hinterr. ges. Ang. E 6034 G. *

Rent., alleinst. Herr sucht leeres Zimmer geg. Friedensmiete.* Ang. u. E 6060 Gst.

Dame sucht großes **leeres Zimmer** od. 2 kleinere, möglichst mit Gas. Ang. u. E 6048 an Gst. *

Suche Etg.-Wohng., 5–7 Zimmer, in besserem Hause. Biete: 4- od. 5-Z.-Wohng., Paradestr. — Angebote unt. B 1246 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57.+

Garage für 2 Pers.-Wagen Nähe Rathaus Elb. ges. Ang. u. E 6079 an die Geschst. *

Solides, ruh. Ehepaar sucht eine beschlagnahmefreie **2-Zimm.-Wohnung** geg. Abfind. v. 200–250 Mk. Eil-Angeb. u. E 6058 an Gst. *

Lagerraum, möglichst mit Stall, in Unt.-Barmen zu mieten ges. Ang. u. B 932 an Fil. B., Berlinerstr. 61. 41b

Möbl. Zimmer

Elberfeld:

Aberstr. 37 II: Frdl. Mans. a. Hauptbhf. an anst. Herrn. *

Alexanderstr. 11b, II: Möbl. Z. an sol. H.

Bergstr. 28 I.: Möbl. Mans. a. l. Herrn. *

Bleichstr. 11: Frdl. möbl. Z. mit Pf.

Düsseldorferstr. 19: Möbl. Zimm. 4. Et. sofort zu verm.

Friedr.-Ebertstr. 21 II: Kl. Schlafst. fr. *

Hauptstr. 55 II: Möbl. Zim. f. 1 Herrn. *

Hofaue 7, I: Sehr g. möbl. Wohn- u. Schlafz. m. elektr. Licht, ev. Klav. u. Tel., an nur bess. H. als Alleinm. *

Holsteinerstr. 7 III, R.: Gut m. Z. a. sof. H. o. Dame. *

Humboldtstr. 14, II: Gut möbl. Zimmer an b. Hrn. od. D. *

Karlstr. 26, II: Sch. möbl. Z. m. el. Licht. *

Kipdorf 6, Eingang Hoffamp: Möbl. Wohn- u. Schlafz., 2 Betten, zu vm. *

Kleestatt 10a, I. Et.: Schlafst. f. ord. Mann *

Langestr. 22, I: Sch. möbl. Z. sof. zu v. *

Mäuerchen 3: Möbl. Schlafz. Nacht 1 M. *

Neumarkt 20, III., neb. Zig.-Gesch. Palm: Eleg. möbl. Z. m. 2 Betten, Licht, Hzg. *

Neuenteich 28, II: Möbl. Z. m. v. Pens. an bess. H. zu v. *

Nordstr. 37: Möbl. Schlst. M. u. Abendess. m. M. 70, ab 50. *

Sandstr. 2, I: Eleg. möbl. Wohn- und Schlafz. m. Klavier preisw. z. 1. 4. *

Südstr. 36, II, Tel. 1467: Groß. möbl. Z. mit 1 od. 2 Betten, el. Licht, bill. *

Wiesenstr. 31, I: Einf. frdl. möbl. Z. sof. prw. *

Mittelbuschst.: Frdl. möbl. Z. a. P. bei alleinst. D. a. berufst. Frl. Näh. in Gst. 401 *

Mittelp. Schwanenstr. 37, II, Eing. Burgstr., Tel. 1375: Gut möbl. Z. in gut. H. a. bess. H. od. Hrn. sof. Elektr. Licht, Heiz. *

Gut möbl. Wohn- u. Schlafz. mit Klavier an nur bess. Hrn. b. Wwe. Straßenbahnverb. Ang. E 6164. *

Barmen:

B., Berlinerstr. 72a: Gut möbl. Zim. +

B., Geisenburgstr. 4, I: Fr. möbl. Zim. z. vm. +

1 od. 2 gut möbl. Z. in bess. Hause m. el. Licht, Tel. etc. per 1. 4. B. Sonntagstr. 23, II, Tel. 3703. +

Gut möbl. Zimmer in freigeleg. Einf.-Haus nahe d. Mittelpunkt mit o. ohne Pension zu verm. Ang. u. B 1276 an Gst. B.-Neuerw. 57.+

2 gut möbl. Zimmer mit großer Veranda u. Kochgel. in bess. Hause an jg. Ehep. oder 2 Schwestern zu verm. Näh. Barmen, Südstr. 12, Tel. 750.+

Gesuche

Akademiker der Farben-Fabriken Bayer s. z. 15. März **möbl. Zimmer** in ruhigem Hause. * Ang. u. E 5978 Gst.

Sonn. eins. möbl. Z. ohne P. m. r. Hause sof. ges. Ang. mit Preis u. B 1208 an Gst. B.-Neuerw. 57.+

Möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit v. best. kinderl. Ehep. ges. Ang. m. Preis u. E 6106 an Gst. *

Kaufmann * sucht in Elberfeld 2 gut möbl. Zimm., mögl. mit Telephon, Nähe Hauptbahnhof. Ang. mit Preis u. E 6109 an die Gst.

Berufstät. Dame sucht per 1. 4. 26 * **ein oder zwei gut möblierte Zimmer** bei nur guter Familie. Angebote unter E 6014 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Konkurs-Verkauf! Radiatoren, Rohre, Rotgußarmaturen, Verbind.-Stücke, Kondenstöpfe etc. für **Heizungsanlagen,** ebenso Werkzeuge, Büromöbel, Kassenschränke, Schreibmasch. etc. günstig zu verkaufen. Anfragen an Rechtsanwalt Katzenstein, Elberfeld, Wortmann- und Berlinerstr.-Ecke. Fernspr. 396. *

Möbel in bester Ausführg. Herrenzimmer 390, Speisezimmer 675, eich. Schlafzimmer mit Spiral-Matr. u. weiß. Marm. 650, Küchen 290, Einzelmöbel: Bettstellen mit Matrat., Waschkomm., Sofas, Schreibtische, Chaiselongues usw. 1070b Friedr. Schulz, Barmen, Allee 130.

Schlafzim., echt Eich. m. Marm. u. Matr. 300 M. Bruchmann, E., Luisenstr. 116a. *

Zwangs-Versteigerung. Samstag den 13. März, vorm. 10 Uhr, werde ich Mäuerchen 8, „Deutsches Haus" 15806 1 Partie Schmucksachen: Ringe, Ketten, Kolliers, Armbänder, 1 Partie Waschkesselöfen u. a. m. öffentl. meistbietend versteigern. Luzem, Gerichtskassenvollz.

Zwangs-Versteigerung. Samstag den 13. März, vorm. 11 Uhr, werde ich Mäuerchen 8, „Deutsches Haus" 15804 1 schwarz-weiße Kuh (3 J.), Hobelbank, Bücherschrk., Geldschrk., Schreibmaschine, 1 kompl. Billard, Jalousieschrank, Schreibtisch, 9 Rollen Riemen, Theke, 1 Partie Hausmobilien öffentl. meistbietend versteigern. Runkel, Gerichtsvollz. kr. A.

Grundstücks-Markt

Woll- u. Weißwaren-Geschäft mit Strickmaschinen in guter Lage des Wuppertals Umstände halber günstig zu vk. Ang. E 5895 Gesch. *

Kleiner, gutgehender **Zigarren-Pavillon** umst. halber zu vk. Näh. Elbf., Paradestraße Nr. 40a. +

Einfamilienhäuser, Kop. Brillerv., Hammerstein usw. gelegen, zu verkaufen. Postfach 168 Elberfeld. *

Etagenhaus, mit gr. Wintergart., Garage, Gart., neuzeitl. eingericht., Brillerstr. geleg., ev. für Geschäftshaus, Läden umzub., zu verkauf. Anfragen unt. E 6078 an die Geschäftsst. *

Kaffee-Restaurant, Nähe Düsseldorf u. Neuß, direkt am Rhein, volle Konzession, kl. Saal, Kegelbahn, Vergnügens-Dampfer-Anlegeplatz, gedeckte u. offene Terrassen, Garten usw., m. sämtl. Inventar zu verkauf. Pr. 50 000.—, Anz. 20 000.—. Nur Käufer, die wirklich über d. Anzahlung verfügen, werden berücks. Angebote unter A 9819 an die Hauptgeschäftsstelle der Düsseldorfer Nachrichten, Düsseldorf, erbeten. 915

Gesuche

Ein- oder Zweifamilien-Haus in Elbf. od. nächst. Umgegend zu kauf. ges. Ang. m. Preis unter E 1873 an d. Gesch. d. Bl. 276

Gelegenheitskauf! Schlafzimmer, Küchen, Bettstellen zu fabelhaft billig. Preisen. + Möbelschreinerei Aug. Kamphaus, Barmen, Heckinghauserstraße 113.

Suche in guter Lage von Elberfeld **Geschäftshaus** bei 10–15 000 Mark Anzahlung. Angebote unter E 6051 an die Geschäftsstelle d. Bl. *

Fabrikgebäude in Barmen-Nächstebreck aus Liquidationsmasse, Hoch- und Shedbau. 1400 Quadratmeter Arbeitsfläche v94 **fabelhaft günstig zu verkaufen.** Anfragen an Dr. Trescher, Dr. Emmerich, Treuhandgesellschaft, Düsseldorf, Scheibenst. 51.

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen.

Tägliche Auflage:

80000

die beste Gewähr für den Erfolg der Anzeigen

Möbelmarkt

Achtung! Eichene Küche, Büfett 1.70, Anrichte 1.15, u. Tisch f. nur 325 Mk. sof. abzug. Ang. u. B 1269 an Gst. B.-Neuerweg 57.+

Selten schön. mass. Eichen-Schlafzimmer mit einem Bett bill. zu verk. Steffmann, Elbf., Bachstr. 7. *

Umständehalber! Mod. rundgeb. Küche, echt eich. Herrenz. 375, eich. Flurgarder. 35, Kleiderschr. 30 u. 35, Vertiko m. Spieg. 35, Schreibtische 25 u. 30, Dopp.-Schreibtisch 45, schön. weiß. Herd 30, emal. Bettst. m. M. 58, rot. Plüschsofa 45, Anrichte 10, 25 u. 35, Büfett m. Verglas. 48, 2 gleiche Betten bill. Barm., Kl. Werth 20.+

Eich.-Schlafzimmer mit oval. Spiegel u. Marmor nur 600 M. Rud. Höfer, E., Rathenaustr. 20. *

Oberb., Fedr., rot. 21, Kiss., Federb., rot. 5.50, Metallbettstell. 21 E., Friedrichstr. 32, i. L.

Eich.-Schlafzimmer, echt Eiche, mit oval. Glas, poliert, 600 M. O. Boffen, * Elberf., Grünstr. 16

Babykörbchen, Bett mit Matr., Tischapparat mit Platten bill. zu verk. Nur vorm. Barmen, Fischertalerstr. 76. +

Total-Ausverkauf. 169 Wegen vollständ. **Geschäfts-Aufgabe** gebe ich meine **Restbestände** zu fabelhaft billigen Preisen ab. Speisezimmer Schlafzimmer Küchen Einzelmöbel. Bekannt prima Verarbeitung. **Heinr. Maus,** Elberfeld, Mühlenstr. 13.

Metallbetten 21, 24, 28, 36, E., Friedrichstr. 32, i. Laden. 16397

Auswanderung. Schweres eich. Schlafzimmer u. 1a Küche mit Zubehör gegen sof. Kasse preisw. * Ang. u. E 6006 Gst.

Schlafzimmer, Sonder-Angebot, echt Eiche, schwere Ausführg., Kommodeschrank 200 Zim. sehr preisw. zu verk. J. H. Wiens, Barmen-R., Berlinerstr. 100/104.+

Einzelmöbel! Echt Eich.-Büf. 275.-, Rund.-Büfett 300.-, Schreibtisch 120.-, Bücherschränke 135.- und 175.-, Ausziehtische, * Sofas, Klubsessel, Chaiselongues u. Flurgarderoben, Alles in groß. Auswahl u. preiswert. **Otto Boffen,** E., Grünstr. 16.

Mit dem Preisabbau voran! Möbel-Preise bedeutend herabgesetzt. Bei uns finden Sie keine Aufmachung, sondern nur Qualitätsware. Besichtigen Sie bitte unsere Ausstellung. 1401 Auf Wunsch Zahlungserleichterung. **Reinhardt & Dickamp,** Elberfeld, Kipdorf 69/71.

* Nickl. Bettst. m. M. 10.–, Anrichte, Topfschr., Küchenbr., 1½-schl. Bettst. m. 29–45.–, E., Hochstr. 47. 49.

Wegen Platzmangels 1 Nußb.-Büfett, Vertiko, Ausziehtisch, Kleiderschr., Stühle. 1 Mahag.-Spiegelschrank, Vertiko, Stühle, Spiegelkons. 1 Eichen-Herrenzim. 1 Eichen-Speisezim. 1 rundgeb. Küche mod., m. wß. Herd. 1 mod. Schlafzim., 1-, 2- u. 3tür. Kldschr. sow. viele Einzelmöbel bill. d. abzug. Breithardt, Barmen, Mühlenweg 61. +

1- u. 1½ schl. Bettst. m. M. Pat.-Matr. m. Aufl. Nehme alte Matr. in Zahl. E., [illegible] *

Büromöbel (Eiche), gr. Rollschr. 185, Rollschr. 45, Doppelschrbt. 2teil. 75, Schreibm. m. Tisch 95, 1 Orga-Schreibt. m. Sessel, 1 Kldschr., 2 Bürostühle u. Sessel b. bill. abz. B., Mühlenweg 61.+

* G. erh. Nickl. Bettst. m. Matr. u. and. Bücherschr. E., Prinzenstr. 34, III

1 Berg.-Mtr. 24.50, 1 Woll-Mtr., 1a Dr., 1 Woll-Mtr., 1a Dr., 1 Kap.-Mtr., tot. 89. Neu! Kaufhaus Elberfeld, Friedrichstr. 32. 16327

Sofa u. Chaiselong. Flurgard. preiswert. Möbel-Höfer, E., Rathenaustr. 20. *

Sofas, Chaiselong. sowie Chaiselonguedecken sehr billig. Mertens, Poststr., E., Luisenstr. 22.

Plüschsofa 25 u. 45, Kldschr. 45 bis 55, Besenschrank 18, Schrank 35, Waschkom. 30 b. 65, Chaiselong., neu, 45, Leders.-Sof., neu, 60, Bettst. m. Matr. u. Federbetten billigst. Steffmann, Elberfeld, Bachstr. 7

F. n. Ledersofa 40, wß. Komm. 15, Bettst. m. M. 20, Stühle 1 u. 2 Mk. E., Ernststr. 8 I. *

Umzugshalber zu verkaufen: 1223 1 Schreibtisch, kief., 1 dito eiche, 2 kleine Rollschränke, eiche, 1 Wandspiegel, eich., 1 Kontordrehstuhl, 1 Vitrine, mahag., 1 dito Standuhr, 1 dito Sessel und 4 Stühle, 1 Zimmerofen, all. gebraucht, 1 Waschtisch, kirschb., 1,20 m hoch, 1 Garderobeständer, 1 Zt. wß. Toilettespiegel, 3 Trum.-Spiegel o. Stufe, Elb., Gesundheitstraße 9, part.

6 Eichenstühle mit Lederkiss. bill. zu verk. Elbf., Neuenteich 59. Tel. 2340. *

Gasofen (Zimmerschmuck) bill. zu verk. Elbf., Auerstraße 11, III. *

2 neue Zimmeröfen mit Nickelbeschl. E., Hamburgerstr. 8, II. *

* Gebr. Zimmeröfen u. Gaszuglampe. E., Wilhelmst. 33, And. II

Gut erh. Herd für 15 Mk. Elb., Grünewalderberg 6, II. *

2fl. u. 3fl. Gasherd, Fischbadew. zu verk. Sonnab. vo. 5 u. 7. E., Blankstr. 30, II. *

Gasherd m. wß. Schrk. E., Ravensbgst. 124, II *

Maschinen

Mechaniker-Drehbank mit Vorgel. u. sämtl. Zubehör zu verk. * F. u. G. Heistermann, E., Gesundheitstr. 69.

„Barta" Radio-Batterien Auto-Batterien zu den günst. Preisen sofort ab Lager. Ladestation. * **E. DUNGS** E., Bahnstr. 13. T 499.

Neue **„Triumph"- und „Underwood"-** Schreibmaschinen sowie wenig gebr. Continental, Adler, Ideal, Orga, Mercedes, Underwood u. a. mit voller Garantie, äußerst preisw. abzugeben. * Fischer & Gerards, Elberf., Laurentiusstraße 29. Tel. 7281.

Gut erhaltene 7292a **Schachtenbandstühle und Maschinenstühle** sowie Scherbäche, Scherhaspel zu verkaufen. — Müller & Spielckamp, G. m. b. H., Barmen, Bachstraße 18.

Für Buchbinder! Schneide-Maschine, 96 cm Schnittlänge, Fabrikat Mansfeld, gut erhalten, seitliche Pressung, Handmaß-Einstellung, billig zu verkauf. 7304a Oscar Born, Barmen, Hähnerstraße 26, Telephon 173.

Sehr gute Nähmasch. f. nur 35 Mk. abzu. E., Robertstr. 4, II. *

Gebr. Nähmasch. g. erh., bill. Hettel, E., Kleinbahn 30, 2. Et. *

Schneidernähmasch. bill. zu verk. Elb., Gerichtstraße 5. *

Gute gebr. Mercedes-**Schreibmaschinen,** auch andere Systeme, m. G. billig zu verk. P. Bocks, E., Neue Fuhrstraße 11, I. *

Schreibmaschinen Stoewer, Record u. and. Syst., neu aufgearb., in gr. Ausw. u. Gar. v. 50 M. an abz. Gerlach, eigene Reparaturwerkstätte, B., Mittelst. 8, I 1071b

Musik-Instrumente

Ein gebrauchtes **Pianino** schwarz poliert, preiswert abzugeb. Ebenfalls Miet-Instrumente vorhand. 1276 **IBACH,** Barm., Neuerweg 40.

Pianos Flügel Harmoniums Teilzahlung. Ständig Gelegenheit in gebr. Instrumenten. Pianohaus **O. Spaethe,** G. m. b. H., Elberfeld, Herzogstr. 37. 1423

Pianos mod. Ausführ., gut erh., bill. Bongardt, B., Loh 23.

Fahrzeuge

N. S. U. 4 PS, Modell 25, seit Oktbr. im Gebrauch, m. elektr. Lampe u. Boschhorn, preiswert zu verk. Elbf., Gesundheitstr. 144, Laden, auch Sonntags bis 12 Uhr vorm. *

Ford auf Kredit zu konkurrenzl. bill. Preisen geben wir mit besten deutschen Aufbauten an jedermann ab. Anfragen erb. unt. E 1856 an die Geschst. b3423

Gelegenheitskauf! Neuer 1-1½ Tonner **Lieferwagen** Gray 11/33 PS mit all. Neuerung. Pritsche 250×150, Plane u. Spriegel G.-Mk. 4000.– Wagner, Elberfeld, Mäuerchen 30, Telephon 2633.

Gelegenheitskauf! 10/32 Lux-Wagen, 6-Sitzer, vollständ. überholt, elektr. Licht u. Anlasser, fahrbereit, preisw. abzugeben. Gevelsberg, Hagenerstraße 42. +

Erstklassige **Automobile** neueste Modelle, liefere an solvente Firmen sehr preiswert, auch auf **Kredit.** Verlangen Sie bitte unverbindl. Angebot unt. 5840 durch d. Geschäftsst. d. Bl. 1533

D.K.W.-Motorrad, 4 PS, neues Modell, Wochenrate 12.50 M. Besichtig. b. Bodde, E., Marienstr. 31. *

Original- b1293 **D. K. W. Motorrad** 0,817 Steuer PS, tadellos in Ordn., gut. Vergaser, b. zu verk. Besichtig. Sonntag vorm. 11 bis 12 Uhr, Lyzeum Ost, Toreing., Elbf.

1½ To. Ford-Lieferauto, wie neu, mit Pritsche und Plane sehr preiswert abzugeben. W. Steinbach, Düsseldorf, Grafenbergerallee 107. b92

B.M.W. Motorrad, kaum gbr., Zündlicht, Boschhorn, Tachometer, Sozius usw., zu verk. Zu bes. Barmen, Neuerweg 37.+

Gbr. Straßenrenner mit Holzfelgen. **Neue Fahrräder 85 Mark.** Aug. Bein, Barmen, Reform. Kirchstr. 7

Fahrräder 30 Mk. Anzahlung, Vom Guten das Beste!



1 Jahr Garantie! Fachm. Bedienung. Sämtl. Ersatzteile äußerst billig! Emaillieren u. Vernickeln. Spezial-Einbau von Freilaufen sämtl. Fabrikate und jegliche Reparaturen. **Willy Müller** Elberfeld, Nordstr. 28. Kein Laden. 1628

Zwei Hdw. Karren, eine 4zöllige Karre, ein 3z. Kippwagen, zwei Plattwag., 60 u. 20 Ztr. Tragkr., zwei Militärwagen (Schmiedewagen) zu verk. Bill. Abh. B., Rohstr. 8. 41b

Ziehkarre. Federziehkarre mit Bremse, f. gut erh., billig zu verk. Barmen, Telef. 7107. *

Gut erh. Kd.-Liegewagen bill. zu verk. Elbf., Ottostr. 44, I.

K.-Wagen bill. B., Kaiserstr. 5, II. r.+

Kleidermarkt

Großer Post. prima Herren-Anzüge von 30 Mark an, Gummi-Mäntel von 14.50 Mark an, Herren- u. Damen-Mäntel weit unter Preis sind Sie bei Kurt Stein, Elbf., Bahnhofstraße 42, Ecke Bökel, 6 Schaufenster. *

Gut erh. schw. Maß-Paletot f. mittl. Fig. b. E., Luisenst. 132, p. *

Kleiderst., r. Wolle 2.10, Blus. Cöp.-Velvet 70, br. 6.50, E. Friedrichstr. 32, i. Laden. 16287

Sportjackenkleid, hellgrau, Gr. 46, wie neu, zu 40 Mk. zu verk. Ang. u. G 15 Fil. E., Burgstr. 7. *

Ws. Kleid u. Strohhut zu verk. Elbf., Haubahnstr. 10, I. II. *

Zeitungs-Makulatur abzugeben. B.-Rathenaustr. 50 Elberfeld.

Stellen-Anzeigen

Hoher Verdienst
bietet sich Herren u. Damen durch den Vertrieb e. neuen, leicht verkäufl. Gebrauchsart. Ang. u. E 5925 an d. Gst. *

Stadtreisender
für chem.-techn. Fabrikate gesucht. Gefl. Ang. über bish. Tätigkeit erforderl. Ang. unt. W T 1978 an Rud. Haasenstein & Vogler, Köln. a170

Apotheker od. Apothekerin,
bestempfohlen, während d. Universitätsferien mehrmals wöchentlich für ganze od. halbe Tage ges. Nähe Barmens. Angeb. erb. E 1902 an die Geschst. 1239

Tüchtiger
Schuhmacher
sof. ges. Fritz Sudhoff, Elb. Bachstr. 58.

Tüchtiger, energisch.
Schachtmeister
für Straßen-Kanalbau zum sofortigen Eintritt gesucht. Original-Zeugnisse sind vorzuzeigen. c380
Wilhelm Dickel, Bauunternehmer, Hohwinkel.

Tüchtige ältere
Autolackierer
sofort gesucht. +
Karosseriewerke Jos. Hedmüller Söhne Barmen u. Wülfrath, Abt. Barmen, Allee 221.

50 Erwerbslose
z. Vertrieb v. Oelbildern ges. 20 % Prov. Legitimation erford. Steinbrück, U.-B. Bendahlerstr. 41. *

Intelligenter
Lehrling
zum 1. 4. für unser Anwaltsbüro gesucht. Drei. Krefft & Aldenung, Barmen, Schuchardst. 7. 7303a

Jüngerer 2. Verkäufer,
mögl. branchekundig, per sofort von erster Firma der Zigarrenbranche gesucht. Ausführliche Bewerb. mit Altersang., Zeugnisabschr., Gehaltsanspr., mögl. auch Lichtbild, unter E 5923 an die Geschäftsst. *

Lebens-fachmann

der Erfolge nachweisen kann und sich in selbständige Stellung verändern will, bei günstigen Bedingungen und weitgehender Unterstützung bei alter Gesellschaft gesucht. Wir verlangen zielbewußte und systematische Arbeit. Zuschriften, die streng verschwiegen behandelt werden, unter E 1904 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. a84

Ordtl. Junge,
15—17 J., für leichte Arbeit ges. Zeichner bevorz. O. Ehrenfried, E., Düppelerstr. 36a.

Garngeschäft
in Elberfeld sucht zum 1. April *
Lehrling.
Ang. u. E 6070 Gst.

Kaufm. Lehrling (mögl. Einjähr.), ev. auch Lehrmädchen, fleißig u. aufnahmefähig, möglichst mit Kenntn. in Schreibmasch. u. Kurzschrift, ges. Bew. m. Lebenslauf unt. V 99 an Filiale Vohwinkel. *

Weibliche

Zum sofortigen Eintritt eine jüngere
Stenotypistin
gesucht. Ausführliche Angeb. mit Gehaltsanspruch u. E 1899 an die Geschst. c380

Wir suchen f. unser Spezialstrumpfgesch. eine junge Dame f. Kasse u. Buchhaltg. (amerik.). Schr. Ang. m. Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. von Damen mit nur best. Empf. Gorgel & Co., B., Werth 1. 7305a

Schulentl. Mädchen für Ausgänge u. für leichte Arbeiten ges. * E. Prinzenstr. 34, part.

Café Viktoria, Barmen. Solides, besseres +
Büfett-Fräulein
ledig und mit guten Zeugn., w. zu Hause schlaf. kann, gesucht. Ebenso ein sauberes
Laufmädchen.

Perf. Handbüglerin
f. Oberhemden (Neuwäsche), nur allererste Kraft, gesucht.* Wäschefabr. Kleinmeyer Elbf., Grünstr. 18.

Tüchtige
Friseuse
gesucht. 1398
Paul Köhler, Remscheid, Alleestr. 63.

Wir suchen per sof. noch einige geübte
Haspelerinnen
Louis Beer, G. m. b. H., Elberf., Hofaue 64-66. 15758

Besseres Lebensmittelgeschäft sucht zum 1. April evangel. Lehrmädchen aus gut. Fam. Schr. Ang. E 6003 Gesch. *

Für meine b3447
Lederwaren-Abteilung
suche ich eine tüchtige
Erste Verkäuferin
für 1. oder 15. April.
Damen, die in größeren Spezialgeschäften tätig waren, mit der Branche durchaus vertraut und auch im Dekorieren bewandert sind, wollen ausführl. Angebote mit Lichtbild, Zeugnis-Abschriften u. Gehaltsansprüchen einsenden.
Max Bär, Freiburg i. Brsg. Kaiserstraße 48.

Freundl., braves
Lehrmädchen
f. Lebensmittel ges. B., Berlinerstr. 3. +

Hauspersonal

Suche für m. frauenlosen Haush. (Weidegut) eine Probe und tüchtige b3451
Haushälterin,
mögl. Landwirtstochter. Angeb. E 1905 an Geschst. ds. Bl.

Suche sof. jg. Mädchen, nicht unt. 20 J., als Stütze. Ang. u. E 5998 an Gst. *

Suche für sof. oder später ein 7289a
tüchtiges Küchenmädchen
für kl. Haushalt v. 3 Pers. Frau Dr. W. Lienes, Barmen, Klingelholl 52.

Suche zum baldigen Eintritt evgl. +
Zweitmädchen
mit guten Empfehl. Pers. Vorst. erbeten. Frau Carl Luebert, Barmen-Toelleturm, Cronenbergerstr. 51.

Tücht., zuverläss. u. durchaus ehrl. *
Haus- u. Küchenmädch. für kinderl. Haush. ges. e. Fam.-Anschl. Nur solche, w. schon in bess. Hause ged. haben u. über gute Zeugn. verf., wollen sich melden Zu melden Tel. Elbf. 8798.

Suche 15—17 j. anst. Mädchen f. d. Haushalt, w. zu Hause schlafen f. Vorm. 11—12. Frau Großmindorf, E., Ronsdorferstr. 119*

Junges Mädchen,
welch. zuhause schlafen kann, für klein., bess. Haushalt sof. ges. Ang. u. E 6064 an die Gschst. *

Suche für sofort ein durchaus sauberes u. zuverlässiges 15808
Mädchen
für ganze Tage, das zu Hause schlafen f. Frau Rud. Winter, Elberfeld, Waldschlößchen 23.

Tüchtiges 15802
Hausmädchen
mit gut. Zeugnissen baldigst gesucht. Dr. Wein, Elberf., Wortmannstr. 17.

Weg. Heirat mein. jez. suche ich z. 15. April ein in Küche u. Hausarb. perf.
Mädchen.
Nur solche m. gut. Zeugn. wollen sich melden. Frau Sanitätsrat Dr. Schnell, E., Laurentiusstr. 18. *

Saub. kinderl. Mädch. bei gut. Behandl. ges. E., Lübeckerstr. 12. *

Saub. Mädchen
für kl. Haushalt m. 1 Kind für nachm. ges. Elbf., Gerstenstraße 14, I. r. *

Zuverl. jg. Mädchen
in kl., kinderl. Hsh. für halbe Tage sof. ges. Frau Elsbeth Wilhelm, Elberfeld, Teutonenstraße 7. *

Ält. Gst.-Hsh. (Südst.) zuv., kinderl. Mädch., das zu Hause schlaf. kann, gesucht. Frau Woutschkowsky, E., Prinzenstr. 2, I. *

Ich suche zum 1. April ein erfahrenes *
Küchenmädchen.
Frau Oscar Gebhard, E., Moltkestr. 71.

Nach Oberhausen (Rhld.) wird für herrschaftlich. Haushalt ein besseres 26b
Mädchen,
welches in der Küche vollständig selbständig ist, per sofort oder 1. 4. gesucht. Vorzustellen, jedoch nur mit besten Empfehlg., bei Frau Otto Ulrich, Barmen, Luisenst. 16

Suche zum 1. 4. für meinen Haushalt (2 Erwachs. u. 1 Kind) 2 evgl., tüchtige u. kinderliebe
Mädchen
für Küche u. Hausarbeit. Frau Herbert Bellingrath, Elberf., Hofaue Nr. 28. *

Fleiß. saub. Mädchen
14—16 Jahre, ges. E. Fröhling, Elbf., Hochstraße 46. *

Sauberes, ehrliches
Morgenmädchen
od. Frau, die schon in bess. Häusern tätig war, gesucht. * Näh. in d. Gst. 1400

* In Hausarb. erf., saub. Mädch. f. ¾ T. ges. E. Straßburgerstr. 19. I

Gut empfohlene *
Waschfrau
gesucht. — Wallefeld, Elb., Allenstr. 6. I.

Stellen Gesuche

Junger verheir.
Lagerist
aus d. Textilbranche sucht Stellung. Ang. u. E 5931 an Gst. *

Kolonne
Stukkateure
sucht sof. Innen- u. Außenarbeit. Ang. u. B 5993 an d. Gst. *

19jähr. jg. Mann sucht Stellung
(Landwirt) 3 Jahre Praxis, Wiegkamm., 1 Jahr Textilschule. Ang. u. R 337 Fil. B., Berlinerstr. 61. +

Tüchtiger b83
Maschinenschlosser,
27 J. alt, sucht St. in größ. Betrieb o. auf Montage. Vers. ist mit sämtl. Arb. vertr. u. an selbst. arbeiten gew. Ia Zeugn. vorh. Ang. an O. Becker, Tabringhausen, Kr. Lennep

Elektromechaniker
sucht Stell. als Mechaniker od. Monteur in Barmen o. Umg. Ang. u. R 1268 Gst. B., Neuerweg 57. +

F. Teilzahlungsgesch. Sol., jg. Kaufmann, bish. selbst., sucht Stell. als Verk. zur Ausarb. neuer Touren. Ang. nur leistf. Häus. u. 6054 Gst. *

Junger Mann, der 7 Jahre in der Landwirtschaft tätig ist, sucht Stelle als
Pferde- od. Acker-Knecht.
Ang. unt. K K 100 an die Filiale d. Bl. Lüttringhausen. f239

Jg. Exp.-Kaufmann
in ungek. Stellg., w. m. d. frz. u. engl. Handelskorresp. gut vertr. ist u. gute Fachkenntn. i. d. Schloß- u. Beschlägebranche besitzt, wünscht sich zu veränd. Selbiger kann die neue Stellung evtl. sofort antreten. Gefl. Angeb. sind zu richten unt. Nr. E 879 an die Filiale dieses Blattes in Tönisheide. c298

Export-Kaufmann,
engl. Korrespondent, mit langjähr. Auslandstätigkeit, sucht Stell. irgendw. Art. Bei Vertrauensposten kann Kaution gestellt werden. Angeb. unt. B 1175 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57. +

Kaufmänn. Lehrstelle in Barmen
am liebsten Textilbr., für m. 15jähr. aufgeweckten, regsamen Neffen (Höh. Schule bis z. 14. Jahre) gesucht. Angebote unter E 5894 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Fleiß., strebs., kath. Mann, 18 Jahre, gestützt a. gute Zeugn., sucht Stellung als
Lehrling
im mechanisch. Fach. Angeb. unt. E 1871 an die Geschst. b78

Weibliche

Suche f. m. Tochter, fleißig u. zuverläss., 18 J. alt, Lyzeum- u. höh. Handelsschulbildung, perf. i. Stenographie u. Maschinenschreiben *
Anfangsstelle oder Lehrstelle
auf Kontor. Export bevorz. Angeb. unt. E 6046 an die Gst.

Putz +
Selbst. 1. Arbeiterin, m. all. vork. Arb. sowie i. Verkauf vertr., sucht z. 15. 3. od. 1. 4. Stelle, auch nach ausw. Ang. B 1242 Gst. B., Neuerweg 57

Perfekte e443
Weißnäherin
sucht Beschäftig. zu Hause, am liebst. für Geschäft. Ang. unter E 1875 an Geschft.

15jähr. Volontärin
sucht St. in Friseurgeschäft z. weit. Ausbildg. Ang. B 1262 Gst. B., Neuerweg 57+

Kräftiges Mädchen, 18 J., aus gut. Familie, sucht Stell. in bess. Haush. Näh. Barmen, Hösenstr. 33 Fernspr. 5076. +

Servierfräulein sucht Stelle in Café Ang. u. B 1248 an Gst. B., Neuerw. 57. +

Fräulein sucht für halbe Tage Beschäft. auf Kontor bei ger. Gehalt, am l. bei Gerichtsvollz., da bereits ein paar J. tätig gew. Auch Kenntnisse in Stenographie u. Schreibm. Ang. u. B 1266 Gst. B., Neuerweg 57. +

* Kräftiges, 18jähr.
Mädchen
v. Lande sucht Stell. in Geschäftshaushalt nach Elbf. zum 1. 4. Schriftl. Angeb. an Herta Niemeyer, Elberfeld, Weststr. 8, III.

Auswärt., in allen Hausarbeiten erf. Mädchen such. Stellg., am l. in Privathaushalt. Angeb. zu richten a. Fr. Domschick, Tadlhausen a. d. Ruhr, Hattingen, Gartenstraße Nr. 1. +

Ord., saub. Mädchen, 19 J. alt, sucht St. in kinderl. Haushalt, wo Waschfrau vorh. Ang. u. B 1271 Gst. B., Neuerweg 57. +

Ält. Mädchen mit g. Zeugn. f. St. im Hsh. am lbst. sofort. Ang. u. E 6083 an Gst. *

Anst. ält. Mädchen, lange Jahre in bess. Häusern tätig gewesen, sucht Stelle, am lbst. in Geschäft u. Haush. f. tagsüber, evtl. ½—¾ Tage. + Ang. u. B 1279 Gst. B., Neuerweg 57.

Ord., brave Mädch., in allem erfahr., gute Empf., suchen sof. St. Fr. Amalie Hansen, gewöhnl. St.-Herm., E., Kl. Klotzbahn 14*

Bess. f. Mädchen v. auswärt. f. St. a. Stütze in f. bess. Hsh. Gute Kochk., Näh. H. Schmand, E., Gambrinusstr. 26a*

Bess. Mädchen, 18 J., v. Ld., sucht in kath. Hsh. St. bei Fam.-Anschl. Selb. d. auch Nähk. Näh. Fr. Cuere, B., Langerfelderstr. 59*

Ehrliches Mädchen, 20 J., sucht für sof. Stell. im Haushalt. * Ang. u. E 6086 Gst.

Saubere Frau sucht Putzstellen. U.-Barmen, Haspelerstr. 46a, I. r. +

Teilhaber Vertreter

Baubeschlag-Türdrücker u. Beschlag. D. R. G. M., gestanzt, in Messing, Neusilber, Tombak, emaill. u. rostfr. Stahl.
Teilhaber-Kapitalist
ges. Besond. geeign. für Exportgesch. Betriebseinstellung od. Kaufmann a. d. Beschlagbr. 50 % Reinverdienst. Angeb. u. E 1897 an Gst. f214

Teilhaber
Mk. 8-10 Mille
Interessen-Einlage, leichte Büroarbeit, Buchführung, festes Gehalt und Sicherstellung.
Angeb. unt. E 1286 an die Geschst. 184

Vertreter b93
an allen Plätzen zum Verkauf von hervorragenden Neuheiten f. Friseure u. Metzger ges. Sehr gute Verdienstmöglichk. Es wollen sich nur Herren melden, die an intensives Arbeiten gewöhnt sind u. über etwas Sicherheit verfügen, da Inkasso bargelt verbunden ist. Näh. b. A. Göbel; zu sprech.: Sonntagmorgen 10 Uhr Café Krämer, E. Döppersberg.

Vertreter
von leistungsf. Lebensvers.-Akt.-Ges. b. sof. geg. hohe Provisionen ges. Für Herren mit gut. Beziehungen (auch im Nebenberuf) große Verdienstmöglichkeit. Ang. E 1895 Gst. b93

Vertreter,
der über Mark 300 verfügt, bei ev. Beteiligung sofort ges. Ang. u. R 1270 Gst. B., Neuerweg 57. +

Einige tüchtige
Provisions-Vertreter(innen)
v. gut eingef. Firma f. d. Vertr. v. Spez.-Haushaltungsart. an Privatkundsch. u. Geschäfte für sof. ges. Angeb. unt. E 5899 an Gescht. d. Bl. *

Ia Existenz.

Generalvertrieb der Seifenfabriken Henkel & Co., Hannover, sucht
Bezirksvertreter
gegen hohe Provision oder feste Rechnung zum Vertrieb einer ganz erstklass., gern gekauften, flüssigen Toilettenseife nebst ges. geschütztem Seifenspender, welcher einzig in sein. Art, billig, praktisch u. hygienisch unübertroffen ist. Großverbraucher, Abnehmer: alle Behörden, Aerzte, Hotels, Fabriken, Krankenhäuser usw., überall dort, wo mehrere Personen täglich eine bestimmte Waschgelegenheit benutzen. Es kommen nur bessere, als Verkäufer wirklich befähigte Bewerber in Frage, die sich durch intensive Tätigkeit eine dauernde gute Existenz schaffen wollen. Angeb. mit ausführl. Angaben unt. O 11 an Ann.-Exp. Foerster, Düsseldorf, Postfach. a451

Wir suchen sofort einige *
Vertreter
zum Besuch von Privatleuten. Die Sache ist äußerst zugkräftig u. können wir bereits beste Erfolge nachweisen. Angebote unter E 6080 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Vermischte

Strins Org. 300 den. Werte R. v. B. zu verk. Ang. E 6065 Gst.

Handtuch-Gebild 35 Pf.
Kassel Handtuch Strumpfwaren, Trikotagen usw. billigst. Elberfeld, Wamsiestraße 5. *

Tafelbesteck,
bestehend aus 6 Dutzend Teilen, in 90 Gramm Silberauflage, prima Qualität, Garantie für Haltbarkeit, jetzt noch zu dem staunend billigen Preis für 160 Mk. zu verkauf.
I. Leeser, Elberfeld nur Grünstraße 29 1. Gt. Tel. 527. *

Sch. altberg. Standuhr, 2 berg. Bauernstühle preisw. Schr. Anfr. u. B 1265 an Gst. B., Neuerweg 57+

Auto- und Radiobatterien
liefert, repariert und ladet Dynamowerk Rachel, B., Oberdenkmalstr. 81, Tel. 231. 1082b

Tiermarkt

Schäferhund, + Rüde, 2 Jahre alt, mannfest u. äußerst wachsam, z. Spottpreis abzug. Besicht. Samstag nach 4 u. Sonntag Lederbach, Barm.-Nächstebreck, Horst Nr. 1, Nähe Mählersbeck.

Gr. Ausw. in Kaffee- u. Legehühnern zu bill. Pr. A. Holl, E., Menzelstr 59, R.-Brillerschl. Tel. 3914. 16352

Posten Stores 1-3 Mk.
Dekorationen
spottbillig!
ELBERFELD
Ronsdorferstr. 39
Gardinenfabrikation, Kein Laden. *

12 jg. Legehühner
billig zu verk. B.-Langerfeld, Koblenzstraße 82, part. +

1a junge
Legehühner
in allen Farben, legend, sowie 1a Enten, Kaffeehühner — Zwerghühner usw., garant. gesunde weißfüß. Ware, verk. + Jäten. B.-Langerfeld-Dahl. Samstags stets Elberf.-Montagsplatz.
Kan.-Hähne, Weibch. u. Nistkästen. Elbf., Böfel 6a, 3. Etg.

Kaufgesuche

Gebr. 5 PS *
Wechselstr.-Motor
zu kf. ges. Ang. mit Preis u. E 6091 Gst.

Eine gebrauchte od. neue doppelarmige
Exzenterpresse,
62(60) Kg. Druck u. 70—80 Kg. Hub sowie eine gebrauchte, gut erhaltene c257
Friktionspresse,
von ca. 120 mm Spindel-Dchm. geg. Kasse zu kaufen ges. Ang. unter E 1282 an die Geschft. erb.

Moderne
Wäschebandstühle
zu kaufen ges. Ang. u. Angabe d. Alters, Herstellers, Gänge, Sprung, inn. Länge u. äußerstem Preis unt. R 1245 an Gst. B., Neuerweg 57. +

Kleine gebrauchte
Leitspindel-Drehbank
zu kaufen ges. Ang. mit Preis u. Nr. 20 an die Filiale d. Bl. Cronenberg. f29

Gebr., gut erhaltene
Doublier-maschine,
16 od. 20 Kronen, sofort zu kauf. ges. Otto Frowein, B., Wittenerstraße 63. +

Zu kaufen gesucht: 1 große
Bohrmaschine,
b. 30 mm spannend, 1 Shapingmaschine, 400—500 mm Hobellg., 1 Schmirgelbock, 1 Fräsmaschine in gebrauchtem, aber sehr gut erhaltenem Zustand. 1475
Carl Lüdorf & Co., Ronsdorf, Franzstr. Nr. 35.

Gute, gebrauchte
Schreibmaschine
zu kaufen ges. Ang. mit Preis u. E 1[illegible] an die Gst. 15759

Gut erh., gebraucht.
Klavier
gegen bar zu k. ges. Ang. u. R 941 Fil. B., Berlinerstr. 61. +

Neue oder wenig gebrauchte 1398
Schreibmaschine,
erstkl. Fabrik., gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angebote an C. Gottlieb Elsberg, Remsch.-Reinshagen.

Gut erh. Klavier
zu kf. ges. Schriftl. Ang. u. R 1263 Gst. B., Neuerweg 57. +

Gutes Klavier aus Privathand geg. Kasse zu kaufen ges. Ang. E 5992 Gst. *

Gebr. Schaukasten,
ca. 2.30 m breit, zu kf. ges. Ang. R 1[illegible] Gst. B., Neuerweg 57+

Gebrauchte Theke, ca. 2½ m lg., zu kf. ges. Ang. u. R 1283 Gst. B., Neuerweg 57+

Eich.-Schlafzimmer
gebr., aus Privatbes. zu k. ges. Ang. unt. 16 811 an Ann.-Exp. A. Baumgarten, E., Fritz-Oberst. 8. 126b

Theken
mit Schubl. u. Regale zu kaufen ges. Karl Heinz, Elbf., Hochstraße 97. 1333

Einige gut erhaltene Mahag.-Stühle zu kaufen ges. Ang. u. E 6002 an Gst. *

Gut erh. Kamin
zu kaufen ges. Ang. u. E 6071 an Gst. *

Bade-Einrichtung, gut erhalten, od. nur Wanne mit Ablauf ges. Ang. m. Preis u. B 1278 an Gst. B. Neuerweg 57. +

Auto
ges. bis 12 St.-PS neueren Typs. Ausf. Ang. mit Preis unt. 3425 an d. Essener Allgem. Ztg., Gescht. Gelsenkirchen. b3425

Brotwagen
zu kaufen ges. mit Preis- u. Größenang. P. Horbach, Düsseldorf, Markenstr. 27. b80

Zu kaufen gesucht ca. 2 To. f214
Schne...-Lastwagen,
gebraucht, geg. monatliche höhere Abzahlung. Ang. unter E 1901 an Gescht.

Einige neue oder ganz wenig gebr.
Konto-Kord-Decken
mit Schlauch. Type 820×120, zu k. ges. Ang. u. E 1886 an die Gst. c287

Hosenträgerband,
Ledergarnituren, fertige Hosenträger gegen Kasse zu kauf. ges. Otto Meinerz jr., Wülfrath (Rheinl.), Telephon 171. c88

Schuhgummizüge
v. bedeutender Großhandlung geg. Kasse zu kaufen gesucht. — Angeb. unt. E 1900 an die Gescht. b3149

Gr. gute Standuhr zu kaufen ges. Ang. u. B M an Filiale in Langerfeld. +

Geldmarkt

1. Hypothek von 1500.— Mark a. ein Landhaus m. 9 Mg. Land 1. April v. Selbstgeber ges. + Ang. u. R 154 Gst. B., Neuerweg 57. +

Hauseigentümer und Geschäftsmann sucht
500-1000 Mark
kurz- od. langfristig gegen gute Sicherheit u. hohe Zinsen ab 1. 4. Ang. u. R 1272 Gst. B. Neuerweg 57+

3-5000 Mk.
nur geg. allererste Sicherheit auszuleih. Ang. E 1893 Gst. *

1. Hypotheken
auf massive gute Objekte für Elberfeld u. Barmen zu beziehen durch b62
O. Weber, Bankvertreter, Düsseldorf, Steinstr. 82

Unterricht

Wer ert. jg. Mann französ. Unterricht (abends)? Ang. unt. E 5924 an Geschft. *

Schnellförd. Privat- und Einzel-Unterr. in
Buchführung,
Rechnen, Handelskd., Wechsellehre, Bankwesen, Schönschrift u. Sprachen. Stunden nach Belieben bis 9 Uhr abends. 39d
C. J. HILGERS Barmen Steinnertstr. 8

Wer erteilt gründl. Unterricht in Harmonium u. Harmonielehre und zu welchem Preise? Angeb. unt. B 151 an Gst. B., Neuerweg 57. +

Offeriere hochfeine
Tafelbutter
mit und ohne Salz i. Postkollis von 9 Pfd. geg. Nachn. zum duß. Tagespreis, jetzt ca. 1.75 Mk. je Pfd.
J. Guttad, v96 Heydekrug (Memell.)

Zahlungsschwierigkeiten
werden von uns prompt und streng vertraulich durch außergerichtlichen Vergleich oder Moratorium beseitigt. Angebote u. E 1894 an die Gescht. f475

Wer erteilt 12jähr. Mädchen 7390a
Klavierunterricht?
Ang. mit Preis unt. B 1261 an die Gst. B., Neuerweg 57.

Jg. Mann sucht gut. Unterr. i. Lautenspiel. Preisang. E 6110 Gst. *

Ausbildung z. perf.
ersten Buchhalter
Prospekt kostenlos. * Ang. u. E 5844 Gst.

Englisch, Französisch. Dame ert. Unterr. zu 1 M p. Std. Ang. u. E 5648 Gst. 16404



Billiger Verkauf
allerneuester
Herren- und Burschenkleidung

Kommen Sie zu mir,
ich stelle Sie bestimmt zufrieden.

Herren-Anzüge das Allerneuste in Stoff und Machart ...... zu Mk. 35, 89, 82, 78, 72, 65, 58, 52, 45, 42, 36, 32, 29, 22, **19.00**

Sport-Anzüge in Gabardine, Buxkin, Loden und Manchester zu Mk. 82, 78, 72, 68, 63, 58, 52, 45, 39, 36, 32, 29, **24.00**

Konfirmanden-Anzüge in ein- und zweireihig zu Mk. 54, 48, 45, 42, 38, 33, 29, 26, **23.00**

Frühjahrs-Mäntel in feinster Ausführung, in Gabardine u. Kammgarn zu Mk. 98, 92, 85, 75, 68, 56, 52, 48, 42, 36, **29.00**

Regen-Mäntel in Gabardine, Loden u. Gummi, wetterfest zu Mk. 48, 42, 36, 32, 29, 26, 22, 19, 16, **14.00**

Herren-Hosen in lang und Breeches ...... zu Mk. 19, 15, 12, 9.75, 8, 7.50, 6, 5, 4.20, 3.60, **2.45**

Windjacken imprägniert und wetterfest. zu Mk. 21, 19, 15, 14, 12, 10, 9, 8, **7.50**

S. SIMON

Elberfeld, Post- und Schwanenstraßen-Ecke
Spezialhaus für billige und gute Herren- und Burschenkleidung.
Das Beste in Qualität und Verarbeitung. 1405

Trösteinsamkeit.

Roman von Fedor von Zobeltitz.

40] (Nachdr verb.)

„Eine Weile", wiederholte Aline erstaunt — „zwischen uns?"

„Sie wurde nicht angenommen. Gnädigste Gräfin zweifelten gelegentlich daran, daß ich auch einmal ohne den Komfort der Gewöhnung leben könne. Und da will ich denn für die Zeit meines Untertauchens kurzweg meine Revenüen streichen."

Aline wurde dunkelrot. „Lieber Herr Hansen — Sie kränken mich —"

„Um Himmels willen, daran denke ich nicht! Fassen Sie den Entschluß auch nicht allzu tragisch auf. Ein paar Taler stell' ich schon in die Tasche — aber doch nur so viel, daß ich in Nirgendland festen Fuß fassen kann. Im übrigen: auch diese paar Taler habe ich mir reell verdient — nicht auf dem Umwege meines Betriebe — vielmehr Zug um Zug, so wie der Schneidersmann, der seine Rechnung für einen neuen Rock einkassiert. Und auch das verdanke ich Ihnen. Jawohl, Gräfin, auch das. Nämlich: Ihre Bemerkung, daß es gar nicht so leicht sei, sich das erste Markstück zu verdienen — so ähnlich war's — die wollte mir partout nicht aus dem Kopfe gehen."

Aline streckte Hansen mit rascher Bewegung die Hand hin.

„Vertragen wir uns wieder, Herr Hansen", sagte sie, „aber rückhaltlos. Ich möchte die Gewißheit haben, daß Sie die dumme Aeußerung von damals vergessen können."

Hansen küßte die Hand Alinens. „Das ist ein falsches Urteil, gnädigste Gräfin. Was Sie mir damals sagten, habe ich mir oft wiederholt und fand, daß Sie recht hatten. Man muß sich zuweilen vor Aufgaben stellen, die außerhalb des Gegebenen liegen. So möchte ich auch jetzt einmal aus dem Gegebenen heraus. Das ist's, was ich „Untertauchen" nenne."

„Und wer verwaltet inzwischen Ihren Besitz?"

„Herr von Torda."

Aline griff mit den Händen fest, als wollte sie sich halten, auf das Polsterleder des Sessels, in dem sie saß. Sie erschrak heftig. Aber sie war geschult im Spiel des Lebens. Sie neigte lächelnd den Kopf.

„Sieh da — unser Freund Torda!" sagte sie. „Denken Sie, daß ich die Absicht hatte, Sie doch noch einmal um Ueberlegung zu bitten, ob Torda für die Administration von Premeritz auch die geeignete Persönlichkeit sein dürfte!"

„Ist er zweifellos, gnädigste Gräfin. Ich sagte Ihnen schon, daß ich Ihnen für Ihre Anregung außerordentlich dankbar bin. Ich brauche einen Vertreter, auf den ich mich absolut verlassen, dem ich bedingungslose Generalvollmacht geben kann. Und Torda ist nicht nur ein vortrefflicher Landwirt, sondern auch ein tüchtiger Kaufmann. Freilich — Arbeit wird er genug haben, aber er hat in Justizrat Prümkow auch eine zuverlässige Stütze, vor allem für die Industriebetriebe."

„Und Sie haben sich mit Torda schon ins Einvernehmen gesetzt?"

„Telegraphisch — gestern vormittag. Es ist alles erledigt. Die Formalitäten sind schnell in Ordnung gebracht. Ich freue mich aufrichtig darüber, daß Torda zugesagt hat. Mir nimmt er eine große Last ab, und ihm selbst konnte ich damit in einem gefährlichen Augenblick die rettende Hand bieten . . ."

Aline hatte das Empfinden, als müßte sie Hansen noch ein Wort des Dankes sagen. Aber das Wort formte sich nicht. Es war ein Streiten in ihr, das keinen Ausgleich aufkommen ließ. Sie wußte aus dem Munde des Prinzen: der Mann vor ihr liebte sie. Und nun half er dem, den sie liebte. Natürlich: ohne eine Ahnung der Tatsachen. Immerhin: sie hatte mit ihrer kühlen Tapferkeit diese Hilfe angeregt, und das berente sie fast. Denn der Erfolg überstieg ihre Absichten. Sie war die Gattin Warys geworden, und es lag nicht außer dem Bereich der Möglichkeit, daß sie mit ihm einmal nach Koschlau kommen konnte. Sie hatte deshalb auch den festen Vorsatz gefaßt, unter irgendeiner Form Hansen zu bitten, von dem Engagement Tordas für Premeritz Abstand nehmen zu wollen. Nun war es zu spät geworden. Der eigentümliche Altruismus dieses Mannes, der in jeder Hilfsbereitschaft eine jubelnde Freude fand, war rascher gewesen.

Sie erhob sich langsam, und das sah Hansen als ein Zeichen der Verabschiedung an. Nur noch wenige Worte wurden gewechselt, ein paar Fragen nach Wary, Tjalling und dem Zeremonienmeister fanden rasch Erledigung. Dann ein letzter Handkuß und ein letzter zwier Wunsch, und Hansen ging: diesmal mit einem Gefühl der Befreiung, das ihn fast frohherzig stimmte.

Herbst.

Dreizehntes Kapitel.

Im ersten Frühherbst war es, in den Nachmittagsstunden, da ritten zwei junge Menschen durch den Wald, denen man ohne weiteres ansah, daß sie Bruder und Schwester sein mußten. So groß war die Aehnlichkeit der beiden, daß man sie hätte verwechseln können, wenn sie die gleiche Gewandung getragen hätten: es war wirklich ein seltenes Spiel der Natur.

Links ritt der Bruder: der Prinz Sidon Emanuel Görries v. Görrieshausen, und rechts vor ihm seine Schwester, die Prinzessin Sidonie Gertrude. Das Fräulein trug ein strohgelbes Reitkleid; es wäre einem Männerauge nicht weiter aufgefallen, doch der geübtere Blick der Frau konnte merken, daß sein Zuschnitt nicht so recht der Zeit angehörte, und daß der hohe Kragen eine Mode sein mochte aus den Tagen des Wiener Kongresses. Aber das verwaschene Kostüm stand der jungen Dame nicht schlecht, und aus dem närrischen Kragen, der an den Klappen mit zwei roten Paradiesvögelchen bestickt war, schaute ein liebes und anmutiges Gesicht hervor, mit der kleinen Stumpfnase, die allen Görries eigentümlich war, auch dem steiermärkischen Bürgerblut, und kastanienbraunem Gekräusel über der Stirn. War man bei der Betrachtung des Fräuleins bis zur Stirn gekommen, da hätte doch auch ein Männerauge stutzig werden können. Denn diese Stirn krönte ein Hut, der nicht von gestern und vorgestern war, von dem man vielmehr hätte glauben können, er sei aus einer Theatergarderobe hervorgeholt worden und Thekla v. Friedland habe ihn einmal getragen. Er war mit einer wallenden Feder geschmückt, die man nicht näher ansehen mußte, auch viel zu schwer für den Kopf war, und trabte der Pony an, so wippte der Hut hinten herüber und vorn herüber; aber dann pflegte die Prinzessin ihn abzunehmen und hing ihn mit seinem ponceaufarbenen Geschnüre über den linken Arm. Da sah sie dann auch noch viel hübscher aus, denn sie hatte wunderschönes Haar, nicht lang zwar, aber voll und dicht, das flog ihr in freiem Gelock um Kopf und Nacken. Handschuhe trug sie nicht, doch in der Rechten eine Reitgerte mit schwerem goldenen Knopf; auf diesem Knopf war ein kompliziertes Wappen eingraviert, das auch ein heraldisch Findiger vielleicht nicht ohne weiteres hätte erkennen können: es war das alte Wappen der bayrischen Kurpfalz, vereint mit einem modernen Adelswappen.

Der prinzliche Bruder schaute gelangweilter in die Welt, als das heitere Mädchen. Er war achtzehnjährig, zur gleichen Stunde geboren wie Schwester Gertrude, noch ganz bartlos und bildhübsch wie ein Lieblingspage einer verliebten Herzogin. Fürstlich gekleidet und mit der Eleganz seines Standes war er keineswegs; er trug vielmehr nur eine Drillichjacke und Hosen aus Drillich, um die von den Knien abwärts lederne Gamaschen geschnürt waren, und einen Strohhut auf dem Kopfe.

Hinter den beiden, doch ziemlich weit zurück, ritt Dickmann, Diener und Reitknecht zugleich, zuweilen auch Kutscher, Obergärtner, erster Kammerlakai, sogar Haushofmeister; zuweilen auch Koch, wenn die Köchin einmal plutz entlassen worden war; und aus ähnlichem Grunde dann und wann auch Zofe und der Sekretär Seiner Durchlaucht.

Der hochbeinige Braune Dickmanns war sehr dürr und hinz sozusagen in allen Knochen. Dagegen waren die Ponys der Zwillinge ungemein feiste Tierchen, sehr faul und sehr fromm; sie hießen Kunibert und Adalgise. Dickmann hatte ihnen bei ihrer Geburt diese Namen gegeben, nach den Namen des Heldenpaares in einem schönen Roman, den er einmal auf dem Turmboden zwischen altem Gerümpel gefunden hatte.

So ritten die drei durch den Wald, gemächlich und langsam, denn es war noch immer recht heiß, und kaum ein Lüftzug regte sich unter den Bäumen.

Gertrude sang:

„Der Kommandant von Großwardein,
Der hatt' ein einzig Töchterlein,
Theresia ihr Namen war.
Gottesfürchtig, züchtig, keusch und klar!
Tralli, tralla tralla!"

„Sei still", murrte Manuel; „ich bin nicht aufgelegt, dein Gröhlen zu hören."

„Ich gröhle nicht, ich zwitschere höchstens. Was hast du nur heute. Bist du betrübt, daß die dein Mönch davongegangen ist?"

„Gott sei Dank, daß Vater ihn zum Geier gejagt hat! Andere in meinem Alter sind schon fidele Sexy-Borussen. Ich habe noch nicht einmal das Abitur hinter mir."

„Das liegt doch an dir! Warum bist du so faul?"

„Quatschkopp", sagte Manuel unfein. „Ich bin nicht faul! ich büffle manchmal, daß mir der Kopf raucht. Warum hat mich der Vater nicht in eine Schule gesteckt — oder in eine Pension — oder in das Kadettenkorps?"

„Kadettenkorps — vielleicht in ein preußisches? O ja! Bei seinem Haß gegen das Preußenland und die Soldateska! 's wird noch genug Aufregung geben, wenn du dein Jahr abdienen mußt."

„Das werde ich nie", entgegnete Manuel stolz. „Als Sprößling eines reichsunmittelbaren Fürstengeschlechts brauche ich das nicht!"

(Fortsetzung folgt.)



Man sollte annehmen, daß mit der fortschreitenden Technik (Schottensystem, Unterwasserschallsignale, Doppelboden usw.) eine Verminderung der Schiffsverluste eingetreten sei. Die Statistik beweist aber, daß sowohl Verluste als auch Unfälle auf der gleichen Höhe geblieben sind. In bezug auf die deutschen Schiffsverluste ist bemerkenswert, daß sie in der Hauptsache alte Schiffe von mehr als 15 Dienstjahren betreffen und die Gefahrenpunkte hauptsächlich in den verkehrsreichen Gewässern liegen (Ostsee, Nordsee, Flußmündungen, Atlantik).

Kleider-Stoffe

Schotten für Kinderkleider, mod. Ausmust., doppeltbreit 1.25
Neue Schotten reine Wolle, in sparten Farbstellungen 2.65
Gabardine und Kammgarn, reine Wolle, enorm billig, 130 cm breit 3.90
Moderne Schotten 105 cm breit, reine Wolle, aparte Muster 3.90
Rips reine Wolle, doppeltbreit, in mod. Pastell-Farben 5.50
Neuheiten in sich gemusterte Stoffe, die große Mode, aparte Farben, 100 u. 130 cm breit 6.90

Ein Posten Damen-
STRÜMPFE
mit kleinen Schönheitsfehlern
bedeutend unter Preis

2.90 la Waschseide, eleg. feinf. Qual. doppels., hochf.
1.45 la Kunstseide mit regul. Naht, schwere Qual.
95 ₰ la Seidenflor, feinf. sol Qual., doppels., hochf.

Seiden-Stoffe

Waschseide aparte Streifen 1.65
Waschseide elegante Bebotten und Streifen 2.95
Hut-Rips in allen modernen Farben 2.60
Futter-Damassé gute Qualität 3.50
Helvetia-Seide 85 cm breit, in allen neuen Farben 3.90
Crêpe de chine großes Farbensortiment, ca. 100 cm breit 5.90

Damen-Mäntel
in allen modernen Pastell-Farben und feschen Formen, aus la Rips- und in den neuesten Fantasie-Stoffen
16.50
19.75 26.50 36.00

Kinder-Kleider
in reinwollenen Stoffen 6.75 alle moderne Farben, Gr. 60

Kinder-Mäntel
in reinwollenen Fantasie-Stoffen 9.75 mit Pelerine, Gr. 50

Damen-Kleider
in modernen Fassons, aus la reiner Wolle, einfarbig, in den neuesten Pastell-Farben, sowie aparten Streifen u. Karos
12.50
16.50 19.75 26.50

1497

MICHEL
Aktien-Gesellschaft — Elberfeld.

MODERNES THEATER
Elberfeld

Das größte Ereignis dieser Woche

war die heutige Erstaufführung des herrlichen neuen Großfilmwerkes:

Der Rosenkavalier

Textbuch: Hugo von Hofmannsthal

Musik: Richard Strauß — Regie: Robert Wiene

Hauptdarsteller:

Der Marschall	Paul Hartmann
Die Marschallin	Huguette Duflos
Oktavian	Jaque Catelain
Baron Ochs von Lerchenau	Michael Bohnen
Herr von Faninal	Carl Forest
Sophie	Elly Felicie Berger
Valzacchi	Friedrich Feher
Annina	Carmen Cartellieri

Aus der unendlichen Fülle der Zeitungskritiken über dieses Filmwerk geben wir einige nachstehend wieder:

Berliner Börsenkurier: ... es ist seine (Strauß) erste Oper, die verfilmt wird, eine der wenigen modernen Opern, es ist geschehen, er hat das Zeichen gegeben, es ist unheimlich. Der einstige Rosenkavalier ist als Film Tatsache ... Wiene ist ein ausgezeichneter Regisseur ... er hat ein Gespür für die Doppelseitigkeit, die das Wesen der Films ist. Landschaft und Architektur sind nicht minder dankbar als das Kostüm. Professor Roller hat mitgemacht, die Kostüme sind vollendeter Stil und werden unmittelbar gebraucht ... Bohnen ist Ochs. Wundervoll. Man vergißt Gesang und staunt ... Die Musik von Strauß ... gleitet entzückend dahin, dekorativ geworden, ein uneingestandener sinfonischer Genuß.

Neue preußische Kreuzzeitung: Es muß zugegeben werden, daß der Film neue künstlerische Möglichkeiten gibt ... die unendlichen Reiz sind die Bilder Wiens und aus seiner Umgebung. Der Duft der einzigartigen Schönheit einer Stadt ... liegt über den Bildern. Köstliche Szenen sind eingefügt ... Es war ein Genuß.

Der Berliner Westen: Der Rahmen der Dresdener Veranstaltung war ein so großer und prächtiger, daß der Film vollends zum Triumphator wurde ... Das Werk ist aus dem Rhythmus der Strauß'schen Melodien geboren ...

Dresdner Anzeiger: Technik und Darbietung des Werkes sind vorzüglich ... Einer ganzen Reihe von Filmfachleuten und Künstlern ist dieser Erfolg zu danken. Wienes Spielleitung triumphiert in den Massenszenen und bleibt an lyrischen Stellen stets geschmackvoll. Richard Strauß dirigierte sein Werk mit größter künstlerischer Bereitschaft. Die Staatskapelle spielte, wie sonst nur noch bei allerhöchsten Anlässen.

Berliner Lokalanzeiger: ... Der Film ist rein Wiener Milieu. Er hätte vielleicht nirgends in solcher Vollendung geschaffen werden können. Man hat das Gefühl der absoluten Echtheit. Es strömt von ihm jener feine Zauber, der über dieser ganzen Geschichte liegt ... Es wird ausgezeichnet gespielt, aber vielmehr als das, der Film wirkt wie ein großes einheitliches Ganzes, wie aus einem Guß. Er strömt, natürlich in ganz anderer Art, einen Zauber aus, den schon seinerzeit das Milieu in die Oper brachte. Vielleicht ist sogar das Kolorit noch stärker, soweit die Personen noch mehr ...

Aufführungszeiten: 3.00 5.30 8.00

Hierzu:

die neueste Fox-Groteske: **Farmer wider Willen** 2 lustige Akte — die neueste **Trianon-Wochenschau**

Kassenöffnung 2¾ Uhr. — Kommenden Sonntag vorm. 11 Uhr:

Gluten am Nordpol

Eine Nordlandreise mit dem Dampfer „München" des Norddeutschen Lloyd.

Vortrag: Oberingenieur Dreyer, Hannover.

Kleine Preise! Jugendliche haben Zutritt! 1158

Vereinigte Stadttheater
Barmen 789 Elberfeld
Samstag den 13. März
8 bis 11: Wilhelm Tell. Vorstellung für den Bühnen-Volksbund und den Bildungsverein. Kein Kartenverkauf. | 4½ bis 8: Boris Godunow. Fünfte Vorstellung im Bremen-Abonnement IV.

Thalia-Theater.
Heute Freitag, abends 7¾ Uhr: Einmaliges Ensemble-Gastspiel: „Schneider Wibbel" Lustsp. v. Hans Müller-Schlösser. In der Titelrolle: Der Verfasser. Drei Stunden Lachen!!!
Die 4 letzten Aufführungen!! Samstagabend 7¾, Sonntag nachm. 3½ Uhr bei kl. Preis. und abends 7¾ Uhr, Montagabend 7¾ Uhr: Der Welterfolg: „Teresina", Operette von Oscar Straus.
Ab Dienstag, tägl. 7¾ Uhr: Die Sensation: Frau von Koresin, Operette von Toni Thoms. J481

Im Salamander
Heute Freitag zum letzten Male: **Das Mädchen aus der Ackerstraße**
Ab Samstag und folgende Tage: **Die Frau, die sich verkaufte** J79
Anfang 8 Uhr. Kasse ab 5 Uhr.

Schauspielhaus Düsseldorf.
Sonnabend den 13. März, 8–10.30 Uhr. Sonntag den 14. März 7.30–10 Uhr: „Der fröhliche Weinberg" von Carl Zuckmayer.
Preise Mark 1.30 bis Mark 10.30. 45420

Ein neuer Heilweg! Haut-, Harn- und Blutkrankheiten, Frauenleiden, Lungen-, Leber- und Nierenleiden sowie alle anderen Krankheiten behand. erfolgreich nach eigenem homöopath. Heilverfahren, Biochemie, Naturheilkunde, Augendiagnose. Lang. Praxis.
A. Demke, Elberfeld, Hochstr. 24.
2 Minuten vom Rathaus.
Sprechst. 10–1 u. 3–6, Sonntags keine.

Kommißbrot
Stets frisch aus eig. Bäckerei Zhielmann, G. Kipdorf 15, Tel. 3802. Zu haben bei Stimpel, G., Gefundheitstr. 66, Treister, G., Rottenbacherstr. 3, Pommern, G., Hofstr. 45, Schmidt, G., Ottenbruchstraße 30, G. Krumbach, Chiltr. 39, in Barmen: Engelhard, Hoferstr. 30, Pippel, Altermarkt und Wichlinghauser Str., Gottmann, Wichlinghauserstraße 3.

Elektrische Anlag. jed. Art, Glühbirnen, Motore, Wohlfeld, Elb., Friedrichstr. 63a, d. Rath.

Ehrliche Leute
erhalten 16395 Herrenbekleidung Damenbekleidung Manufakturwaren auf Teilzahlung
J. Peerboom
Elberf., Döppersbergerstraße 20.

Behördlich empfohlen: Dr. Schwenzers
Ratten- und Mäuse-Typhusbazillen
Radikalste Vertilgungsmethode
Preis für Mäuse 1.25 Gm. Preis für Ratten 1.75 Gm.
Stets frisch zu haben: Carl Lohnberg, Elberfeld, Wall-Drogerie, Wall 11/13, Emil Jansen, Barmen, Rathaus-Drogerie. 3187 Drogerie Hermann Wolf, Vohwinkel.

Verkehrssonntag in Elberfeld am 28. März 1926.

Der Verkehrsverein beabsichtigt, an diesem Tage einen **Automobilkorso** für Personen- und Geschäftswagen zu veranstalten.

Vereine, Privatpersonen und Firmen, die sich an der Korsofahrt, die nachmittags von 3–4 Uhr stattfinden wird, beteiligen wollen, werden ersucht, sich in die beim Verkehrsamt, Rathaus Zimmer Nr. 47, Fernsprecher Rathaus Nr. 81, 175, 173, ausliegende Liste spätestens bis zum 15. März d. Js. einzuzeichnen. Nähere Auskunft dort.

Elberfeld, den 10. März 1926. Städt. Verkehrsamt. 1944

Besucht die 1. Bergische
Briefmarken-Ausstellung
am Sonntag 14. März in der Stadthalle zu Elberfeld. — Geöffnet von 10½ bis 6½ Uhr.

Ehem. Kolonialdeutsche und Schutztruppler sind herzl. willkommen. — Nächste Versammlung Samstag 13. cr. „Anker", Elberfeld, Marienstraße 8 Uhr. Verein ehem. Kolonialdeutscher und Schutztruppler.

Schankwirtschaft **„Zum halben Hahn"** J. A.: Hermann Kunft, Elberfeld, Untergrünewalderstr. 32
Groß. Schlacht- u. Bockfest in sämtlichen Räumen.
Spezialität: ½ Hahn 30 Pfg.
Freitag, Samstag und Sonntag.

Auf zur Lindenhöhe
E., Haltestelle Westend. Morgen Samstag: **Ehrenabend d. Hauskapelle**
Es ladet höflichst ein: W. H. H.

Modernes Theater, Elberfeld
Sonntag den 14. März, vorm. 11 Uhr:
Filmvortrag
Oberingenieur Dreyer-Hannover
Polarfahrt
mit dem Lloyddampfer „München" nach
Norwegen Island Spitzbergen
Der Film gewaltiger polarer Romantik. Interessante Trick- und Zeichenfilme. Mitternachtssonne. Gletscherbewegung. Golfstromdriften.
Film der Döring-Film-Werke Hannover.
Näheres siehe auch Plakate. b115

Ufa Palast Barmen

Nun ist er da!

Der in der Welt einzig dastehende große Ufa-Jagd-Film aus dem deutsch. Hochgebirge.

Ueber ein Jahr lang waren zahlreiche, altbewährte Wildoperateure in den Alpen tätig, um auf fußbreit. Feldpfaden, schwindelnden Abgrund zur Seite, dem Wilde des Hochwaldes nachzustellen und diesen glänzenden Film mit seinen gefährlichen Klettersensationen, Steinschlag, Ueberschwemmung und Kampf mit einem mächtigen Adler in freier Natur aufzunehmen.

Der Wilderer!

Ein Drama aus dem Hochgebirge von Johannes Meyer.

In den Hauptrollen:
Carl de Vogt — Rudolf Rittner
Helga Thomas — Jos. Peterhans

Dieses Jägerspiel aus den deutsch. Bergen, das mit seiner Bilderfülle, dem Reichtum an tiefwurzelnden Eindrücken zu den besten und stärksten deutschen Filmwerken gehört, läuft bis Donnerstag den 18. März **als Erst-Aufführung!**

Hierzu: **Wenn Männer ausgehen!**
Ein heiterer Film für Eheleute und solche, die es werden wollen ... in 6 lustig. Akten.

Ferner ausgez. Beiprogramm
Wochentags bis 5.00 kleine Preise.
Diese Woche täglich Auflösung uns. 1. Kreuzworträtsels 47b

Beyenburg an der Wupper.
Bergischer Hof Telephon 2.
Altrenommiert. Haus. Gute Küche. 1254

Dr. Prell U.-Barmen 1264 **verreist.**

8331

Schirme Stöcke kaufen Sie am vorteilhaftesten direkt in der Fabrik Düppelerstraße 36. Konfirmanden-schirme-Auswahl. Reparaturen schnellstens. Kein Laden.

Elberfelder Konzert-Gesellschaft
Freitag 19. März und Samstag 20. März, abends 7½ Uhr, Stadthalle Johannisberg
V. Abonnements-Konzert u. Voraufführung
Leitung: Hermann von Schmeidel.
Beethoven, Missa Solemnis.
Solisten:
Lotte Leonhard, Maria Philippi
Karl Erb, Albert Fischer
Preise der Plätze für Freitag 1.50, 3.50, 5.00
für Samstag 2.50, 4.50, 6.50 192
Kartenverkauf bei B. Hartmann, Elberf., Kaiserstr. 35.

Quartett-Verein „Glocke" Barmen.
Mitglied des Rhein. u. Deutschen Sängerbundes. Schutzherr: Kom.-Rat Th. Hinsberg, Barmen. Leitung: Herr Musikdir. Robert Kringe, Elberfeld.
Sonntag den 14. März 1926, abends 7 Uhr, im großen Saale der Gesellschaft „Concordia"!
Frühjahrs-Konzert.
Ausführende:
Herr Adolf Fischer, Heldentenor, von den vereinigten Stadttheatern Barmen-Elberfeld.
Herr Musikdirektor Viktor Kohl, am Flügel.
Quartett-Verein „Glocke" Barmen.
Ibach-Flügel.
Einlaß 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr.
Eintritt à Person 1.– Mk. einschl. Steuer.
1929a

Evangel. Arbeiter-Verein I, Elberfeld.
Sonnabend den 13. März 1926, abends 8 Uhr, und Sonntag den 14. März 1926, abends 6½ Uhr, im Vereinssaal Mittelstraße 20a:
AUFFÜHRUNGS-ABENDE
„VERLORENE EHRE"
Schauspiel in 3 Aufzügen von Bohrmann-Riegen. Spielleitung: Herr Erich Haustein.
Karten zum Preise von Mk. 0.75 einschließlich Steuer sind zu haben bei Herrn Koch, Mittelstraße 22, und an den Abendkassen.

Preisabbau!
Wäscherei Almenräder,
Tel. 6183 Unter-Barmen Tel. 6183.
Mod. Maschinen. — Schonende Behandlg. Wäsche nach Gewicht, schrankfertig nach Preisliste in bester Ausführung. e203


5 Tage zur Ansicht
mit bedingungslos. Rückgaberecht bei Nichtgefallen liefere ich überallhin mein erstkl. Tourenrad **Modell 1926** von elegantem Aussehen, leichtem Lauf und unverwüstlicher Konstruktion. Ausgestattet mit Doppelglockenlager, Innenlötung, nicht geschweißt, werden meine Räder komplett geliefert mit Orig. „Torpedo" oder „Rotax"-Freilauf mit Rücktrittbremse, erstklassiger prima Bereifung, „Continental" oder „Dunlop", mit angen. Zahlung gegen bequeme Wochenzahlungen von nur **3.–** Mark jährl. schriftliche Garantie, ohne für Gesamt. ... versicherung von M. 1000.–. Lassen Sie sich sofort dies Fahrrad kommen! Es ist für Sie ein Verdienst! Denn — was Sie an Fahrgeld und Zeit ersparen, bringt es Ihnen ein. Die Anschaffung ist ohne Kosten für Sie, wenn Sie Ersparnis für die bequeme Rate verwenden! Verlangen Sie sofort [illegible] e867

Großes Schlacht- und Bockbierfest!
Samstag den 13. März, Sonntag den 14. März.
Ernst Kirchhoff
Elberfeld, Güterstraße Nr. 14.
Humor und Stimmung wie immer.

Wurmer
[illegible] 416

Barmen **FILM-PALAST WESTFALIA** Großbarmen

Beachten SIE bitte unseren erlesenen Spielplan, der Ihnen wiederum köstliche Stunden durch Güte und Reichhaltigkeit verbürgt!

Eine hochaktuelle Frauen-Studie im Film, welche z. Z. den Gesprächstoff aller Großstädte bildet:

Kann eine schöne Frau treu sein?

Diese tiefgründige Frage läßt sich keinenfalls so ohne weiteres mit ... ja ... oder ... nein beantworten, nur wer dieses exklusive Sittenwerk gesehen hat, wird sich der Größe und Bedeutung dieser Frage erst voll bewußt! 8 Akte.

Der herrliche Großfilm von deutschem Glück und deutschem Leid:

= Des Lebens Würfelspiel! =

Seltsam verläuft „Des Lebens Würfelspiel"! Der schneidige Leutnant der Vorkriegszeit ist nach dem Kriege bei seinem ehemaligen Burschen, jetzt Generaldirektor der W. Päschke A.-G. für Fleischverwertung in bescheidener Stellung tätig. — Mit atemloser Spannung verfolgt man die wechselvollen Bilder. = HELLA MOJA in hinreißendem Spiel als „süßes Mädel". Des Lebens Würfelspiel schildert im 1. Teil Soldatenleben und Liebe bis zu dem begeisterten Ausmarsch in den unvergeßl. Augusttagen 1914.

Deulig-Woche Nr. 11 das Neueste i. Bild. — **Die 8. gr. Modenschau d. F.P.W. Die elegante Dame „Martha"** — Das Vollendetste in Naturfarben-Photographie. 3. Teil: **Das Feuermeer in Hawai.** — **Varieté: HAUPTMANN & CO.** Musikalische Gymnastik-Sensation.

Sonntag vorm. 11 Uhr: **MATINEE:** Das große Programm. Kleine Preise: **Loge Mk. 1.—, I. Parkett Mk. 0.80, II. Parkett Mk. 0.50.**

Barmen **FILM-PALAST WESTFALIA** Großbarmen

Kamp Schuhe

gut und billig, für den praktischen Bedarf sowie für den verwöhnten Geschmack.

Das Frühjahr 1926

steht im Zeichen einer großen Schuhmode. Ich habe mir für Elberfeld den **Alleinverkauf** der **Marke**



gesichert. Diese Schuhe werden Ihnen durch **Eleganz, Billigkeit** und **Qualität** imponieren. Besichtigen Sie bitte die Auslagen in meinen Schaufenstern, Sie werden überrascht sein.

Wenn nur geringe Mittel zum Einkauf von

Schuhwaren

zur Verfügung stehen, dann empfehle ich den Versuch mit meinen billigen Preislagen zu machen, denn auch für diese übernehme ich in bezug auf Qualität und Paßform volle Garantie.

Einige Beispiele:

Roßchevr. **Damenhalbschuh** mit echter Kappe... Roßchevr. D.-Spangenschuh moderne Ausführ. Rindb.-**Knaben- u. Mädchen-Stiefel** Gr. 31/35	**5.90**
Damenzweispangenschuh la Roßchevreau, moderne Ausführung.... **Burschenstiefel** Rindbox, Gr. 36/39	**6.90**
Herrenstiefel a. gut. Rindbox Derby-Fasson **Damenhalbschuh** Box-calf. Rahmenarbeit **Damenspangenschuh** mit Lack- in solid. Ausführung.....	**7.90**
Lackleder-Damen-Spangenschuh Rindbox-**Herrenstiefel** Brauner **Boxcalf-Damenhalbschuh**	**8.90**
Brauner Damenspangenschuh mit franz. Abs., mod. Ausführ., sehr elegant ja Rindbox-**Herrenstiefel** auf Unterschle gedoppelt.....	**9.75**

Kinder-Stiefel in sehr großer Auswahl zu zeitgemäßen Preisen
Turnschuhe in allen Arten

Dirndelschuhe Gr. 36/42 mit Seid.-Pompons **95 ₰**

Kommen Sie zu mir — Ueberzeugen Sie sich!

Samstags durchgehend geöffnet

Schuhhaus Kamp

ELBERFELD - Bachstraße 105
1 Minute vom Rathaus. 3409

Gläser machen den Unterschied

zwischen anstrengender Behelferei und bequemer Arbeit. Was für die Arbeit gilt, trifft auch auf die Erholung, das Lesen usw. zu. Richtige Augengläser liefert zu mäß. Preisen

Optiker Overhage, Elberfeld

Rathenau-Straße 4, am Neumarkt.

Gewissenhafte Augenuntersuchung und fachmännische Beratung kostenlos.

Krankenkassenlieferant

Hast du mit den Augen Plage, Gehe nur zu **Overhage!**

3201



Anno 1696.

Das echte

Waaning-Tilly-Oel

ist ein altbewährtes Heilmittel, besonders erprobt bei

Gallenstein- und Nierensteinleiden, Magenbeschwerden, Rheumatismus usw.

In den Apotheken erhältlich.

Man verlange jedoch ausdrücklich die echte holländische Marke **Waaning-Tilly** und nicht mehr Haarlemer-Oel oder Tilly-Tropfen, da es viele wertlose Nachahmungen gibt. b130

Gebr. Waaning-Tilly, Haarlem (Holland).



b69

80000 mal vervielfältigt wird jede Anzeige im General-Anzeiger f. Elberfeld-Barmen.



Millionen Menschen

alt und jung, in allen Teilen der Welt, erfreuen sich der angenehmen Wirkung und des hervorragenden Wohlgeschmacks von WRIGLEY P.K.-Kau-Bonbons.

Erfrischend, von dauerndem Aroma, vorzüglich für Zähne und Mund.

Regen den Appetit an und fördern die Verdauung.

G.N.6

Päckchen — 4 Stück — 10 Pf. Ueberall erhältlich!

WRIGLEY

KAU-BONBONS



WRIGLEY AKTIEN-GESELLSCHAFT, FRANKFURT A. M.

Verkauf an Private zu Fabrikpreisen

— in —

Herren- u. Burschen-

Anzügen u. Mänteln

Beginn des Verkaufs: Freitag nachmittag 4 Uhr.

Verkaufszeit: 8½—1 und 3—7 Uhr, auch Samstags.

Westdeutsche Herrenkleider-Fabrik

Elberfeld, Hofaue 89, part.

1818

Billige Samstags-Angebote!

1472

Strümpfe

- **Damen-Strümpfe** verst. Spitze u. Ferse schwarz u. farb., Paar **39 ₰**
- **Damen-Strümpfe** Ia schw. Qual., m. Dopp.-sohle u. Hochfers., Paar **85 ₰**
- **Damen-Strümpfe** Seidenflor, sol. Qualit. m. verstärkt. Fuß, Paar **95 ₰**
- **Damen-Strümpfe** Ia Seidenflor, hervorr. Qual., all. Farb., Paar **1.65**
- **Damen-Strümpfe** Kunstseide I. Wahl .... Paar **1.95**
- **Damen-Strümpfe** Waschseide, prima Qual., durchaus fehlerfreie Ware, Paar **2.95**

Led.-Handschuhe

- **Damen-Glacé-Leder** solide Qual., schwarz und farbig ..... Paar **3.95**
- **Dam.-Juchf.-Handschuhe** Prima Qualität, in allen Farben ... Paar **4.95**
- **Damen-Nappa** Ia Qual., m. Riegel u. 2 Druckknöpf., Paar **5.90**
- **Damen-Dänisch-Leder** best. deutsch. Fabrik. in mod. Farben, Paar **5.90**
- **Dam.-Ziegen-Stepper** hervorrag. Qualit., in allen mod. Farb., Paar **7.50**
- **Dam.-Mocha-Gazellen** besond. eleg. Handschuh, Ia Qual., Paar **9.50**

Schürzen

- **Knaben-Schürzen** Zefir, mit Paspel und Tasche .... **48 ₰**
- **Mädchen-Schürzen** Zefir, m. farbig. Paspel und Tasche .... **78 ₰**
- **Mädchen-Schürzen** aus Buntdruck, schöne Muster .... **88 ₰**
- **Damen-Schürzen** Jumperform, aus Zefir und Buntdruck ...... **88 ₰**
- **Damen-Schürzen** Jumperform, weiß Chiffon, m. Feston-Einsatz **95 ₰**
- **Damen-Schürzen** Jumperform aparte bunte Muster. **1.25**

Trikotagen

- **Herren-Normal-Hosen** wollgemischt **1.85**
- **Normal-Hemden** wollhaltig, mit Doppelbrust **2.45**
- **Einsatz-Hemden** solide Qualitäten, mit Ia Rips-Einsatz **2.95**
- **Herren-Garnituren** prima Qualität, in modernen Farben .. **5.75**
- **Damen-Schlupfhosen** K'seide, m. doppeltem Schritt, alle Farben **1.95**
- **Korsett-Schoner** besonders billig, mit schmalem Träger .... **45 ₰**

Herren-Artikel

- **Seiden-Binder** moderne Dessins, in guten Qualitäten .... **95 ₰**
- **Hosenträger** frische Ware, mit Ia Lederpatten .... **95 ₰**
- **Oberhemden** prima Qual., gar. waschecht, bes. vorteilhaft, m. Kragen **5.75**
- **Oberhemden** weiß, solider Rumpsstoff u. Ia Ripseinsatz **5.90**
- **Oberhemden** mod. Karos, prima Zefirqualität **6.90**
- **Sportkragen** weiß, aus Rips und Popeline..... 3 Stück **60 ₰**

Kaffeedecken in besond. hübschen, hellkariert. Mustern, Größe 110/150, garantiert waschecht **2.25**

Gebrüder Alsberg

Elberfeld Wall 36–40.

Unterkleider aus Seiden-Trikot, solide Qualität, in allen modernen Farben **3.75**

Läuse [illegible] Mensch u. Tier Kopf-, Kleider-, Filz-, (Brut) vertilgt. Keine Wanze mehr. Einm. Anw. Kampolda (B) empf.: Elberfeld Drog. Weidenmüller, Morianstr. 22 16198

Anzeigen jeder Art erzielen größten Erfolg im General-Anzeiger für Elb.-Barmen, der verbreitetsten Tageszeitung des Bergisch. Landes. — Probenummern und Kostenanschläge bereitwilligst.

Infolge der

Zwangswirtschaft

Total-Ausverkauf

in

Schuhwaren

wegen vollständiger Geschäfts-Aufgabe.

In der heutigen geldknappen Zeit bietet dieser **Total-Ausverkauf** **eine selten günstige Einkaufs-Gelegenheit.**

Da der **Andrang** in den **Nachmittagsstunden** sehr groß ist, wird gebeten, zum **Einkauf** nach Möglichkeit den **Vormittag** zu benutzen.

16 A. Stursberg ELBERFELD Königstrasse 16

Ecke Königsplatz.

1422

Stets Gelegenheitskäufe am Lager in Brillanten, Uhren und Goldwaren!

Neue silb. Herren-Taschenuhren v. 22 Mk. an und höh.; neue silb. Armband-Herrenuhren von 20 Mk. an u. höh.; gold. Plaque-Herrenuhren m. Sprungdeck. 45 Mk. (10 Jahre Garant.); gold. 14-kar. Damen-Armbanduhren v. 45 Mk. an u. höh.; gold. 14-kar. Trauringe, das Paar von 20 Mk. an u. höh. Große Auswahl in neuen u. gebrauchten gold. Herrenuhren, 14-kar., mit Sprungdeckel, schönen Brillantringen, Brillantbroschen, goldenen Herrenketten, dito Herren- u. Damenringen, silbernen u. versilberten Bestecken, silbernen Körbchen etc. wie schon lange bekannt alles staunend billig und unter Garantie fast zu Friedenspreisen

T. Leeser, Elberf., nur Grünstr. 29, I. Stock. Fernruf 527.

Alte Uhren, Gold- u. Silbergegenst. nehme zu reell. Pr

Die neuesten Modelle sind eingetroffen

Damen- u. Herrenhüte

Uniformen billigst.

P. Schnabel, Hutmacher, Elberf. Aue 40. 16396

Fabelhaft billig verkaufe ich **einzeln an Private**

Damen-Hüte für Frühjahr und Sommer! Große Auswahl

Seiden-Hüte ganz fabelhaft billig.

Beste Bezugsquelle für Modistinnen in Hutformen, Blumen, Reihern etc. – Alte Hüte werden mod. umgearbeitet u. umgeformt zu ganz besond. billig. Preisen.

Kein Laden! II. Etage!

S. SAMUEL, Elberfeld, Hofaue 91, II. Etg.

Reiner Weinbrand Schorres Hausmarke **2.75** 10490

Bado-Weinbrand Mk. **3.00**

Preise verstehen sich **mit Flasche**. Bei Abnahme von 10 Flaschen, auch sortiert, **10 Proz. Rabatt.**

Otto Schorre Nachf. **Barmen,** Wertherstr. 57a. Tel. 1342

Selbst überzeugen müssen Sie sich, daß Sie äußerst preiswert und stets in größter Auswahl: **Spitzen, Festonstickereien, Bänder und Besätze aller Art, Holzperl- und Seidenfransen, Tülle, Seidenbatiste, Chiffon, Etamine, Strümpfe, Socken, Handschuhe** etc. etc. bei uns finden. **Damenschneiderinnen hoher Rabatt!**

Elberfelder Spitzenlager, Kipdorf 83.



Kinderwagen Armbrecht, Elberfeld, nur Wirmhof 3

! Wie angegossen !



sitzt jeder

Anzug und Mantel

welcher in unserem Hause zum Verkauf gelangt

Jeder kann kaufen!

Wir geben Ihnen die gekaufte Ware bei einer geringen Anzahlung sofort mit, für den Restbetrag räumen wir Ihnen einen mehrmonatlichen

Kredit ein.

Passende Kleidung für jede Figur.

Tanz-Anzüge **Smoking-Anzüge**

Konfirmanden-Anzüge

Garderobenhaus

Merkur

Elberfeld, Wirmhof 13, 1. Etage

im Hause Auto-Weber.

Stadtverordneten-Versammlung Elberfeld.

Ausgabefreudige Stadtväter. — Für 10 Millionen Neuforderungen. — Gegen die Eingriffe in die Selbstverwaltung und die Behandlung der Gemeinden durch Staat und Reich. — Der Neuburgsche Garten. — Das Schlageterdenkmal.

Oberbürgermeister Dr. Kirschbaum brachte den Haushaltsplan im Stadtverordnetenkollegium gestern mit einer nur kurzen Rede ein, in der er besonders betonte, daß sich die Stadtverwaltung bei der Aufstellung des Haushaltsplanes von den Gesichtspunkten größter Sparsamkeit habe leiten lassen. Diese Feststellung fand in der Versammlung ein Echo und es wurde auch die Frage ventiliert, wo noch eine Minderung der Ausgaben erzielt werden könne. Eine Möglichkeit wurde nur bei den außerordentlich hohen Ausgaben persönlicher Art gefunden, wobei betont wurde, daß in der Verwaltung viel zu viel Stellen vorhanden seien, die nach gehobenen Gehaltsklassen besoldet werden, und eine gewisse Hilfe auch durch Intensivierung der Arbeit erstrebt werden könne. Oberbürgermeister Dr. Kirschbaum gab die ausdrückliche Versicherung, daß offen werdende Stellen nur mit Zustimmung der Beamtenkommission und des Hauptausschusses wieder besetzt werden sollten. Nur der sozialdemokratische Stadtv. Oskar Hoffmann war der Meinung, daß schon genug gespart und schon genug wichtige kommunale Ausgaben unterlassen worden seien, worauf ihm von der Rechten erwidert wurde, daß er leider eine Angabe darüber unterlassen habe, wer die neuen Ausgaben und neuen Steuern bezahlen solle. Er selbst und seine Anhänger könnten und wollten sie nicht bezahlen.

Anscheinend war das Kollegium willens gewesen, die Reden, die bei der Etatsberatung besonders üppig ins Kraut zu schießen pflegen, einzudämmen. Im Hauptausschuß hatte man sich nämlich einmütig dahin verständigt, auf eine Generalaussprache zu verzichten. Aber schon beim Etat der Allgemeinen Verwaltung geriet man infolge der Hoffmannschen Ausführungen in eine allgemeine Aussprache, bei der auch der nun einmal unentbehrliche Abstecher ins Gebiet der hohen Politik gemacht und von der Linken auch wieder Reden gehalten wurden, die agitatorischen Zwecken dienen sollten.

Von den Parteien sind zum Etat nicht weniger als ein halbes Hundert Anträge gestellt worden, durch die der Etat um volle 10 Millionen Mark belastet werden würde. Zum Teil dienen die Anträge natürlich auch propagandistischen Zwecken. Dahin gehört vor allem ein Antrag der Kommunisten, der übrigens nach ihren eigenen Angaben nicht einmal ihr eigenes Geistesprodukt, sondern ihnen aus bürgerlichen Kreisen zugegangen ist, von den höheren Beamten zu verlangen, daß sie durch freiwilligen Verzicht auf einen Teil ihres Gehalts den Willen zur Linderung der Not bekunden. Der Oberbürgermeister erblickte in dem Antrage eine schwere Kränkung der Beamten, für die er ebenso viel soziales Empfinden in Anspruch nahm wie die äußerste Linke es für sich reklamiert. Zu lebhaften Kontroversen gab die Errichtung des Schlageterdenkmals Anlaß. Wenn es im Laufe der Erörterungen auch häufig zu lebhaften Zwischenrufen kam, bei denen sich diesmal besonders Stadtv. Kunze hervortat, so verlief die Verhandlung doch im großen und ganzen glatt. Heute wird die Beratung fortgesetzt.

Sitzungsbericht.

Die Beratung des Haushaltsplans leitete Oberbürgermeister Dr. Kirschbaum mit einer kurzen Rede ein, in der er darauf hinwies, daß sich die Stadtverwaltung bei Aufstellung des Etats von dem Grundsatz strengster Sparsamkeit habe leiten lassen. Sie sei sich der Schwere der Wirtschaftslage durchaus bewußt und werde alles tun, um den Verwaltungsapparat soweit wie irgend möglich zu vereinfachen, natürlich nur so weit dies verantwortet werden kann, um den Betrieb aufrecht zu erhalten. Bei dieser Gelegenheit teilte der Oberbürgermeister mit, daß heute 749 vergleichbare Beamte vorhanden sind gegen 863 am 1. April 1914. Dabei seien in den 749 noch 207 enthalten, die auf Stellen in den nach 1914 eingerichteten Betrieben zurückzuführen sind. Die Ausgaben für Beamtengehälter betragen 8,15 Prozent der Gesamtaufwendungen des Etats gegen 9,10 Prozent im Jahre 1925 und 8,19 Prozent im Jahre 1913. Die inzwischen eingegangenen Anträge der Stadtverordneten belasteten den ordentlichen Haushaltsplan mit einer Mehrausgabe von etwa 2 Millionen und den außerordentlichen Haushaltsplan mit etwa 8 Millionen Mark. Die Sparsamkeit, deren sich die Stadtverwaltung befleißigt habe, sei also von einzelnen Fraktionen nicht eingehalten worden. Ob man wirklich allen diesen Anträgen entsprechen könne, erscheine ihm mehr als zweifelhaft, und er bitte die Antragsteller, sich ebenfalls die Notwendigkeit zur Sparsamkeit als Richtschnur dienen zu lassen. Das Jahr, in dem wir stehen, sei so unklar, und es sei nicht abzusehen, ob die Propheten recht haben, die annehmen, daß der Höhepunkt der Wirtschaftskrise jetzt erreicht sei, oder die Schwarzseher, die noch eine weitere Verschärfung der Krise voraussagten. Er glaube, daß zu einem ungesunden Pessimismus keine Veranlassung vorliege, dazu schlummerten im deutschen Volk viel zu starke Kräfte. Man dürfe sich aber nicht verhehlen, daß viele unserer Mitbürger sich in großer Not befinden und ihnen geholfen werden müsse. Unter diesen Umständen müsse die Verwaltung manche Wünsche zurückstellen bis zu späterer Zeit. Der Oberbürgermeister ließ seine Ausführungen in die Hoffnung ausklingen, daß die Beratungen des Kollegiums dazu dienen möchten, uns über diese Schwierigkeiten hinwegzuhelfen.

Danach teilte Oberbürgermeister Dr. Kirschbaum mit, daß der Hauptausschuß beschlossen habe,

von einer Generaldebatte abzusehen.

Zur Geschäftsordnung beklagte St.-V. Kunze, daß das Hin- und Herlaufen einzelner Fraktionen sehr störend wirke und eine große Unaufmerksamkeit in das Kollegium trage. Die Stadtverordneten sollten doch nur herausgehen, „wenn sie unbedingt mal müßten". (Große Heiterkeit.)

Infolge des Beschlusses des Hauptausschusses wurde sofort in die

Einzelberatung

eingetreten und beschlossen, daß über die von den Stadtverordneten eingebrachten Anträge — es sind über fünfzig — keine Aussprache erfolgen soll, wenn sie noch in einer Kommission vorberaten werden müssen. Die Kommunisten verhielten sich ablehnend, weil, wie ihnen aus der Versammlung zugerufen wurde, sie zweimal Agitationsreden über dasselbe Thema halten wollten.

Zum deutschnationalen und Zentrums-Antrag, den

Neuburgschen Garten

der Bürgerschaft zugänglich zu machen und dort einige Ruhebänke aufzustellen, sagte die Verwaltung, daß den Wünschen entsprochen werden solle, sobald ein Abkommen mit den Geschwistern Neuburg darüber getroffen sei.

Ein kommunistischer Antrag verlangte, beim preußischen Staatsministerium dahin vorstellig zu werden, eine weitere Erhöhung der gesetzlichen Miete für Wohn- und gewerbliche Räume nicht vorzunehmen. Die Sozialdemokraten stimmten dem Antrag mit der Begründung zu, daß bei der jetzigen Wirtschaftslage eine Erhöhung der Miete nicht tragbar sei und die Hausbesitzer mit der jetzigen Miete auskommen könnten. Stadtv. Wülfing bemerkte, daß mit dem Wort Miete wieder einmal Unfug getrieben würde. Die Erhöhung der Miete, die eintreten solle, werde von Steuern wieder verschlungen. Die Hausbesitzer würden absolut keinen Vorteil davon haben.

Stadtv. Hoffmann (Soz.) vermißte in der Rede des Oberbürgermeisters, daß er gegen die Eingriffe der Handelskammern, der Staats- und Reichsbehörden in das Selbstbestimmungsrecht der Gemeinden sowie gegen die unzulänglichen Maßnahmen von Staat und Reich bei den Notstandsarbeiten in ähnlicher Weise Stellung genommen habe, wie Oberbürgermeister Adenauer in Köln bei der dortigen Etatsberatung. Wenn der Oberbürgermeister die Notwendigkeit der Sparsamkeit so in den Vordergrund gestellt habe, so frage er: Haben wir nicht schon genug gespart und nicht schon genug wichtige kommunale Aufgaben unterlassen? Zu der ungünstigen Wirtschaftslage teilte der Redner mit, daß

im Wuppertal 88 000 Zahlungsbefehle erlassen, 11 000 Konkurse eröffnet und 5000 Geschäftsaufsichten angeordnet

worden seien, in Elberfeld allein 33 000 Zahlungsbefehle. Er führte schließlich einen Fall mißbräuchlicher Ausnutzung des Wohlfahrtsamtes an. Danach sollte ein Unternehmer bei Stilllegung seines Betriebes die Arbeiter an das Wohlfahrtsamt verwiesen und sich zur Rückzahlung der gewährten Unterstützung verpflichtet haben. Nach Wiedereröffnung des Betriebes habe der Unternehmer den Arbeitern die Beträge wieder abgezogen, aber nicht an das Wohlfahrtsamt abgeliefert. Auf seine Bemerkung, der Oberbürgermeister sollte auch für das Volksbegehren eintreten, rief der deutschvölkische Stadtv. Schenk: „Sie wollen den Oberbürgermeister doch nicht zum Diebstahl verleiten!"

Stadtv. Aug. Hoffmann (Soz.) wies darauf hin, daß Stadtv. Kunze sich über das Hin- und Herlaufen von Stadtverordneten beklagt habe, daß er aber in einer Stunde schon 14 Zwischenrufe gemacht habe, die nicht dazu angetan seien, das Interesse an der Mitarbeit zu wecken. Er bat den Oberbürgermeister, auf Kunze einzuwirken, seine störenden Zwischenrufe zu unterlassen.

Oberbürgermeister Dr. Kirschbaum: St.-V. Hoffmann hat mir den Kölner Oberbürgermeister als leuchtendes Beispiel vorgehalten. Daß ich Ausführungen, wie sie der Kölner Oberbürgermeister gemacht hat, nicht zu machen brauche, liegt auf der Hand. Weder die Industrie noch die Handelskammer des Wuppertals hat die städtische Verwaltung und das Stadtverordneten-Kollegium in der Weise angegriffen, wie es in Köln geschehen ist. Ich hatte also keine Veranlassung, mich gegen Uebergriffe der Handelskammer zu wehren. Ich glaube auch, Sie wissen, daß ich mir solche Uebergriffe nicht gefallen lassen würde. Ueber Berlin habe ich oft genug geklagt. Aber die Parteien, die in Berlin als Gesetzgeber sitzen, handeln dort vollständig anders als die Parteien im Stadtrat. Was die

Selbstverwaltung

anlangt, so ist sie so stark und in einer Weise beschnitten worden, wie wir uns dies nie haben träumen lassen, und ich habe das Gefühl, daß die neue Städteordnung die Selbstverwaltung noch weiter beschneiden wird. Es hat aber gar keinen Zweck, ob ich in Elberfeld eine solche Rede halte. Von den Abgeordneten wird voraussichtlich keiner diese Rede lesen. Wenn wir Beschlüsse nach Berlin geschickt haben, wie dies schon oft geschehen ist, kamen sie gewöhnlich in 6—8 Monaten mit dem Bemerken zurück, daß sie durch den Beschluß des Reichstags oder Landtags ihre Erledigung gefunden hätten. In der Erwerbslosenfrage hat Stadtv. Hoffmann recht. Hier wird in Berlin ein Spiel gespielt, das nicht schön ist. In Zeitungen erscheinen auf einmal Notizen, wonach der Landtag oder die Regierung Beträge von so und so viel zur Verfügung gestellt haben, und die Gemeinden aufgefordert werden, Anträge zu stellen. Gehen unmittelbar darauf Anträge ein, so wird gesagt, daß die Beträge längst verteilt sind. Das ist eine schreiende Ungerechtigkeit. Auch sonst sind die Gemeinden von Reich und Staat miserabel behandelt worden. Das habe ich so oft gesagt, daß es, so glaube ich, nicht nochmal nötig wäre.

Zu den vom Stadtv. Hoffmann erwähnten Vorgängen beim Wohlfahrtsamt, äußerte sich Beigeordneter Dr. Michaelis. Danach sei die Darstellung Hoffmanns nicht ganz zutreffend. Eine auswärtige Firma, die 40 hiesige Arbeiter beschäftigt, habe eines Tages infolge augenblicklicher Zahlungsschwierigkeiten den Lohn nicht beschaffen können und das Wohlfahrtsamt gebeten, für 14 Tage bis drei Wochen für den Unterhalt der Arbeiter zu sorgen. Die verausgabten Beträge würden später wieder zurückerstattet. Die Firma habe dafür zunächst einen Wechsel angeboten und als dieser nicht angenommen worden sei, andere Sicherheiten gegeben.

Von kommunistischer Seite lag folgender Antrag vor:

Anläßlich der bitteren Not, von der fast das ganze schaffende Volk wie auch ganz besonders die Einwohner Elberfelds heimgesucht werden, erachtet es die Stadtverordnetenversammlung als Pflicht der hohen Beamten, auch ihrerseits durch freiwilligen Verzicht auf einen Teil ihres Gehaltes den Willen zur Linderung der Not zu bekunden. Die Fraktion der KPD. schlägt als gangbaren Weg folgende Regelung vor: Es verzichten vorerst für das laufende Jahr 1926 Beamte der Gehaltsklasse 10 auf 10 Prozent, Beamte der Gehaltsklasse 11 auf 15 Prozent, Beamte der Gehaltsklasse 12 auf 20 Prozent, Beamte der Gehaltsklasse 13 auf 25 Prozent, die Herren Beigeordneten und ihnen gleichgestellte andere Beamte mit einem Einkommen von zirka 16 000 Mark auf 30 Prozent, der Herr Oberbürgermeister mit einem Einkommen von 26 000 Mark auf 35 Prozent. Die durch diesen Verzicht erzielten Beträge sollen zu Wohlfahrtszwecken verwandt werden.

Oberbürgermeister Dr. Kirschbaum bemerkte dazu, der ganze Antrag sei eine schwere Kränkung der städtischen Beamten. Er nehme für die städtischen Beamten in Anspruch, daß sie genau so viel soziales Empfinden haben, wie die Antragsteller und daß sie ihr soziales Empfinden nicht nur in Worten, sondern auch in Taten bekunden. Sie müßten es aber ablehnen, sich vorschreiben zu lassen, in welcher Form sie dies tun. Im übrigen tue man der ganzen Beamtenschaft auch insofern ein schreiendes Unrecht an, weil man gar nicht wisse, welche Lasten auf ihnen ruhten, und diesen Lasten müsse doch auch Rechnung getragen werden. Jeder habe die Pflicht, entsprechend seinem Können zur Linderung der Not beizutragen. Dieser Pflicht werde sich auch kein städtischer Beamter entziehen. Dies zu tun, um sich populär zu machen, darauf verzichteten sie.

Stadtv. Würz (Dem.) wandte sich gegen die Methode im Stadtparlament, hohe Politik zu betreiben und Reden zu halten, die zweifellos nur agitatorische Zwecke verfolgen. Jeder der den Etat aufmerksam studiere, müsse zu der Ueberzeugung kommen, daß die Forderung der Sparsamkeit bei der Aufstellung wirklich befolgt worden sei. Wenn auf Grund der Ersparnisse nun irgendwo ein Mißstand sich zeige, dürfe in der Presse aber nicht sofort die Kritik einsetzen und der Vorwurf gemacht werden, weshalb nicht beizeiten vorgesorgt worden sei. Ueber man Sparsamkeit, so müsse man auch die Konsequenzen des Sparens in Kauf nehmen. Er richte daher an die Mitbürger die Bitte, mit der Kritik in Zukunft etwas zurückhaltend zu sein. Wenn der Etat nun auch nicht mehr den Vorwurf verdiene, daß er auf die Wirtschaft keine Rücksicht nehme, so müsse doch geprüft werden, ob nicht doch eine Minderung der Ausgaben persönlicher Art in dem Etat außerordentlich hoch seien. 1 800 000 Mark Gehälter seien für Abteilungen zu tragen, die nach 1914 geschaffen worden seien. Daran sei nichts zu ändern. Aber in der Verwaltung seien viel zu viel Stellen, die nach gehobenen Gehaltsklassen besoldet werden. Auch eine schematische Besoldung der Beigeordneten sei nicht richtig. In der Bürgerschaft werde oft gesagt, daß die Zahl der Beamten zu hoch sei. Bei Durchsicht der Statistik gewinne man aber den Eindruck, daß der Vorwurf nicht berechtigt sei. Eine Frage bleibe, ob der Abbau noch weiter durchgeführt werden könne.

Warum sind wir leistungsfähig?

Wir unterhalten die größte Auswahl des ganzen Wuppertals.

Wir bringen durch schärfste Kalkulation bei großem Umsatz äußerst niedrige Preise.

Wir kaufen gemeinsam ein mit 300 deutschen Schuhgeschäften.

Wir bringen eine sorgfältige Zusammenstellung der leistungsfähigsten deutschen und ausländischen Schuhfabriken.

Wir haben uns in 40 Jahren einen großen zufriedenen Kundenkreis geschaffen.

Neue Schuhe zum Frühling!

Den schweren wirtschaftlichen Verhältnissen Rechnung tragend, haben wir uns besondere Mühe gegeben, schönste Modelle besonders preiswert herauszubringen. Unsere Läger sind reich sortiert, für Jung und Alt bringen wir das Richtige. Besuchen Sie uns bald, unsere hervorragend schöne Auswahl wird Ihnen Ueberraschung und Freude bereiten.

L. Hirsch

BARMEN ★ GRÖSSTES SCHUHHAUS DES WUPPERTALS.

12b

ob nicht durch Qualitätsarbeiter die Masse beeinflußt werden könnte. Das

Prinzip der Erhöhung der Leistung

müsse wieder durchgeführt werden. Wenn der Etat auch nicht mehr den Vorwurf der Wirtschaft verdiene, daß er nicht unter Berücksichtigung der schwierigen Verhältnisse der Industrie aufgestellt sei, so bleibe doch die Tatsache bestehen, daß die Gewerbesteuer den vierfachen Betrag gegenüber 1913 ausmache.

Stadtv. Tillmanns (D. Vp.) erklärte, sich mehr an die Abmachung halten zu wollen, daß eine Generaldebatte nicht stattfinden soll. Stadtv. Hoffmann habe gesagt, die Industrie suche sich zum Herrscher über die Gemeinden zu machen. In den langen Jahren seiner Tätigkeit im Dienste der Oeffentlichkeit habe er die Erfahrung gemacht, wie außerordentlich schwierig es sei, Leute aus Industrie- und Handelskreisen dazu zu bewegen, ein Mandat für die gesetzgebenden Körperschaften anzunehmen. Darauf sei es zurückzuführen, daß so wenig Leute aus der Wirtschaft in den Parlamenten zu finden seien. Die Ursache sei darin zu suchen, daß die betreffenden Personen keine Zeit hätten, und durch die Vorgänge in den Parlamenten angewidert würden. Infolgedessen sei man dazu gekommen, den Reichswirtschaftsrat zu bilden, mit dem allerdings keine guten Erfahrungen gemacht worden seien. Die Erwägungen hätten dann dazu geführt, der Handelskammer für gewisse Sachen ein Anhörungsrecht zu gewähren, wie bei der Gewerbesteuer, Vorausleistungen beim Wegebau. Die der Industrie gemachten Vorwürfe weise er zurück. Wo die Handelskammer hier gehört worden sei, habe sie die Fragen außerordentlich sachlich behandelt, und sie habe sich mit der Stadtverwaltung ins Benehmen gesetzt und ihren Standpunkt vertreten.

Stadtv. Osterwald (Wirtsch.-P.) führte aus, daß die Stadtverordneten zunächst mit dem Sparen den Anfang machen und auf die Diäten verzichten sollten.

Stadtv. Justizrat Landé (Soz.) vertrat den Standpunkt, daß irgendwelche Not in großem Umfange nicht durch freiwillige Wohltaten gestillt werden könnte und es auch keinen Zweck habe, von einzelnen Wohltaten zu verlangen, weil man keinen Anspruch darauf habe. Eine Besserung der Verhältnisse könne nicht durch Wohltaten, sondern nur durch eine Aenderung der wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse herbeigeführt werden. Für eine gesetzliche Aenderung der Gehälter, Heraufsetzung der unteren und Herabsetzung der höheren Einkommen würde seine Partei zu haben sein. Den Antrag persönlicher Wohltaten lehne sie aber ab.

Stadtv. Düsser (Dnatl.) stellte fest, daß man eigentlich mitten in einer Generaldebatte sei und seine Partei daraus vielleicht für die Zukunft eine Lehre ziehen werde. Besonders breit habe sich Stadtv. Hoffmann geäußert. Er verlange neue Ausgaben und neue Steuern, gebe aber nicht an, wer sie bezahlen soll. Er selbst und seine Anhänger wollten und könnten sie nicht bezahlen, denn das Stadtverordnetenkollegium habe nur über Gebäude- und Grundsteuern zu beschließen. Handel und Wandel könnten nur durch äußerste Sparsamkeit der Gemeinden, des Staates und des Reiches aus der schlechten Lage herauskommen. Vieles, was erwünscht sei, werde man in diesem Jahre nicht verantworten können. Seine Partei werde daher gegen die höheren Zuschüsse für das Theater, gegen die Forderungen für die Lesehalle usw. sein. Dem kommunistischen Antrag könne seine Partei nicht zustimmen. Zur Stadtverwaltung habe seine Partei das Vertrauen, daß sie Auswüchse, die sich nach der Revolution hinsichtlich der Klassifizierung von Beamten bemerkbar gemacht hätten, wieder beseitigen würden. Von der Verwaltung habe man ja die Erklärung gehört, daß bei der Neubesetzung von Stellen die dazu bestimmten Kommissionen gehört werden sollen. Eine gewisse Hilfe könne vielleicht auch durch eine Intensivierung der Arbeit erstrebt werden.

Stadtv. Hoffmann (Soz.) hielt seine Angaben über den Vorfall beim Wohlfahrtsamt aufrecht. Es handle sich anscheinend um einen anderen Vorgang.

Stadtv. Dr. Dichgans (Zentr.) verzichtete angesichts des einstimmigen Beschlusses des Hauptausschusses, von einer Generaldebatte abzusehen, aufs Wort. Ein Schlußantrag setzte einer weiteren Erörterung ein Ziel.

Beim Etat der Polizeiverwaltung kam ein Antrag der sozialdemokratischen Stadtv. Daum und Thomas zur Sprache, die Stadtverwaltung zu beauftragen, die

Beschränkung resp. Verlegung des auf dem Neumarkt stattfindenden Marktes

vorzubereiten und bis 1. Juni ds. Js. durchzuführen. Stadtv. Daum begründete den Antrag damit, daß der Neumarkt eine Menschenfalle sei, weil infolge der bis an den Bürgersteig vorgebauten Verkaufsstände und des Käuferverkehrs die Passanten vom Bürgersteig verdrängt und auf die Straße verwiesen würden, wo sie bei dem starken Fuhrverkehr in Gefahr gerieten. Auch die Anfahrt mit Droschken würde durch den Marktverkehr verhindert und diese müßten in weiter Entfernung halten, wodurch ihr Zweck verfehlt würde. Vielleicht könne der Markt auf dem Königsplatz, auf dem Platz neben dem Thaliatheater, wo man auf das bißchen Grün verzichten könne, oder auf dem Platz neben der Sparkasse untergebracht werden.

Oberbürgermeister Dr. Kirschbaum vertrat den Standpunkt, daß gerade

der Neumarkt mit den Verkaufsständen das schönste Stadtbild

böte. Alle Fremden, die hierher kämen, bewunderten das Bild und er würde es außerordentlich bedauern, wenn es beseitigt werden sollte. Man müsse prüfen, ob nicht die Verkaufsstände auf dem Neumarkt etwas zurückgestellt werden könnten. Jedenfalls sollte man den Markt nicht zu einem Droschkenhalteplatz machen. Die Grünanlagen am Thaliatheater müßten erhalten bleiben, da man im Innern der Stadt so wenig derartige Anlagen habe. Vielleicht eigne sich die Immermannstraße zur Aufstellung von Droschken.

Die Antragsteller regten an, die Frage in der Kommission weiter zu besprechen. In diesem Sinne beschloß das Kollegium.

Stadtv. Wiegershaus wandte sich gegen das zu schnelle Fahren von Autos in der Stadt und bat, auf die Polizei einzuwirken, daß dieser Uebelstand beseitigt würde. In einem kommunistischen Antrag wird gefordert, daß in Zukunft sämtliche Krankentransporte zu den Krankenhäusern und zur Hebammenlehranstalt für die Elberfelder Bevölkerung von der Feuerwehr kostenlos erfolgen sollen. Wie Beigeordneter Dr. Beltzen mitteilte, würde dadurch eine Belastung des Etats um 24 000 Mark eintreten. Die Führer der Krankenautos seien ausdrücklich angewiesen, die Fahrten auszuführen, ohne sich darum zu bekümmern, von wem die Bezahlung der Fahrt erfolge, so daß keinerlei Verzögerung eintreten könne. — Er werde diese Bestimmung der zuständigen Stelle nochmals zur Kenntnis bringen. Bei freier Beförderung würden die Autos noch mehr in Anspruch genommen werden.

Zu lebhaften Auseinandersetzungen zwischen der Rechten und der Linken kam es wegen des

Schlageterdenkmals,

wobei die Linke es sich nicht versagen konnte, gegen den Toten ehrenrührige Vorwürfe zu erheben. Ein Schlußantrag beendete auch hier den unerquicklichen Redefluß.

Beim Etat des Tiefbauamts gab Beigeordneter Dr. Roth den

Straßenpflasterplan für 1927

bekannt. Danach sollen gepflastert werden: die Hochstraße zwischen Franzen- und Hermannstraße mit einem Kostenaufwand von 60 000 ℳ, die Arrenbergerstraße zwischen Stern- und Dorfstraße (54 000 ℳ), die Hahnerbergerstraße zwischen Cronenbergerstraße und der Gemeindegrenze (560 000 ℳ) und eine Reihe von Straßen, die im Zusammenhang mit der Bauausführung der Straßenbahn nach Schliepershäuschen bzw. Wiedenerhäuschen stehen, so die Barresbeckerstraße zwischen König- und Düsseldorferstraße (345 000 ℳ), die Düsseldorferstraße (425 000 ℳ), der Kolk zwischen Hofaue und Kipdorf (35 000 ℳ). Eine Erneuerung der Straßendecke soll erfolgen auf dem Altenmarkt zwischen Turmhof und Hofaue, auf der Hofaue zwischen Altenmarkt und Bembergstraße, auf der Hochstraße und der Morianstraße. Insgesamt belaufen sich die Kosten auf 1 725 000 Mark.

Die Ergebnisse der internationalen Funkwoche.

Nachstehend soll kurz über die Ergebnisse der International. Rundfunkversuchswoche, die in der Zeit vom 24. bis 31. Januar d. Js. stattfand, berichtet werden.

Über den Empfang der amerikanischen Darbietungen in Europa ist zu sagen, daß im großen und ganzen die Ergebnisse nichts weniger als hervorragend waren. Die kürzlich in der Oeffentlichkeit darüber aufgetauchten gegenteiligen Meldungen müssen als stark übertrieben bezeichnet werden. Wenn auch die Empfangsverhältnisse gegen Ende der Woche bessere wurden, so war es doch kaum möglich, die Darbietungen so aufzunehmen, daß sie verfolgt werden konnten; nur in ganz wenigen Fällen gelang Feststellung der Sendestation auf Grund der Ansage.

Über den Grund dieser Mißerfolge lassen sich naturgemäß keine bestimmten Angaben machen. Die Versuche wurden entsprechend früher gemachten Erfahrungen in den Januar verlegt, da dieser Monat sich als besonders geeignet für Fernempfang erwiesen hat, so daß man annehmen konnte, daß dies auch in diesem Jahre der Fall sein würde. Es hat sich jedoch gezeigt, daß von Stationen, die man sonst mit einem guten Gerät einwandfrei auf den Lautsprecher brachte, während der Versuchswoche kaum die Trägerwelle nachzuweisen war. Worauf die außergewöhnlichen Verhältnisse im Äther zurückzuführen sind, ist einwandfrei nicht anzugeben; hier ist noch ein weites Feld für gründliche Forschungen offen. Es ist möglich und sogar wahrscheinlich, daß diese Erscheinungen zusammenhängen mit dem beobachteten Auftreten von Sonnenflecken, deren Einflüsse auf die erdmagnetischen Verhältnisse nachgewiesen sind. Ferner soll im Januar dieses Jahres in außergewöhnlichem Maße Nordlicht beobachtet worden sein.

Jedenfalls sind die Angaben über die Empfangsergebnisse trotz zweifellos bestem Willen der Beobachter so dürftig, daß kaum in einem einzigen Falle mit Bestimmtheit festzustellen ist, welche Station empfangen wurde.

Eine Beobachtung wurde jedoch von verschiedenen Seiten gemacht, und zwar an mehreren Tagen auf Welle 350, wo zwischen 2 und 3 Uhr fremde Sprache und Musik gehört wurde und dazwischen sich Berlin meldete. Hier handelte es sich natürlich nicht um amerikanische Sender, sondern um einen Versuch zwischen den Stationen Berlin, Bournemouth, Paris und Rom, die gleichzeitig auf derselben Welle sendeten, um die gegenseitige Beeinflussung der Strahlungen zu erforschen. Dadurch erklärt sich die mehrfach mitgeteilte Beobachtung, daß zwei Stationen gleichzeitig gehört worden sind.

Von den von einzelnen Beobachtern angegebenen gehörten Sendestellen, die allerdings wohl meist mit einem Fragezeichen versehen werden müssen seien folgende mitgeteilt: Pernambuco, Schenektady, Pittsburg, Neuyork, Chicago, Philadelphia sowie Stationen in Mexiko und Kuba ohne nähere Bezeichnung.

Aus den Einsendungen kann man beinahe den Eindruck bekommen, als ob der Gebrauch von Wellensendern bei uns noch unbekannt wäre. Die meisten Angaben sind geschätzt auf Grund der Skalenteile des Drehkondensators, doch kommen noch ungenauere Angaben vor. Wenn z. B. geschrieben wird: „Zwischen 2 und 3 Uhr am 29. Januar hörte ich auf Welle 300 bis 500 Meter Musik und Ansage (Sprache nicht zu ermitteln) und in den Pausen vier- bis fünfmal Bäh, Bäh; ich bitte um Mitteilung, welche Station ich gehört habe", so ist dies ein bißchen viel verlangt.

Wie aus Vorstehendem zu ersehen ist, konnte den einzelnen Einsendern in dieser Hinsicht keine Auskunft gegeben werden; dazu war überdies auch die Anzahl der Einsendungen zu groß. Es sei aber an dieser Stelle allen herzlichst gedankt, die Beobachtungen gemacht und der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft zugänglich gemacht haben. Das mehrfach beigefügte Rückporto ist der Sammlung für Blindengerät zugeführt worden.

Nun noch einige Worte über den Empfang der deutschen Versuchssendungen in Amerika. Hier lagen die Verhältnisse, wohl infolge der weiter vorgeschrittenen Nacht, erheblich günstiger. Sämtliche Stationen sind drüben gehört worden, zeitweise sogar im Lautsprecher.

Hamburg und Berlin haben je über 30 Zuschriften erhalten, doch wurden auch die schwächeren Sender anscheinend sicher aufgenommen und einwandfrei festgestellt. Naturgemäß stammen die meisten Beobachtungen aus dem östlichen Teil der Vereinigten Staaten, Neuyork, Pennsylvania, Virginia und Ohio, sowie aus Kanada; doch liegen auch Mitteilungen über guten Empfang aus dem Westen von Nordamerika, Wyoming, Nebraska, Texas und anderen, sogar aus Kalifornien an der Küste des Stillen Ozeans vor.

Die Amerikaner hatten es allerdings insofern bequemer als wir, da unsere Sendungen dort zu gelegenerer Zeit — vor Mitternacht — ankamen, während unsere Funkliebhaber gerade den Teil der Nacht opfern mußten, den man für gewöhnlich im tiefsten Schlafe verbringt. Um so bedauerlicher ist es, daß der Erfolg so wenig die aufgewendete Mühe lohnte.

Hoffentlich liegen die Verhältnisse im nächsten Jahre, in dem die Versuche in ähnlicher Weise wiederholt werden sollen, insbesondere in atmosphärischer Hinsicht, günstiger, so daß auch die europäischen Hörer befriedigt sein werden.

Rundfunk am Samstag.

Sendestelle Elberfeld (Welle 259).

1.15 bis 2.30 nachm.: Siehe Münster.
3.45 nachm.: Siehe Dortmund.
5.00 bis 6.00 nachm.: Siehe Münster.
6.00 bis 6.15 abends: Herr Burds, Elberfeld, bespricht funktechnische Bücher.
6.15 abends: Esperanto. Von stud. phil. Adrian.
7.20 bis 9.30 abends: Siehe Münster.
9.30 bis 10.15 abends: Siehe Dortmund.
10.15 bis 11.30 abends: Heiteres Wochenende der Welle 259 unter Mitwirkung von Mitgliedern der Vereinigten städt. Theater Barmen-Elberfeld, des Thalia-Theaters Elberfeld und der Metag-Band (wird 10.50 Uhr durch neueste Presse-Meldungen und Sportfunk unterbrochen.)

Sendestelle Münster (Welle 410).

1.15 bis 2.30 nachm.: 10. Wunschkonzert des Rundfunk-Orchesters unter Leitung des Kapellmeisters Rebe.
3.45 nachm.: Siehe Dortmund.
5.00 bis 6.00 nachm.: Vortrag von Dr. Heinitz-Hamburg: „Die Musik der Araber" mit Originalproben.
6.15 abends: Siehe Elberfeld.
7.20 abends: Beantwortung funktechn. Fragen durch den „Postfunk" von Ing. Ernst Schulz-Münster.
8.00 bis 8.30 abends: Englische Lesestunde von Prof. Hase, Münster.
8.30 bis 9.30 abends: Wiener-Abend von Dr. Erich Fortner-Berlin. 1. „Rudel" Hans Bartsch „Verfänger". 2. a) Franz Karl Ginzkey „Alt-Wiener Balladen", b) Karl Hans Strobl „Ski Heil". 3. a) Eduard Pötzl „Das Geschenk", b) Rudolf Stürzer „Die Ansicht des Herrn mit dem roten Gesicht". 4. a) A. E. Forschmerisch „Die Bürgschaft in Meidling", b) Franz Resl „Da is amal". 5. a) Baternfeld „Wiener Dialekt", b) Raimund „Theaterrede", c) Nestroy „Gedankensplitter", d) Schikol „Die Unangenehmen".
9.30 abends: Siehe Dortmund.
10.15 abends: Tanzfunk (wird 10.50 durch Sportfunk und neueste Meldungen unterbrochen).

Sendestelle Dortmund (Welle 283).

1.15 bis 2.30 nachm.: Siehe Münster.
3.45 nachm.: Jugendbühne „Philotas", ein Trauerspiel von Gotth. Ephr. Lessing. Spielleitung: Hermann Probst. Personen: Aridäus, König (Georg Feuerherd), Strato, Feldherr des Aridäus (Edwin Althauser), Philotas, gefangen (Edwin Franz Zilich), Parmento, Soldat (Hermann Probst). Die Szene ist ein Zelt in dem Lager des Aridäus.
5.00 bis 6.00 nachm.: Siehe Münster.
6.15 abends: Siehe Elberfeld.
6.45 abends: Ratschläge fürs Haus.
7.20 abends: Vortrag von Dr. Gerhard Venzmer, Köln: „Die Insel der Impotenten".
8.00 bis 9.30 abends: Siehe Münster.
9.30 abends: Dem Andenken von Hugo Wolf (geb. 13. 3. 1860). 1. Kurze Uebersicht über des Komponisten Leben und Schaffen. 2. Hugo Wolf-Lieder, gesungen von Anita Greve-Hamburg.
10.15 abends: Kunterbuntes Wochenende.

Wenn das Bad fehlt

erfrischt das Abpudern mit Basenol-Körper-Puder. Im Nu wird der lästige Schweißgeruch durch einen köstlichen, zarten Duft verdrängt. Nach dem Bad schafft das Abpudern mit Basenol-Körper-Puder dem Körper wonniges Behagen. b261



Direkt an Private zu Fabrikpreisen!

Sie sparen **25-30%**

Bei mir finden Sie in größter Auswahl Herren- u. Burschen-**Anzüge, Paletots** u. **Mäntel** bis zu den auserlesensten Saison-Neuheiten **zu denkbar niedrigsten Preisen.**
Verkaufszeit 8½—1 Uhr und 3—7 Uhr, auch Samstags
Gründungsjahr 1911.

Meine niedrigen Preise bilden das **Stadtgespräch** von **Elberfeld.**

Herren- und Burschen-Kleider-Fabrik

Heinemann Stern :: **ELBERFELD**
Kolk 27. Ecke Hofaue.

5367